

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

„Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ – Der Opfermythos in der Zeitungsberichterstattung im Game-Based-Learning-Setting für den Geschichtsunterricht

verfasst von | submitted by

Viktoria Neumayer BEd BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2026

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree programme code as it appears on the student record sheet:

UA 199 507 511 02

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree programme as it appears on the student record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung

Betreut von | Supervisor:

Mag. Mag. Dr. Alexander Preisinger

Danksagung

Mein allergrößter Dank richtet sich an meine Familie und Freund:innen, die mich unerlässlich unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Lehrpersonen, die Ihre Stunden sowie Klassen für die Erprobung des Planspiels „Presse unter Druck“ zur Verfügung gestellt haben, die reibungslose Organisation sowie das herzliche Empfangen vor Ort. Vielen Dank an die Schüler:innen für Ihre Teilnahme und Bearbeitungen.

Besonders gilt mein Dank meiner Betreuungsperson MMag. Dr. Alexander Preisinger, für den wertvollen Input und die Hilfestellungen sowie die entgegengebrachte Geduld.

Abschließend, credit where credit is due – Das Planspiel wurde nach der Idee von MMag. Dr. Preisinger benannt und dieser Titel rundet die Spielentwicklung wunderbar ab, herzlichen Dank dafür.

Abstract

Deutsch

Die österreichische Opferdoktrin ist ein nationales identitätsstiftendes Element in der Zweiten Republik, das seitens der alliierten Besatzungsmächte, der provisorischen Regierung und der Medienlandschaft inszeniert, affirmiert und legitimiert wurde. Diese Arbeit befasst sich mit der Zeitungsbranche in 1945 und bereitet das Spannungsfeld zwischen Opfermythos, Berichterstattung, alliierter Kontrolle und Zensur der Presse, Pressefreiheit und demokratischem Wiederaufbau im Game-Based-Learning-Setting für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II. auf. Den Schüler:innen wird die Rolle als alliierte Zensor:innen zugeteilt, die als längerer Arm des Alliierten Rates fungieren und Presseartikel auf ihre Zulässigkeit prüfen. Dies mündet in einem Entscheidungsvorschlag über die Genehmigung oder Zensur der Zeitungsartikel. Der Entwicklung des analogen Planspiels „Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ liegt Design-Based Research als methodischer Rahmen zugrunde. Die Qualitative Inhaltsanalyse wird für die Auswertung der Ergebnisse herangezogen. Das Spiel wurde empirisch im Schulkontext erprobt. Die Implementation des Spiels regte einen immersiven und handlungsorientierten Lernprozess an. Schüler:innen haben Fähigkeiten und Fertigkeiten entlang des FUER-Strukturmodells, besonders die Methodenkompetenz, angewendet. Die Handlungsmacht der Schüler:innen hat sich eindrucksvoll in der autonomen Übernahme der Rolle als sowjetische:r Zensor:in gezeigt. Bei der Testung wurde in 70 % der Fälle die korrekte Publikationsentscheidung gefällt. Die Schüler:innen haben ein unterschiedlich ausgeprägtes reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein demonstriert. Das Spiel kann somit als Messinstrument zur Kompetenzorientierung fungieren.

Schlagwörter: Alliierte, Opfermythos, Zensur, Presse, Österreich, Zweite Republik, Game-Based Learning, Spielentwicklung, Geschichtsunterricht, Geschichtsbewusstsein, FUER-Modell, Kompetenzen, Qualitative Inhaltsanalyse, Design-Based Research

English

The myth surrounding Austria being the 'first' victim of Nazi-Germany's aggressions came to be a defining national and identity-driven marker in the Second Republic that was orchestrated, affirmed, and legitimised by the Allied Forces, the interim Austrian government, and the media. This paper focuses on print media in 1945 and delves into socio-political tensions surrounding press and newspapers, the control and censorship by the Allied Forces, freedom of press, and democratic reconstruction in a Game-Based Learning context. This game is tailored to teaching history in high school. The students are assigned to the role as an Allied Forces' censor. Thus, they are part of the Allied Council and are examining press articles in regard to their adequacy, resulting in a decision regarding the publication or the censorship of these articles. The analogue game developed within this research is called "Press Under Pressure – Allied Media Politics in Austria After 1945". Its development is based on the methodological framework of Design-Based Research. Qualitative Content Analysis is used to investigate the results. The game has undergone one trial run in a school context. It can be noted that the game's implementation has encouraged an immersive and action-oriented learning process. Students demonstrated proficient skills and abilities along the FUER model, especially the methodological competence. The learners' agency is asserted explicitly by their decision to take on the role of the Soviet Union's censors. In 70 % of the cases the final verdict in regard to the publication was determined correctly in the testing. The students have demonstrated a reflective und (self-)reflexive historical consciousness. Therefore, the game can be utilised to measure competency-based learning.

Keywords: Allied Forces, Victim Myth, Censorship, Press, Austria, Second Republic, Game-Based Learning, Game Development, History Classroom, Historical Consciousness, FUER Model, Competences, Qualitative Content Analysis, Design-Based Research

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Historische Zeitungslandschaft unter alliierter Besatzung 1945	3
2.1	Die Medienpolitik der Alliierten in Wien und Österreich	3
2.2	Die ‚Stunde Null‘ Erzählung	10
2.3	Der Opfermythos als identitätsstiftendes Element	14
2.4	Einblick in die Zeitungsgründungen 1945	16
2.5	Redaktionsalltag in der Nachkriegszeit	19
3	Historisches Lernen im Geschichtsunterricht	21
3.1	(Digital) Game-Based Learning.....	21
3.2	Geschichtsbewusstsein	23
3.3	Historisches Lernen anhand des FUER-Kompetenzmodells	24
3.4	Zeitungen als Werkzeug für Historisches Lernen.....	26
4	Methodik.....	30
5	„Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ – Planspiel für den Geschichtsunterricht	32
5.1	Spielkonzept	32
5.2	FUER-Kompetenzorientierung	33
5.3	Didaktische Umsetzung im Geschichtsunterricht.....	35
5.4	Zeitungsisems	36
5.4.1	Auswahl der vier publizierten Zeitungsisems	36
5.4.2	Erstellung der vier fake Zeitungsisems	36
5.4.3	Opfermythos als Rahmenbedingung in den Zeitungsisems.....	37
5.4.4	Graduierung der Zeitungsisems.....	38
5.4.5	Zeitungsisem 1 - „Der eigene Beitrag“	39
5.4.6	Zeitungsisem 2 – „Die Stunde der Sieger“	41
5.4.7	Zeitungsisem 3 – „Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“	42
5.4.8	Zeitungsisem 4 – „70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi?“	43
5.4.9	Zeitungsisem 5 – „Der Wendepunkt Österreichs“	44

5.4.10	Zeitungssitem 6 – „Keine lange Besetzung Österreichs“	46
5.4.11	Zeitungssitem 7 – „Nachrichten aus den Bundesländern – Niederösterreich“	47
5.4.12	Zeitungssitem 8 – „Der Ueberfall auf Oesterreich“	48
5.5	Prüfformular	49
5.6	Zusätzliche Spielitems	53
6	Erprobung von „Presse unter Druck“ und Schulforschung	55
6.1	Lehrplanbezug	55
6.2	Durchführung des Forschungsworkshops.....	56
6.3	Pilotierung	57
6.3.1	Reflexion der Pilotierung	59
6.3.2	Adaption des Spiels	60
6.4	Testung.....	61
7	Auswertung der Forschungsergebnisse	63
7.1	Erfüllung der Arbeitsaufgaben	63
7.2	Auswertung des Prüfformulars.....	64
7.3	Kodierung	66
7.3.1	Kodierleitfaden	67
7.3.2	Graduierungslogik.....	69
7.4	Auswertung der Kategorien	69
7.4.1	Kategorie Game-Based Learning und Kategorie Fragekompetenz.....	69
7.4.2	Kategorie Sachkompetenz	70
7.4.3	Kategorie Orientierungskompetenz.....	71
7.4.4	Kategorie Methodenkompetenz	77
7.5	Urteils- und deutungspolitische Rahmenbedingungen.....	81
7.5.1	Entscheidungsvorschlag	81
7.5.2	Zensurtätigkeit.....	83
7.5.3	Opfermythos.....	85

7.6	Ausarbeitungsbeispiele	87
7.6.1	Ausarbeitung ZI1.5	87
7.6.2	Ausarbeitung ZI2.1	88
7.6.3	Ausarbeitung ZI2.2	89
7.6.4	Ausarbeitung ZI5.2	90
7.6.5	Ausarbeitung ZI7.2	91
7.6.6	Ausarbeitung ZI8.2	92
7.6.7	Negativbeispiel	93
8	Diskussion	95
8.1	Gamedesign	95
8.2	FUER-Kompetenzausprägungen	99
8.3	Perspektivenwechsel	102
8.4	Limitationen	103
9	Resümee	106
10	Quellenverzeichnis	108
11	Literaturverzeichnis	112
12	Abbildungsverzeichnis	117
13	Tabellenverzeichnis	119
14	Appendix	124
	ANNO Zeitungsartikel 1945	124
	„Presse unter Druck“ – Spielmaterialien	129
	Forschungsworkshop Pilotierung	149
	Forschungsworkshop Testung	157
	Kodiertes Material via MAXQDA	165

1 Einleitung

„Wir bekennen uns zu allen Daten unserer Geschichte und zu den Taten aller Teile unseres Volkes, zu den guten wie zu den bösen; und so wie wir die guten für uns in Anspruch nehmen, haben wir uns für die bösen zu entschuldigen“¹ – hält der damalige österreichische Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky in seiner Nationalratsrede 1991 fest. Diese Ansprache gilt als erstes offizielles Bekenntnis seitens der Bundesregierung für die Rolle Österreichs als Täter im Zweiten Weltkrieg. Trotz Eingeständnis von Verantwortung und Schuld wurde weiterhin an der Opferdoktrin in Bezug auf den ‚Überfall‘, den ‚Anschluss‘, den ‚Eintritt Österreichs in das Deutsche Reich‘ vehement festgehalten: „Es ist unbestritten, daß Österreich im März 1938 Opfer einer militärischen Aggression mit furchtbaren Konsequenzen geworden war.“² Dieses identitätsstiftende Element in der Zweiten Republik bzw. in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts diente als Inspiration für die vorliegende Masterarbeit und Spielentwicklung.

Das im Rahmen dieser Arbeit verfolgte Forschungsinteresse lautet: Wie können österreichische Zeitungsquellen aus dem Jahr 1945 zum Opfermythos in ein Game-based-Learning-Setting integriert werden, um historisches Lernen im Geschichtsunterricht zu fördern? Um die Forschungsfrage im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu beantworten, wurde das analoge Planspiel „Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II. entwickelt und im Schulkontext zweimal empirisch erprobt. Schüler:innen setzten sich in einem forschend-entdeckenden, handlungsorientierten und spielbasierten Setting in der Rolle von alliierten Zensor:innen mit der österreichischen Zeitungsberichterstattung im Jahr 1945 auseinander. Als Game-Based Learning (GBL) Intervention zielte das Spiel darauf ab, ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein der Schüler:innen entsprechend dem FUER Geschichtsbewusstsein-Kompetenzmodells³ zu fördern. Es wurde untersucht,

¹ Franz Vranitzky, 1. Punkt: Erklärungen des Bundeskanzlers, des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten, des Bundesministers für Inneres und des Bundesministers für Landesverteidigung zur Jugoslawien-Krise. In: Stenographisches Protokoll (gescanntes Original), 35. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, XVIII. Gesetzgebungsperiode (Wien 1991) 3279-3283, hier 3283.

² Vranitzky, 1. Punkt: Erklärungen des Bundeskanzlers, 3282.

³ Das Akronym FUER steht für „Förderung Und Entwicklung von Reflektiertem und (selbst-)reflexivem“ – Geschichtsbewusstsein. Waltraud Schreiber, Alexander Körber, Bodo von Borries, Reinhard

wie die Entwicklung und Durchführung des Planspiels Lernende dazu ermutigte mit schriftlichen Quellen umzugehen, welche Denkprozesse durch die Bearbeitung entstanden und wie ein Game-Based-Learning-Setting kompetenzorientiertes historisches Lernen ermöglichte. Das Forschungsvorhaben stützte sich dabei methodisch auf zwei Rahmenbedingungen: Design-Based Research (DBR) und Qualitative Inhaltsanalyse (QIA). Die Forschungsergebnisse wurden mittels der Software MAXQDA ausgewertet.

Die Arbeit gliedert sich in neun Kapitel. Einleitend wird in Kapitel Zwei auf den historischen Kontext eingegangen und die Medienpolitik der Alliierten Kommission für Österreich inklusive zweier dominanter sinnstiftender Narrative – die ‚Stunde Null‘ Erzählung und der Opfermythos – erörtert, sowie ein Einblick in die Zeitungs- und Redaktionslandschaft in Österreich anfangs der Zweiten Republik gegeben. Danach wird (Digital) Game-Based Learning, das Konzept Geschichtsbewusstsein und das FUER-Modell mit ihren vier Kompetenzbereichen behandelt sowie der Einsatz von Zeitungen im Geschichtsunterricht in Kapitel Drei skizziert. In Kapitel Vier wird auf die angewandte Methodik DBR und QIA eingegangen. Kapitel Fünf befasst sich umfassend mit dem Spiel „Presse unter Druck“ und geht auf die Spielentwicklung und die Spielmaterialien ein. Die Erprobung des Spiels im Schulkontext wird in Kapitel Sechs dargestellt und reflektiert. Kapitel Sieben konzentriert sich auf die Auswertung der Forschungsergebnisse. Daran anknüpfend werden die Forschungserkenntnisse in Kapitel Acht reflektiert. Kapitel Neun umfasst das Resümee. Das Quellen-, Literatur-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis folgen. Der Appendix enthält forschungsrelevante Informationen, die gesamten Spielmaterialien sowie die Datenauswertung und Kodierung via MAXQDA und schließt diese Arbeit ab.

2 Historische Zeitungslandschaft unter alliierter Besatzung 1945

2.1 Die Medienpolitik der Alliierten in Wien und Österreich

Das erste Kontrollabkommen⁴ vom 4. Juli 1945 legte die alliierte Verwaltung Österreichs fest. Mit dem Zonenabkommen vom 9. Juli 1945 wurde Österreich durch die vier alliierten Mächte, die Sowjetunion (UdSSR), Großbritannien, die USA, und Frankreich, in vier Besatzungszonen endgültig unterteilt. Von Westen ausgehend waren Vorarlberg und Tirol unter französischer Kontrolle, Osttirol, Steiermark und Kärnten unter britischer, Salzburg und Oberösterreich unter US-amerikanischer, und das Mühlviertel, Niederösterreich und Burgenland unter sowjetischer. Wien hatte eine Sonderstellung inne und sollte anfangs gemeinsam verwaltet werden, wurde dann aber ebenfalls in vier Zonen aufgeteilt. Der erste Wiener Bezirk wurde zum internationalen Sektor erklärt. In dieser interalliierten Zone wechselte monatlich die zuständige Alliierte Macht.⁵

Als oberste Instanz wurde die Alliierte Kommission für Österreich, bestehend aus dem Alliierten Kontrollrat, dem Exekutivkomitee und weiterem alliierten Personal, etabliert.⁶ Die Kommission verfolgte grundlegend vier Aufgaben:

„a) Die Loslösung Österreichs von Deutschland, b) die schnelle Schaffung eines zentralen österreichischen Verwaltungsapparates [sicherstellen], c) die Vorbedingungen für die Bildung einer freigewählten österreichischen Regierung [vorbereiten], d) bis dahin die Aufrechterhaltung einer geordneten administrativen Verwaltung [sicherstellen].“⁷

⁴ Parlament Österreich, Wie Gesetze während der Besatzungszeit entstanden sind, 23.06.2025, <https://www.parlament.gv.at/aktuelles/news/Wie-Gesetze-waehrend-der-Besatzungszeit-entstanden-sind> (27.10.2025).

⁵ Ulrike *Harmat*, Die Medienpolitik der Alliierten und die österreichische Tagespresse 1945-1955. In: Gabriele *Melischek*, Josef *Seethaler* (Hg.), Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998 (Frankfurt am Main 1999) 57-96, hier 59-77.

⁶ Abkommen der Alliierten über Österreich. In: Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 94 (10.08.1945) 1.

⁷ Abkommen der Alliierten über Österreich, 1.

Die Stellung und Aufgabenbereiche des Alliierten Rates in Deutschland ähnelten der österreichischen Situation. In einer Erklärung des Alliierten Kontrollrats vom 5. Juni 1945 findet sich folgendes: „(1) [...] [I]n Deutschland [wird] die oberste Gewalt von den Oberbefehlshabern Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Sowjetrußlands und Frankreichs auf Anweisung ihrer Regierungen ausgeübt, von jedem in seiner eigenen Besatzungszone und gemeinsam in allen Deutschland als ein Ganzes betreffenden Angelegenheiten. Die vier Oberbefehlshaber bilden zusammen den Kontrollrat. [...] (2) Der Kontrollrat, dessen Entscheidungen einstimmig getroffen werden müssen, trägt für eine angemessene Einheitlichkeit des Vorgehens der einzelnen Oberbefehlshaber in ihren entsprechenden Besatzungszonen Sorge und trifft im gegenseitigen Einvernehmen Entscheidungen über alle Deutschland als Ganzes betreffenden wesentlichen Fragen.“ Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern (DGDB), Feststellung seitens der Regierungen des Vereinigten Königreichs, der

Der Alliierte Rat war das höchste ausführende Organ dieser Kommission, bestehend aus den vier Hochkommissären der einzelnen Mächte. Diese entschieden einstimmig über „die grundlegenden Fragen, die Österreich als Ganzes“⁸ betrafen. 1945 waren dies der sowjetische Marschall Konjew (Konev), der US-amerikanische General Clark, der britische Generalleutnant Mac Creery (McCreery) und der französische Generalleutnant Berthouard (Béthouart).⁹ Bei der ersten Sitzung des Alliierten Rates in Wien am 11. September 1945 wurde formal beschlossen, dass die Kommission die oberste Macht in Österreich eingenommen hatte. Dies ist in der ersten ‚Gazette of the Allied Commission for Austria‘¹⁰ vermerkt:

„Die Aufgabe der Wiederherstellung eines freien österreichischen Staates ist ohne den tatkräftigen, andauernden und entschlossenen Kampf gegen die Überreste des Nazitums und seiner Anhänger in allen Kreisen des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens des Landes nicht möglich. Alle Spuren des Nationalsozialismus und des großdeutschen Einflusses und allen Kundgebungen des deutschen Militarismus müssen entwurzelt werden, um jede Möglichkeit einer Wiederkehr der deutschen Aggression zu vereiteln. Die Alliierte Kommission für Österreich wird danach streben, diese Ziele zu erreichen.“¹¹

Weiters wurde bei der ersten Sitzung der Ablauf in Bezug auf den Vorsitz des Rates, beginnend mit dem US-amerikanischen, dann britischen, französischen und dann sowjetischen Hochkommissar, sowie die Anzahl der Sitzungen festgelegt. Sofern die Notwendigkeit zusätzlicher Treffen nicht bestand, kam der Alliierte Rat am 10., 20. und 30. Kalendertag eines Monats zusammen.¹² Die drei Parteien – Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ), Österreichische Volkspartei (ÖVP) und Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) – wurden zugelassen. Im ganzen Land wurde die

Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken sowie der Provisorischen Regierung der Französischen Republik über das Kontrollverfahren in Deutschland (5. Juni 1945). In: DGDB, 21.09.2021, https://ghdi.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=2298&language=german (05.01.2026).

⁸ Abkommen der Alliierten über Österreich, 1.

⁹ Parade alliierter Truppenteile. Auf dem festlich geschmückten Schwarzenbergplatz in Wien. In: Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 16 (24.08.1945) 1; Wien Geschichte Wiki, Hochkommissäre (17.12.2024), <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hochkommiss%C3%A4re> (03.01.2026).

¹⁰ Eine ‚Gazette‘ beschreibt eine Zeitung bzw. ein Amtsblatt, in der offizielle Informationen, Entscheidungen und Erlasse einer Regierung oder Organisation publiziert werden. Die Gazetten der Alliierten Kommission für Österreich wurden mittels dem Webarchiv ‚ALEX – Historische Rechts- und Gesetzestexte‘ der Österreichischen Nationalbibliothek aufgerufen.

¹¹ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Proklamation des Alliierten Rates an das österreichische Volk (11.09.1945) 63.

¹² Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Bericht über die erste Versammlung des Alliierten Rates (11.09.1945) 64.

„telephonische und telegraphische Verbindung zwischen den Städten“¹³ abermals wiederaufgenommen. Der Alliierte Rat übernahm fortan die gemeinsame Verwaltung ganz Österreichs. In ihrer Arbeit, ersichtlich durch die Gazetten, wurde der Rat verwaltungstechnisch unter anderem von dem Alliierten Sekretariat, kurz SECA, unterstützt. Die Alliierten verfügten ebenfalls über eigene institutionelle Organe rein für die Medienpolitik. Auf US-amerikanischer Seite waren hierfür unter anderem die PWD (Psychological Warfare Division) und nachfolgend die ISB (Information Service Branch) zuständig.¹⁴ Auf britischer Seite war dies PWB (Psychological Warfare Branch) und auf sowjetischer Seite war unter anderem die ‚Politische Verwaltung der Front‘¹⁵ beteiligt.¹⁶ Auf französischer Seite wird nur von den ‚französischen Streitkräften‘ gesprochen. Dies verstärkt das Bild, dass die französische Macht strukturell weniger umfassend involviert war.¹⁷ Weiters gab es amtliche Nachrichtendienste, am bekanntesten waren der US-amerikanische Dienst AND und die britische Stelle ACA. Die französische Macht hatte den FND und die sowjetische TASS, wobei diese weniger Einfluss innehielten. Das österreichische Pendant dazu, die APA (Austria Presse Agentur), wurde Ende August 1946 etabliert.¹⁸

Durch die alliierte Hand gelenkte und kontrollierte Medienbranche sollte ein unabhängiges Österreich wiederaufgebaut und die Bevölkerung durch Medien demokratisiert, umerzogen und entnazifiziert werden. Die als Propaganda- und

¹³ Textplakat zur Ersten Sitzung des Alliierten Rates für Österreich am 11. September 1945. In: CVCE.EU by UNI.LU, 18.05.2024, https://www.cvce.eu/obj/plakat_zur_ersten_sitzung_des_alliierten_rates_fur_osterreich_1945-de-bff63503-fc31-4991-a3f2-b3c649381d9c.html (16.01.2026).

Als Randnotiz sei auf Formulierungs- bzw. Übersetzungsfeinheiten hinzuweisen. Am Textplakat zur Ersten Sitzung des Alliierten Rates werden die drei Parteien als die „bestehenden antifaschistischen demokratischen Parteien Österreichs“ betitelt. In der englische Version werden diese als „three Anti-Nazi democratic parties“ referiert. Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Communique of the first meeting of the Allied Council (11.09.1945) 26. In der deutschen Fassung der Erklärung vom 11. September 1945 hingegen wird lediglich auf die „drei demokratischen Parteien“ hingewiesen. Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, 64.

¹⁴ Oliver Rathkolb, Politische Propaganda der amerikanischen Besatzungsmacht in Österreich 1945 bis 1950. Ein Beitrag zur Geschichte des Kalten Krieges in der Presse-, Kultur- und Rundfunkpolitik (ungedr. Diss. Universität Wien 1981) 58-62; Elfriede Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen zwischen 1945-1955. Unter besonderer Berücksichtigung der Medienzensur (ungedr. Diss. Universität Wien 1983) 78.

¹⁵ Der Vermerk findet sich am Ende der *Österreichischen Zeitung* in russischer Sprache.

¹⁶ Harmat, Die Medienpolitik der Alliierten, 63; Feldinger, Partei und Parteipresse, 57; Österreichische Zeitung. Frontzeitung für die Bevölkerung Österreichs Nr. 2 (21.04.1945) 4.

¹⁷ Tiroler Tageszeitung Jg. 1, Nr. 16 (10.07.1945).

¹⁸ Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 88-89.

Dazu anknüpfend wurde der erste österreichische Presserat der Zweiten Republik 1961 durch den Verband Österreichischer Zeitungsherausgeber (VÖZ) und die Journalistengewerkschaft gegründet. Bundespressedienst, Massenmedien in Österreich (Wien 1978) 12-14.

Kriegswerkzeug instrumentalisierten Medien sollten sich fortan der Vermittlung demokratischer Werte widmen, geknüpft an eine alliiertenfreundliche Berichterstattung.¹⁹ Allerdings traten diese Ansichten durch den beginnenden Kalten Krieg mehr und mehr in den Hintergrund. Um strukturelle Informationsmechanismen und die gedruckte Presse rasch wiederherzustellen, wurde von US-amerikanischer Seite aus in Österreich der sogenannte ‚Drei-Phasen-Plan‘ verfolgt, ähnlich wie in Deutschland.²⁰ Zunächst sollten alle Printmedien eingestellt, dann durch alliierte Hand neu aufgesetzt und schlussendlich, verbunden mit Lizenzen, übergeben werden. Alle drei Phasen wurden in der US-amerikanischen Besatzungszone im Jahr 1945 umgesetzt, wodurch eine augenscheinliche Bevorzugung Österreichs gegenüber Deutschland hervorsticht und damit auch die Akzeptanz des Bilds von Österreich als ‚erstes Opfer‘ NS-Deutschlands.²¹

Ein entscheidendes Mittel zur Lenkung der Presse in der unmittelbaren Nachkriegszeit waren Lizenzen, auch sogenannte Permits. Für die Herausgabe österreichischer Presse war die Einholung einer Erlaubnis durch die Alliierten in Form einer Lizenz nötig.²² Seitens der US-amerikanischen Besatzungsmacht wird im ‚Erlaß Nr. 10‘ vom 3. Juli 1945 bekannt gemacht, dass nur „auf Grund einer schriftlichen Genehmigung der Militärregierung und in Übereinstimmung mit [...] den Bestimmungen und Anweisungen der Militärregierung [dies] zugelassen“²³ wird. Diese Lizenzen wurden anfangs, oftmals von US-amerikanischer und britischer Seite, rein an ‚integre‘ Privatpersonen vergeben, die belegen konnten, keine NS-Vergangenheit zu haben.²⁴ Lizenzen bzw. Permits fungierten somit als übergreifender

¹⁹ Gaby Falböck, Norbert P. Feldinger, Vier Zonen, vier Konzepte, Akteure mit Vergangenheit – eine besondere Geschichte vom Anfang. In: Jan Krone, Tassilo Pellegrini (Hg.), Handbuch Medienökonomie (Wiesbaden 2021) 1309-1334, hier 1310.

²⁰ Zur Medienpolitik der Alliierten in Deutschland siehe Harold Hurwitz, Die Pressepolitik der Alliierten. In: Harry Pross (Hg.), Deutsche Presse seit 1945 (Bern/München/Wien 1965) 27-55. Ein Vergleich der Presseentwicklung in Deutschland und Österreich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts findet sich in Kapitel Zwei ‚Pressepolitik in Deutschland und Österreich 1945-1995‘ bei Ramona Vonbun-Feldbauer, Johanna Grüblbauer, Simon Berghofer, Jan Krone, Klaus Beck, Dennis Steffan, Leyla Dogruel, Regionaler Pressemarkt und Publizistische Vielfalt. Strukturen und Inhalte der Regionalpresse in Deutschland und Österreich 1995–2015 (Wiesbaden 2020).

²¹ Norbert P. Feldinger, Parteien und Parteipresse. Die Tageszeitungen der politischen Parteien in Österreich nach 1945. Forschungsprojekt unter der Leitung von Michael Schmolke (Salzburg 1995) 39-40.

²² Siehe ergänzend dazu die Situation in Deutschland erklärt: Jan Tonnemacher, Medienregulierung der Alliierten Deutschland. In: Jan Krone, Tassilo Pellegrini (Hg.), Handbuch Medienökonomie (Wiesbaden 2021) 1295-1308, hier 1300-1303.

²³ Militärregierung Österreich. Kontrollgebiet des Obersten Befehlshabers AEF. Erlaß Nr. 10. In: Salzburger Nachrichten Jg. 1, Nr. 22 (03.07.1945) 2.

²⁴ Feldinger, Parteien und Parteipresse, 42.

Kontrollmechanismus. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Bezeichnung „Lizenzpresse“.²⁵ In Wien wurden Lizenzen seitens der provisorischen Regierung vergeben, wobei nach wie vor die Erlaubnis des Alliierten Rates eingeholt werden musste. Somit hielt die Regierung in der Hauptstadt eine Vormachtstellung innerhalb der Presselandschaft inne.²⁶ Die Vergabe der Lizenzen ging mit der stringenten Kontrolle über mangelnde Ressourcen wie Papier und Druckfarbe einher. So wurde einer lizenzierten Zeitung ein gewisses Kontingent an Papier zugeteilt und somit die Auflagenzahl und der Umfang einer Zeitung diktiert.²⁷ Um den Zugang zu Druckpapier zu garantieren, beschlossen die Parteien Ende August 1945 das Papierverbrauchslenkungsgesetz.²⁸ Dies erschwerte die Etablierung von parteiunabhängigen Zeitungen wie *Die Presse*.²⁹ Durch diese Instrumentalisierung von Ressourcen, allen voran Papier, wurde die Presselandschaft stark geprägt. Die Alliierten entschieden demnach wer eine Zeitung führen und veröffentlichen sowie was und in welchem Umfang geschrieben werden durfte.

Ein weiterer wesentlicher Faktor der Kontrolle und Zensur der Presselandschaft lag im gemeinsamen Pressedekret des Alliierten Rates. Dieses war ab 1. Oktober 1945 über die Besatzungszonen hinweg einzuhalten. Schon zuvor bedienten sich die Alliierten in ihren Besatzungszonen der Zensur und das alliierte Pressedekret war nun die interalliierte offizielle Stellungnahme zur Lenkung der Presse in Österreich. Unter dem Aspekt ‚Demokratische Presse in Österreich‘ waren vier Artikel bzw. Bedingungen formuliert, die es durch die österreichische Presse zu verfolgen galt:

Harmat, Die Medienpolitik der Alliierten, 70 zitiert nach Kopien der Fragebögen: Institut für Zeitgeschichte/Privatbestand Rathkolb.

²⁵ *Harmat*, Die Medienpolitik der Alliierten, 57.

²⁶ Peter Muzik, Die Zeitungsmacher. Österreichs Presse. Macht, Meinungen und Milliarden (Wien 1984) 110.

²⁷ Heinz Pürer, unter Mitarbeit von Benno Signitzer, Presse in Österreich (Medien & Praxis, Bd. 2, Wien 1990) 1; Hans Heinz Fabris, Politik aus zweiter Hand. Massenmedien und Politische Kultur in der Zweiten Österreichischen Republik. In: *Publizistik* Jg. 14 (1969) 268-276, hier 269-270.

²⁸ Vorerst auf ein Jahr begrenzt wurde gesetzlich die Nutzung von Papier für Druckerzeugnisse geregelt. Paragraph 1 dieses Gesetzes sah vor: „Zur Herstellung von Zeitungen (Zeitschriften, privaten Reklameschriften und Anzeigenblättern) darf Papier nur verwendet werden, wenn auf Vorschlag des vom Politischen Kabinettsrat bestellten Beirates das Staatsamt für Inneres die Verwendungsgenehmigung erteilt“ wird. StGBI. Nr. 147/1945: Gesetz vom 29. August 1945 über die Lenkung des Papierverbrauchs für Druckzwecke (Papierverbrauchs-Lenkungsgesetz), ausgegeben am 12. September 1945. In: RIS,

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_147_0/1945_147_0.html (05.01.2026).

Das Gesetz trat Ende 1946 außer Kraft, dennoch wurde Papier weiterhin streng reglementiert. *Harmat*, Die Medienpolitik der Alliierten, 81-84.

²⁹ Oliver Rathkolb, Die paradoxe Republik, Österreich 1945 bis 2005 (Wien 2005) 229; Muzik, Die Zeitungsmacher, 110-111.

„1. Die demokratische Presse wird hiemit [sic!] in vollem Umfang zugelassen und den nachfolgenden Bedingungen unterworfen:

1. Sie soll sich demokratischen Prinzipien befleißigen...
2. Sie soll in keinem Fall Material veröffentlichen, das geeignet ist, die militärische Sicherheit der Besatzungskräfte – weder aller noch einzelner – zu gefährden.
3. Sie soll sich der Veröffentlichung von Mitteilungen enthalten, die darauf gerichtet sind, eine Uneinigkeit unter den Alliierten oder Misstrauen und Feindschaft gegen die Besatzungsmächte in ihrer Gesamtheit oder gegen deren Besatzungstruppen in Österreich herbeizuführen.
4. Sie hat sich der Veröffentlichung von Mitteilungen zu enthalten, die geeignet wären, die öffentliche Ordnung zu stören.“³⁰

Mit dem Dekret galt offiziell die (Vor-)Zensur der Presse als abgeschafft. Die Pressefreiheit beruhte von nun an auf dem Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867 Artikel 13: „Jedermann hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder durch bildliche Darstellung seine Meinung innerhalb der gesetzlichen Schranken frei zu äußern“³¹ sowie auf dem Bundesgesetz vom 7. April 1922 Artikel 1: „Die Freiheit der Presse ist gewährleistet. Sie unterliegt nur den Beschränkungen, die durch dieses Gesetz bestimmt sind.“³² Die Pressefreiheit galt somit als wiederhergestellt. Laut Oliver Rathkolb blieb aber sehr wohl eine „rigoros gehandhabt[e] Nachzensur“³³ erhalten. Auch Elfriede Sieder kommt zu dem Schluss, dass die Besatzungsmächte mit dem Dekret vermeintlich eine freie unabhängige Presse in Österreich gewährleisten wollten, im eigentlichen Sinne aber eine einheitliche Zensur verfolgt

³⁰ Rathauskorrespondenz, Historischer Rückblick aus dem Jahr 1945. Oktober. In: Presse-Service, Stadt Wien, https://presse.wien.gv.at/historische-rk/1945/-/asset_publisher/BoVbj8qARs8t/content/oktober-1945?redirect=%2Fhistorische-rk%2F1945&inheritRedirect=true (27.10.2025).

Beim Abgleich der Rathauskorrespondenz mit dem in der ersten Gazette publizierten Pressedekret wurden verkürzte Referenzen bei 1.1 und 1.3 festgestellt. Bedingung 1.a. (1.1.) des Dekrets in der Gazette umfasst: „Sie soll demokratische Grundsätze aufrechterhalten sowie den entschlossenen Kampf gegen die nationalsozialistischen, großdeutschen und militärischen Ideologien und Lehren in allen ihren Formen und Gesichtspunkten im politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Leben führen“ und 1.c. (1.3) bezieht klar Stellung: „[D]ie Feindschaft des österreichischen Volkes gegen die Besatzungsmächte“. Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Demokratische Presse in Österreich (01.10.1945) 66-67.

³¹ StGG. Nr. 142/1867: Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867, über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, ausgegeben am 22. Dezember 1867. In: ALEX Historische Rechts- und Gesetzestexte, Österreichische Nationalbibliothek, <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=rgb&datum=1867&page=423&size=45> (24.01.2026).

³² BGBl. Nr. 218/1922: Bundesgesetz vom 7. April 1922 über die Presse, ausgegeben am 20. April 1922. In: ALEX Historische Rechts- und Gesetzestexte, Österreichische Nationalbibliothek, <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=bgb&datum=1922&page=481&size=45> (19.12.2025).

Unter alliierter Besatzung folgte zum BGBl. Nr. 218/1922 1952 eine Pressegesetznovelle. BGBl. Nr. 118/1952: Bundesgesetz vom 7. Mai 1952, womit presserechtliche Vorschriften geändert werden (Pressegesetznovelle 1952), ausgegeben am 12. Juli 1952. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1952_118_0/1952_118_0.html (19.12.2025).

³³ Rathkolb, Politische Propaganda, 74.

wurde.³⁴ Die Einhaltung des Pressedekrets wurde von den Alliierten als „redaktionelle Aufgabe [der österreichischen Redakteur:innen] und nicht als Zensur“³⁵ ‚verstanden‘. Sieder verweist auch auf ergänzende Maßnahmen, die ab 31. Oktober 1945 als ‚Duties of Censor‘ in der US-amerikanischen Zone zu befolgen waren. Demnach musste jede durch die USA lizenzierte Zeitung gelesen und überwacht, USA-kritische Tendenzen vermerkt und die Berichterstattung täglich zusammengefasst werden.³⁶ Ein eigens kreierte Viererkomitee, das Alliierte Technische Zensurkomitee, wurde als Organ des Alliierten Rates etabliert.³⁷ Somit gab es eine gemeinsame alliierte Zensurstelle. Die einzelnen Besatzungsmächte unterhielten ebenfalls kleinere Zensurstellen in ihren jeweiligen Zonen.³⁸ Im Gegensatz zur Presse blieb die Vorzensur von nationalem und, ab 1946 wiederaufgenommenem, internationalen Post-, Brief-, Telegraphen-, Fernsprech-, Fernschreib- und Radioverkehr aufrecht.³⁹ Film, Musik, Theaterstücke und weitere Druckerzeugnisse wie Bücher, Kalender und Plakate unterlagen ebenfalls einer Vor- bzw. Nachzensur.⁴⁰ Bei festgestellten Verstößen wie etwa unzufriedenstellender Berichterstattung gegen die Alliierten, behördlichen Auflagen oder Anordnungen sowie Missachtung des Pressedekrets wurde die Zeitung und/oder die Redaktion selbst sanktioniert, und zwar in Form von (schriftlichen) Verwarnungen, Geldstrafen, einem Publikationsverbot für einen bestimmten Tagessatz, Einschüchterungsversuchen sowie Suspendierung von redaktionellem Personal, Lizenzentzügen, Militärgerichtsvorladungen oder Gefängnisstrafen. Der Vorzensur entsprechend, drohte einer Zeitung auch, dass jeder Artikel vor der Publikation einer alliierten Zensurstelle übermittelt werden musste und erst nach ‚Überprüfung‘ zur Veröffentlichung freigegeben wurde. Dieses Prozedere konnte sich über Monate

³⁴ Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 70.

³⁵ Rathkolb, Politische Propaganda, 102.

³⁶ Alle neun Punkte finden sich bei Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 81-82 zitiert nach NA-RG 260/44/24, Kaghan an Goetz, Duties of Censor, 31.10.1945.

³⁷ Muzik, Die Zeitungsmacher, 123; Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 65; Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 93, August 1953, Aufhebung der Nachrichtenkontrolle in Österreich (21.08.1953) 24.

³⁸ Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 61-91.

³⁹ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 97, Dezember 1953, Bericht des Alliierten Technischen Zensurkomitees über die Durchführung der Beschlüsse des Alliierten Rates vom 14. und 28. August 1953 (23.12.1953) 16; Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 39-41.

Erstmals wurde davor am 3. Juli 1946 um die Auflassung der Inlandszensur ersucht, was durch das Alliierte Technische Zensurkomitee abgelehnt wurde. Ministerratsprotokoll Nr. 32/1 h vom 17. Juli 1946. In: Getrude Enderle-Burcel, Rudolf Jeřábek, Protokolle des Ministerrates der Zweiten Republik. Kabinett Leopold Figl I. 20. Dezember 1945 bis 8. November 1949 (17. Juli 1946 bis 19. November 1946, Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien, Bd. 3, Wien 2005) 11.

⁴⁰ Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 26-59.

erstrecken.⁴¹ Bei der Vergabe bzw. Schwere von Sanktionen spielten auch interne Machtkämpfe eine Rolle – besonders im Hinblick intensivierender Ost-West-Spannungen. Nach und nach wurde Zensur seitens der USA „zum Mittel des Antikommunismus.“⁴² Seitens der Sowjetunion wurden hingegen antiwestliche Bestrebungen verfolgt. Diese Verschärfung in der politischen Landschaft wurde auch im Umgang mit dem Pressedekret ersichtlich, weil der „Artikel 1c in der Praxis 1946/1947 nicht mehr gültig [war], da eine interalliierte Einigung in den meisten Einzelfällen nicht mehr erzielt werden konnte.“⁴³ Im Jänner 1946 wurde an alle Herausgeber:innen österreichischer Zeitungen aufgrund von mehrheitlichen Verstößen gegen das Pressedekret ein ‚Warnbrief‘ versandt.⁴⁴ Im September 1947 wurde neben einem weiteren Warnbrief an ausgewählte Redaktionen auch die Regierung unter Bundeskanzler Leopold Figl in einem Schreiben darauf aufmerksam gemacht, dass weiterhin Verletzungen vorlägen.⁴⁵

2.2 Die ‚Stunde Null‘ Erzählung

Diese Phase des Umbruchs in der Medienlandschaft wurde in Österreich und Deutschland als ‚Stunde Null‘ bezeichnet, und sollte einen Neubeginn der Presse bzw. Bruch mit der nationalsozialistischen Presse des Dritten Reichs einläuten. Diese Erzählung wurde in den 1980er und 1990er Jahren in der Forschung widerlegt.⁴⁶

⁴¹ Rathkolb, Politische Propaganda, 82; Oliver Rathkolb, US-Medienpolitik und die ‚neue‘ österreichische Journalistenelite. In: Hans Heinz Fabris, Fritz Hausjell (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 51-79, hier 63-65; Muzik, Die Zeitungsmacher, 123-124.

Die ab 1946 monatlich veröffentlichten Gazetten der Alliierten Kommission für Österreich geben über offiziell angedrohte und verhängte Sanktionen bei Verletzungen des alliierten Pressedikrets Aufschluss; Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 15: Gazetten der Alliierten Kommission für Österreich 1945-1953.

⁴² Sieder, Die alliierten Zensurmaßnahmen 52.

⁴³ Rathkolb, Politische Propaganda, 112. Zur Erinnerung, 1c betraf die Uneinigkeit bzw. die Feindschaft unter bzw. gegen die Alliierte.

⁴⁴ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 2, Jänner 1946, Verletzungen des Beschlusses des Alliierten Rates über die Freiheit der demokratischen Presse (22.01.1946) 37-38.

⁴⁵ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 22, September 1947, Übertretungen des Beschlusses des Alliierten Rates vom 1. Oktober 1945 durch die österreichische Presse (18.09.1947) 22.

⁴⁶ Thomas Steinmaurer, Konzentriert und verflochten. Österreichs Mediensystem im Überblick (Beiträge zur Medien- und Kommunikationsgesellschaft, Bd. 10, Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002) 12; Alexander Pollak, Die Wehrmachtslegende in Österreich. Das Bild der Wehrmacht im Spiegel der österreichischen Presse nach 1945 (Wien 2002) 12; Harold Hurwitz, Die Stunde Null der deutschen Presse. Die amerikanische Pressepolitik in Deutschland 1945-1949 (Köln 1972); Tonnemacher, Medienregulierung der Alliierten Deutschland, 1297.

Kontinuitäten zwischen der (Print-)Medienlandschaft während der NS-Zeit und den Anfängen der Zweiten Republik sind, vor allem in Bezug auf strukturelle und ideologische Herkunft, erkenntlich und mehrfach erforscht worden. Die produktionselle Infrastruktur – sofern nicht beschädigt, zerstört oder ins Ausland abtransportiert – wurde übernommen. Beispielsweise wurde in Wien die Druckerei Waldheim-Eberle in der Seidengasse 3-11 in 1070 Wien genutzt, um dort in der unmittelbaren Nachkriegszeit und darüber hinaus Zeitungen wie *Neues Österreich* und *Wiener Kurier* zu produzieren.⁴⁷ Zuvor war dort das einflussreichste nationalsozialistischste Kampfblatt *Völkischer Beobachter* gedruckt worden. Ein weiteres Beispiel ist die ebenfalls während der NS-Zeit betriebene Druckerei Steyermühl am Fleischmarkt in 1010 Wien, die danach von der KPÖ genutzt wurde.⁴⁸ Die personelle Zusammensetzung in den Redaktionen ist ein weiterer Aspekt, der die Vorstellung der ‚Stunde Null‘ entkräftet. Diese wiesen ein relativ unverändertes Bild zu den Redaktionen im vorhergegangenen System auf; und damit eine gewisse ideologische Kontinuität. Im Vergleich zu den Redaktionen der Ersten Republik waren die Stimmen jüdischer Journalist:innen jedoch ausgemerzt.⁴⁹

Seitens der provisorischen Regierung sah das Verbotsgesetz vom 8. Mai 1945 unter anderem das Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), der Schutzstaffel (SS), der Sturmabteilung (SA), der Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK), der Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK) und weiterer Organisationen und Verbände sowie die Registrierung aller Mitglieder jener Organisationen vor.⁵⁰ Diese Erfassung kann als eine der umfassendsten

⁴⁷ Wolfgang Mueller, Die ‚Österreichische Zeitung‘. In: Gabriele Melischek, Josef Seethaler (Hg.), Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998 (Frankfurt am Main 1999) 11-56, hier 18-19. Am Ende der vierten Seite bei *Neues Österreich* findet sich „Druck: Waldheim-Eberle, Wien VII.“ *Neues Österreich*. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 1 (23.04.1945) 4. Beim *Wiener Kurier* findet sich am Ende der dritten Seite unter Redaktion und Verlag „VII. Seidengasse 3“ und „Druck: Waldheim-Eberle, Wien, VII., Seidengasse 11“. *Wiener Kurier* Jg. 1, Nr. 1 (27.08.1945) 3.

⁴⁸ Österreichische Volksstimme. Organ der Kommunistischen Partei Österreichs Jg. 1945, Nr. 1 (05.08.1945) 4.

⁴⁹ Fritz Hausjell, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus. Eine kollektiv-biographische Analyse der beruflichen und politischen Herkunft der österreichischen Tageszeitungsjournalisten am Beginn der Zweiten Republik (1945-1947) Teil 1 (Europäische Hochschulschriften, Reihe XL Kommunikationswissenschaft und Publizistik, Bd. 15, Frankfurt am Main/Bern/NY/Paris 1989) 325-332; Hans Heinz Fabris, Fritz Hausjell, Journalistische Kultur in der Zweiten Republik. In: Hans Heinz Fabris, Fritz Hausjell (Hg. und Projektleitung), Medien- und Kommunikationskultur in der Zweiten Republik. 2. Teilprojekt: Österreichischer Journalismus nach 1945 (Bd. 1, Salzburg 1987) 1-14.

⁵⁰ StGBI. Nr. 13/1945: Verfassungsgesetz vom 8. Mai 1945 über das Verbot der NSDAP (Verbotsgesetz), ausgegeben am 6. Juni 1945. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_13_0/1945_13_0.pdf (24.01.2026).

Entnazifizierungsmaßnahmen der Zweiten Republik gezählt werden. Durch das Kriegsverbrechergesetz vom 26. Juni 1945 wurde die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen gesetzlich festgelegt. In Paragraph 2 wurde Personen bzw. ‚Kriegshetzern‘, die medial „zum Kriege aufgereizt“⁵¹ hatten, zehn bis 20 Jahre oder lebenslanger schwerer Kerker oder die Todesstrafe in Aussicht gestellt.⁵² Das Nationalsozialistengesetz vom 6. Februar 1947 beinhaltete die dritte Verbotsgesetznovelle und verwies in Paragraph 3a Abs. 3 und 4 auf das Strafmaß, zehn bis 20 Jahre schwerer Kerker und Vermögensverlust, für Personen, die medial die Verbreitung und/oder Wiederherstellung nationalsozialistischer Organisationen und Inhalte unterstützt hatten. Weiters wurde die Registrierung von Personen in Listen durch Paragraph 4d,e ausgeweitet auf

„Verfasser von Druckschriften jedweder Art [...], [die] wegen ihres nationalsozialistischen Gehaltes als verbotene Werke erklärt wurden, [und] Leiter von [...] Unternehmungen, die [...] für diese [Organisationen wie die NSDAP] Propaganda gemacht“⁵³

hatten. Das Nationalsozialistengesetz sah auch eine Unterteilung der registrierten Personen in ‚Belastete‘ und ‚Minderbelastete‘ vor. Laut Paragraph 18h war es belasteten Personen dauerhaft untersagt „an der Gestaltung des Inhalts einer Zeitung [...], Zeitungskorrespondenz oder eines Sammelwerkes“⁵⁴ mitzuwirken und Minderbelasteten war die redaktionelle Tätigkeit, mit Ausnahme der Beteiligung bei Fachzeitschriften, laut Paragraph 19f bis Ende April 1950 untersagt. Jedoch folgte etwa ein Jahr später die Minderbelastetenamnestie vom Juni 1948⁵⁵, die bereits im März 1948 durch den Alliierten Rat aufgegriffen wurde.⁵⁶ Durch die NS-Amnestie vom März 1957⁵⁷ mit der Aufhebung der Registrierungspflicht wurde jegliches Strafmaß

⁵¹ StGBI. Nr. 32/1945: Verfassungsgesetz vom 26. Juni 1945 über Kriegsverbrechen und andere nationalsozialistische Untaten (Kriegsverbrechergesetz), ausgegeben am 28. Juni 1945. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_33_0/1945_33_0.pdf (24.01.2026).

⁵² Inwieweit diese Strafmaße umgesetzt wurden, kann im Rahmen dieser Arbeit nicht beurteilt werden.

⁵³ BGBl. Nr. 25/1947: Bundesverfassungsgesetz vom 6. Februar 1947 über die Behandlung der Nationalsozialisten (Nationalsozialistengesetz), ausgegeben am 17. Februar 1947. In: RIS, https://ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1947_25_0/1947_25_0.pdf (24.01.2026).

⁵⁴ BGBl. Nr. 25/1947, Nationalsozialistengesetz.

⁵⁵ BGBl. Nr. 99/1948: Vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen, ausgegeben am 6. Juni 1948. In: RIS, <https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40231084/NOR40231084.html> (24.01.2026).

⁵⁶ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 28, März 1948, Amnestie für „minderbelastete“ Personen (12.03.1948) 23.

⁵⁷ BGBl. Nr. 82/1957: Bundesverfassungsgesetz vom 14. März 1957, womit Bestimmungen des Nationalsozialistengesetzes, BGBl. Nr. 25/1947, abgeändert oder aufgehoben werden (NS-Amnestie

und die Auseinandersetzung mit den ‚Sühnen‘ erlassen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass gesetzlich während der NS-Zeit tätige Journalist:innen nicht nachhaltig daran gehindert wurden, ihre berufliche Tätigkeit als Presseschaffende in der Zweiten Republik fortzuführen. Entnazifizierungsbestrebungen seitens der Journalistengewerkschaft wurden Mitte 1946 bis Ende 1947 verfolgt und zeigten auf struktureller Ebene nur begrenzt Wirkung.⁵⁸ Fritz Hausjell kommt durch seine Forschung zu Tageszeitungsjournalisten zwischen 1945 und 1947 unter anderem zum Ergebnis, dass 37,1 % der beschäftigten Journalist:innen in einem faschistischen Setting wie dem Dritten Reich oder dem Ständestaat beruflich tätig gewesen waren und vor allem die ‚mittlere Schicht‘ an Redakteur:innen und freien Mitarbeiter:innen in der Zweiten Republik weitgehend strukturelle Kontinuitäten aufzuweisen hatte.⁵⁹ Die Chefredakteure⁶⁰ hatten meist Berufserfahrung in einer demokratisch-organisierten Presse wie in der Ersten Republik vorzuweisen und reduzierte Tätigkeit während der NS-Zeit.⁶¹ Hausjell betont aber auch, dass ein nennenswerter Teil der

„leitenden Positionen [...] mit [Journalist:innen] besetzt [war], die vor 1938 führend oder exponiert im Sinne des Austrofaschismus an der Zerstörung der demokratischen Presse [...] mitgewirkt hatten.“⁶²

Die Frage ist aufzuwerfen, inwieweit die Demokratisierung und Entnazifizierung der Presse nach dem Zweiten Weltkrieg vonstattengehen sollte und konnte, wenn die Redaktionen mit Redakteur:innen durchsetzt waren, die in den Jahren zuvor autoritärer, faschistischer und NS-ideologischer Berichterstattung verschrieben waren. Das Bild der ‚Stunde Null‘ kann als weiteres Element gesehen werden, das seitens der Alliierten und der provisorischen Regierung gekonnt eingesetzt wurde, um identitätspolitisch das Narrativ rund um die ‚Republik Österreich‘ zu bestimmen.

1957), ausgegeben am 30.03.1957. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1957_82_0/1957_82_0.pdf (24.01.2026).

⁵⁸ Wolfgang *Mueller*, Informationsmedien in der „Besatzungszeit“: Tagespresse, Rundfunk, Wochenschau 1945–1955. In: Matthias *Karmasin*, Christian *Oggolder* (Hg.), Österreichische Mediengeschichte. Band 2: Von Massenmedien zu sozialen Medien (1918 bis heute) (Wiesbaden 2019) 75-98, hier 84.

⁵⁹ *Hausjell*, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus, 325-327.

⁶⁰ Basierend auf Hausjells Forschung waren von 1945 bis 1947 einzig Männer* Chefredakteure. Redakteur*innen waren in der Minderheit, da die journalistische Arbeit als Männerdomäne galt. *Hausjell*, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus, 308-311; Siehe dazu Daniela *Jentzsch*, Gaby *Schilcher*, Journalistinnen in Österreich: Ein Leben ohne Lobby? In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg. und Projektleitung), Medien- und Kommunikationskultur in der Zweiten Republik. 2. Teilprojekt: Österreichischer Journalismus nach 1945 (Bd. 1, Salzburg 1987) 1-66.

⁶¹ *Hausjell*, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus, 325-326.

⁶² *Hausjell*, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus, 325.

2.3 Der Opfermythos als identitätsstiftendes Element

Nach dem Zweiten Weltkrieg sah sich die provisorische Regierung und die österreichische Bevölkerung mit mehreren identitätsbezogenen Problematiken konfrontiert. So sind neben den Entnazifizierungsbestrebungen, dem Wehrmachtsmythos⁶³, dem österreichischen Antinazi-Widerstandsmythos und der ‚Stunde Null‘-Erzählung der österreichische Opfermythos und die Externalisierung, Verschleierung und Dementierung von Schuld zentrale Elemente, die in der Nachkriegszeit und in der Zweiten Republik die kollektive Identität und öffentliche Erinnerung der Österreicher:innen und der in Österreich lebenden Menschen bestimmte. Die Aushandlung dieser Elemente lief auf zwischenmenschlicher und politischer Ebene ab, und auch auf medialer. Folgend wird das Thema kurz skizziert.

Österreich als ‚erstes Opfer Hitler-Deutschlands‘ wurde in der Moskauer Deklaration 1943 durch die Alliierten Mächten offiziell festgehalten und als „von der deutschen Herrschaft“⁶⁴ befreienswert betrachtet. In der Proklamation der Unabhängigkeitserklärung vom 27. April 1945 der provisorischen Regierung unter Karl Renner, Adolf Schärf, Leopold Kunschak und Johann Koplenig, die auch in *Neues Österreich* am Folgetag auf der Titelseite⁶⁵ abgedruckt wurde, wurde die Opferrolle affirmiert. So wird der ‚Anschluss‘ 1938 als „militärische Bedrohung von außen und den hochverräterischen Terror einer nazifaschistischen Minderheit [...] [und die] militärische kriegsmäßige Besetzung des Landes, [die] dem hilflos gewordenen Volks Österreich aufgezwungen worden ist“⁶⁶ dargestellt. Somit wird gleich zu anfangs der Zweiten Republik seitens der Regierung und somit auch der drei Parteien SPÖ, ÖVP und KPÖ dieses Narrativ öffentlich proklamiert.⁶⁷ Rathkolb hebt dabei hervor, dass in

⁶³ Die Wehrmachtssoldaten und die ‚Rückkehrer‘ sorgten „zumindest auf unterschwelliger Ebene, [dass] die Frage von Schuld und Verantwortung für die NS-Verbrechen immer präsent war und das gesellschaftliche Leben nach dem Krieg mitprägte.“ Dementsprechend wurde die Vorstellung der ‚sauberen Wehrmacht‘ forciert, um „der Kriegsgeneration [...] ein Gefühl der Sicherheit“ zu vermitteln. Pollak, Die Wehrmachtslegende in Österreich, 12-13. Rathkolb schreibt auch, dass der öffentliche Diskurs durch die Wehrmachtssoldaten geprägt war und den der „Opfer und Überlebenden des Holocaust und des NS-Terrors fast vollständig [überlagerte].“ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 367.

⁶⁴ Deklaration über Österreich – Moskauer Deklaration (Plakat 1945). In: ÖNB Bildarchiv und Grafiksammlung, <https://onb.digital/result/1158CFA7> (02.04.2026).

⁶⁵ Proklamation. In: Neues Österreich. Organ zur demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 6 (28.04.1945) 1.

⁶⁶ Unabhängigkeitserklärung der Provisorischen Regierung, 27.4.1945, ÖNB. In: hdgö Haus der Geschichte Österreich, 18.11.2025, <https://hdgoe.at/unabhaengigkeitserklaerung> (10.12.2025).

⁶⁷ Als Randnotiz sei anzumerken, dass in der kollektiven Wahrnehmung die österreichische Opferrolle auch im Kontext des ‚Beginns‘ des Zweiten Weltkrieges wahrzunehmen ist. So wird die Dauer des Krieges in Österreich auch im Zeitfenster 1938-1945 beschrieben; damit wird der ‚Anschluss‘ als

dieser Proklamation dezidiert der Verweis auf jüdische Opfer ausgelassen und die Hauptverantwortung auf einige wenige österreichische Nazis abgewälzt wurde.⁶⁸ Die Opferdoktrin wurde auf Grundlage der Moskauer Deklaration erneut beim ersten Zusammentreten der Alliierten Kommission für Österreich am 11. September 1945 bestärkt und die Befreiung vom „Hitlerjoch“⁶⁹ bzw. vom „Hitlerite yoke“⁷⁰ und der Wiederherstellung der österreichischen Souveränität gefeiert. In der Moskauer Deklaration wurde zwar auf die Mitverantwortung Österreichs am Krieg verwiesen, doch auch darauf antwortete die Regierung, dass „dieser Beitrag angesichts der Entkräftung unseres Volkes und Entgüterung unseres Landes zu ihrem Bedauern nur bescheiden sein kann.“⁷¹ Besonders das Umgehen der Reparationsfrage in der ‚Proklamation über die Selbstständigkeit Österreichs‘ vom 27. April wird von Rathkolb als zentrales politisches Kalkül der provisorischen Regierung identifiziert.⁷² Die Auseinandersetzung mit der Rolle Österreichs im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg wurde als „Gefährdung der neuen österreichischen Nachkriegsordnung“⁷³ gesehen. Mit zunehmenden Ost-West-Spannungen traten die ohnehin schwindenden Entnazifizierungsbestrebungen und die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen mehr und mehr in den Hintergrund. Anschuldigungen rund um Kriegsverbrechen wurden „per se als kommunistische Zwangspropaganda pauschal zurückgewiesen.“⁷⁴ Damit wurde die Rolle Österreichs und der österreichischen Bevölkerung als Akteur:innen im Zweiten Weltkrieg vollkommen verkannt.

Die gesamtgesellschaftliche Verantwortung wurde mithilfe der Opferdoktrin abgelehnt und sich dieser größtenteils (erfolgreich) entzogen. Nach innen und außen wurde so eine Wunschvorstellung des neuen souveränen österreichischen Nationalstaates projiziert, die von den Alliierten, der provisorischen Regierung, den drei Parteien sowie der Bevölkerung großflächig unterstützt worden ist. Alexander

Beginn der Kriegshandlungen (auf Österreich) gezählt und nicht der Angriff auf Polen mit 1. September 1939.

⁶⁸ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 373.

⁶⁹ Textplakat zur Ersten Sitzung des Alliierten Rates für Österreich am 11. September 1945.

⁷⁰ Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Allied Council Proclamation to the Austrian People (11.09.1945) 25.

⁷¹ Proklamation, Neues Österreich, 1.

⁷² Rathkolb, Die paradoxe Republik, 373-374.

⁷³ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 233.

⁷⁴ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 374-375.

Pollak beschreibt den Opfermythos als „eine Art Vergangenheitsfilter“⁷⁵, der maßgeblich als identitätsstiftendes Element in der Zweiten Republik fungiert(e).

2.4 Einblick in die Zeitungsgründungen 1945

Im Dritten Reich etablierte Medien und nationalsozialistische Blätter wie *Völkischer Beobachter* und *Kleine Wiener Kriegszeitung* wurden verboten. Die zwei genannten Blätter erschienen am 7. April 1945 in Wien ein letztes Mal. Nach Einnahme Österreichs durch die Rote Armee wurde für etwa zwei Wochen keine Presse gedruckt.⁷⁶ In dieser Zeit war Österreich abgeschirmt und der Informationsaustausch – auch über Rundfunk – gehemmt.⁷⁷ Manfred Bobrowsky spricht von einem „[Vakuum im Prozeß der politischen Meinungsbildung durch] das plötzliche Ausbleiben dieser Disziplinierung der öffentlichen Meinung“⁷⁸, das anfangs bestand. Hans Heinz Fabris als auch Benno Signitzer sprechen von einer Verarmung innerhalb der österreichischen Presse im Vergleich zur Ersten Republik, die durch die Gleichschaltung der Presse, den Zusammenschluss mit NS-Deutschland und die Indoktrination des nationalsozialistischen Gedankenguts vorangegangen ist.⁷⁹ Es etablierte sich auch erneut zuvor ‚verbotene‘ Presse wie im Fall der *Wiener Zeitung*.⁸⁰ Die Zeitungslandschaft am Anfang der Zweiten Republik kann maßgeblich in drei Kategorien zusammengefasst werden: Das Dreiparteienblatt, die Besatzungszeitungen bzw. Heeresgruppenpresse (einerseits für die österreichische Bevölkerung unter alliierter Kontrolle aber auch eigens Presse wie *British Morning News*⁸¹ für stationiertes alliiertes Besatzungspersonal), und die Parteizeitungen.

⁷⁵ Pollak, Die Wehrmachtslegende in Österreich, 31.

⁷⁶ Ausgenommen einer Ausgabe *Österreichische Zeitung* vom 15. April; Manfred Bobrowsky, Österreich ohne Presse? Perspektiven der Wiener Tageszeitungen 1945. In: Wolfgang Duchkowitsch (Hg.), Mediengeschichte. Forschung und Praxis (Böhlau 1985) 113-126, hier 114; Rathauskorrespondenz, Historischer Rückblick aus dem Jahr 1945. April. In: Presse-Service, Stadt Wien, https://presse.wien.gv.at/historische-rk/1945/-/asset_publisher/BoVbj8qARs8t/content/april-1945 (19.12.2025).

⁷⁷ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 225.

⁷⁸ Bobrowsky, Österreich ohne Presse?, 114.

⁷⁹ Fabris, Politik aus zweiter Hand, 269-270; Benno Signitzer, unter Mitarbeit von Hans Heinz Fabris, Josef Kemptner, Heinz Pürer, Michael Schmolke, Massenmedien in Österreich (Wien 1977) 17.

⁸⁰ Die Herausgabe der *Wiener Zeitung* wurde mit 29. Februar 1940 verboten und wurde vom *Völkischen Beobachter* ersetzt bzw. in diesen einverleibt. Die Zeitung erscheint erneut ab 21. September 1945. Wiener Zeitung Jg. 237, Nr. 50 (29.02.1940); Wiener Zeitung Jg. 238, Nr. 1 (21.09.1945).

⁸¹ Austro-British Society in Carinthia, B.T.A. Print Products, <https://austrobritishcarinthia.at/history/archive-resources/> (04.11.2025).

Demnach prägten drei Gruppen von Eigentümer:innen die Presselandschaft in der (unmittelbaren) Nachkriegszeit: Besatzungsmächte, Parteien und Privatpersonen.

Neues Österreich erschien am 23. April 1945 als erste Zeitung im besetzten Österreich als Dreiparteienblatt, da SPÖ, ÖVP und KPÖ bei der Herausgabe involviert waren.⁸² Die redaktionelle Leitung übernahmen Paul Deutsch, ehemaliger Chefredakteur der *Wiener Allgemeinen Zeitung*, nominiert durch die SPÖ, Leopold Husinsky, nominiert durch die ÖVP, und Ernst Fischer, ehemaliger Chefredakteur der *Arbeiter Zeitung*, nominiert durch die KPÖ.⁸³ Die Zeitung trug den Untertitel ‚Organ der demokratischen Einigung‘, wodurch die Bestrebung dieses Blattes als publizistisches Medium und für die österreichische Bevölkerung abzulesen ist. Währenddessen wurde Österreichs Unabhängigkeit am 27. April 1945 mit der Präsentation der provisorischen Regierung unter Renner, Schärff, Kunschak und Koplenig ausgerufen.

Die geographische Aufteilung Österreichs durch die vier Mächte spiegelte sich auch in der Medienlandschaft wider. Unter US-amerikanischer Aufsicht wurden als Besatzungszeitungen die *Salzburger Nachrichten* am 7. Juni, die *Oberösterreichischen Nachrichten* am 11. Juni sowie die *Tiroler Tageszeitung* am 21. Juni veröffentlicht.⁸⁴ Letzteres Blatt wurde jedoch am 9. Juli in französische Hand übergeben. Unter britischer Aufsicht wurden ab 16. Mai die *Kärntner Nachrichten* sowie ab 25. Mai die *Neue Steirische Zeitung* herausgegeben.⁸⁵ Beide Zeitungen wurden jedoch mit Ende Dezember 1945 eingestellt. Parteizeitungen, die nach dem Pressedekret im Oktober erscheinen durften, dominierten ab dann diese Besatzungszone.⁸⁶ Ab 1. September erschienen die *Vorarlberger Nachrichten* theoretisch unter französischer Aufsicht, praktisch war die Umsetzung selbst den drei Parteien überlassen.⁸⁷ Die *Österreichische Zeitung* war unter sowjetischer Kontrolle und mit der Ausgabe vom 15. April die erste Zeitung in dieser Umbruchsphase, wenn auch in den ersten Wochen unregelmäßig publiziert wurde.⁸⁸ In Wien erschienen der

⁸² Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 1 (23.04.1945).

⁸³ Rathkolb, Die paradoxe Republik, 225-226; Steinmaurer, Konzentriert und verflochten, 12

⁸⁴ Salzburger Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (07.06.1945); Oberösterreichische Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (11.06.1945); Tiroler Tageszeitung Jg. 1, Nr. 1 (21.06.1945).

⁸⁵ Kärntner Nachrichten Nr. 1 (16.05.1945); Neue Steirische Zeitung. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 2 (26.05.1945).

⁸⁶ Harmat, Die Medienpolitik der Alliierten, 63-65.

⁸⁷ Vorarlberger Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (21.09.1945); Harmat, Die Medienpolitik der Alliierten, 66.

⁸⁸ Österreichische Zeitung. Frontzeitung für die Bevölkerung Österreichs Nr. 1 (15.04.1945).

Mueller schreibt, dass auf sowjetischer Seite mittels der ÖZ ein Vier-Phasen-Plan verfolgt wurde, und durch die Zeitung galt es „die Rolle der Roten Armee für die Befreiung Österreichs zu betonen und für

äußerst beliebte *Wiener Kurier*, herausgegeben ab dem 27. August von der US-amerikanischen Besatzungsmacht, und die *Welpresse*, ab dem 18. September von der britischen Macht. Die Zeitung *Welt am Abend* wurde erst mit 1. Oktober 1946 von der französischen Besatzungsmacht veröffentlicht.⁸⁹

Die österreichischen politischen Parteien versuchten ebenso rasch eigene Zeitungen zu gründen und sich Zugang zu technischer Infrastruktur wie Druckereien und Papier zu verschaffen.⁹⁰ In Wien waren mit dem 5. August 1945 die (Wieder-)Herstellung und der Vertrieb von Parteiblättern erlaubt. Darunter fielen die *Arbeiter Zeitung*, Parteizeitung der SPÖ, *Das Kleine Volksblatt*, Parteizeitung der ÖVP, und die *Österreichische Volksstimme*, Parteizeitung der KPÖ. Mit dem Pressedekret der Alliierten vom 1. Oktober 1945 war es auch im gesamten Österreich möglich, Parteienzeitungen zu publizieren.⁹¹ Abermals fand eine Umgestaltung der Presselandschaft statt. Bis Jahresende fanden sich Parteizeitungen als fixer Bestandteil der Presselandschaft wieder. Laut der ersten Ausgabe der *Österreichischen Volksstimme* hatten die Parteien zuvor moralische Pressegrundsätze untereinander bestimmt. Die ‚demokratische Zusammenarbeit der Presse‘ umfasste drei Punkte:

- „1. Die politische Grundhaltung und Tendenz der von ihnen herausgegebenen Tageszeitungen auf die positive Zusammenarbeit, Schicksalsverbundenheit und das gemeinsame Aufbauprogramm abzustellen.
2. In allen Fällen, wo sich in grundsätzlichen, sachlichen oder taktischen Fragen Verschiedenheiten in der Auffassung zwischen den Parteien ergeben, die Stellungnahme unter Voranstellung des gemeinsamen Aufbauwillens bei aller Eindeutigkeit notwendiger Klarstellung rein sachlich zu führen und die sich daraus ergebene Polemik in Inhalt und Ton auf diesem Niveau zu halten.
3. Jede persönliche Polemik, vor allem aber eine solche, die ins Privatleben eingreift, soweit ihr nicht strafbare kriminelle Handlungen zugrunde liegen, zu vermeiden.“⁹²

die UdSSR zu werben. Gleichzeitig sollte der aktuelle Standpunkt Moskaus besonders zu außen- und kulturpolitischen Fragen propagiert werden.“ *Mueller*, Die ‚Österreichische Zeitung‘, 26.

⁸⁹ Wiener Kurier Jg. 1, Nr. 1 (27.08.1945); Welpresse Nr. 1 (18.09.1945); Welt am Abend Jg. 1946, Nr. 1 (01.10.1946).

⁹⁰ *Feldinger*, Parteien und Parteipresse, 18.

⁹¹ Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 1 (05.08.1945); Das Kleine Volksblatt Jg. 1, Nr. 1 (05.08.1945); Österreichische Volksstimme. Organ der Kommunistischen Partei Österreichs Jg. 1945, Nr. 1 (05.08.1945).

⁹² Österreichische Volksstimme. Organ der Kommunistischen Partei Österreichs Jg. 1945, Nr. 1 (05.08.1945). Es ist fraglich, inwiefern diese Grundsätze parteiintern berücksichtigt worden sind, und wird im Rahmen dieser Arbeit nur anmerkend erwähnt.

Die Parteien vereinbarten somit untereinander eigene Spielregeln innerhalb der Presselandschaft – die Umsetzung dieser im Alltagsgeschehen sei jedoch dahingestellt. Nach dem offiziellen Inkrafttreten des Pressedikrets, lösten Parteizeitungen diverse Besatzungszeitungen ab, die abgegeben oder eingestellt wurden. Weiters wurden manche Besatzungsblätter wie *Salzburger Nachrichten* oder *Oberösterreichische Nachrichten* entlang dem Drei-Phasen-Plan relativ rasch österreichischen Privatpersonen überlassen.⁹³ In Wien wurden sie teils von den Alliierten fortgeführt; die *Österreichische Zeitung* und der *Wiener Kurier* sogar bis zum Ende der Besatzung 1955.⁹⁴ Laut einer Erhebung von Gabriele Melischek und Josef Seethaler zur Pressekonzentration in Österreich hatten die *Arbeiter Zeitung* (12 %), *Das Kleine Volksblatt* (12 %) und der *Wiener Kurier* (11 %) 1946 den größten Ausgabenanteil am Zeitungsmarkt in Österreich zu verbuchen.⁹⁵

2.5 Redaktionsalltag in der Nachkriegszeit

Zu den Rahmenbedingungen eines Redaktionsalltages unter alliierter Verwaltung in der (unmittelbaren) Nachkriegszeit und den Anfängen der Zweiten Republik konnte während der Recherche wenig in Erfahrung gebracht werden.⁹⁶ Mueller schreibt, dass die Redaktion der *Österreichischen Zeitung* täglich in mehreren Konferenzen zusammentrat.⁹⁷ Dies könnte durchaus auch bei anderen Blättern der Fall gewesen

⁹³ Steinmaurer, Konzentriert und verflochten, 12-13; Feldinger, Parteien und Parteipresse, 44.

⁹⁴ Harmat, Die Medienpolitik der Alliierten, 75-90.

⁹⁵ Gabriele Melischek, Josef Seethaler, Zur Pressekonzentration in Österreich nach 1945. In: Gabriele Melischek, Josef Seethaler (Hg.), Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998 (Frankfurt am Main 1999) 97-158, hier 123.

⁹⁶ Hausjell fügt an, dass sich die Quellenlage über die veränderte ‚Redaktionskultur‘ (Redaktionsräume, Wahrnehmung der Arbeitsräume, Veränderung der örtlichen Lage, technologische Veränderungen, Organisation innerhalb der Redaktion) in der unmittelbaren Nachkriegszeit und am Anfang der Zweiten Republik als herausfordernd und dürftig erwies. Fritz Hausjell, „Redaktionskultur“. Zur Veränderung der Arbeitsräume von Journalisten und Journalistinnen. Am Beispiel der „Presse“, der „Neuen AZ“ und des ORF. In: Hans Heinz Fabris, Fritz Hausjell (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 179-215. Dass der Alltag von Journalist:innen in der Zweiten Republik oftmals unberücksichtigt geblieben ist, hat auch Schmiederer für seine Forschung zum Anlass genommen. Dieser versucht 1986 die ‚Lebenskultur‘, den Alltag und das Berufsfeld österreichischer Journalist:innen mittels ausgeschicktem Fragebogen an 450 Journalist:innen zu erforschen. Ernst Schmiederer, C'est la vie. Zur Lebenskultur österreichischer Journalisten. In: Hans Heinz Fabris, Fritz Hausjell (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 139-177.

⁹⁷ Mueller, Die ‚Österreichische Zeitung‘, 21.

sein. Der *Wiener Kurier* erschien „täglich in den Nachmittagsstunden.“⁹⁸ Dies lässt darauf schließen, dass der tägliche Redaktionsschluss höchstwahrscheinlich vormittags oder mittags war, damit daraufhin die Zeitung gesetzt und gedruckt werden konnte. Weiters hält Peter Muzik fest, dass je nach Zeitung der redaktionelle Tagesplan etwas divergierte. Bei manchen Zeitungen war mittags Redaktionsschluss und nachmittags wurde gedruckt; andere Blätter hatten Redaktionsschluss nachmittags gegen 16 Uhr, spätestens 20 Uhr, und abends wurde der Druckauftrag ausgeführt.⁹⁹ Die Ausstattung in den Redaktionen war teils sehr notdürftig wie Muzik¹⁰⁰ und Hausjell¹⁰¹ berichten. Arno Gasteiger liefert folgende Momentaufnahme:

„Als im Jahr 1945 beim Amt der Salzburger Landesregierung sowohl ein Presse- als auch ein Sportreferat eingerichtet werden sollten, standen dafür ein Zimmer, eine Schreibmaschine und zwei Männer zur Verfügung.“¹⁰²

⁹⁸ Wiener Kurier Jg. 1, Nr. 1 (27.08.1945) 1.

⁹⁹ Muzik, Die Zeitungsmacher, 74. Diese Beschreibung kann jedoch nur eingeschränkt als Orientierung für 1945 gesehen werden, da die Abläufe von den 1950er bis in die 1980er Jahre geschildert werden.

¹⁰⁰ Muzik, Die Zeitungsmacher, 117.

¹⁰¹ Hausjell, „Redaktionskultur“.

¹⁰² Arno Gasteiger, Blitzlichter auf Journalisten. In: Eberhard Zwink (Hg.), Medien in Salzburg. Almanach Landesbüro 74-84 (Salzburg Dokumentationen, Nr. 83, Salzburg 1984) 103-111, hier 103.

3 Historisches Lernen im Geschichtsunterricht

„Lernen's ein bissl Geschichte und dann werden Sie sehen, Herr Reporter, wie das in Österreich sich damals [...] entwickelt hat.“¹⁰³ Diese berühmte Aussage Kreiskys betont die Notwendigkeit sich in der Geschichte zu orientieren, und damit die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Geschichtsbewusstsein zu reflektieren.

3.1 (Digital) Game-Based Learning

Game-Based Learning (GBL) kann einerseits als Sammelbegriff gesehen werden, der verschiedenste Formen von Spielarten und Spielmechaniken mit Lernen verknüpft und übergreifend beschreibt. Andererseits kann der Begriff spezifisch als eigene Kategorie, um auf Spiel(en) basierendes Lernen zu thematisieren, verstanden werden neben Gamification (Gamifizierung)¹⁰⁴ und Serious Games (Ernste Spiele)¹⁰⁵. GBL versteht den gezielten Einsatz spieltypischer Elemente bzw. Mechaniken, um handlungsorientiert, kollaborativ und problemorientiert Lernprozesse und die Immersion der Lernenden anzuregen. Im Lehr- und Lernprozess ist GBL

„aufgrund seines modularen Charakters und seines unmittelbaren Nutzwertes mit anderen Informationsträgern und Medienformen kombinierbar [...], ohne jedoch selbst für sich allein genommen nicht ebenfalls einen Nutzen zu stiften. Damit lässt sich Game-Based Learning in umfangreichere, sich über mehrere Medien erstreckende Konzepte integrieren.“¹⁰⁶

Digital Game-Based Learning (DGBL) wurde von Marc Prensky Anfang der 2000er Jahre geprägt, um erstmals den Sachverhalt zwischen digitalen Spielen und (schulischen) Lernsettings zu beschreiben.¹⁰⁷ Prensky hebt deutlich hervor, dass

¹⁰³ ORF ON, Kreisky „Lernen's ein bissl Geschichte“, <https://on.orf.at/video/6565177/kreisky-lernens-ein-bissl-geschichte> (04.11.2025).

¹⁰⁴ Unter Gamification kann der Einsatz bzw. Zusatz von einer spielerischen bzw. spieltypischen Komponente verstanden werden, um in einem spielfremden Kontext die intrinsische Motivation und die Involvierung von Personen zu verstärken. Laura Basten, Gamification. Grundbegriffe, Chancen und Risiken. In: bpb Bundeszentrale für politische Bildung, 28.03.2022, <https://www.bpb.de/themen/kultur/digitale-spiele/504558/gamification-grundbegriffe-chancen-und-risiken/> (12.11.2025).

¹⁰⁵ Serious Games versuchen Unterhaltung und Lernen zu vereinen, indem durch spielerische Abläufe ein dynamischer Lernprozess hergestellt wird, der weit über passive Wissensvermittlung hinausgeht. Lisa Gotto, Einleitung. In: Gundolf S. Freyermuth, Lisa Gotto, Fabian Wallenfels (Hg.) Serious Games, Exergames, Exerlearning. Zur Transmedialisierung und Gamification des Wissenstransfers (Bild und Bit. Studien zur digitalen Medienkultur, Bd. 2, Bielefeld 2013) 139-144, hier 140.

¹⁰⁶ Thorsten Unger, Fallstudie 4: Das VITA-Konzept. Game-Based Learning zur Transferüberprüfung in einem integrierten Ansatz. In: Gundolf S. Freyermuth, Lisa Gotto, Fabian Wallenfels (Hg.), Serious Games, Exergames, Exerlearning. Zur Transmedialisierung und Gamification des Wissenstransfers (Bild und Bit. Studien zur digitalen Medienkultur, Bd. 2, Bielefeld 2013) 215-224, hier 216.

¹⁰⁷ Marc Prensky, Digital Game-Based Learning (St. Paul, MN 2007) 35-37.

DGBL als unterstützendes Element forschend-entdeckendes und zielorientiertes Lernen ermöglicht, und nicht nur eine Maßnahme zur Festigung und Reflexion von Lerninhalten ist.¹⁰⁸ Gelernt wird ‚durch‘ Spielen und demnach kann (D)GBL auch als Strategie zur Problemlösung angesehen werden. Inhalte werden nicht isoliert, sondern eingebettet in Prozesse und Handlungsstränge präsentiert. Geschichte wird somit als dynamischer Prozess erfahrbar gemacht, an dem ‚teilgenommen‘ werden kann. Spiele werden nach Angela Schwarz dann zu „Produzenten und Vermittlern von Geschichtsbildern“¹⁰⁹ und laut Steffen Bender zu „Vermittlungsinstanzen für Geschichte“¹¹⁰. So heben Andrew Elliott und Matthew Kapell hervor, dass das Verstehen und Verknüpfen von Konzepten durch Spiele gefördert werden.¹¹¹ Rolfe Peterson, Andrew Miller und Sean Fedorko sowie Alexander Preisinger betonen, dass digitale Spiele historisches Denken und Lernen fördern, da Spielende aktiv sich mit den simulierten Inhalten einer ‚nachempfundenen‘ konstruierten Vergangenheit auseinandersetzen.¹¹²

Als Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen (D)GBL Lernprozess kann die Immersion der Spielenden genannt werden. Adam Chapman hält fest: „We hadn’t read history or seen history. Instead, we had *played* it.“¹¹³ Die Komponente ‚Agency‘ rückt hierbei entscheidend in den Vordergrund. Dies meint, dass die Handlungsmacht, Handlungsmöglichkeiten und Kontrolle über das Spielgeschehen sowie den Spielablauf den Spieler:innen als Akteur:innen obliegt. Auch durch „actualised reenactment“¹¹⁴ kann die Immersion beispielsweise erhöht werden. Dabei werden

¹⁰⁸ Prensky, Digital Game-Based Learning.

¹⁰⁹ Angela Schwarz, Siegen ist erst der Anfang, oder: Was kommt nach der Annäherung an die Geschichte im Computerspiel? In: Angela Schwarz (Hg.), Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf ihre Gegner werfen? Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel (Medien‘ Welten, Bd. 13, Münster 2012) 263-274, hier 265.

¹¹⁰ Steffen Bender, Virtuelles Erinnern: Kriege des 20. Jahrhunderts in Computerspielen (Bielefeld 2012) 14.

¹¹¹ Andrew B. R. Elliott, Matthew W. Kapell, Introduction: To Build a Past That Will “Stand the Test of Time” – Discovering Historical Facts, Assembling Historical Narratives. In: Matthew W. Kapell, Andrew B. R. Elliott (eds.), Playing With the Past: Digital Games and the Simulation of History (NY 2013) 1-29, hier 14-15.

¹¹² Rolfe D. Peterson, Andrew J. Miller, Sean J. Fedorko, The Same River Twice: Exploring Historical Representation and the Value of Simulation in the Total War, Civilization, and Patrician Franchises. In: Matthew W. Kapell, Andrew B. R. Elliott (eds.), Playing With the Past: Digital Games and the Simulation of History (NY 2013) 33-48, hier 33-34; Alexander Preisinger, unter Mitarbeit von Florian Aumayr, Digitale Spiele in der historisch-politischen Bildung (Methoden historischen Lernens, Frankfurt am Main 2022) 10-11.

¹¹³ Adam Chapman, Digital Games as History: How Video Games Represent the Past and Offer Access to Historical Practice (NY 2016) 4; Betonung durch Autor:in

¹¹⁴ Chapman, Digital Games as History, 201.

auszuführende Tätigkeiten oder Handlungen spielmechanisch eingebunden, die charakteristisch oder typisch für einen bestimmten historischen Sachverhalt sind. Handlungsorientierte und immersive Spielmechaniken und Lernprozesse sowie die Einbettung dieser in einen größeren Lehr- und Lernkontext sind Gründe, warum DGBL ein erfolgreicher Lernansatz ist.¹¹⁵ Zusätzlich agiert die Lehrperson z.B. als ‚Motivator:in‘, ‚Tutor:in‘, ‚Game Designer:in‘ als auch die Person, die Handlungsabläufe überwacht und das Gelernte in der Nachbesprechung gemeinsam mit den Lernenden reflektiert.¹¹⁶ Diese Erweiterung der Rollen im (D)GBL-Setting betrifft also nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrperson(en) im Unterrichtskontext.

3.2 Geschichtsbewusstsein

‚Geschichtsbewusstsein‘ ist ein zentrales Konzept in der Geschichtsdidaktik. Erste Definitionsansätze wurden ab den 1970er Jahren von Karl-Ernst Jeismann, Jörn Rüsen und Hans-Jürgen Pandel geprägt. Jeismann hält dabei fest, dass Schüler:innen anhand des Geschichtsunterrichts „Fähigkeiten zu entwickeln [haben], mit [...] Vergangenheitsdeutungen prüfend umzugehen.“¹¹⁷ Handlungsorientierter Unterricht muss demnach auf einer Förderung des Geschichtsbewusstseins abzielen, sodass Lernende dazu befähigt werden, sich mit der Komplexität der Welt und Geschichte auseinanderzusetzen, sich darin zu bewegen und diese zu reflektieren. Weiters fügt Jeismann an, dass durch historisches Lernen „[ein] verantwortbare[r], angemessene[r] Umgang mit Geschichtsvorstellungen“¹¹⁸ ausgeprägt wird. Rüsen definiert Geschichtsbewusstsein als subjektorientierten Prozess, der sich in Historischem Erzählen zeigt, und „Historisches Lernen kann dazu als ein mentaler Prozeß der Sinnbildung über Zeiterfahrung durch historisches Erzählen begriffen werden, in dem die Kompetenzen zu diesem Erzählen entstehen und sich entwickeln.“¹¹⁹ Geschichte sinnbildend zu erfassen und wiedergeben zu können ist demnach für Rüsen ein

¹¹⁵ Prensky, Digital Game-Based Learning, 147.

¹¹⁶ Prensky, Digital Game-Based Learning, 348-352.

¹¹⁷ Karl-Ernst Jeismann, Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung, hg. v. Wolfgang Jacobmeyer, Bernd Schönemann. (Paderborn/München/Wien/Zürich) 52.

¹¹⁸ Jeismann, Geschichte und Bildung, 84.

¹¹⁹ Jörn Rüsen, Historisches Lernen. In: Klaus Bergmann, Klaus Fröhlich, Annette Kuhn, Jörn Rüsen, Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik (5. überarb. Auflage, Seelze-Velber 1997) 261-265, hier 262.

essenzielles Ziel, das im Geschichtsunterricht verfolgt werden muss. Pandel definiert sieben Dimensionen, die erworben werden müssen, um von einem ausgeprägten Geschichtsbewusstsein sprechen zu können.¹²⁰ Geschichtsbewusstsein drückt sich folglich in historischem Denken aus und der Geschichtsunterricht ist ein Ventil, um dieses heranzubilden und zu artikulieren, damit Schüler:innen diskursfähig werden.¹²¹ Das Geschichtsbewusstsein nach Baumgärtner ist grundsätzlich als „elaborierter, differenzierter und reflektierter Umgang mit der Vergangenheit“¹²² zu verstehen. Dieser hebt auch hervor, dass „Historisches Lernen in der Schule nicht im luftleeren Raum“¹²³ stattfindet, d.h. Schüler:innen nehmen mit vorab getroffenen und erworbenen Vorstellungen und Deutungen über die Vergangenheit am Geschichtsunterricht teil. Hier gilt es bei Schüler:innen anzuknüpfen und an einem reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstsein zu arbeiten.

3.3 Historisches Lernen anhand des FUER-Kompetenzmodells

Das kompetenzorientierte FUER-Strukturmodell illustriert, anhand welcher Schwerpunkte und Kategorien historisches Denken und Lernen zum Ausdruck kommen. Das Modell zeigt auf wie „ein auf die Förderung reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins gerichteter Geschichtsunterricht“¹²⁴ aussehen und wie sich systematisch mit Vergangenheit auseinandergesetzt werden kann. Historisches Denken und Lernen wird anhand von vier Kompetenzbereichen beschrieben: Frage-, Methoden-, Orientierungs- und Sachkompetenz. Diesen Kompetenzbereichen liegen weiters Kernkompetenzen, Operationen und Einzelkompetenzen zugrunde.¹²⁵ 2008 folgte ein Strukturmodell für politische Bildung, dass sich an dem FUER-Modell orientiert. Vier politische bzw. politikbezogene Kompetenzbereiche wurden dabei formuliert: Urteils-, Handlungs-, Methoden- und

¹²⁰ Hans-Jürgen *Pandel*, Geschichtsdenken. Grundzüge einer fachspezifischen Methodik (Forum historisches Lernen, Frankfurt am Main 2024) 214-215.

¹²¹ *Pandel*, Geschichtsdenken, 399-415.

¹²² Ulrich *Baumgärtner*, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (3. überarb. Auflage, Paderborn 2024) 48.

¹²³ *Baumgärtner*, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 47-48.

¹²⁴ *Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler*, Historisches Denken, 14.

¹²⁵ Für eine visuelle Darstellung der historischen Kompetenzbereiche des FUER-Modells, siehe *Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler*, Historisches Denken, 32.

Sachkompetenz.¹²⁶ Im Zentrum dieser Arbeit findet sich primär ‚Historisches Lernen‘ als Untersuchungsgegenstand. Daher steht das FUER Geschichtsbewusstsein-Modell, das auf die Förderung und Entwicklung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins abzielt, im Mittelpunkt. Die Förderung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Politikbewusstseins¹²⁷ im Sinne des Kompetenzmodells der politischen Bildung hingegen wird nicht primär verfolgt – und nur ergänzend berücksichtigt.¹²⁸ Die relevanten Kompetenzbereiche, Frage-, Methoden-, Orientierungs- und Sachkompetenz werden nachfolgend skizziert.

Der historischen Fragekompetenz liegt ein Wunsch nach Orientierung innerhalb der Geschichte zugrunde. Die Auseinandersetzung damit drückt sich in dem Aspekt des ‚Fragenstellens‘ aus. Laut Waltraud Schreiber et al. liegen diesem Kompetenzbereich zwei wesentliche Operationen zugrunde: Die „Kompetenz, historische Fragen zu stellen“ und die „Kompetenz, historische Fragestellungen Anderer zu erschließen.“¹²⁹

Mithilfe der historischen Methodenkompetenz werden nun Antworten auf die historischen Fragen erarbeitet durch die Arbeit mit Quellen. Die Methodenkompetenz setzt sich aus zwei Kernkompetenzen auseinander, einerseits die „Kompetenz, historische Narrationen zu de-konstruieren“ und die „Kompetenz, Vergangenes zu re-konstruieren.“¹³⁰

Die gewonnenen Erkenntnisse dieser De- und Rekonstruktionsprozesse werden nun herangezogen, um das eigene Geschichtsbewusstsein und historische Wissen zu hinterfragen und zu reflektieren, Gegenwartsbezüge herzustellen, und sich selbst in der Welt zu positionieren. Dies macht die historische Orientierungskompetenz aus. Vier Kernkompetenzen strukturieren den Orientierungskompetenzbereich: Die „Kompetenz, das Geschichtsbewusstsein zu reorganisieren (mentale Disposition)“, die „Kompetenz, das eigene historische Welt- und Fremdverständnis zu reflektieren und

¹²⁶ Reinhard Krammer, unter Mitarbeit von Christoph Kühberger und Elfriede Windischbauer, Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Projekt im Rahmen der Demokratie-Initiative der Bundesregierung, Wien 2008).

¹²⁷ Krammer, Politische Bildung Kompetenzen, 3.

¹²⁸ Der politische Handlungskompetenzbereich ist nicht für die Beantwortung der Forschungsfrage relevant und wird daher nicht weiter berücksichtigt.

¹²⁹ Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 58.

¹³⁰ Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 58.

zu erweitern (Alterität)“, die „Kompetenz, das eigene historische Selbstverständnis zu reflektieren und zu erweitern (Identität)“ und die „Kompetenz, historisch fundierte Dispositionen gegenwärtiger und zukünftiger Handlungen zu reflektieren und zu erweitern (Praxis).“¹³¹

Die historische Sachkompetenz wird nicht wie die anderen Kompetenzbereiche durch ‚Operationen‘ geprägt, sondern „durch Prinzipien/Konzepte/Kategorien und Scripts strukturiert.“¹³² Damit wird das Verstehen und Erschließen der semantischen und konzeptuellen Bedeutung von Begriffen sowie die systematische Einordnung und Aufschlüsselung von historischen Informationen beschrieben. Schreiber et al. betonen, dass es sich bei diesem Kompetenzbereich nicht um das Feststellen von Faktenwissen handelt.¹³³ Die Sachkompetenz wird durch zwei Kernkompetenzen festgestellt: Die „Kompetenz, über Begriffskonzepte/Termini zu verfügen (Begriffskompetenz)“ und die „Kompetenz, über Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts zur Strukturierung der Domäne zu verfügen (Strukturierungskompetenz).“¹³⁴

3.4 Zeitungen als Werkzeug für Historisches Lernen

Eine Zeitung ist vieles: Massenmedium, Informationsquelle, Alltagsdokument, Meinungsakteurin, Diskursaufbereiterin, Kontrollinstanz, Zeitzeugnis. Ulrich Baumgärtner fasst die Charakteristika einer Zeitung wie folgt zusammen: Eine Zeitung weist „Merkmale der öffentlichen Zugänglichkeit (Publizität), der Zeitnähe (Aktualität), des regelmäßigen, meist täglichen Erscheinens (Periodizität), und der inhaltlichen Vielfalt (potenzielle Universalität)“¹³⁵ auf. Zudem ist eine Zeitung multiperspektivisch, stark adressat:innenorientiert und „prägt und kanalisiert [vorhandene Stimmungen und

¹³¹ Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 58.

¹³² Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 27.

¹³³ Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 29.

¹³⁴ Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler, Historisches Denken, 59.

¹³⁵ Ulrich Baumgärtner, Zeitungen im Geschichtsunterricht. Didaktisch-methodische Überlegungen. In: Praxis Geschichte 2 (2019) 10-11, hier 10.

Meinungen]. Sie greift nicht nur vorgegebene Themen auf, sondern setzt sie selber.“¹³⁶ (Print-)Medienberichterstattung erfasst, filtert, kategorisiert und lenkt die öffentliche Wahrnehmung auf etwas oder eben dezidiert nicht entlang der festgelegten bzw. verfolgten Agenda. Die Informationen, die Leser:innen erhalten, sind demnach vorselektiert, evaluiert und modifiziert; möglicherweise auch verzerrt. Sie präsentieren uns also keine objektiven neutralen Abbildungen von Wirklichkeit, sondern deuten sie subjektiv abhängig vom jeweiligen Inhalt. Medien beeinflussen sowohl aktiv als auch passiv, welche Informationen vermittelt werden und welche Inhalte wir (nicht) aufnehmen. Cajus Wypior fasst dies so zusammen: „Zeitungen sind im Kern deshalb nichts anderes als Wirklichkeitsangebote oder genauer: Angebote von Wirklichkeitskonstrukten.“¹³⁷ Astrid Schwabe betont auch die Bandbreite an Inhalten und Meinungen, die Zeitungen verkörpern und transportieren:

„Zeitungen dienen [...] als Quellen für sozial-, kultur-, alltags- und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen, erlauben die Annäherung an Haltungen der Öffentlichkeit. Denn: Zeitungen müssen sich verkaufen, sie brauchen folglich [Leser:innen], die sie dort abholen sollten, wo sie stehen. Presseerzeugnisse spiegeln – und produzieren – also den sogenannten ›Zeitgeist‹, sowohl in ihrem redaktionellen als auch in ihrem Anzeigenteil.“¹³⁸

Christian Kuchler benennt das Medium als eine „prägende Institution der öffentlichen Geschichtskultur“. ¹³⁹ Es kann zudem auch als Akteur der Geschichtsschreibung verstanden werden:

„Zeitungen erzeugen und unterhalten diese Illusion von Gegenwart. Sie geben vor, von gegenwärtigem Geschehen zu berichten. Sie können [...] aber immer nur von Vergangenem berichten. In Wahrheit sind sie also die frühestmögliche Form von Geschichte.“¹⁴⁰

Laut Michael Sauer entsprechen Zeitungen einem „Spiegel historischer Ereignisse und Prozesse [...], [der] uns die Informationslage und die Wahrnehmungsperspektiven

¹³⁶ Michael Sauer, Textquellen im Geschichtsunterricht. Konzepte – Gattungen – Methoden (Seelze 2018) 91.

¹³⁷ Cajus Wypior, Kritische Archäologie des Gegenwartsbewusstseins – Zeitungen und Diskursanalyse im Geschichtsunterricht. In: Christian Kuchler, Benjamin Städter (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 73-87, hier 76.

¹³⁸ Astrid Schwabe, Multimedia statt Papier und Druckerschwärze – Das ›alte‹ Medium Zeitung in der digitalen Welt und der Geschichtsunterricht. In: Christian Kuchler, Benjamin Städter (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 161-177, hier 164-165.

¹³⁹ Christian Kuchler, Zwischen geschichtsdidaktischer Forschung und aktuellem Unterrichtseinsatz: Historisches Lernen und Zeitung. In: Christian Kuchler, Benjamin Städter (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 31-49, hier 31.

¹⁴⁰ Wypior, Kritische Archäologie des Gegenwartsbewusstseins, 75.

damaliger [Leser:innen] nachvollziehen“¹⁴¹ lässt. Zeitungen sind somit ein Abbild und Sprachrohr historischer Lebensrealitäten und Narrative, und ermöglichen die Abbildung gesellschaftlicher, kultureller, politischer, sozialer und ökonomischer Tendenzen und Veränderungen.¹⁴²

Eine Zeitung erfüllt als medienpolitischer Akteur in einer Demokratie mehrere Funktionen. Medien wie die Zeitung bereiten Information für die Bevölkerung auf, geben öffentliche Meinung wieder und machen so gesellschaftliche Anliegen und Interessen sichtbar. Medien verfolgen also eine Informationsfunktion. Weiters erarbeiten sie eine Grundlage, wodurch die Gesellschaft sich ihre Meinung(en) und ihr Wissen bilden kann, und Informationsbasis, wodurch dann gesamtgesellschaftlich Diskurse geführt werden können. Diese Punkte beschreiben die Meinungsfunktion von Medien. Als dritte zentrale Aufgabe haben Medien eine Kontrollfunktion inne: Sie kontrollieren Macht, Machtstrukturen, und Politik, kritisieren und prangern Ungleichheiten und Missstände wie Korruption, antidemokratische Handlungen und Machtmissbrauch an. Zusätzlich sind sie ein Vermittlungsorgan zwischen der politischen Ebene und der Bevölkerung. Unabhängige Medien und Pressefreiheit sind demnach entscheidende Werkzeuge in und für eine demokratische Gesellschaft, vertreten und spiegeln den Wertekonsens unserer Gesellschaft wider und kontrollieren die Einhaltung unserer Verfassung und rechtlich verbindliche Abkommen und Konventionen wie beispielsweise Menschenrechte, Kinderrechte und die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Medien werden daher aufgrund ihres Aufgabenpools und ihrer Funktionen von der politischen Öffentlichkeit auch als ‚vierte Gewalt‘ in einer Demokratie, deren Grundprinzip unter anderem Gewaltentrennung beinhaltet, betitelt. Eine Gewalt, die beobachtet, informiert, kritisiert und kontrolliert.

Anton Pelinka hebt die durch eine Vielzahl an Medienhäusern und Organen hergestellte Meinungsvielfalt in der Presseberichterstattung als essenziell für eine

¹⁴¹ Michael Sauer, „Was sich begeben und zugetragen hat“ Die Zeitung als Quelle im Geschichtsunterricht. In: Markus Bernhardt, Gerhard Henke-Bockschatz, Michael Sauer (Hg.) Bilder – Wahrnehmungen – Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und historisches Lernen. Festschrift für Ulrich Mayer zum 65. Geburtstag (Forum Historisches Lernen, Schwalbach am Taunus 2006) 242-255, hier 245.

¹⁴² Die (Print-)Medienlandschaft bildet aber nicht die Lebensrealitäten *aller* Personen und Gruppen *gleichwertig* ab. Es muss immer hinterfragt werden, z.B. ‚Wer zählt zur Mehrheitsgesellschaft?‘, ‚Wer sitzt in den Redaktionen?‘, ‚Wem gehört bzw. wer finanziert ein Medium?‘ und ‚Welche Geschichten/Perspektiven/Quellen werden (nicht) eingebunden und publiziert?‘

mediendemokratisch organisierte Gesellschaft hervor.¹⁴³ Die Auflagenanzahlen an gedruckter Presse mögen derzeit rückläufig sein, gedruckte Zeitungen werden verstärkt durch Onlinemedien abgelöst und Berichterstattung wird über abonnierte Kanäle via Social Media bezogen – dennoch bleiben gedruckte Zeitungen ein Medium, das fortbesteht und alltagsrelevant ist. (Historische) Zeitungen bürden ein großes Potenzial als handlungsorientiertes Lernmedium. Im Geschichtsunterricht beispielsweise in der Form von Postern, Wandzeitungen oder Karikaturen. Als Konsument:innen kommen Schüler:innen im Alltag mit (Print-)Medien in Kontakt. Ein lebensweltbezogener Unterricht muss diese Auseinandersetzung abbilden. Wypior unterstreicht das didaktische Potenzial von Zeitungen, da Schüler:innen

„beobachten, [...] untersuchen und [...] verstehen, wie Wirklichkeitsbewusstsein als Sinnkonstrukt erzeugt wird. [Schüler:innen] können erkennen, wie Wirklichkeitskonstrukte einer Gruppe von Menschen bis hin zu ganzen Gesellschaften Identität, Sinn und Gemeinschaft vermitteln.“¹⁴⁴

Zeitungen sind daher als Medium nicht nur reine Informationsquelle und -vermittler, sondern prägen markant unsere Vorstellungen und das Erleben von Wirklichkeit. Demnach können Zeitungen als Träger von Geschichtswissen¹⁴⁵, Geschichtsbildern und kollektiver Erinnerung beschrieben werden. Zeitungen können demnach als passendes kompetenzorientiertes Lehr- und Lernmittel für historisches Lernen eingesetzt werden. Kuchler und Benjamin Städter nehmen hier besonders auf die Orientierungskompetenz Bezug:

„Gerade die aus dem fehlenden Zeitungskonsum der [Schüler:innen] resultierende Alteritätserfahrung birgt ein großes Potenzial für das Verstehen historischer Gesellschaftsformationen, Medienkulturen und Mentalitäten.“¹⁴⁶

Dies unterstreicht das Potenzial für handlungs- und kompetenzorientierten Unterricht durch den Einbezug des Mediums ‚Zeitung‘.

¹⁴³ Anton *Pelinka*, Politik und moderne Demokratie (Frankfurt am Main/Braunschweig/Berlin 1976) 132-133.

¹⁴⁴ Wypior, Kritische Archäologie des Gegenwartsbewusstseins, 77.

¹⁴⁵ Martina *Thiele*, Geschichtsvermittlung in Zeitungen. In: Sabine *Horn*, Michael *Sauer* (Hg.) Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen (Göttingen 2009) 186-193, hier 192-193.

¹⁴⁶ Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter*, Druckerschwärze in der virtuellen Welt: Die Arbeit mit historischen Zeitungen im Geschichtsunterricht des 21. Jahrhunderts. In: Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter* (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 7-11, hier 8.

4 Methodik

In der vorliegenden Arbeit wurden zwei methodische Komponenten herangezogen. Grundlegend wird sich am Konzept von Design-Based Research (DBR) nach Gabi Reinmann orientiert. DBR ist als holistisches „methodologisches Rahmenkonzept“¹⁴⁷ zu verstehen. Das empirische Forschungskonzept und der praxisorientierte Ansatz vereint „Zielfindung, Entwurf, Entwicklung, Erprobung, und Analyse“¹⁴⁸ – diese Aspekte entsprechen den sogenannten Handlungsfeldern – eines Gegenstandes. Ein kreisförmiger Zyklus des DBR veranschaulicht einerseits eine gewisse Gleichzeitigkeit der einzelnen Handlungsfelder, andererseits aber auch eine Wechselwirkung, da der Fokus dennoch auf einen Teilbereich während der Forschung gelegt wird.¹⁴⁹ Der Kern dieses methodologischen Rahmenkonzeptes: Forschung wird durch Design betrieben. DBR zielt darauf ab, durch den Design-Gegenstand und die Untersuchung der Handlungsfelder, eine Intervention zu schaffen bzw. ein Problem zu lösen. Intervention als didaktische Handlungsoption soll dabei zeigen, inwiefern ein Lernprozess unterstützt oder problemlösungsorientiert gearbeitet werden kann.¹⁵⁰ In diesem Fall ist der Design-Gegenstand das entwickelte Spiel „Presse unter Druck“. Diesem Gegenstand liegen Lehr-, Lern- und Forschungsziele zugrunde, die Durchführung und Erprobung des Spiels im Unterricht sowie die Analyse der Ausprägungen des reflektieren und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins der Schüler:innen. Das Spiel fungiert sowohl als Lehrmittel als auch als Forschungswerkzeug.

Die Qualitative Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring wird als zweite Methode zur Analyse und Auswertung der Schulforschungsergebnisse herangezogen. Mittels dieser Forschungsmethode wird schriftliche oder verschriftlichte Kommunikation systematisch analysiert und ausgewertet. Mayring beschreibt diese Methode als kommunikationsorientiert, systematisch, theorie- und regelgeleitet und rückschließend.¹⁵¹ Das Bilden eines Kategoriensystems macht den wesentlichen Kern der QIA aus. Mayring formuliert zwei Kategoriensysteme, deduktiv und induktiv, die

¹⁴⁷ Gabi Reinmann, Ein holistischer Design-Based Research-Modellentwurf für die Hochschuldidaktik. In: *EDeR – Educational Design Research* 4(2) (2020) 1-16, hier 8.

¹⁴⁸ Reinmann, Design-Based Research-Modellentwurf, 3.

¹⁴⁹ Reinmann, Design-Based Research-Modellentwurf, 4.

¹⁵⁰ Das vollständige Modell, dass die ‚Spielfelder‘ nach Reinmann zeigt, findet sich visuell dargestellt hier: Reinmann, Design-Based Research-Modellentwurf, 8.

¹⁵¹ Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11. überarb. Auflage, Weinheim/Basel 2010) 13.

der QIA zugrunde liegen. Beim deduktiven Categoriesystem werden Kategorien systematisch vorab gebildet. Basierend auf dem Kodierleitfaden wird dann das Material untersucht. Beim induktiven Categoriesystem entspringen die Kategorien direkt dem Forschungsmaterial. Der deduktive Ansatz entspricht dem Top-Down Prinzip, der induktive dem Bottom-Up Ansatz.¹⁵² Diese Arbeit nutzt einen ‚Mixed‘-Ansatz in Bezug auf das Categoriesystem – es werden sowohl deduktive als auch induktive Kategorien gebildet und für die Analyse herangezogen. Der Kodierleitfaden wurde zuerst anhand deduktiver Kategorien gebildet, die aus dem FUER-Modell gewonnen wurden. Didaktische Kategorien, die Kompetenzbereiche, werden zur wissenschaftlichen Analyse herangezogen. Nach der ersten fundierten Durchsicht des Materials wurde dieser überarbeitet und induktiv gewonnene Unterkategorien wurden in das Categoriesystem eingebunden. Der Kodierleitfaden in Kapitel 7.3.1. bildet die Grundlage für die Analyse der Testungsergebnisse. Die Ergebnisse wurden mittels der Software MAXQDA ausgewertet, analysiert und interpretiert.

Durch das systematische und regelgeleitete Verfahren nach Mayring ist die Analyse abgestufter durchführbar – und erlaubt dabei einen gewissen individuellen Forschungsspielraum. Durch das Heranziehen der historischen Kompetenzbereiche des FUER-Modells als analytische Kategorien, wird maßgeschneidert auf die schriftlichen Ergebnisse eingegangen und so kompetenzorientierte Ausprägungen sichtbar gemacht. Weiters wird durch die übernommene Graduierungslogik des FUER-Modells das Gewicht bzw. das Niveau, und damit die ‚Qualität‘ der Antworten erfasst.

¹⁵² Philipp Mayring, Thomas Fenzl, Qualitative Inhaltsanalyse. In: Nina Baur, Jörg Blasius (Hg.), Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (Wiesbaden 2022) 691-706, hier 693-703; Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 13-14.

5 „Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ – Planspiel für den Geschichtsunterricht

5.1 Spielkonzept

In dem entworfenen Spiel „Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ setzen sich Lernende in einem handlungsorientierten GBL-Setting forschend-entdeckend mit der historischen Presselandschaft 1945 in Österreich unter alliierter Kontrolle auseinander. Historisches Lernen soll entsprechend dem FUER-Kompetenzmodell dadurch gefördert werden. Im Spiel wird eine Zensurkommission des Alliierten Kontrollrates vor Redaktionsschluss im Jahr 1945 simuliert. Die Schüler:innen agieren als Mitglieder bzw. Zensor:innen des Rates. Das Planspiel verfolgt also gezielt eine Perspektive – pro-alliiert – und damit verbundene Wert-, Norm- und Identitätsvorstellungen. Die Ausarbeitung der Lernenden fußt in diesem Bias, woraufhin von einem biased Rollenspiel gesprochen wird. Um einen narrativen Handlungsspielraum zu erschaffen, betonen Antonia Kampa, Susanne Haake, und Paolo Burelli: „[T]he setting is essential to formulate a story.“¹⁵³ Die logische Einbettung und Verschmelzung von historischen mit fiktiven Elementen wurde angestrebt, um eine einzigartige erfahrbare und immersive Spielsituation zu schaffen.

Das Ziel des Spiels ist es, acht Zeitungsartikel mittels Prüfformular nach Vorgaben des Alliierten Kontrollrates zu bearbeiten. Dabei wird idealerweise die Veröffentlichung der vier Zeitungssitems, die auf historischen Zeitungsartikeln beruhen, nach Prüfung genehmigt und die Publikation der vier fake Zeitungssitems unterbunden sowie der Inhalt (teils) zensiert. Jede Arbeitsgruppe bestehend aus drei bis vier Beamt:innen bearbeitet jedes Zeitungssitem anhand des vierseitigen Prüfformulars und arbeitet Inhalt, Sprache und Tonalität sowie mögliche zu zensierende Stellen heraus. Weiters wird der Artikel anhand der Bedingungen des alliierten Pressedikrets von 1945 abgeglichen. Abschließend wird basierend auf der Ausarbeitung ein Entscheidungsvorschlag zur Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung abgegeben und begründet. Alle Angaben müssen am Formularblatt vermerkt und gesichert

¹⁵³ Antonia Kampa, Susanne Haake, Paolo Burelli. Storytelling in Serious Games. In: Ralf Dörner, Stefan Göbel, Michael Kickmeier-Rust, Maic Masuch, Katharina Zweig (eds.), Entertainment Computing and Serious Games. International GI-Dagstuhl Seminar 15283 Dagstuhl Castle, Germany, July 5–10, 2015 Revised Selected Papers (Lecture Notes in Computer Science 9970, 2016) 521-540, hier 525.

werden, mittels Stempel und Unterschrift validiert und dann aktengerecht eingeordnet werden. Das Spiel ist demnach einem gewöhnlichen Bürotag in einer Zensurstelle bzw. Kommission des Alliierten Kontrollrates nachempfunden. Die Kontrolle der Zeitungsartikel nach alliierten Vorgaben sowie die Einbindung von Bürotätigkeiten knüpft an das Potenzial des 'actualised reenactment' an, um durch die Spielmechanik und das Gameplay die Immersion in dem spielerischen Lernsetting zu erhöhen. Die Lehrperson fungiert als Vorgesetzte, die am Schluss die Prüfformulare jeder Gruppe abnimmt, theoretisch auf Vollständigkeit überprüft und durch eine Unterschrift validiert.

5.2 FUER-Kompetenzorientierung

Das FUER-Kompetenzmodell liegt dieser Arbeit zugrunde und fungiert im Spiel als Basis und maßgebliches Instrument, anhand dessen der Prozess historischen Lernens der Lernenden genauer untersucht wird. Die Fragekompetenz nimmt dabei eine vorbereitende Funktion ein, die primär als Einstieg und als Mittel zur Problematisierung der Zeitungsquellen fungiert. Die Artikel dienen als Impuls, um Denkanstöße zu generieren und als Auslöser für Orientierungsbedürfnisse seitens der Spieler:innen, eigene Fragen in Bezug zu den Darstellungen in den Zeitungsartikeln zu formulieren und die in den Texten enthaltene Fragen zu erkennen, zu hinterfragen und einzuarbeiten. Die Grundlage für die weiteren Lernprozesse und die Auseinandersetzung mit dem Material anhand von De- und Re-Konstruktionsprozessen und Orientierungsprozessen ist damit geschaffen. Die Methodenkompetenz äußert sich in der vertieften Arbeit mit den Zeitungsitems. Der konstruierte Charakter von Geschichte wird hier besonders ersichtlich, da die Schüler:innen anhand von den historischen Artikeln die transportierten Vergangenheitsdeutungen und ihre Absichten kritisch analysieren, unterbrechen und hinterfragen – sie de-konstruieren sie. Das Anfertigen – die Re-Konstruktion – eigener Narrative, um die Vergangenheit zu erschließen, ist ebenfalls möglich, tritt aber eher in den Hintergrund. Die politische Methodenkompetenz überlappt im Spiel mit der historischen Methodenkompetenz und wird ergänzend berücksichtigt, da Zeitungen nicht nur als historische Quelle, sondern zugleich auch als politisches Kommunikationsmittel kritisch beleuchtet werden können. Vorrangig überprüft das entworfene Spiel Methodenkompetenz anhand der Kernkompetenz 'De-Konstruktion' und operationalisiert diese als spielmechanische Handlung. Die gewonnenen

Erkenntnisse dieser De- und Rekonstruktionsprozesse ermöglichen den Schüler:innen daraufhin sich mit dem eigenen historischen Verständnis und bestehenden Geschichtsbildern rund um die unmittelbare Nachkriegszeit, die Anfänge der Zweiten Republik und die alliierte Medienpolitik auseinanderzusetzen. Die Geschichtsbilder zu reflektieren, zu ändern oder zu erweitern wird angestrebt. Die Zeitungsartikel transportieren alle den Mythos von Österreich als ‚erstes Opfer‘, explizit oder implizit, und dieses konstruierte Bild soll durch das Spiel hinterfragt und reflektiert werden. Gegenwartsbezüge zwischen dem historischen Spielsetting 1945 und der heutigen Perspektive der Spielenden werden hergestellt. Weiters positionieren sich Schüler:innen als Mitglieder bzw. Zensor:innen des Alliierten Kontrollrates. Durch ihre Rolle und die damit einhergehenden Aufgaben wie das Zensieren und Fällen einer Publikationsentscheidung reflektieren sie ihre Position in der Geschichte. Das Treffen eines Urteils, wie im Falle der Entscheidung über die Veröffentlichung der Artikel, kann ergänzend der politischen Urteilskompetenz zugeordnet werden. Die Sachkompetenz wird dahingehend sichtbar, da in der Ausarbeitung Schüler:innen Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts erkennen und selbst anwenden. Ergänzend sind politische Begrifflichkeiten und Konzepte der politischen Sachkompetenz zu berücksichtigen. Der Sachkompetenzbereich schafft einen Rahmen, der die Analyse und die Operationen der anderen drei Kompetenzbereiche grundlegend beeinflusst.

Im Rahmen des Spiels und des Game-Based-Learning-Settings sind die FUER-Kompetenzbereiche nicht als isolierte Schritte, sondern als ineinandergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen, anhand denen historisches Lernen ausgedrückt und gefördert wird. Das Spiel strebt an, dass die Schüler:innen durch die Bearbeitung der Zeitungsartikel in einem forschend-entdeckenden Setting spielerisch einen Einblick in die österreichische Tageszeitungsberichterstattung in 1945 erhalten. Dazu setzen sich die Schüler:innen in ihrer Rolle als Zensor:innen des Alliierten Rates mit den Wirklichkeitsangeboten der Zeitungstexte, die ihre ‚Gegenwart‘ in 1945 prägt, auseinander und erweitern und reflektieren dabei ihr Geschichtsbewusstsein. Schüler:innen schöpfen ihre Handlungsmöglichkeit aus und bearbeiten – kontrollieren – dabei die Berichterstattung 1945 aus alliierter Sicht.

5.3 Didaktische Umsetzung im Geschichtsunterricht

Das Spiel findet im Klassenzimmer statt, wodurch die Immersion anfangs etwas gehemmt sein kann. Zwei Tische werden je zu einer Arbeitsgruppe angeordnet. In der Mitte des Tisches befindet sich jeweils das gesamte Material: Eine Mappe mit Dokumenten, orangene Leuchstifte als ‚Zensurstifte‘, zwei Stempel – einmal ‚Genehmigt‘ und einmal ‚Abgelehnt‘ –, ein Stempelkissen in orangener, roter oder schwarzer Farbe, Kugelschreiber, ein Tacker, ein Locher, acht Zeitungsartikel, acht Formularblätter sowie ein kleines Zettelchen, auf dem gesammelt die Gruppenergebnisse mit der Publikationsentscheidung zu vermerken sind. Die Kernmechanik des Spiels bildet die Bearbeitung aller acht Zeitungsartikel anhand des Prüfformulars, inklusive dem Treffen einer Publikationsentscheidung. Unter Zeitdruck werden diese Materialien bearbeitet und eine Uhr, die in diesem Fall digital via Beamer an die Wand projiziert wird, verdeutlicht den nahenden Redaktionsschluss. Die Lernenden erledigen die Aufgaben unter Zeitdruck, verkörpert durch den nahenden Redaktionsschluss.

Im Geschichtsunterricht ist das Spiel in einem Forschungsworkshop über drei Lehreinheiten eingebettet. Begonnen wird mit einem frontalen Einstieg und historischer Kontextualisierung über die Anfänge der Zweiten Republik in Österreich sowie die Medienlandschaft. Im zweiten Schritt folgt das Spiel. In der dritten Einheit wird das Spiel und die Zeitungsquellen gemeinsam reflektiert. Unter Verwendung einer großen Anzahl an visuellen Inputs werden die Rolle von Medien und die Zusammenhänge von Pressefreiheit, Zensur sowie Demokratie diskutiert und aktuelle Bezüge zur Pressefreiheit hergestellt. Prensky hebt die Verschmelzung bzw. das gemeinsame Auftreten von Spiel und Reflexionsphasen in einem (D)GBL-Setting hervor. Das Ziel ist es, den Spaßfaktor des Spiels dabei nicht zu torpedieren.¹⁵⁴ Auch deshalb wurde die Einbettung des Spiels in einen Forschungsworkshop für die Schulforschung gewählt, um in der Nachbesprechung im Plenum das Spiel gemeinsam zu reflektieren. Das Spiel ist im gleichen Setting mit denselben Schüler:innen nicht erneut durchführbar, weil in der Nachbearbeitung bzw. Reflexion die Zeitungsitems aufgelöst werden.

¹⁵⁴ Prensky, Digital Game-Based Learning, 51.

5.4 Zeitungsiteims

Acht Zeitungsiteims bilden die Kernelemente des Spiels.¹⁵⁵ Die Auswahl der Zeitungsquellen und Erstellung der (fake) Zeitungsiteims sowie die zugrundeliegende Graduierungslogik wird nachfolgend behandelt. Alle acht Zeitungsiteims, fortan auch als ZI abgekürzt, werden knapp skizziert und analysiert. Die alte Rechtschreibordnung der Zeitungsiteims wird unkorrigiert übernommen.

5.4.1 Auswahl der vier publizierten Zeitungsiteims

Für die Auswahl der historischen Zeitungsartikel als Spielmaterial wurde mittels ANNO, dem österreichischen Onlinearchiv historischer Zeitungen und Zeitschriften von der Österreichischen Nationalbibliothek, recherchiert. Bei der Sichtung der Zeitungen, war die Frage präsent, inwieweit der ‚Anschluss Österreichs‘ und die Rolle Österreich als ‚erstes Opfer‘ adressiert waren. Demnach war bei der Auswahl der vier Artikel die (implizite) Wiedergabe des nationalen Opfermythos durch Sprache, Inhalt und Tonfall ein entscheidendes Auswahlkriterium. Zeitungsartikel wurden im relevanten Zeitfenster von April 1945 bis Dezember 1945 intensiv gescreent und mittels Schlagwörtern wie Nazi, Hitler, Opfer, erstes Opfer, Naziterror und Befreiung wurde eine Auswahl vorab an möglichen Zeitungsquellen getroffen. Die vier historischen Artikel, die letztlich ausgewählt wurden, stammen von drei Zeitungen.¹⁵⁶ Hierbei war es ein Anliegen, dass diese die Zeitungslandschaft Österreichs grob abbilden sollen, woraufhin die Zeitung *Neues Österreich*, als Allparteienblatt unter alliierter Kontrolle, eine Parteizeitung, *Arbeiter Zeitung*, und eine Besatzungszeitung, *Salzburger Nachrichten*, ausgewählt wurden. Entscheidend bei der Auswahl war auch, dass sich die Schwerpunkte thematisch nur grob überschneiden und die Identifikation der Artikel keine eindeutige schnelle Entscheidung ermöglichen sollte wie bei ZI4. Die Artikel wurden auf je etwa 250 Wörter gekürzt.

5.4.2 Erstellung der vier fake Zeitungsiteims

ZI2, ZI5, ZI6 und ZI7 wurden eigenständig verfasst, und sind demnach fake. Sie umfassen je etwa 250 Wörter. Die Artikel wurden orientierend auf die Zeitungsrecherche vorab erstellt. Jedem Artikel liegt ein zugewiesener kontextueller Schwerpunkt zugrunde, definiert von der Forschenden, und bezieht implizit, oder

¹⁵⁵ Siehe Appendix – „Presse unter Druck“ – Spielmaterialien – Zeitungsiteims.

¹⁵⁶ Siehe Appendix – ANNO Zeitungsartikel 1945.

explizit, den Opfermythos mit ein. Um eine Verzerrung durch die heutige Perspektive vorzubeugen, wurde versucht, die Erstellung der Items so nahe wie möglich an der gedruckten Presse 1945 zu orientieren. Dies geschah einerseits durch die Übernahme von sprachlichen Formulierungen¹⁵⁷ sowie alter Rechtschreibregelungen wie dem ß. Somit weisen die Artikel in Bezug auf die sprachlichen Formulierungen und die Tonalität so viele Ähnlichkeiten wie möglich mit der gedruckten Presse 1945 auf. Die Texte wurden so entworfen, dass mithilfe des Pressedekrets die Nichtveröffentlichung der Artikel aufgrund der sprachlichen und inhaltlichen Komponenten ersichtlich ist. Die Manipulation der Zeitungsitems wurden nach dem Spiel im Plenum aufgelöst.

5.4.3 Opfermythos als Rahmenbedingung in den Zeitungsitems

Das Opferdoktrin Österreichs zieht sich durch alle Zeitungsitems und kann als übergreifender Deutungsrahmen angesehen werden, der aber von den Lernenden durch das Prüfformular und das Pressedekret nicht aktiv analysiert und hinterfragt wird. Durch die Arbeit mit dem alliierten Pressedekret und den Zeitungsitems wurde den Spielenden die Inszenierung und die Akzeptanz des Narrativs von Österreich als ‚erstes Opfer Deutschlands‘ und der ‚Befreiung Österreichs‘ verdeutlicht. Dieses für die Zweite Republik durch die Unabhängigkeitserklärung vom 27. April 1945 bewusst tradierte Narrativ war für das Selbstbild Österreichs national und international von großer Bedeutung. Es wurde seitens der österreichischen provisorischen Regierung, der Alliierten Kommission für Österreich und auch innerhalb der kontrollierten Medienlandschaft verbreitet. Der Opfermythos wird erst in der dritten Phase explizit gemeinsam mit den Lernenden analysiert, diskutiert und reflektiert.

In den veröffentlichten Zeitungsitems sind beispielweise folgende Verweise zu finden: Österreich ‚wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert‘ (ZI1), ‚Österreich wurde versklavt und ausgeplündert‘ (ZI3), viele (österreichische) Nazis waren nur Mitläufer (ZI4) und Österreich war ‚Druckmaßnahmen, Propaganda

¹⁵⁷ So fand sich z.B. bei ZI5 die Inspiration für den Absatz ‚Auf wen machen sie [SS-Soldaten] Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften?‘ bei einem in *Neues Österreich* erschienenen Artikel: „Das war für uns das Signal, daß die russischen Panzer heranrollten. Jeder faßte sein Gewehr fester und fast gleichzeitig wurde das Feuer auf die SS-Leute eröffnet. [...] [A]us einer Dachluke [wurde] eine Fahnenstange geschoben, und gleich darauf wehten die rot-weiß-roten Farben im kühlen Morgenwinde“. Auf den Barrikaden von Wien. In: *Neues Österreich. Organ zur demokratischen Einigung* Jg. 1, Nr. 5 (27.04.1945) 3.

und Terrorakten‘ durch Deutschland ausgesetzt (ZI8). In den fake Zeitungsitems wurde von der ‚gewaltsamen Angliederung und Kolonialisierung Österreichs‘ gesprochen (ZI2), von ‚Sieben Jahre Schreckensherrschaft durch deutsche Okkupation‘ (ZI5), von ‚Hitlers Überfall‘ (ZI6) und der deutschen ‚Tyrannei‘ (ZI7). Formulierungen wurden aus der Medienberichterstattung des Jahres 1945 übernommen und so die Rolle Österreich als ‚Opfer‘ in den fake Items re-konstruiert. Pro-Opfermythos Passagen sind demnach nicht zu zensieren, da sie nicht gegen das alliierte Pressedekret verstoßen.

5.4.4 Graduierung der Zeitungsitems

Die acht Quellen sind inhaltlich und sprachlich je anhand von drei Abstufungen kategorisiert worden.¹⁵⁸ Dabei wurde darauf geachtet, ein Spektrum an zwei Extremen und einem Mittelmaß abzudecken. Den Artikeln wurde jene Kategorie zugeordnet, die übermäßig auftritt und als weitgehend charakteristisch herangezogen werden konnte. Inhaltlich wurde so jedem Artikel *politisch unbedenklich*, *politisch heikel* oder *propagandistisch* zugeteilt. Als *politisch unbedenklich* wurde ein Artikel eingestuft, wenn dieser eine informierende Absicht verfolgt, pro-alliiert und anti-nationalsozialistisch einzustufen ist und das Bild Österreichs als demokratischen unabhängigen Staat stärkt. Die Einordnung *propagandistisch* erfolgte, wenn die Berichterstattung im Sinne einer stark anti-alliierten oder ideologischen Intention, Perspektive oder Partei gezielt das Denken und Handeln von Leser:innen zu beeinflussen oder diese Inhalte zu verbreiten versucht. *Politisch unbedenklich* und *propagandistisch* sind hier relativ klar voneinander abzugrenzen, und *politisch heikel* erfasst Irritationen dazwischen.

Die Sprache der Items wurde in *sachlich-nüchtern*, *emotional* und *hetzerisch* kategorisiert. Ein *sachlich-nüchterner* Artikel zeigt sich größtenteils durch einen neutralen und beschreibenden Ton in der Berichterstattung. *Emotional* trifft zu, wenn anhand von Begriffen und Passagen gezielt beabsichtigt wird die Leser:innen auf einer emotionalen Ebene anzusprechen oder eine emotionale Reaktion hervorzurufen. *Hetzerische* Sprache äußert sich durch einen sehr aggressiven Ton und beabsichtigt starke Emotionen zu kanalisieren, meist mit der Absicht andere abzuwerten, anzugreifen oder Hass und Gewalt hervorzurufen.

¹⁵⁸ Die vollständige Übersicht mit den angestrebten Zuordnungen aller acht Zeitungsitems findet sich bei Tabellenverzeichnis – Tabelle 18: Angestrebte Auswertung.

Die Artikel wurden auch in Bezug auf die (erwartete) Zensur und den Entscheidungsvorschlag in drei Stufen eingeteilt: *Stufe I. Eindeutig zu zensieren*, *Stufe II. Teilweise zu zensieren* und *Stufe III. Nicht zu zensieren*. Die drei Stufen wurden im Laufe der Bearbeitung der Zeitungsitems erstellt, und induktiv gebildet. Zusätzlich wurde den jeweiligen Stufen ein ‚Identifikations-Marker‘ beigefügt, der beschreibt, wie *leicht*, *mittel* oder *schwer* die Auswertung den Spielenden fallen wird. Tabelle 1 stellt die einzelnen Stufen ausführlicher dar:

Stufen	Zutreffend bei	Zensur	Publikation	Identifikation
Stufe I. Eindeutig zu zensieren	Zwei Prüfkriterien werden verletzt Inhalt: Propagandistisch, Politisch heikel Sprache: Emotional, Hetzerisch	Artikel weist eine Vielzahl an zu zensierenden Stellen auf	Untersagung	Leicht
Stufe II. Teilweise zu zensieren	Ein Prüfkriterium wird verletzt Inhalt: Propagandistisch, Politisch heikel Sprache: Sachlich-nüchtern, Emotional	Artikel weist zu zensierende Stellen auf	Untersagung	Mittel / Schwer
Stufe III. Nicht zu zensieren	Kein Prüfkriterium wird verletzt Inhalt: Politisch unbedenklich, Politisch heikel Sprache: Sachlich-nüchtern, Emotional	Artikel weist keine zu zensierenden Stellen auf	Veröffentlichung	Leicht / Mittel

Tabelle 1: Graduierung und Identifikation der Zeitungsitems

5.4.5 Zeitungsitem 1 - „Der eigene Beitrag“

Der Artikel „Der eigene Beitrag“ ist im Dreiparteienblatt *Neues Österreich* am 24. April 1945 erschienen.¹⁵⁹ Verfasst wurde der Artikel vom Chefredakteur der Zeitung Ernst Fischer. Dies ist am Ende des Artikels durch seine Initialen ‚e.f.‘, als auch durch die Position des Beitrags auf der ersten und zweiten Seite des Blattes klar ersichtlich. Der Artikel wurde von der Forschenden auf 249 Wörter gekürzt. Der Artikel wurde drei Tage vor der offiziellen Erklärung der provisorischen Regierung publiziert und gibt einen ähnlichen Tenor wie in der Proklamation der Regierung wieder. Thematisch spricht er die ‚Zerklüftetheit‘ der österreichischen Bevölkerung an. Einerseits durch den Aspekt der Kriegsbeteiligung, andererseits durch die Darstellung Österreichs in einer passiven Opferrolle, da es ‚gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen wurde‘. Der Artikel endet auf einer hoffnungsvollen Note, der die Beteiligung und die Kriegsverbrechen weitgehend entschuldigt, den tatkräftigen Widerstand hervorhebt und den Fokus auf den nationalen Wiederaufbau lenkt. So präsentiert der Artikel die Schuldfrage als zwar annehmbaren Umstand, entkräftet ihn aber gleichzeitig durch den Verweis auf die Unbeholfenheit der Österreicher:innen: Sie seien verführt worden. Der Artikel vermittelt

¹⁵⁹ Ernst Fischer, Der eigene Beitrag. In: Neues Österreich Organ zur demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 2 (24.04.1945) 1-2.

zudem den Eindruck der bereits ‚bezahlten‘ Schuld durch die Repression und Ausbeutung der Österreicher:innen seitens NS-Deutschlands bzw. Hitlers, und verweist auf anti-faschistische Widerstandsbewegungen. Der Ton für die Zweite Republik, für die Auseinandersetzung mit dem Krieg, als auch für die Abgrenzung zu Deutschland und das Entstehen eines nationalen österreichischen Bewusstseins wurde hiermit angegeben. Diese schriftliche Quelle veranschaulicht, dass die Rolle Österreichs als ‚(erstes) Opfer‘ Hitlerdeutschlands von Anfang an in der Zweiten Republik durch die Berichterstattung unter die Bevölkerung gebracht und proklamiert wurde. Die Frage nach (Haupt-)Verantwortung wird zwar thematisiert, die kollektive Schuld aber wird durch Ausflüchte abgetan und die Hauptschuld einigen wenigen angelastet. Mit Verweis auf das Prüfformular ist der Inhalt als *politisch unbedenklich* und die Sprache als *emotional* einzustufen. Die Sprache ist geschmückt mit vielen emotionalen Phrasen, die an die Bevölkerung appellieren wie

‚[u]nser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert.‘

Weiters werden die Verantwortung und die Schuld weg von der kollektiven Seite auf einige wenige Personen verlagert. Diese werden auch antisemitisch als ‚Blutschmarotzer‘ betitelt. Eine gewisse Anerkennung der kollektiven Schuld wird zwar angeführt, aber ebenfalls heruntergespielt: Durch den trügerischen ‚Erfolg der Hitlerarmee [haben] nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig‘ in sich eingesogen. Nach dem Graduationsschema ist dieser Artikel als *Stufe III. Nicht zu zensieren* einzustufen und die Bearbeitung des Artikels als *leicht*. Es gibt keine Stellen zu zensieren und keines der vier Prüfkriterien wurde laut Pressedekret verletzt. Demnach kann der Artikel in dieser Fassung publiziert werden. Mit Bezug auf den Opfermythos zeigt dieser Artikel den Lernenden auf, wie dieser von dem Dreiparteienblatt vermittelt und argumentiert wurde. Der Artikel impliziert, dass seitens der Alliierten, der Parteien und der Regierung, der Medien und der Bevölkerung dieses Narrativ mitgetragen und die schwerwiegende Schuld und die Rechenschaft auf einige wenige abgewälzt wurde. Das ist durch die namentliche Nennung und die Sprache deutlich ersichtlich.

5.4.6 Zeitungsitem 2 – „Die Stunde der Sieger“

Der fake Artikel erschien angeblich in der *Volksstimme*, verfasst von K.N., unter dem Titel „Die Stunde der Sieger“. Der 259 Wörter lange Artikel behandelt den Wunsch nach Souveränität, der jedoch durch die Besatzung der Alliierten getilgt wird und Ernüchterung und großflächig eine ablehnende Haltung in der Bevölkerung hervorruft. Der Inhalt ist laut Prüfformular als *propagandistisch* und die Sprache als primär *emotional* einzuordnen; die Passage mit den ‚mörderischen Ähnlichkeiten‘ weist aber einen ‚hetzerischen‘ Grundton auf. Die Stimmung eines machtlosen Volkes und einer untergeordneten nationalen Rolle wird verstärkt durch Formulierungen wie ‚Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht‘. Eine weitere Besonderheit in der Sprache ist, dass die Alliierten nicht namentlich erwähnt werden, sondern durch Euphemismen wie Befreier, Sieger und Stärkere referenziert werden. Auch diese Euphemismen verstärken die untergeordnete passive Rolle Österreichs und üben in indirekter Weise Kritik. Es wird meist von Österreich und dem österreichischen Volk in der dritten Person gesprochen. In einigen wenigen Fällen wurde bewusst das Personalpronomen ‚uns‘ herangezogen, um den Eindruck von emotionaler Nähe zu verstärken, was bedeutet, dass der:die Journalist:in direkt zu den Leser:innen spricht bzw. sich selbst auf die gleiche Stufe stellt. Dieser Artikel soll Zustimmung unter der Bevölkerung erwecken und jenes Sentiment ansprechen, das mit der Unzufriedenheit der Besatzung und gegenüber den Alliierten hadert. Ein Verstoß gegen Punkt a2. und a3. des Pressedekrets ist anzumerken. Die militärische Sicherheit einzelner bzw. aller Besatzungskräfte kann durch die letzten vier Zeilen im Artikel als gefährdet angesehen werden. Dort wird die ‚neue besetzte Realität‘ angesprochen und der abschließende Satz betont, dass ‚die Menschen [...] weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflos hinnehmen‘ werden. Mehrmals wird auch im Text gegen die Alliierten argumentiert und Misstrauen geschürt: ‚Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je‘ und ‚nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden‘, ‚[i]n den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen‘, ‚[a]ber ohne die Zustimmung des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden‘ sowie explizit durch die Aussage ‚Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen‘. Diese Stellen sind idealerweise in der Bearbeitung zu

zensieren. Eine weitere zu zensierende Stelle findet sich dort, wo auf das ‚deutsch-österreichische‘ Volk verwiesen wird, da alle Verweise auf die NS-Zeit und anti-demokratische bzw. pangermanische Bestrebungen zu unterbinden sind. ‚NaZiterror‘ weist einen Tippfehler auf und ist ebenfalls auszubessern. Nach dem Graduationsschema ist der Artikel *eindeutig zu untersagen (Stufe I.)*, und der Schwierigkeitsgrad im Erkennen des fake Artikels als *leicht* eingestuft. Der Artikel verstößt in zwei Punkten klar gegen das Pressedekret und befürwortet in seiner Argumentationsweise Misstrauen und Ablehnung gegen die Alliierten Mächte und fordert die militärische Sicherheit der Besatzungsmächte heraus bzw. ruft zu verdecktem militärischen Widerstand auf. Der Opfermythos wird an vielen Stellen implizierend vermittelt. Es wird von der ‚gewaltsamen Angliederung‘ gesprochen und von der unfreiwilligen und aufgezwungenen Abhängigkeit von dem NS-Regime. Die Alliierten werden als ‚Befreier‘ genannt und die Rolle als schwacher und ausgebeuteter Staat wird konsequent impliziert. Österreich wird erneut als Opfer unkontrollierbarer Umstände und äußerer Mächte in dem Artikel dargestellt.

5.4.7 Zeitungsitem 3 – „Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“

Der Artikel „Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat“ ist in den *Salzburger Nachrichten* am 25. Juli 1945 erschienen und umfasst 236 Wörter.¹⁶⁰ Verfasst wurde der Artikel „von der Spezialabteilung Information Service Branch (ISB) des 12. Armeekorps General Eisenhowers.“¹⁶¹ Es werden Bestrebungen, das Land und seinen Staatsapparat in ihrem demokratischen Wiederaufbau zu unterstützen und das Volk von bestehenden Nazis und ehemaligen Nazis zu tilgen, thematisiert. Konkret wird auf die Entlassung von Nazis in der österreichischen Polizei als auch in nationalen Verwaltungs- und Finanzbereichen eingegangen, und damit die ‚weitläufig‘ stattgefundene Entnazifizierung angesprochen. Dabei wird sich auf den Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, bezogen, der hier offiziell als Repräsentant für die österreichische Regierung herangezogen wird. Die Besatzung der Alliierten wird nicht negativ kommentiert, sondern fungiert als übergreifender Legitimationsrahmen für diese Schritte. Vermehrt wird das Bild eines ‚aufgeräumten‘ Österreichs vermittelt, das von den Nazis

¹⁶⁰ ISB, Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat. In: *Salzburger Nachrichten* Jg. 1, Nr. 41 (25.07.1945) 3.

¹⁶¹ *Harmat*, Die Medienpolitik der Alliierten, 69; *Sieder*, Die alliierten Zensurmaßnahmen, 78.

‚gesäubert‘ wird und sich daraufhin frei und unbescholten dem Wiederaufbau des eigenen souveränen Staates widmen kann. Die Leser:innen werden beruhigt, da das Bild eines kontrollierten und ordentlichen Verfahrens, das auf die moralische Wiederherstellung der Gesellschaft ausgerichtet ist, vermittelt wird: ‚Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten.‘ Mit Verweis auf das Prüfformular ist dieser Artikel inhaltlich als *politisch unbedenklich* zu kategorisieren. Die Sprache ist als *sachlich-nüchtern* zu beschreiben. Entsprechend dem Graduationsschema ist *Stufe III. Nicht zu zensieren* zuzuordnen und die Identifikation dessen wird als *leicht* festgestellt. Der Artikel verstößt gegen keine der vier Bedingungen des Pressedekrets, daher ist die Veröffentlichung zu genehmigen. Der Opfermythos wird einmal explizit am Ende des Artikels hervorgehoben, als drei namentlich genannte Strippenzieher in ihrer Rolle ‚Österreich zu versklaven und auszuplündern‘ betont werden. Es kommt zu einer klaren Trennung der Hauptschuldigen, auch durch den Verweis auf den gerichtlichen Prozess, in dem Mitläufer:innen, also ‚einfache Leute‘, keine Schuld trifft.

5.4.8 Zeitungsitem 4 – „70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi?“

Der Artikel „70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten“ ist in der *Arbeiter Zeitung* am 7. August 1945 erschienen.¹⁶² Der:die Verfasser:in des Artikels ist nicht vermerkt und der Beitrag wurde auf 252 Wörter gekürzt. Thematisch wird auf das Verbotsgesetz Bezug genommen, das die Registrierung von Nationalsozialisten in Listen vorsah. In einer Art ‚Gespräch‘ mit Pg. (dies steht für Parteigenosse¹⁶³ innerhalb der NSDAP) wird die ‚mickrige‘ Anzahl an Nationalsozialist:innen in Wien bewertet. Es wird sich leicht ironisch gegenüber den zuvor proklamierten 700.000 Nationalsozialist:innen geäußert, die entgegen den Erwartungen geringer auf eine Anzahl von ‚nur‘ 70.000 registrierte Nazis ausfielen. Weiters wird argumentiert, dass ‚70.000 Menschen [...] für eine Millionenstadt‘ kein Problem sind. Dies spielt darauf an, dass der Umgang mit (ehemaligen) Nationalsozialist:innen, also Entnazifizierungsbestrebungen, einfach und problemlos umsetzbar sind. Es wird der Anschein transportiert, ‚dass es nicht so viele betrifft‘. Die

¹⁶² 70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten. In: *Arbeiter Zeitung*. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 2 (07.08.1945) 2.

¹⁶³ Segu, „Stunde Null?“ Entnazifizierung. In: Segu Lernplattform für offenen Geschichtsunterricht, <https://segu-geschichte.de/entnazifizierung/> (25.10.2025), Aufgabe 1 A.

kollektive Schuldfrage und Österreichs Täterschaft werden entkräftet. Eine Abgrenzung zu den Nazis bzw. den Mitgliedern der NSDAP findet sich auch sprachlich, da explizit diese ‚beleidigt‘ werden: ‚Sie haben sich um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden.‘ Die leicht satirische Nachfrage nach den ‚anständigen‘ Nazis greift auf, wie versucht wurde das gesellschaftliche Miteinander in dieser Umbruchphase auszuhandeln. Das Zubilligen eines Fünkchen Anstands gegenüber den Personen, die sich freiwillig registriert haben, wird aufgeworfen. Als auch die Frage, ob dies nur denen zugeschrieben werden soll, die sich nicht vor der Verantwortung durch das Nachsichtsgesuch drückten. Die Frage nach der ‚Hauptverantwortung‘ wird im Verlauf erneut durch: ‚Oder aber bewahrheitet sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen läßt?‘ aufgeworfen, aber nicht weiter ausdifferenziert behandelt. Sprachlich werden die verbliebenen nicht registrierten Nazis durch ‚Naziblümchen‘ abgewertet, verharmlost und ein fast verniedlichender Eindruck entsteht. Gleichzeitig wird impliziert, dass es sich hier um keine besonders große Anzahl handelt und der Schutz durch ‚Unbekanntheit‘ bald vorüber ist. Mit Verweis auf das Prüfformular entspricht dieser Artikel der Kategorie *politisch heikel*, da er mit Zahlen spielt, wodurch manche Leser:innen vielleicht den Kern der Argumentation nicht richtig einschätzen können. Zudem wird die Formulierung und Frage nach ‚anständigen‘ Nazis aufgeworfen. Die Sprache ist *emotional* einzustufen. Nach dem Graduationsschema ist die *Stufe III. Nicht zu zensieren* zuzuordnen und die Identifikation als *mittel*. Alle vier Bedingungen des Pressedekrets werden eingehalten. Die Veröffentlichung ist zu genehmigen. Dieser Text greift ironisch und pointiert die Schuldfrage auf und zeichnet die registrierten Nazis als Mitläufer und ‚kleine Fische‘. Dies wird unterstützt durch die Frage nach Anstand und die Nennung der augenscheinlich geringen Personenanzahl der Gruppe. Weiters werden die registrierten Nazis auch in Schutz genommen, da suggeriert wird, dass die Hauptschuldigen ohne (größere) Konsequenzen ihr Dasein weiter fristen werden. Das Verantwortung Österreichs als Täter wird zwar adressiert aber ‚verschoben‘ und entkräftet. Der Opfermythos wird aufrechterhalten.

5.4.9 Zeitungsitem 5 – „Der Wendepunkt Österreichs“

Angeblich wurde dieser fake Artikel in der *Österreichischen Zeitung* unter dem Titel „Der Wendepunkt Österreichs“ veröffentlicht. Die Wortanzahl beträgt 251 Wörter und der:die Verfasser:in ist nicht bekannt. In diesem Artikel wird Österreich als Opfer und

zugleich als aktive Kraft im nationalen Widerstand gemeinsam mit der Sowjetunion gegen Nazideutschland hervorgehoben. Anti-US-amerikanisches Sentiment und Gedankengut wird befeuert und es wird sich klar pro-sowjetisch positioniert. Mit Verweis auf das Prüfformular ist der Inhalt als *propagandistisch* und die Sprache als *emotional* einzustufen. Einerseits wird nationales Sentiment sprachlich ausgedrückt durch Formulierungen wie ‚unsere friedliebende Heimat‘ und ‚unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben‘. Der Artikel versucht die Leser:innen auf ‚den richtigen Weg bei der ‚Wegzweigung‘ zu führen. Es sollen nahbar kommunistische Werte und Ansätze vermittelt werden, die im Kontrast zu kapitalistischen Werten stehen, die kühl und distanziert eingebunden werden. Anfangs drückt der Artikel schon sowjetische Sympathien aus, da von den ‚sowjetischen [Panzern] in Wien‘ berichtet wird und sowjetische Soldaten ‚tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen‘ hießen. Eine gewisse Schuld als auch Dankbarkeit unter der österreichischen Bevölkerung wird damit versucht zu kuratieren. In Bezug auf das Pressedekret wird ein Verstoß gegen das Prüfkriterium a3. sichtbar, da Misstrauen bzw. Feindschaft gegen die US-amerikanische Macht in Kauf genommen und befeuert wird. Dieses Misstrauen wird im Artikel durch eine Reihe an Gegensätzen ausgedrückt. Beispielsweise wird der Westen mit sozialer Kälte und Abhängigkeit beschrieben, der Osten hingegen mit sozialer Wärme und Freiheit, Wiederaufbau, soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung. Weiters ist auch indirekt ein wirtschaftlicher Gegensatz verkörpert: Es wird Angst unter der Leser:innenschaft geschürt, da die USA ‚fertige Pläne, Bedingungen und Kredite [haben], die nicht ohne Zinsen bleiben werden.‘ Zudem wird das Bild von Österreich als missbrauchtes ‚Werkzeug wirtschaftlicher Interessen‘ skizziert. Eine Textstelle, die eine mögliche Zensur offenlässt, ist die Stelle mit ‚SS - Patrouillen‘. Die Bezeichnung ‚SS-‘ fand sich ab und an in der Zeitung, dennoch soll durch das Hinweisblatt der Presseabteilung sowie die kursive Schrift und die Auswahl einer anderen Schriftart auf eine gewisse Ungereimtheit hingedeutet werden. Der Hintergedanke war, dass die verwendeten Schreibmaschinen in der NS-Zeit eine SS-Runen-Taste aufwiesen. Durch diesen Einbezug wird auf die strukturellen Gleichheiten der NS-Zeit und der Anfänge der Zweiten Republik hingewiesen wie die (personelle) Infrastruktur und auch mögliche Ressourcen wie Schreibmaschinen. Dieser Aspekt wird jedoch ohne entsprechendes Vorwissen oder Auseinandersetzung damit für Lernende wohl kaum identifizierbar und argumentierbar sein. Nach dem Graduationsschema ist der Artikel zu untersagen und *teilweise zu zensieren (Stufe II.)*.

da er in einem Aspekt gegen das Pressedekret verstößt. Misstrauen gegen eine alliierte Macht wird hervorgerufen, und Ost-West-Gegensätze werden verkörpert. Die Bearbeitung und der Schwierigkeitsgrad im Erkennen des Artikels als fake werden als *mittel* eingestuft, da die innerpolitischen alliierten Spannungen und die pro-sowjetische Berichterstattung möglicherweise nicht als Verstoß gegen das Pressedekret angesehen werden. Mit Bezug auf die Opferrolle ist festzustellen, dass dieser Artikel die österreichische Bevölkerung primär als aktive und nationale Widerstandskämpfer:innen inszeniert, die unermüdlich gegen das deutsche System, auch an der Seite der UdSSR, gekämpft haben. Die Frage nach Schuld wird externalisiert und das Bild eines ausgelieferten Staates betont: ‚Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert‘. Es wird der Eindruck Österreichs als Opfer vermittelt, das sich zugleich gegen die fremdbestimmte Herrschaft durch Hitler zur Wehr setzt.

5.4.10 Zeitungstext 6 – „Keine lange Besetzung Österreichs“

Dieser fake Zeitungsartikel wurde angeblich im *Wiener Kurier* unter dem Titel „Keine lange Besetzung in Österreich“ von dem:der Journalist:in aw publiziert und kommt auf 249 Wörter. In diesem Artikel wird die (Neu-)Etablierung Österreichs als souveräner nationaler Staat behandelt. Die Leser:innen werden über den Status quo und die nächsten Schritte informiert. Der Inhalt des Artikels ist als *politisch heikel* und die verwendete Sprache als *sachlich-nüchtern* zu verorten. Im Hinblick auf das Pressedekret finden sich Passagen, die gegen das Kriterium a3. verstoßen, also Misstrauen gegen die Alliierten erwecken können als auch auf innerpolitische Spannungen zwischen den Mächten anspielen. Es wird berichtet, dass Österreich eine ‚Erlaubnis für die demokratischen Wahlen‘ einholen müsse und sich der ‚Verdacht erhärtet [...], daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht.‘ Zusätzlich wird sowohl von tiefergehenden ‚Problemen [...] und Spannungen zwischen den Bundesländern‘ berichtet als auch von ‚vertraulichem Briefverkehr‘ als Quellenbasis. Diese Formulierungen suggerieren eine gewisse Uneinigkeit unter den Alliierten. Der Absatz ‚Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet‘ ist als zu zensierende Stelle für Misstrauen gegen die Alliierten Mächte nach Prüfung des Pressedikrets heranzuziehen. Sprachlich wird durch ‚Zurecht?‘ eine rhetorische Frage aufgeworfen, die die Aufmerksamkeit der

Leser:innen packen und zum Nachdenken anregen soll. Dieser Artikel ist der *Stufe II. Teilweise zu zensieren* zuzuordnen, da ein Prüfkriterium nicht eingehalten wurde. Die Veröffentlichung dieses Artikels ist zu untersagen. Die Identifikation wird als *schwer* eingestuft, da aufgrund der sachlichen Sprache der Eindruck von abzusegnender Berichterstattung entstehen und die Kritik an den Alliierten als weniger aufgeladen beurteilt werden könnte. Dieser Artikel reproduziert das Opfernarrativ an einigen Stellen implizit. So wird von ‚Entscheidungswillkür‘ gesprochen als ein wiederkehrendes Phänomen, dem Österreich schon einmal ausgesetzt worden sei. Die unter ‚Generalverdacht‘ stehende Bevölkerung wird ebenfalls anklagend eingebracht, und der Wunsch, endlich über Handlungs- und Entscheidungsmacht über das eigene Land zu verfügen, hervorgehoben.

5.4.11 Zeitungsitem 7 – „Nachrichten aus den Bundesländern – Niederösterreich“

Unter dem Titel „Nachrichten aus den Bundesländern – Niederösterreich“ wurde dieser fake Artikel angeblich in der Zeitung *Neues Österreich* veröffentlicht und von dem:der Journalist:in j.m. geschrieben. Dieser Zeitungsartikel hat eine Länge von 252 Wörtern. Die Kluft zwischen Hauptstadt und Provinz wird verstärkt und es werden die Besatzungsmächte, vorrangig die sowjetische Macht kritisiert, da es sich um Lokalnachrichten aus Niederösterreich handelt. Es wird über die Unterdrückung und die alltäglichen Strapazen wie Hunger, die generelle Zerstörung des Landes und die Gefahr durch die Besatzungssoldat:innen für die niederösterreichische Bevölkerung berichtet. Der:die Journalist:in appelliert an das eigene Volk, militärischen Widerstand zu leisten, das Land aus dem Chaos zu ziehen und nach eigenen Ansichten wiederaufzubauen – ohne ‚fremde Schutzmächte‘. Der Inhalt ist als *propagandistisch* anzusehen. Sprachlich ist der Text als *hetzerisch* einzustufen. Im Artikel wird ein regelrechter ‚Überlebenskampf‘ geschildert, der aber im ersten Moment nicht auf die Hungersnot zurückzuführen ist, sondern auf die Schikane und Gewalt durch die Besatzungssoldat:innen. Die Tonlage ist sehr aggressiv und appelliert an die Emotionen der Leser:innen. Diese werden durch die bildhafte Argumentation direkt in den Text hineingesogen. Besonders zwei Metaphern sind hier zu nennen, die das Leid der Bevölkerung ausdrücken: ‚Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land‘ und ‚Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand.‘ Dies soll auf strukturelle Probleme wie die Nahrungsmittelknappheit und Hungersnot, als auch auf die zerstörte Infrastruktur, die

Arbeits- und Orientierungslosigkeit nach dem Krieg und die psychischen Folgen sowie die fehlende Betreuung für Soldat:innen aufmerksam machen. Erklärtes Feindbild sind die Alliierten, die als ‚fremde Schutzmächte‘ und ‚neue Herren‘ referiert werden. Dies knüpft direkt an NS-Deutschland an. Diesen Akteur:innen ist sich mit voller Hingabe, körperlichem und militärischem Einsatz entgegenzustellen. In diesem Artikel werden laut Pressedekret die Kriterien a2. und a3. mehrfach missachtet, da die militärische Sicherheit der Besatzungssoldat:innen bedroht und gegen die Alliierten aufgehetzt wird. Besonders am Schluss wird durch Aussage, dass ‚die wohlkurierte Faßade der sogenannten Befreier [...] zu bröckeln [beginnt], und ihr wahres, gieriges Antlitz [...] ans Tageslicht [tritt]‘, nochmals das Misstrauen gegen die Besatzungsmächte angefacht. Die Alliierten werden beschuldigt, durch die Besatzung eine eigene Agenda zu verfolgen, die auf die Ausbeutung und Kontrolle des Landes hinaus ist – erneut eine Anspielung auf Hitler – und ihr humanitäres Wohlwollen nur vortäuschen. Nach dem Graduationsschema ist die Veröffentlichung des Artikels zu untersagen und *eindeutig zu zensieren (Stufe I.)*, da gegen zwei Prüfkriterien des Pressedikrets verstoßen wird. Der Schwierigkeitsgrad im Erkennen des Artikels als fake wird als *leicht* eingestuft. Der Opfermythos begegnet den Leser:innen auf mehreren Ebenen. So transportiert der Artikel die Vorstellung Österreichs unter Fremdherrschaft und Tyrannei, betont die Aufopferung der Soldat:innen im Kampf um die ‚Freiheit‘, und wehrt die Frage nach (Haupt-)Schuld ab, indem er das Pflichtbewusstsein der ‚Mitläufer:innen‘ in den Vordergrund stellt: ‚Wir haben unsere Pflicht getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser Blut vergossen.‘

5.4.12 Zeitungssitem 8 – „Der Ueberfall auf Oesterreich“

Der Artikel „Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam“ ist in der *Arbeiter Zeitung* am 29. November 1945 erschienen und wurde von ACA, dem britischen Nachrichtendienst, herausgegeben.¹⁶⁴ Der Artikel wurde auf 248 Wörter gekürzt. Thematisch gibt dieser Artikel einen Ausschnitt eines Berichts seitens Messersmiths wieder, der in den ersten Tagen während des Nürnberger Prozesses 1945 verlesen wurde. Darin wird eine Version des ‚Anschlusses‘ Österreichs 1938 verkündet, die Österreich als Opfer systematischen Drucks und Aggressionen

¹⁶⁴ ACA, Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam. In: Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 99 (29.11.1945) 2.

ausgehend von Deutschland darstellt und die gescheiterte Souveränität Österreichs als Produkt einiger Weniger darstellt. Es wird festgehalten, dass die österreichische Regierung 1938 aufgrund dieser Maßnahmen seitens Deutschlands 1938 maßgeblich destabilisiert wurde. Der Bericht Messersmiths proklamiert die gezielte Vernichtung der österreichischen Souveränität durch das NS-Regime und seine österreichischen Kompliz:innen. Neben der Nennung von Hitler wurde besonders die Rolle von Seyß-Inquart als ‚Quisling‘ – als zentraler Kollaborateur und Verräter – in diesem Unterfangen betont. Mit Verweis auf das Prüfformular ist der Zeitungsartikel inhaltlich als *politisch unbedenklich* anzusehen. Sprachlich wird weitestgehend *sachlich-nüchtern* geschrieben. Dieser Artikel ist nach dem Graduationsschema *Stufe III. Nicht zu zensieren* zuzuweisen, da gegen keine der vier Bedingungen des Pressedekrets verstoßen wird. Die Bearbeitung des Artikels wird als *leicht* eingestuft. Die Veröffentlichung ist zu genehmigen. Die Opferrolle Österreichs wird hochgehalten, und der ‚Anschluss‘ 1938 als Produkt von Repression und wirtschaftlichem Druck neugeschrieben. Dieser Artikel wird von einem ehemaligen amerikanischen Gesandten in Wien verlesen und dies zeigt die alliierte Zustimmung und Befürwortung des tradierten Opfermythos am Anfang der Zweiten Republik. Auch der Zeitpunkt des Berichts durch die Nürnberger Prozesse verstärkt diesen Effekt, da die nationale als auch internationale Aufmerksamkeit auf dem Gerichtsprozess lag.

5.5 Prüfformular

Das Formularblatt ist ein zentrales Element des Spiels, das zur Bearbeitung der Zeitungssitems erstellt wurde und zusätzlich zum Pressedekret als Mittel alliierter Kontrolle fungieren soll.¹⁶⁵ Die Spielenden produzieren anhand des Formulars ein Gutachten, indem sie die einzelnen Zeitungssitems und deren Inhalte abwägen, dekonstruieren, bewerten und dann ein Gesamturteil über die (Nicht-)Publikation treffen. Ein Gutachten stellt die sachliche Bearbeitung sogenannter Einzelfälle systematisch dar, um basierend darauf eine Entscheidung zu fällen¹⁶⁶ – dies entspricht der verlangten Leistung. In der Rolle von alliierten Zensor:innen verfolgen die Spielenden

¹⁶⁵ Siehe Appendix – „Presse unter Druck“ – Spielmaterialien – Prüfformular.

¹⁶⁶ Mareike Schmidt, Lukas Musumeci, Die Kompetenz, ein rechtswissenschaftliches Gutachten zu verfassen: Herausforderungen für die Lehre. In: ZDRW – Zeitschrift für Didaktik und Rechtswissenschaft 2(3) (2015) 183-204, hier 185-190.

eine pro-alliierte Haltung. Zusätzlich stellt der Aufbau des Prüfformulars, der schrittweise zum Entscheidungsvorschlag heranführt, eine Hilfestellung dar. Patrick Ressler fügt an, dass das Anfertigen eines Gutachtens „ein hohes Maß an Selbstreflexion“¹⁶⁷ benötigt. Diese Textsorte geht somit mit der verlangten kompetenzorientierten Reflexionsleistung der Lernenden einher. Alle Aufgabenstellungen werden durch Operatoren eingeleitet und sind über die Anforderungsbereich I bis III (Reproduktion, Transfer und Reflexion) hinweg konzipiert.¹⁶⁸ Weiters weisen diese ein ineinandergreifendes Zusammenspiel der Kompetenzbereiche Frage-, Methoden-, Orientierungs-, inklusive Urteils-, und Sachkompetenz auf. Durch das Prüfformular und das Planspiel sollen Lernende im Prozess historischen Denkens unterstützt werden. Die Spieler:innen setzen sich mit Vergangenheitskonstruktionen in publizistischen Quellen auseinander. Sie reflektieren, dass dem konstruierten Charakter von Geschichte immer ein narrativer Kern zugrunde liegt und zwischen Vergangenheit und Gegenwart eine Abänderung stattfindet. Die Entwicklung dieses Spiels und die Analyse der Zeitungstexte zielt letztendlich darauf ab, dass die Spielenden in der Weiterentwicklung ihres reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins gefördert werden.

Das Formularblatt ist in fünf Aufgabenbereiche gegliedert und diese sind mit I. bis V. durchstrukturiert. Mit der römischen Nummerierung sowie der Seitennummerierung werden Eckdaten abgeprüft. Alle auszufüllenden Punkte sind durch die Anmerkung ‚AUFGABE muß ausgefüllt werden‘ gekennzeichnet. Durch das gestempelte ‚Vertraulich‘ auf der ersten Seite des Formulars, die römische Nummerierung und die alte Rechtschreibordnung wird die simulative Erfahrung und der Spaßfaktor und Eindruck unter den Spielenden verstärkt. Die einzelnen Aufgabenstellungen wurden anlehnend an eine kompetenzorientierte Maturaaufgabe formuliert. Bei jeder Aufgabenstellung sind die Operatoren fett hervorgehoben. Im Folgenden wird auf die einzelnen Aufgabenschritte des Prüfformulars eingegangen.

¹⁶⁷ Patrick Ressler, Praxis und Haltung: Bericht zum Workshop „Gutachten schreiben“. In: Erziehungswissenschaft 46(1) (2013) 15-18, hier 15.

¹⁶⁸ Siehe dazu Christoph Kühberger, Aufgabenarchitektur für den kompetenzorientierten Geschichtsunterricht. Geschichtsdidaktische Verortungen von Prüfungsaufgaben vor dem Hintergrund der österreichischen Reife- und Diplomprüfungsreform. In: Historische Sozialkunde 41(1) (2011) 3-13; Wolfgang Taubinger, Elfriede Windischbauer, Das Thema Aufgabenstellung in einem kompetenzorientierten Unterricht im Fach Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung. In: Heinrich Ammerer, Elfriede Windischbauer (Hg.), Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern (Wien 2011) 4-11.

Die erste Seite des Formulars ist überblicksmäßig beschaffen und vermittelt den Spielenden kontextuelle Informationen. Ganz oben am Prüfformular findet sich der Hinweis an die alliierten Zensor:innen, dass pro Zeitungsartikel ein Prüfformular auszufüllen ist und nach Abschluss dieses aktengerecht abgelegt werden muss. So werden den Spielenden von Anfang an die Rahmenbedingungen mitgeteilt, um das forschend-entdeckende Lernen zu unterstützen.¹⁶⁹ Am Formular finden sich weiters formelle Eckdaten bezüglich des Alliierten Rates. Darunter finden sich der gestempelte Hinweis ‚Vertraulich‘ in Rot und ein Feld, um das Datum der Bearbeitung anzugeben. Hier wird gleich zu Anfang die Eckdatenanalyse abgefragt, da auf den Zeitungsartikeln das geplante Publikationsdatum ‚23.12.1945‘ vermerkt ist. Bei der Erklärung vor Spielstart wurde darauf hingewiesen, dass die letzten acht Artikel vor Redaktionsschluss bearbeitet werden müssen und danach in den Druck gehen. Die Spielenden erschließen sich das Datum basierend auf den gegebenen Hinweisen. Bei Punkt I. ‚Allgemeine Angaben‘ werden Details zu den Zeitungsartikeln abgefragt wie ‚Seriennummer des Artikels‘, ‚Datum der geplanten Veröffentlichung‘, ‚Name der Zeitung‘ und ‚Name des Verfassers‘.¹⁷⁰ Deklaratives Wissen wird durch die korrekte Verortung und Wiedergabe der Eckdaten aufgezeigt.

Seite Zwei des Formularblattes bietet Platz für Beschreibung und präzise Analyse des Inhalts und der Sprache eines Zeitungsitems. Aufgabe II. ‚Inhaltliche Feststellungen‘ setzt sich aus vier Aufgabestellungen zusammen. Bei II.1 und II.2 wird Anforderungsbereich I abgefragt, da die Schüler:innen Sachinformation aus dem Artikel reproduzieren. Schritt II.1 tut dies durch Ankreuzen von *politisch unbedenklich*, *politisch heikel* oder *propagandistisch* und II.2 durch die Wiedergabe von Stichworten. Die Operatoren für Anforderungsbereich I sind ‚Kreuze an‘ (II.1) und ‚Gib wieder‘ (II.2). Schritt II.3 und II.4 spiegeln Anforderungsbereich II wider, da die Spielenden zu zensierende Inhalte des Artikels identifizieren und erklären müssen. Der Operator ‚Begründe‘ (II.4) ist ausschlaggebend für die verlangte Transferleistung. Bei Arbeitsschritt III. ‚Sprachliche Feststellungen‘ werden die sprachliche Gestaltung des Artikels und die Wirkung auf die Leser:innenschaft mittels drei Aufgabestellungen bearbeitet. Mittels einer Ankreuzaufgabe (III.1) wird die Tonalität des Artikels –

¹⁶⁹ Neben der Uhr findet sich im Raum ein schriftlicher Hinweis zum nahenden Redaktionsschluss.

¹⁷⁰ Die bewusste Entscheidung im Prüfformular nur männlich zu gendern, z.B. ‚Beamter‘, ‚Leserschaft‘ und ‚Verfasser‘, ist darauf zurückzuführen, dass beim Versuch ein Schriftstück zu kreieren, die männlich gegenderte Version als Norm, besonders in einem institutionellen Setting, etabliert war.

sachlich-nüchtern, *emotional* und *hetzerisch* – abgefragt; dies entspricht Anforderungsbereich I. Bei III.2 lautet die Aufgabenstellung ‚Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach‘. Die Formulare der Pilotierung hatten eine geringe Menge an schriftlichen Antworten nachzuweisen, wodurch diese Aufgabe durch Analysehinweise erweitert wurde. Ein zweiter Operator ‚Nachweisen‘ wurde in der Aufgabenstellung verwendet, um die Spielenden darauf hinzuweisen, Beispiele aus dem Artikel bestenfalls für die Argumentation heranzuziehen. ‚Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen‘ ist Aufgabenschritt III.3. Die Beantwortung dieser Aufgabe erstreckt sich über die zweite und dritte Seite. Die zwei Aufgaben III.2 und III.3 sind aufgrund der selbstständigen Erklär- und Transferleistungen dem Anforderungsbereich II zuzuordnen.

Der Analyse der Prüfkriterien seitens der Lernenden sollte platz- und wirkungstechnisch genug Raum gegeben werden. Daher ist Seite Drei hauptsächlich auf die vierte Aufgabe ausgelegt. Bei Punkt IV. ‚Prüfung gemäß Pressedekret‘ wird durch die Ankreuzaufgabe IV.1 Anforderungsbereich I abgeprüft. Bei der Aufgabe IV.1 sollen die Zensor:innen durch das Ankreuzen von ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ einen möglichen Verstoß gegen das Pressedekret kennzeichnen. Dadurch erfolgt eine erste Einschätzung, die im nächsten Schritt bei IV.2 schriftlich begründet wird; dies entspricht Anforderungsbereich II. Die Aufgabenstellung lautet: ‚Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus‘. Erneut sind die Spielenden dazu angehalten, durch Beispiele aus dem Artikel ihre Argumentation zu verstärken. Die Bedingungen des Pressedikrets sind verkürzt aufgelistet, idealerweise ziehen sie das Pressedekret für eine genauere Analyse aus den beiliegenden Spielmaterialien heran.

Die vierte und letzte Seite wurde primär dem Publikationsurteil und dem formalen Abzeichnen der Arbeit gewidmet. Unter der Aufgabe V. ‚Entscheidungsvorschlag über Publikation‘ fällen die Spielenden ein Urteil und kreuzen in V.1 an, ob der bearbeitete Artikel in der vorliegenden Fassung genehmigt und veröffentlicht oder untersagt und nicht veröffentlicht werden darf. Dieser Schritt wird in V.2 entlang der Aufgabenstellung ‚Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen. Mindestwortanzahl: 100 Wörter‘ schriftlich begründet. Für die Antwort wird etwa eine halbe Seite bzw. fünfzehn Zeilen zur Verfügung gestellt. In ihrer Rolle als Zensor:innen fertigen die

Spieler:innen einen Handlungsvorschlag an, der auf den gewonnenen Erkenntnissen beruht. Beide Aufgabestellungen sind Anforderungsbereich III zuzuordnen, da die vorangegangene kompetenzorientierte Analysearbeit nun reflexiv zu einer Gesamtentscheidung zusammengefasst und begründet wird. Unter der fünften Aufgabenstellung findet sich die Information: ‚Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen‘. Am Ende des Formulars muss erneut Ort und Datum angegeben werden. Am Ende des Formulars muss die Vollständigkeit durch eine vorgesetzte Person beglaubigt und abgenommen werden. Entscheidungen müssen in der Regel ‚von oben‘ abgesegnet werden, und dies soll die hierarchische Ordnung in der alliierten Kommission ausdrücken. Am Formularblatt gibt es keine explizite Forderung, dass die Artikel und das Formularblatt zusammengetackert und gelocht werden müssen, nur anfangs eben der Hinweis auf ‚aktengerechte Ablage‘ sowie die Utensilien in der Mitte des Tisches. Die Lernenden erschließen dies forschend-entdeckend; entweder selbstständig oder innerhalb der Gruppe. Die Spielelemente sowie Arbeitsschritte haben sich aufgrund der simulativen Anlehnung an einen Büronachmittag bei der Entwicklung des Planspiels organisch zusammengefügt.

5.6 Zusätzliche Spielitems

In diesem Kapitel wird überblicksmäßig auf die weiteren hergestellten Spielmaterialien, die den Mitgliedern des Kontrollrates zur Verfügung stehen, eingegangen. Neben den Zeitungsartikeln und den Formularblättern bieten die Dokumente in der Ringmappe weitere Hilfestellungen für eine erfolgreiche Bearbeitung.¹⁷¹ Als erstes Dokument findet sich das farbliche Titelblatt mit dem Vermerk ‚Presseabteilung‘ und dem stempelähnlichen Hinweis ‚Confidential‘ in Rot. In der Mitte des Blattes ist mit schwarzer verwischter Umrahmung ‚Handbuch Allierter Kontrollrat für Pressewesen in Österreich‘ zu lesen. Darunter ist mehrsprachig die Bezeichnung für die Alliierte Kommission als übergeordnetes Organ vermerkt, um so auf deren Rolle als höchste Verwaltungsinstanz in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg hinzuweisen. Abschließend ist auf dem Dokument ‚Wien, Herbst 1945‘ vermerkt, da das Planspiel in diesem Zeitrahmen angesetzt ist und auch auf das offizielle Inkrafttreten des

¹⁷¹ Siehe Appendix – „Presse unter Druck“ – Spielmaterialien.

Pressedekrets mit 1. Oktober 1945 Bezug nimmt. Das zweite farbliche Dokument fungiert als überblicksmäßiges Hinweisblatt und bietet ergänzende Informationen. In fünf Punkten finden sich Hinweise, wie die Printberichterstattung in den Anfängen der Zweiten Republik organisiert wurde. Die Stellung des Pressedekrets wird verdeutlicht sowie auf mögliche Sanktionen bei Missachtung des Dekrets hingewiesen. Durch die Hinweise wird den Lernenden ein kontextueller Rahmen geboten. Weiters finden sich Anmerkungen zur Zensur, was Aufschluss über die veränderten Rahmenbedingungen der Presselandschaft in der NS-Zeit und der Zweiten Republik gibt. Im Anschluss findet sich das Pressedekret. Die Anzahl der Pressedekrets entspricht der Anzahl der Zensor:innen, um optimale Arbeits- und Analysebedingungen zu garantieren. Die Version der Rathauskorrespondenz wurde übernommen und lediglich formattechnisch angepasst. Für die Bearbeitung mittels des Formularblatts ist zwar nur Punkt 1 mit den vier Unterpunkten relevant, dennoch wurden Punkt 2 bis 5 als nützliche kontextuelle Information erachtet.

6 Erprobung von „Presse unter Druck“ und Schulforschung

Die Forschung wurde im Dezember 2025 zweimal durchgeführt, einmal als pilotiertes Planspiel und dann etwa zwei Wochen darauf im Rahmen einer Testung.

6.1 Lehrplanbezug

Das Spiel wird in zwei Forschungsschulkontexten, in einer 7. Klasse einer Allgemeinbildenden-Höheren Schule (AHS) Sekundarstufe II. sowie einem vierten Jahrgang einer Berufsbildenden-Höheren Schule (BHS), erprobt. Forschend-entdeckendes Lernen ist durch das Spiel angestrebt und je nach Schulstufe ist die Durchführung anzupassen, z.B. durch mehr Bearbeitungszeit oder Scaffolding¹⁷² durch die Lehrperson. Der thematische Lehrplanbezug und weitere Lernziele finden sich in den jeweiligen Stundenmatrizen.¹⁷³ In der AHS Sekundarstufe II. wird die Auseinandersetzung mit Multiperspektivität und komplexen Inhalten betont sowie die Aufgabe, Schüler:innen zu mündigen demokratischen Bürger:innen auszubilden. Dabei werden im Lehrplan spielerische Methoden wie „simulatives Handeln: Rollenspiele, Planspiele, Entscheidungsspiele“¹⁷⁴ angeführt. In der 7. und 8. Klasse fokussiert sich der Unterricht des Fachs ‚Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung‘ (GSPB) primär auf tiefgreifende gesellschaftliche Umwälzungen und institutionelle Rahmenbedingungen ab dem 20. Jahrhundert. Die Zeit des Nationalsozialismus, die Nachkriegszeit und die Zweite Republik fallen unter den Lehrstoff der 7. Klasse. Die interdisziplinäre Rolle von Medien als verbindende Struktur wird explizit in der 8. Klasse hervorgehoben.¹⁷⁵ Im Lehrplan der Handelsakademie (HAK/BHS) entspricht das Fach GSPB dem Fach ‚Politische Bildung und Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)‘ und wird sechs Semester lang unterrichtet.¹⁷⁶

¹⁷² ‚Scaffolding‘ beschreibt den gezielt strukturierten Einsatz von unterstützenden Hilfestellungen und Maßnahmen durch die Lehrperson, die an den Lernenden angepasst sind. Um selbstständiges Lernen zu ermöglichen, werden die Maßnahmen schrittweise reduziert.

¹⁷³ Siehe Appendix – Forschungsworkshops Pilotierung und Testung.

¹⁷⁴ BGBl. II Nr. 277/2004: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der allgemein bildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht, ausgegeben am 8. Juli 2004. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2004_II_277/BGBLA_2004_II_277.html (20.09.2025).

¹⁷⁵ BGBl. II Nr. 277/2004.

¹⁷⁶ BGBl. II Nr. 209/2014: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule sowie der Eröffnungs- und Teilungszahlenverordnung; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht, ausgegeben am 27. August 2014. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2014_II_209/BGBLA_2014_II_209.html (20.09.2025).

Dabei spielen die Auseinandersetzung mit Medien, historischen Quellen und Sachinhalten wie Nationalsozialismus und die österreichische Besatzungszeit eine Rolle – wenn auch in knapper Ausführung.¹⁷⁷ Die Durchführung der Schulforschung findet im Laufe des 8. Semesters statt. Laut Lehrplan liegt die Besatzungszeit im Fokus und somit knüpft das Spiel und der Forschungsworkshop hier wunderbar an.

Historisches Lernen ist zum Teil explizit in den Lehrplänen aufgegriffen. Im Lehrplan für die AHS Sekundarstufe I. von 2000 ist folgendes vermerkt:

„Historisches Lernen schließt immer eine multiperspektivische Betrachtungsweise ein. Unterschiedliche Positionen können methodisch ua. durch historische Rollenspiele nachvollzogen werden. Einfühlungsvermögen und kritische Distanz sind für ein demokratisches Engagement wertvoll.“¹⁷⁸

In der Sekundarstufe II. der AHS, veröffentlicht 2004, ist dies erweitert:

„Historisches und politisches Lernen soll mehr sein als eine rein intellektuelle Aneignung von Sach- und Fachwissen: Es geht auch um das Entwickeln eines individuellen Handlungsrepertoires für die politische Auseinandersetzung und Meinungsbildung (Sozialkompetenz). [Lehrer:innen] haben durch ihren Unterricht beizutragen, dass die [Schüler:innen] politisch handlungsfähig werden. Dazu müssen diese lernen, selbst Erfahrungen zu machen, sich aktiv betätigen zu können, um die politische Wirklichkeit bewusst handelnd zu erschließen.“¹⁷⁹

Im HAK-Lehrplan von 2014 findet sich kein expliziter Bezug zu historischem Lernen.¹⁸⁰

6.2 Durchführung des Forschungsworkshops

Das entwickelte Planspiel „Presse unter Druck“ ist in einem dreiteiligen Forschungsworkshop mit Einführungs-, Spiel- und Reflexionsphase eingebettet. Die erste Phase beginnt mit einer frontalen Einführung via PowerPoint¹⁸¹ durch die Lehrperson, in dem Fall die Forschende. Das gewählte Verfahren ist somit darstellend. Thematisch werden die Anfänge der Zweiten Republik in Österreich, das Kriegsende, die Unabhängigkeitserklärung der provisorischen Regierung, die Medienpolitik der Alliierten, die Presselandschaft in Österreich, die Zeitungsgründungen und die Rolle von Presse überblicksmäßig besprochen. Die Schüler:innen der 7. und 8. Schulstufe

¹⁷⁷ BGBl. II Nr. 209/2014.

¹⁷⁸ BGBl. II Nr. 133/2000: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen, ausgegeben am 11. Mai 2000. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000_133_2/2000_133_2.pdf (20.09.2025).

¹⁷⁹ BGBl. II Nr. 277/2004.

¹⁸⁰ BGBl. II Nr. 209/2014.

¹⁸¹ Siehe Appendix – Forschungsworkshop Testung.

wiederholen einen Großteil dieses Stoffumfangs, da in der Sekundarstufe I., als auch bereits in der Sekundarstufe II., der Zweite Weltkrieg und die Anfänge der Zweiten Republik durchgearbeitet worden sind.

Die Spieler:innen finden sich in der zweiten Unterrichtseinheit in Gruppen zu je drei bis vier Personen zusammen. Jede Gruppe sitzt geschlossen auf einem Arbeitsplatz, bestehend aus zwei zusammengeschobenen Tischen. Die Spielmaterialien liegen in der Mitte des Tisches auf. Das Spiel startet, indem die Schüler:innen von der Lehrperson darüber informiert werden, dass der Redaktionsschluss in einer Stunde ist und bis dahin die letzten acht Zeitungsartikel noch ausgewertet werden müssen. Den Zensor:innen wird das auszufüllende Formular gezeigt und auf die acht Artikel verwiesen. Die 60 Minuten Bearbeitungszeit werden bekanntgegeben. Jede Gruppe bearbeitet die Zeitungsartikel, füllt die Prüfformulare mit Hilfe des Pressedekrets dazu aus, tackert und locht alles anschließend zusammen, versieht diese mit Stempel und Unterschrift und ordnet sie aktengerecht ein. Die Lehrperson fertigt während der Spieldurchführung ein Begleitprotokoll an, das auf Observationen beruht. Nach Redaktionsschluss gibt es eine kurze Pause.

Die dritte Einheit verfolgt das Ziel, das Spiel und die bearbeiteten Zeitungsartikel gemeinsam zu reflektieren. Diese Phase wird erneut mittels PowerPoint-Folien angeleitet. Zuallererst wird eine offene Reflexionsrunde über die Spielerfahrung gestartet. Von allen Gruppen werden die Ergebnisse der Publikationsentscheidungen gesammelt und geteilt, und daraufhin folgt die Auflösung der publizierten Quellen und der fake Items. Die fake Items werden kurz anhand ihrer Verstöße gegen das Pressedekret kontextualisiert. Anschließend wird die Darstellung Österreichs als ‚erstes Opfer‘ in der Berichterstattung der vier Zeitungsquellen besprochen. Die Rolle von Medien, Pressefreiheit, Zensur und Demokratie wird kritisch aufgegriffen und reflektiert gemeinsam und ein aktueller Gegenwarts- und Lebensbezug hergestellt.

6.3 Pilotierung

Am 04. Dezember 2025 wurde die Pilotierung des Forschungsworkshops am GRG15 (AHS) durchgeführt. Der Workshop umfasste drei Unterrichtseinheiten (3. Einheit bis

5. Einheit) und fand vor Ort in der Schule statt. Es waren 20 Schüler:innen der Sekundarstufe II. (7. Schulstufe) anwesend, und es wurde in fünf Gruppen zu je vier Schüler:innen gearbeitet. Bei der Pilotierung stand das erstmalige Austesten des Spiels und die darauffolgende Adaption des Materials im Vordergrund, um das Spielerlebnis und die Lernziele zu optimieren. Die obsorgeberechtigten Personen der Schüler:innen wurden vorab durch ein Informationsblatt per Email darüber in Kenntnis gesetzt. Da keine persönlichen Daten der Teilnehmenden erhoben wurden und die gewonnenen Daten in beschränktem Ausmaß in dieser Arbeit analysiert werden, wurde keine Unterschrift der obsorgeberechtigten Personen eingeholt. Eine Lesebestätigung wurde in Absprache mit der Lehrperson eingefordert.

Der Ablauf des Forschungsworkshops verlief grundsätzlich reibungslos.¹⁸² Die erste Einheit wurde auf 35 Min. begrenzt, und die Pause vorgezogen. Die Schüler:innen hatten somit volle 60 Min. für das Spiel zur Verfügung. Die räumliche Umgestaltung der Tische und die Ausgabe der Spielmaterialien wurden am Anfang der zweiten Einheit erledigt. Fünf Minuten für die Spielvorbereitung und Erklärung waren jedoch ein wenig zu knapp bemessen. Aufgrund einer liefertechnischen Verzögerung der bestellten Stempel klebten die Schüler:innen runde orangene Sticker unter ‚Genehmigt‘ und ‚Abgelehnt‘. Nach Abschluss des Spiels hatten die Schüler:innen 15 Min. Pause. Danach ging es in die Reflexionsphase. Am Anfang der Einheit wurde allgemeines Feedback zum Spiel und dem Spielablauf eingeholt. Zeitlich konnten nicht alle PowerPoint-Folien besprochen werden und die Folie zur Wiederholung der Aufgaben von Medien bildete den Abschluss.

Schüler:innen berichteten teils von Verwirrung am Start des Spiels und davon, dass dies ihnen Zeit gekostet hat, die sie bei der Erfüllung der Aufgabenstellung gebraucht hätten. Der Zeitdruck und auch die handschriftlich schreibintensive Bearbeitung wurden vermehrt negativ angemerkt. Es wurde auch ein repetitiver Charakter der Aufgabenstellungen bei den Formularblättern rückgemeldet. Die spielerischen Handlungen wie Lochern und Tackern wurden überaus positiv hervorgehoben und einige Schüler:innen gaben an, dass das Spiel Spaß gemacht hat.

¹⁸² Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 16: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Pilotierung.

6.3.1 Reflexion der Pilotierung

Die Durchführung des Spiels war erfolgreich und die Schüler:innen nutzten selbstständig die Spielmaterialien.¹⁸³ Innerhalb der Gruppen wurde die Arbeit zügig gleichmäßig aufgeteilt. Die Arbeitsphasen bzw. Spielphase wurde auf zwei unterschiedliche Arten beendet. Manche Schüler:innen haben das Formularblatt direkt nach Ausfüllen gelocht, getackert und eingeordnet, andere Personen haben dies erst am Schluss der Spielphase gesammelt erledigt. Die Schüler:innen nutzten die Elemente ohne Anleitung durch die Lehrperson. Forschend-entdeckendes Lernen wurde angestrebt; weshalb auch bei Nachfragen oder Erklärungsfragen keine Auskunft der Lehrperson erfolgte, sondern auf die Arbeitskolleg:innen verwiesen wurde. Der zeitliche Rahmen mit 60 Min. Bearbeitungszeit war wissentlich fordernd gesetzt; fast alle Schüler:innen haben diesen Zeitrahmen auch zielführend eingehalten. Der Ablauf des Spiels und die Verteilung der Aufgaben innerhalb der Gruppen sorgten anfangs für eine gewisse Verwirrung. Auch private Gespräche während der Spielphase waren ein Zeichen, dass die Spieler:innen aus dem GBL-Setting ausgebrochen sind. Während des Spiels haben nicht alle Schüler:innen die zur Verfügung gestellten Materialien wie das Pressedekret genutzt. Ein weiterer Aspekt, der das zielführende Ausfüllen der Formularblätter erschwerte, kann am Lesen der Aufgabenstellungen festgemacht werden. Die Verwendung eines Formularblattes pro Artikel sowie die Verwendung des Leuchtstifts als Zensurmittel wurde nicht immer umgesetzt. Es stellt sich die Frage, inwieweit hier eingegriffen und darauf hingewiesen hätte werden sollen, ohne in das forschend-entdeckende Lernen einzugreifen.

Es wurden in den Arbeitsgruppen die gleichen acht Zeitungsartikel bearbeitet – demnach pro Gruppe acht Formularblätter. Fast alle Formularblätter wiesen Bearbeitungsspuren auf. Der Umfang der ausgefüllten Blätter pro Gruppe variierte jedoch sehr stark. Alle Artikel und die dazugehörigen Formularblätter wurden am Schluss in der Ringmappe verstaut, wobei die Reihenfolge der zusammengetackerten Blätter unterschiedliche Ergebnisse aufwies. Beispielsweise wurde die Seitennummerierung missachtet.¹⁸⁴

¹⁸³ Siehe Appendix – Forschungsworkshop Pilotierung.

¹⁸⁴ Dies betrifft die Reihenfolge der nummerierten Formularblätter (Seite 1 bis 4); ob der bearbeitete Zeitungsartikel vor oder hinter dem jeweiligen Formularblatt angehängt war, ist nicht relevant.

Um einen reibungsloseren Start und das volle Ausschöpfen der zeitlichen Bedingungen zu gewährleisten, müssen die räumliche Vorbereitung für das Spiel und die Verteilung der Materialien am Ende der ersten Einheit erfolgen. Während der kurzen Pause kann so die Vorbereitung und Aufteilung des Spielmaterials abgeschlossen werden, damit die Schüler:innen nach Ende der Pause sofort mit dem Spielkontext konfrontiert sind und starten können. Für die Reflexionsphase ist optimalerweise eine vierte Einheit, also gesamt zwei Einheiten, zu planen. Somit können das Spiel und die thematischen Schwerpunkte noch vertiefter im Plenum diskutiert werden. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Einheit ist bei der Testung aber nicht gegeben.

Tabelle 2 illustriert, dass die Publikationsentscheidungen der fünf Arbeitsgruppen bei fünf Items (ZI1, ZI2, ZI3, ZI7, ZI8) komplett oder fast gänzlich (mit vier oder fünf Stimmen) mit dem erwarteten Ergebnis übereinstimmten. Die angestrebten Ergebnisse sind in der Tabelle in fett hinterlegt. In einem Fall gaben drei Stimmen (ZI4), in einem Fall zwei Stimmen (ZI5) und in einem Fall eine Stimme (ZI6) das korrekte Urteil wieder. Die Schüler:innen haben mehrheitlich in über 60 % den korrekten Entscheidungsvorschlag ausgeführt.

Nr.	Artikel	Genehmigt	Abgelehnt
ZI1	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	4	1
ZI2	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	1	4
ZI3	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	5	0
ZI4	„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	3	2
ZI5	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	3	2
ZI6	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	4	1
ZI7	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	0	5
ZI8	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	4	/

Tabelle 2: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Pilotierung

6.3.2 Adaption des Spiels

Die folgenden Änderungen wurden im Spiel nach der Pilotierung umgesetzt. Auf der ersten Seite des Formularblatts bei I. ‚Allgemeine Angaben‘ wurde der Punkt ‚Name der Druckschrift‘ in ‚Name der Zeitung‘ umgeändert, da bis auf eine einzige korrekte Nennung stets der Name des Artikels geschrieben wurde. Ein Hinweis bezüglich der Bedeutung von ‚Druckschriften‘ findet sich zwar beim Pressedekret bei Punkt 2 ‚Die

Herausgabe von Zeitungen und periodischen Druckschriften wird für ganz Österreich gestattet', dennoch wurde dieser Schritt bei der Eckdatenanalyse nicht korrekt ausgeführt. Unter ‚Name des Verfassers‘ wurden bis auf eine korrekte Nennung nicht die Journalist:innen vermerkt, sondern immer die Zeitung. Die Änderung soll die korrekte Identifizierung vereinfachen und das Ausfüllen erleichtern. Die Aufgabenstellung ‚Inhaltliche Feststellungen II.3.2‘, bei der Revisionsvorschläge gemacht werden sollten, wurde entfernt. Während der Pilotierung kam die Frage auf, ob die Zensor:innen den Artikel mitsamt den Revisionsvorschlägen erlauben können. Die Anfertigung von Abänderungen von heiklen bzw. zu zensierenden Stellen durch die Mitglieder erscheint als logischer Schritt – auch spieltechnisch. Jedoch hat dieser Schritt schlussendlich bei der Publikationsentscheidung zu Verwirrung geführt, da die Revisionsvorschläge dort nicht heranzuziehen sind. Somit wurde diese Aufgabenstellung entfernt und das Formular um eine Schreibaufgabe ‚erleichtert‘. Ein wurde die mögliche Antwortlänge bei Aufgabe IV.2 adaptiert. Die Version der Pilotierung bot Platz für drei Dekretverletzungen, um der Analyse nichts vorwegzunehmen. Basierend auf der Erstellung der fake Items wird jedoch maximal gegen zwei Prüfkriterien verstoßen, weshalb eine Antwortmöglichkeit eliminiert wurde. Die Aufgabenstellungen einzelner Arbeitsschritte wurden an ein kompetenzorientiertes Schema angepasst, und die Operatoren am Anfang der Aufgabe fett hervorgehoben. Dies erleichterte die Verständlichkeit der Aufgaben, da zuvor auf einen behördenähnlicheren ‚kantigeren‘ Ton gesetzt wurde. Beispielsweise wurde die Aufgabenstellung II.3 ‚Zu zensierende Textstellen sind im Artikel in ORANGE zu markieren‘ (Version Pilotierung) in ‚Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind‘ (Version Testung) abgeändert. Weiters werden die Vorbereitungen für die Spielphase bei der Testung am Ende der ersten Einheit und der Pause erfolgen.

6.4 Testung

Am 22. Dezember 2025 wurde die Testung des Spiels im Rahmen des Forschungsworkshops an der VBS Mödling (BHS/ HAK) durchgeführt. Der Workshop umfasste drei Unterrichtseinheiten (3. Einheit bis 5. Einheit) und fand vor Ort in der Schule statt. Es nahmen 18 Schüler:innen der Sekundarstufe II. (4. Jahrgang/ 8. Schulstufe) teil. Es wurde in drei Gruppen zu je vier Schüler:innen und zwei Gruppen zu je drei Schüler:innen gearbeitet. Bei der Testung stand die erfolgreiche

Durchführung des adaptierten Spiels im Fokus, um Ergebnisse in Bezug auf die Forschungsfrage zu gewinnen. Ein Informationsblatt zum Forschungsworkshop wurde vorab über das Online-Klassenbuch übermittelt und die Zustimmung von den volljährigen Schüler:innen oder den obsorgeberechtigten Personen ebenfalls anhand dessen eingeholt. Es wurden keine persönlichen Daten erhoben.

Die Schüler:innen hatten in den ersten zwei Einheiten zuvor eine Nachschularbeit, aufgrund dessen der Start des Forschungsworkshops um 10 Uhr begann.¹⁸⁵ Die thematische Einführung mittels PowerPoint-Folien musste deshalb auf 20 Min. gekürzt werden, und es wurden fünf Minuten, im Vergleich zur Pilotierung, extra für die räumliche Spielvorbereitung im Klassenzimmer verwendet.¹⁸⁶ Die Schüler:innen hatten 60 Min. Zeit für das Spiel, wobei eine Gruppe die Aufgabe nach 45 Min., eine Gruppe nach 50 Min., zwei Gruppen nach 55 Min. und eine Gruppe nach 60 Min. abgeschlossen hatten. Danach folgte eine Pause. Die letzte Einheit umfasste 45 Minuten Reflexion.

Als Feedback wurde am Beginn der Reflexionsphase der Spaßfaktor des Spiels anhand der einzelnen Spielelemente wie dem Stempeln, dem Ausfüllen des Formulars und dem Argumentieren der eigenen Entscheidungen positiv hervorgehoben. Die Schüler:innen meldeten auch zurück, dass sie beim Treffen der Publikationsentscheidung ihre Machtposition ‚erlebten‘. Beim Start des Spiels wurde leichte Verwirrung mitgeteilt. Bei der Ausarbeitung der letzten beiden Aufgabenblöcke IV. und V. herrschte gewisse Unsicherheit aufgrund der offenen Bedingungen des Pressedekrets – und die Sorge ‚nichts falsch machen zu wollen‘. Es wurde angemerkt, dass stark die Perspektive des:der Journalist:in und der eigenen als Zensor:in abgewogen werden musste. Auf die teils inkorrekte Verwendung des Leuchtstifts aufgrund von Gewohnheit durch den Einsatz im Schulkontext wurde ebenfalls hingewiesen.

¹⁸⁵ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 17: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Testung.

¹⁸⁶ Siehe Abbildungsverzeichnis – Abbildung 7: Anordnung der Spielmaterialien. Das Foto wurde von der Autorin angefertigt.

7 Auswertung der Forschungsergebnisse

7.1 Erfüllung der Arbeitsaufgaben

Bei der Testung wiesen alle 40 Formulare Bearbeitungsspuren auf. 75 % der Prüfformulare sind vollständig ausgefüllt, da sowohl die Ankreuzaufgaben, eine Begründung bei Aufgabe V.2, als auch schriftliche Antworten vorhanden sind. 25 % der Formularblätter weisen nur eine geringe Bearbeitung auf. Entweder waren nur die Ankreuzaufgaben erledigt, die schriftlichen Antworten knapp und stichwortartig formuliert und/oder die Begründung bei V.2 fehlte gänzlich. Bei der Auswertung der Ergebnisse fielen Rechtschreib- und Grammatikfehler nicht ins Gewicht und wurden in nicht korrigierter Form übernommen.

Das abgefragte deklarative Wissen der Schüler:innen wies unterschiedliche Angaben auf. 50 % der Spielenden gaben als Datum den 22. Dezember 1945 korrekt an. Die Veröffentlichung war für den nächsten Tag geplant und das Setting vor Redaktionsschluss wurde so miteinbezogen. Bei 40 % der Formularblätter war das Datum auf ersten Seite nicht vermerkt und 10 % trugen inkorrekt das Bearbeitungsdatum 23.12.1945. 95 % der Spielenden haben den ‚Namen der Zeitung‘ am Prüfungsformular korrekt übertragen. In einem Fall wurde statt *Wiener Kurier* *Wiener Zeitung* geschrieben. Einmal wurde die Überschrift des Artikels eingetragen. Besonders markant ist, dass nur 30 % der Schüler:innen das Feld ‚Name des Verfassers‘ entsprechend zuordnen konnten. Lediglich zwei Prüfformulare (ZI1.5 und ZI2.5) wiesen die Person mithilfe von Initialen korrekt aus. In den anderen 25 % der Fälle war kein:e Journalist:in vermerkt und stattdessen wurde ‚unbekannt‘ oder ‚nicht vorhanden‘ angegeben oder das Feld gänzlich freigelassen. Generell waren von acht Artikeln nur bei zwei Items (ZI4, ZI5) kein:e Verfasser:in angegeben. Sieben Mal, etwa 20 %, wurde inkorrekt angegeben, dass kein Verweis auf eine:n Journalist:in gegeben war. Dies geschah entweder durch ‚nicht angegeben‘, ‚unbekannt‘ oder das Durstreichen des Feldes. Bei etwa 50 % der Prüfformulare wurde das Feld trotz inkludierter Initialen des:der Journalist:in nicht ausgefüllt. 25 % der ausgefüllten Formulare wurden durch Stempel und Unterschrift der Beamt:innen validiert. Über 40 % weisen zwar einen Stempel auf, jedoch wurde bei ‚Vorgesetzter‘ unterschrieben und nicht bei ‚Beamter. In etwa 30 % der Fälle wurde nur das Formular per Stempel und ohne Unterschrift abgeschlossen.

Die Gruppensettel, die die Ergebnisse über die Publikationsentscheidungen gesammelt abbilden, wurden von allen fünf Arbeitsgruppen vollständig ausgefüllt. Bei einem Gruppensettel wurden auch extra die Stempel genutzt, um die Entscheidung zu visualisieren – dieses Spielelement wurde demnach willkommen angenommen. Die aktengerechte Ablage wurde in allen Fällen befolgt, in einigen Fällen unterscheidet sich jedoch die Anordnung der einzelnen Dokumente. Beim Prüfformular wurde nicht immer die korrekte Reihenfolge der Seiten eingehalten, so wurde z.B. Seite 4 an Seite 2 getackert. Die weiteren Spieldokumente wie Deckblatt, Hinweisblatt und Pressedekret befanden sich in der Ringmappe entweder vor den bearbeiteten Formularen oder wurden nach den Formularblättern eingeordnet. Die Gruppensettel wurden ebenfalls einsortiert.

7.2 Auswertung des Prüfformulars

Durch das Prüfformular wurden auch Daten erhoben, die eine deskriptiv statistische Auswertung ermöglichen. Die Schüler:innen mussten vier Entscheidungen mittels des Ankreuzens von Antwortmöglichkeiten treffen. Diese Entscheidungen betrafen den Inhalt des Artikels, die Sprache und Tonalität, die Prüfung gemäß dem Pressedekret und die Publikationsentscheidung. Die einzelnen Kriterien¹⁸⁷ und die Ergebnisse der Zeitungsisems werden nachfolgend zusammengefasst.

Am Formular bestand die erste Aufgabe bei II. ‚Inhaltliche Feststellungen‘ darin, den Inhalt des Artikels einzustufen. In 50 % der Fälle wurde die Zuordnung mit vier oder fünf Stimmen komplett oder fast gänzlich korrekt ausgeführt (ZI3, ZI6, ZI7, ZI8). In 25 % der Fälle wurde die Zuordnung mit zwei Stimmen korrekt identifiziert (ZI2, ZI4) und ebenfalls zweimal gab es nur eine Stimme, die eine korrekte Zuordnung traf (ZI1, ZI5). Aus den Ergebnissen ist abzulesen, dass die Schüler:innen zumeist die Kategorie *politisch heikel* verwendeten, die Verwendung der Kategorie *politisch unbedenklich* meist mit großer Übereinstimmung innerhalb der Arbeitsgruppen erfolgte, und die Kategorie *propagandistisch* mit Ausnahme der einstimmigen Zuordnung bei ZI7 etwas verhaltener genutzt wurde.

¹⁸⁷ Die Aufschlüsselung aller getroffenen Entscheidungen von den Zensor:innen in Bezug auf Pressedekret findet sich bei Tabellenverzeichnis – Tabelle 19 bis Tabelle 21 und Tabelle 3.

Bei III. ‚Sprachliche Feststellungen‘ entschieden die Lernenden, welche Sprache und Tonalität sich überwiegend im jeweiligen Artikel fand. In 50 % der Fälle wurde die Sprache mit vier oder fünf Zuordnungen komplett oder fast gänzlich korrekt eingestuft (ZI1, ZI3, ZI7, ZI8). Bei drei Artikeln wurde die korrekte Angabe mit zwei oder drei Stimmen getroffen (ZI4, ZI5, ZI6) und in einem Fall gab es nur eine korrekte Zuordnung (ZI2). Die Ausarbeitungen demonstrierten am meisten die Kategorie *hetzerisch*. Gewisse Zusammenhänge der Antworten basierend auf Inhalt und Sprache sind erkennbar: Die zwei Items ZI3 und ZI8 sind primär als *politisch unbedenklich* identifiziert worden, und dies ist höchstwahrscheinlich auf die mehrheitlich identifizierte *sachlich-nüchterne* Sprache zurückzuführen. Die einstimmige Zuordnung von ZI7 als *propagandistisch* spiegelt sich ebenfalls im *hetzerischen* Ton wider.

Die Ergebnisse in Bezug auf das Feststellen von Verstößen gegen das Pressedekret (IV.1) fallen überaus ambivalent aus.¹⁸⁸ So wurden Verstöße gegen das Pressedekret bei den Zeitungsartikeln, die publiziert worden sind, als auch bei den vier fake Items vermerkt. Gesamt wurde in 14 von 40 Fällen – dies entspricht 35 % – kein Verstoß festgehalten.¹⁸⁹ Davon sind zehn Bearbeitungen nicht-fake Items zuzuschreiben. ZI8 wurde viermal korrekt ausgewiesen, ZI3 dreimal, ZI1 zweimal und ZI4 nur einmal. Bei den fake Items ZI5 und ZI6 wurden je zweimal keine Verletzung festgestellt. Dies heißt wiederum, dass die Schüler:innen in 26 Fällen – dies entspricht 65 % – mindestens eine Dekretverletzung feststellten. Besonders hervorzuheben sind ZI2 und ZI7, wo alle Spielende mindestens einen Verstoß identifizierten. Für die Begründung (IV.2) standen grundsätzlich zwei Textfelder zur Verfügung. Drei Kriterien wurden bei vier Bearbeitungen ausgewählt, jedoch mit fehlender oder unzureichender Erläuterung.

Wie in Tabelle 3 ersichtlich haben die Spieler:innen bei zwei Items einstimmig die korrekte Publikationsentscheidung getroffen (ZI3, ZI8). In drei Fällen entschied sich die Mehrheit mit je vier Stimmen für die korrekte Publikationsentscheidung (ZI2, ZI4, ZI7). Bei drei Items wurde von lediglich zwei Personen die korrekte Publikationsentscheidung ausgeführt (ZI1, ZI5, ZI6). Fünf von acht Items sind mit vier oder fünf Stimmen mehrheitlich korrekt hinsichtlich der (Nicht-)Publikation identifiziert

¹⁸⁸ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 21: Auswertung Prüfung gemäß Pressedekret (Aufgabe IV.).

¹⁸⁹ Die nichtausgefüllte Ankreuzaufgabe in IV.1 in vier Fällen wurde mitgezählt.

worden (ZI2, ZI3, ZI4, ZI7, ZI8); dies entspricht einer Quote von über 60 %. In Bezug auf alle gefällten Entscheidungen, haben die Schüler:innen in 70 % der Fälle die jeweilige korrekte Entscheidung getroffen. Detaillierter wird auf diese Aufgabenstellung bei Kapitel 7.5.1 Entscheidungsvorschlag eingegangen.

Nr.	Artikel	Genehmigt	Abgelehnt
ZI1	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	2	3
ZI2	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	1	4
ZI3	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	5	0
ZI4	„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	4	1
ZI5	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	3	2
ZI6	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	3	2
ZI7	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	1	4
ZI8	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	5	0

Tabelle 3: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Testung

7.3 Kodierung

Nachfolgend wird kurz auf die Kodierung, den Kodierleitfaden und die Graduierungslogik eingegangen. Der qualitativen inhaltsanalytischen Auswertung der Daten liegt der in Tabelle 4 dargestellte Kodierleitfaden zugrunde. Als deduktive Kategorien wurden die vier Kompetenzbereiche des FUER-Strukturmodells, inklusive der Urteilskompetenz, als analytische Kategorien herangezogen. Zusätzlich wurde die Kategorie Game-Based Learning gebildet. Induktive, teilweise deduktive, Unterkategorien wurden erschlossen.¹⁹⁰ Im Kodierleitfaden wurden die Kategorien einzeln definiert und Ankerbeispiele – sofern vorhanden – angefügt. Die Abfolge der Kategorien vom *K1. Game-Based Learning* zu *K6. Methodenkompetenz* wurde so getroffen, dass vom am wenigsten relevanten Code zum relevantesten Code hingearbeitet wurde. Die Methodenkompetenz – besonders die De-Konstruktionsprozesse – stand im Forschungsvorhaben durch das Arbeiten mit Zeitungsquellen im Vordergrund. Alle 40 Formulare zu je vier Seiten wurden mittels der Software MAXQDA analysiert und systematisch nach den Kategorien

¹⁹⁰ Siehe Abbildungsverzeichnis – Abbildung 5: Übersicht der Kategorien.

ausgewertet.¹⁹¹ Die kleinste Kodiereinheit entsprach dabei einem Stichwort bzw. Begriff und die größte Kodiereinheit einem oder mehreren Sätzen.

7.3.1 Kodierleitfaden

K1. Game-Based Learning Definition: Emmersion zeigt sich, indem die Schüler:innen aus dem GBL-Setting ausbrechen. Ankerbeispiel: /							
K2. Fragekompetenz Definition: Schüler:innen stellen historische Fragen oder erschließen Fragestellungen von anderen. Ankerbeispiel: „Nazis im Polizeiamt (gezwungen? freiwillig?)“ (Z13.4; 1)							
K3. Sachkompetenz Definition: Schüler:innen wenden den Kompetenzbereich, der durch Prinzipien, Konzepte, Kategorien und Scripts strukturiert ist, und die zwei grundlegenden Kernkompetenzen bei der Bearbeitung der Zeitungsitems korrekt an. <table border="1"> <tr> <td> K3.1. Begriffskompetent Definition: Schüler:innen kennen, verstehen und erschließen Prinzipien, Konzepte Kategorien und Scripts und wenden diese in der Bearbeitung durch das Prüfformular korrekt an. Ankerbeispiele: „Der Kommunismus“ (Z15.2; 2); „Genossen“ (Z13.2; 3) </td></tr> <tr> <td> K3.2. Strukturierungskompetent Definition: Schüler:innen ordnen, ordnen ein und erkennen Zusammenhänge von Prinzipien, Konzepten, Kategorien und Scripts nach theoretischen, inhaltlichen, methodischen und subjektbezogenen Gesichtspunkten und wenden diese in der Bearbeitung des Prüfformulars korrekt an. Ankerbeispiele: „stärkt Nationales Selbstbild“ (Z11.1; 2); „Wir die Sowjets bieten unseren österreichischen Genossen Essen und Lebensqualität und Arbeit. Diese Blatt deutet auf die westliche Propaganda hin und schädigt unser Regime“ (Z17.2; 3) </td></tr> </table>	K3.1. Begriffskompetent Definition: Schüler:innen kennen, verstehen und erschließen Prinzipien, Konzepte Kategorien und Scripts und wenden diese in der Bearbeitung durch das Prüfformular korrekt an. Ankerbeispiele: „Der Kommunismus“ (Z15.2; 2); „Genossen“ (Z13.2; 3)	K3.2. Strukturierungskompetent Definition: Schüler:innen ordnen, ordnen ein und erkennen Zusammenhänge von Prinzipien, Konzepten, Kategorien und Scripts nach theoretischen, inhaltlichen, methodischen und subjektbezogenen Gesichtspunkten und wenden diese in der Bearbeitung des Prüfformulars korrekt an. Ankerbeispiele: „stärkt Nationales Selbstbild“ (Z11.1; 2); „Wir die Sowjets bieten unseren österreichischen Genossen Essen und Lebensqualität und Arbeit. Diese Blatt deutet auf die westliche Propaganda hin und schädigt unser Regime“ (Z17.2; 3)					
K3.1. Begriffskompetent Definition: Schüler:innen kennen, verstehen und erschließen Prinzipien, Konzepte Kategorien und Scripts und wenden diese in der Bearbeitung durch das Prüfformular korrekt an. Ankerbeispiele: „Der Kommunismus“ (Z15.2; 2); „Genossen“ (Z13.2; 3)							
K3.2. Strukturierungskompetent Definition: Schüler:innen ordnen, ordnen ein und erkennen Zusammenhänge von Prinzipien, Konzepten, Kategorien und Scripts nach theoretischen, inhaltlichen, methodischen und subjektbezogenen Gesichtspunkten und wenden diese in der Bearbeitung des Prüfformulars korrekt an. Ankerbeispiele: „stärkt Nationales Selbstbild“ (Z11.1; 2); „Wir die Sowjets bieten unseren österreichischen Genossen Essen und Lebensqualität und Arbeit. Diese Blatt deutet auf die westliche Propaganda hin und schädigt unser Regime“ (Z17.2; 3)							
K4. Orientierungskompetenz Definition: Schüler:innen organisieren das eigene Geschichtsbewusstsein um oder neu, hinterfragen historische Darstellungen in den Zeitungsitems und den Spielmaterialien und reflektieren ihr Verständnis von Geschichte, der Welt und sich selbst, mit dem Ziel sich in der Geschichte zu orientieren. <table border="1"> <tr> <td> K4.1. Nachdenken über Erzählung Definition: Schüler:innen hinterfragen und reflektieren die präsentierten Narrative in den Zeitungsitems. Ankerbeispiele: „Der Text strotzt vor Gehirnwäsche“ (Z11.4; 1); „Der Artikel behauptet eine Machtlosigkeit der Bürgerinnen und Bürger Österreichs, welche zu Unruhen und Aufständen führen könnte“ (Z12.1; 2) </td></tr> <tr> <td> K4.2. Perspektivenübernahme als alliierter Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als alliierter Zensor:in an. Ankerbeispiele: „Ich finde es kann genehmigt werden“ (Z13.3; 1); „Trotz dem Verstoß der Störung der Öffentlichkeit, finde ich...“ (Z16.3; 1) <table border="1"> <tr> <td> K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3) </td></tr> </table> </td></tr> <tr> <td> K4.3. Erkennen von Intention Definition: Schüler:innen weisen auf die Absichten der Berichterstattung und/oder spezifisch des:der Journalist:in hin. Ankerbeispiele: „Pro-Sowjetisch, Anti-Westlich“ (Z15.5; 3); K4.3.2. Emotionalisierend: „Er soll emotionen anregen“ (Z11.5; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Erkennen von Intention: K4.3.1. Indoktrinierend, K4.3.2. Emotionalisierend, K4.3.3. Kritisierend, K4.3.4. Informierend </td></tr> <tr> <td> K4.4. Wirkung Definition: Schüler:innen weisen auf die Wirkung der Zeitungsartikel auf die Leser:innenschaft hin. Ankerbeispiele: „Untergräbt Vertrauen in Besatzungsmächte und demokratischen Wiederaufbau“ (Z12.5; 3); K4.4.3. Polarisierend: „es wird Unruhe gestiftet“ (Z16.2; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Wirkung: K4.4.1. Abwertend, K4.4.2. Besorgniserregend, K4.4.3. Polarisierend, K4.4.4. Bestärkend </td></tr> <tr> <td> K4.5. Zeitlichkeit Definition: Schüler:innen weisen auf Zeitlichkeit hin und erkennen somit, dass zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein Unterschied besteht. Ankerbeispiel: „Der Text beschreibt den Sachverhalt der Vergangenheit“ (Z18.4; 1) </td></tr> <tr> <td> K4.6. Mythen Definition: Schüler:innen nehmen auf sinnstiftende Narrative Bezug, insbesondere auf den österreichischen Opfermythos und die Vorstellung der kommunistischen Utopie. </td></tr> </table>	K4.1. Nachdenken über Erzählung Definition: Schüler:innen hinterfragen und reflektieren die präsentierten Narrative in den Zeitungsitems. Ankerbeispiele: „Der Text strotzt vor Gehirnwäsche“ (Z11.4; 1); „Der Artikel behauptet eine Machtlosigkeit der Bürgerinnen und Bürger Österreichs, welche zu Unruhen und Aufständen führen könnte“ (Z12.1; 2)	K4.2. Perspektivenübernahme als alliierter Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als alliierter Zensor:in an. Ankerbeispiele: „Ich finde es kann genehmigt werden“ (Z13.3; 1); „Trotz dem Verstoß der Störung der Öffentlichkeit, finde ich...“ (Z16.3; 1) <table border="1"> <tr> <td> K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3) </td></tr> </table>	K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3)	K4.3. Erkennen von Intention Definition: Schüler:innen weisen auf die Absichten der Berichterstattung und/oder spezifisch des:der Journalist:in hin. Ankerbeispiele: „Pro-Sowjetisch, Anti-Westlich“ (Z15.5; 3); K4.3.2. Emotionalisierend: „Er soll emotionen anregen“ (Z11.5; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Erkennen von Intention: K4.3.1. Indoktrinierend, K4.3.2. Emotionalisierend, K4.3.3. Kritisierend, K4.3.4. Informierend	K4.4. Wirkung Definition: Schüler:innen weisen auf die Wirkung der Zeitungsartikel auf die Leser:innenschaft hin. Ankerbeispiele: „Untergräbt Vertrauen in Besatzungsmächte und demokratischen Wiederaufbau“ (Z12.5; 3); K4.4.3. Polarisierend: „es wird Unruhe gestiftet“ (Z16.2; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Wirkung: K4.4.1. Abwertend, K4.4.2. Besorgniserregend, K4.4.3. Polarisierend, K4.4.4. Bestärkend	K4.5. Zeitlichkeit Definition: Schüler:innen weisen auf Zeitlichkeit hin und erkennen somit, dass zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein Unterschied besteht. Ankerbeispiel: „Der Text beschreibt den Sachverhalt der Vergangenheit“ (Z18.4; 1)	K4.6. Mythen Definition: Schüler:innen nehmen auf sinnstiftende Narrative Bezug, insbesondere auf den österreichischen Opfermythos und die Vorstellung der kommunistischen Utopie.
K4.1. Nachdenken über Erzählung Definition: Schüler:innen hinterfragen und reflektieren die präsentierten Narrative in den Zeitungsitems. Ankerbeispiele: „Der Text strotzt vor Gehirnwäsche“ (Z11.4; 1); „Der Artikel behauptet eine Machtlosigkeit der Bürgerinnen und Bürger Österreichs, welche zu Unruhen und Aufständen führen könnte“ (Z12.1; 2)							
K4.2. Perspektivenübernahme als alliierter Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als alliierter Zensor:in an. Ankerbeispiele: „Ich finde es kann genehmigt werden“ (Z13.3; 1); „Trotz dem Verstoß der Störung der Öffentlichkeit, finde ich...“ (Z16.3; 1) <table border="1"> <tr> <td> K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3) </td></tr> </table>	K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3)						
K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* Definition: Schüler:innen nehmen die Rolle als sowjetische:r Zensor:in an. Ankerbeispiele: „wir“ (Z12.2; Gewicht: 3); „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (Z17.2; 3)							
K4.3. Erkennen von Intention Definition: Schüler:innen weisen auf die Absichten der Berichterstattung und/oder spezifisch des:der Journalist:in hin. Ankerbeispiele: „Pro-Sowjetisch, Anti-Westlich“ (Z15.5; 3); K4.3.2. Emotionalisierend: „Er soll emotionen anregen“ (Z11.5; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Erkennen von Intention: K4.3.1. Indoktrinierend, K4.3.2. Emotionalisierend, K4.3.3. Kritisierend, K4.3.4. Informierend							
K4.4. Wirkung Definition: Schüler:innen weisen auf die Wirkung der Zeitungsartikel auf die Leser:innenschaft hin. Ankerbeispiele: „Untergräbt Vertrauen in Besatzungsmächte und demokratischen Wiederaufbau“ (Z12.5; 3); K4.4.3. Polarisierend: „es wird Unruhe gestiftet“ (Z16.2; 2) Induktive Unterkategorien in Bezug auf Wirkung: K4.4.1. Abwertend, K4.4.2. Besorgniserregend, K4.4.3. Polarisierend, K4.4.4. Bestärkend							
K4.5. Zeitlichkeit Definition: Schüler:innen weisen auf Zeitlichkeit hin und erkennen somit, dass zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein Unterschied besteht. Ankerbeispiel: „Der Text beschreibt den Sachverhalt der Vergangenheit“ (Z18.4; 1)							
K4.6. Mythen Definition: Schüler:innen nehmen auf sinnstiftende Narrative Bezug, insbesondere auf den österreichischen Opfermythos und die Vorstellung der kommunistischen Utopie.							

¹⁹¹ Siehe Appendix – Kodiertes Material via MAXQDA.

	K4.6.1. Affirmierend Ankerbeispiele: „könnte für Unruhe sorgen und das Gleichgewicht der Gesellschaft ins Schwanken bringen, wenn man sagt ‚Österreich hat seinen Teil selbst dazu beigetragen‘“ (Z11.2; 3); „Utopie“ (Z17.2; 2)
	K4.6.2. Ablehnend Ankerbeispiele: „Hitlersüberfall klingt so als hätte Deutschland überfallen und bedroht mitzumachen“ (Z16.3; 3); „Mitverantwortung Ö“ (Z11.1; 1)
K4.7 Widersprüchliche Zuschreibungen Definition: Schüler:innen treffen konträre Aussagen in Bezug auf den alliierten Bias oder widersprechen sich im Laufe der eigenen Bearbeitung im Prüfformular. Ankerbeispiele: „mörderisches Hitlerdeutschland = starker Angriff gegen Deutschland würde Deutschland nicht gefallen“ (Z12.3; 0); „Aufgrund der Tatsache, dass dieser Artikel verletzend und passiv aggressiv gegen andere Personen schiesst“ (Z14.3; 0)	
K5. Urteilskompetenz Definition: Schüler:innen treffen Urteile.	
K5.1. Sprachethik Definition: Schüler:innen bewerten und reflektieren den Gebrauch von Sprache nach ethischen Gesichtspunkten. Ankerbeispiele: „Die Besatzungsmächte werden mitunter als ‚Feinde‘ dargestellt, da sie ‚ohne Recht‘ und ‚ohne Absprache‘ Österreich übernommen haben“ → Dekretverstoßbegründung (Z12.1; 2); „Abwertende pauschalisierende Sprache fördert Feindbilder & politische Spannungen“ → Zensurbegründung (Z11.1; 3)	
K5.2. Entscheidungsvorschlag* Definition: Diese Kategorie wird herangezogen, um die Publikationsentscheidungen der Schüler:innen zu zählen. Vier Parameter: Genehmigt, Genehmigt trotz Dekretverstoß, Untersagt, Untersagt ohne Dekretverstoß	
K6. Methodenkompetenz Definition: Schüler:innen analysieren die Zeitungssitem hinsichtlich der zwei Kernkompetenzen, De- und Re-Konstruktion. De-Konstruktionsprozesse stehen im Fokus der Bearbeitung mit den Zeitungssitemen.	
K6.1. De-Konstruktion Definition: Schüler:innen setzen sich analytisch mit Narrativen, Wirklichkeitskonstrukten und Perspektiven in den Zeitungssitemen auseinander und de-konstruieren diese. Ankerbeispiele: „Der Artikel suggeriert dass die Verwaltungszonen der Sowjetunion nicht reibungslos funktionieren würde“ (Z16.2; 2); „Die Tonlage ist emotional & dramatisch. Beispiel: ‚Man muss nicht der hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen‘“ (Z12.1; 2)	
K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret Definition: Schüler:innen beziehen sich in ihren De-Konstruktionsprozessen auf das Pressedekret. Ankerbeispiele: „Es wurde gegen keine demokratischen Prinzipien verstoßen, die Besatzungskräfte und die militärische Sicherheit sind ebenfalls nicht gefährdet. Die öffentliche Ordnung wurde nicht gestört und es wurde kein Misstrauen und keine Uneinigkeit herbeigeführt“ (Z13.4; 2); „Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampfflos hinnehmen“ → Prüfkriteriumverstoß a3. (Z12.1; 3)	
K6.1.2. Zensur Definition: Schüler:innen zensieren Inhalte, einerseits durch Markierung von zu zensierenden Stellen am Zeitungssitem selbst oder bei der Zensurbegründung bei Aufgabenstellung II.4. Ankerbeispiele: „Naziblümchen“ (Z14.5; 0); „Das österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Håme und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod!“ (Z17.1; 3)	
K6.2. Re-Konstruktion Definition: Schüler:innen erschließen und fertigen basierend auf dem Quellmaterial und ihrer Rolle synthetisch eine Erzählung über die Vergangenheit an. Ankerbeispiele: „Die Leserschaft wird mit einem besorgniserregenden und ängstlichen Gemüt angesteckt und lässt das Proletariat nicht in ihrer Freiheit ruhen“ (Z16.2; 2); „Hitlers Tyrannei hat ein Ende dank unseren heldenhaften Soldaten in rot. Der Sowjetischen Genossen. Der Kommunismus wird in sein Gleichheit gute Zeiten bringen und das Ö-Volk verbessern. Den Genossen muss klar gemacht werden, dass die Sowjets ihre Rettung sind“ (Z15.2; 3)	
K6.2.1. Ironische Überzeichnung Definition: Schüler:innen bedienen sich ironisch überzeichnender Phrasen und Ausdrücken, um eine selbstständige Erzählung anzufertigen. Ankerbeispiele: „Das ist positiv. Die anderen Alliierten sind ein Problem. Uneinigkeit ist das beste was passieren kann“ (Z14.2; 3); „Der Zeitungsartike zeigt uns stolzen Österreichern den Druck der faschisten auf unser Armes Land. Österreich hatte keine Chance gegen die überdimensional große Armee der faschisten & imperialistischen Piefken. Wir, die Sowjet Besatzung, zeigen unseren Genossen selbstverständlich die Wahrheit, die sie auch verdient haben. Und ein Recht darauf haben“ (Z18.2; 3)	

Tabelle 4: Kodierleitfaden¹⁹²

¹⁹² Ein Ankerbeispiel weist das entsprechende Zeitungssitem aus, bei welchem Exemplar 1-5 das Beispiel zu finden ist und wie dies nach der Graduierungslogik gewichtet wurde. So meint ‚Z14.3; 2‘: Zeitungssitem 4, das dritte Formular und intermediäres Niveau.

7.3.2 Graduierungslogik

Die schriftlichen Antworten der Spielenden weisen unterschiedliche Kompetenzausprägungen des historischen Denkens auf. Um diese Ausprägungen zu erfassen und so ein umfassenderes Bild von der Produktionsleistung der Schüler:innen zu gewinnen, wurden die Ergebnisse in Niveaus eingestuft. Tabelle 5 veranschaulicht die Graduierungsparameter für das Nullniveau, das basale Niveau, das intermediäre Niveau und das elaborierte Niveau:¹⁹³

Gewichtung	Niveau	Kennzeichnung
Gewicht 0	Nullniveau	Keine Auseinandersetzung und Fehlen jeglichen Ansatzes der Kompetenz
Gewicht 1	Basal	Kompetenz ist in Ansätzen entwickelt, Kategorien, Konzepte, Operationen und Verfahren historischen Denkens sind vorhanden, aber in spontaner nicht-systematischer Ausprägung
Gewicht 2	Intermediär	Kompetenz ist ausgeprägt, Kategorien, Konzepte, Operationen und Verfahren historischen Denkens werden nach üblichen Konventionen ¹⁹⁴ angewendet
Gewicht 3	Elaboriert	Kompetenz ist (darüber hinaus) ausgeprägt, Kategorien, Konzepte, Operationen und Verfahren historischen Denkens werden bewusst reflektiert und (selbst)reflexiv angewendet, übliche Konventionen werden erkannt, thematisiert, reflektiert, revidiert und abgeändert

Tabelle 5: Zugrundeliegende Graduierungslogik der Auswertung

Das zugeteilte Gewicht einer Kategorie ist immer in Bezug zur Aufgabenstellung zu setzen. Die Gewichtung der Unterkategorien *K4.2 Perspektivenannahme als alliierte Zensor:in* und *K4.2.1 Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* entspricht der Intensität der Übernahme der Kategorie bzw. wie stark die Rolle ausgedrückt wurde. Im Kodierleitfaden wird auf diese abgeänderte Graduierungslogik durch ‚*‘ verwiesen. Auch *K5.2. Entscheidungsvorschlag* ist mit * markiert und weist daraufhin, dass diese Kategorie rein zum Erfassen der Publikationsentscheidungen verwendet wurde. *K5.2* liegen vier Parameter, Genehmigt, Genehmigt trotz Dekretverstoß, Untersagt und Untersagt ohne Dekretverstoß, zugrunde.

7.4 Auswertung der Kategorien

7.4.1 Kategorie Game-Based Learning und Kategorie Fragekompetenz

Die Kategorie *K1. Game-Based Learning* wurde formuliert, um Immersion, also das Ausbrechen aus dem Spielsetting und der Rolle, bei den Schüler:innen festzustellen.

¹⁹³ Die Graduierungslogik, die in der Datenauswertung dieser Arbeit verwendet wird, orientiert sich stark an der zugrundeliegenden Graduierungslogik des FUER-Strukturmodells. Die vier Graduierungsparameter wurden für das vorliegende Forschungsunterfangen adaptiert. *Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler*, Historisches Denken, 36-43.

¹⁹⁴ Die Autor:innen des FUER-Modells verweisen mit ‚Konventionen‘ auf „nicht näher bestimmte gesellschaftliche Gruppen.“ *Schreiber, Körber, von Borries, Krammer, Leutner-Ramme, Mebus, Schöner, Ziegler*, Historisches Denken, 38.

Sie entspricht keinem Kompetenzbereich des FUER-Modells und ist am wenigsten relevant in der Kodierung für die Beantwortung der Forschungsfrage. Bei den Ergebnissen konnte jedoch nichts kodiert werden. Die Schüler:innen sind aus der vorgegebenen Rolle als alliierte:r Zensor:in im Spielverlauf nicht ausgebrochen und haben sorgfältig die auszuführende Arbeit erledigt.

Entsprechend dem FUER-Modell vereint der Fragekompetenzbereich die Fähigkeiten und Fertigkeiten, selbstständig historische Fragen zu stellen und Fragestellungen von anderen Personen zu erschließen. Dieser Schritt nimmt eine vorbereitende Funktion ein. Die Schüler:innen verhandeln diesen oftmals kognitiv und verschriftlichen die Gedanken und Fragestellungen nicht. Die Kategorie *K2. Fragekompetenz* wurde somit nur einmal kodiert, als ein:e Schüler:in beim Zusammenfassen des Inhalts folgende historische Irritation niedergeschrieben hat: „Nazis im Polizeiamt (gezwungen? freiwillig?)“ (ZI3.4; 1). Diesem Code wurde das basale Niveau zugeordnet, da ansatzweise eine kompetenzorientierte Auseinandersetzung ersichtlich ist.

7.4.2 Kategorie Sachkompetenz

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K3.1. Begriffskompetent	Nullniveau	0	64	3	4,7 %
	Basal	1		7	10,9 %
	Intermediär	2		24	37,5 %
	Elaboriert	3		30	46,9 %
K3.2. Strukturierungs-kompetent	Nullniveau	0	36	2	5,5 %
	Basal	1		7	19,5 %
	Intermediär	2		15	41,7 %
	Elaboriert	3		12	33,3 %

Tabelle 6: Auswertung K3. Sachkompetenz

Die dritte Kategorie Sachkompetenz ist entsprechend dem FUER-Modell in *K3.1. Begriffskompetent* und *K3.2. Strukturierungskompetent* unterteilt. *K3.1.* wurde gesamt 64 Mal und *K3.2.* 36 Mal vergeben, wie dargestellt in Tabelle 6. Dabei wurde den kodierten Passagen mit *K3.1.* in 37,5 % der Fälle das intermediäre Niveau und in 46,9 % das elaborierte Niveau zugewiesen. Dies zeigt, dass die Schüler:innen Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts in der Bearbeitung der Zeitungsitems aktiv angewendet haben und historisches Denken ausgeprägt festgestellt werden konnte. Die Aufschlüsselung der Code-Relationen in Abbildung 1 zeigt auf, dass *K3.1.* am häufigsten mit *K3.2.* aufgetreten ist, gefolgt von

Häufigste Code-Relationen

- 49 Strukturierungskompetent
- 31 De-Konstruktion
- 28 Re-Konstruktion
- 26 Perspektive Sowjetischer:er Zensor:in
- 18 Nachdenken über Erzählung

Abbildung 1: Häufigste Code-Relationen von K3.1. Begriffskompetent

K6.1. De-Konstruktion, K6.2. Re-Konstruktion sowie K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in und K4.1. Nachdenken über Erzählung. Die hohe Übereinstimmung der beiden Unterkategorien von *K3. Sachkompetenz* zeigt, dass die Schüler:innen Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts entsprechend herangezogen und domänenspezifisch eingeordnet haben. 41,7 % der kodierten Einheiten von *K3.2 Strukturierungskompetent* wurden als intermediär gewichtet und 33,3 % als elaboriert. Bei Items, wo eine Überlappung zwischen den Kategorien zu erkennen ist, äußert sich dies durch die Verwendung folgender Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts: „Genossen“ (KI2.2; 3), „Proletariat“ (KI2.2; 3), „UdSSR“ (KI6.2; 3), „Sowjets“ (KI6.2; 3), „Sozialisten“ (ZI2.2; 3), „Kommunismus“ (KI4.2; 2), „nach sozialistischem Vorbild“ (KI2.2; 3), „Gleichheit“ (KI5.2; 3), „im Osten und im Westen“ (ZI5.4; 2), „westliche Propaganda“ (KI7.2; 3) sowie „westlicher Kapitalismus“ (ZI1.4; 2). Schüler:innen, die in ihrer Rolle als sowjetische:r Zensor:in agieren, bedienten sich (sehr) ideal sachkompetenter Fähigkeiten und Fertigkeiten.

ZI1, ZI2, ZI5, ZI7 und ZI8 weisen mit der Gewichtung 2 und 3 ein hohes Maß an begriffskompetenten Antworten auf. ZI3 und ZI6 variieren in ihrer Bearbeitung und ZI4 weist die begriffskompetent-niedrigste Bearbeitung auf. Ebenfalls ist bei ZI4 eine geringe strukturierungskompetente Ausprägung festzustellen. Gesamt wurden in etwa 85 % der Fälle begriffskompetente Antworten zum Ausdruck gebracht und in 75 % der Fälle gezeigt, dass diese strukturierungskompetent angewendet worden sind.

7.4.3 Kategorie Orientierungskompetenz

Nachfolgend wird die vierte Kategorie Orientierungskompetenz inklusive der fünften Kategorie Urteilskompetenz näher beschrieben. Diese Kategorie überspannt das Hinterfragen und Reflektieren von Narrativen, um das eigene Geschichtsbewusstsein zu erweitern oder abzuändern und das Ausloten der innehabenden Rolle als alliierte:r Zensor:in. Dies ist immer in der Unterscheidung bzw. im Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu sehen. *K4.* sind die meisten induktiv gebildeten Unterkategorien zuzuordnen und *K4.1. Nachdenken über Erzählung, K4.3. Erkennen von Intention* und *K4.4. Wirkung* wurden am häufigsten vergeben. Nachfolgend wird auf die einzelnen Kategorien knapp eingegangen. Eine genauere Aufschlüsselung von *K4.6.* findet sich in Kapitel 7.5.3. Opfermythos.

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K4.1. Nachdenken über Erzählung	Nullniveau	0	43	10	23,3 %
	Basal	1		19	44,2 %
	Intermediär	2		14	32,5 %
	Elaboriert	3		0	/

Tabelle 7: Auswertung K4.1. Nachdenken über Erzählung

Mit *K4.1. Nachdenken über Erzählung* wurden Inhalte kodiert, die eine Auseinandersetzung mit den Vergangenheitsdeutungen und Narrativen zeigte. Die Auswertung wurde in Tabelle 7 dargestellt. Bei 23,3 % der Antworten ist eine fehlende kompetenzorientierte Auseinandersetzung und in 44,2 % ist eine ansatzweise kompetenzorientierte Aushandlung erkennbar. 32,5 % der Fälle wurden als intermediär graduiert. Gewicht 3 wurde nicht vergeben. Erzählungen wurden teils nicht näher reflektiert bzw. Aussagen getätigt, die nur unzureichend ausgeführt wurden: „Sie geben den Bürger/innen Infos, die sie vielleicht nicht wissen sollten.“ (ZI3.5; 0)¹⁹⁵ Teils wurden Formulierungen der Artikel wie ‚Kolonialisierung‘ übernommen und ausgebaut, z.B. „Der Text spricht von erneuter Kolonialisierung von Österreichs mit klaren negativen Untertönen“ (ZI2.1; 1), oder die Erzählung wurde in eigenen Worten paraphrasiert und der Kern dieser treffend wiedergegeben (II.2): „Zweifel an Befreiung, Vergleich mit NS-Herrschaften“ (ZI2.5; 2).

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K4.3. Erkennen von Intention (inkl. K4.3.1. – K4.3.4.)	Nullniveau	0	53	7	13,2 %
	Basal	1		17	32,1 %
	Intermediär	2		24	45,3 %
	Elaboriert	3		5	9,4 %

Tabelle 8: Auswertung K4.3. Erkennen von Intention

Im Laufe der Bearbeitungen haben die Schüler:innen ‚Intention‘ ausgemacht und dies wurde mittels *K4.3. Erkennen von Intention* erfasst. Dazu wurden vier Unterkategorien, *K4.3.1. Indoktrinierend*, *K4.3.2. Emotionalisierend*, *K4.3.3. Kritisierend* und *K4.3.4. Informierend* gebildet. Laut Tabelle 8 sind 32,1 % der schriftlichen Ergebnisse dem basalen Niveau und 45,3 % dem intermediären Niveau zuzuordnen. Das basale Niveau zeigte sich durch Feststellungen wie „Der Artikel behauptet“ (ZI2.1), „Das Blatt möchte dem Arbeitervolk mitteilen, dass“ (ZI3.2), „Der Text warnt das Volk“ (ZI5.4), „emotionsreicher text der zeigt dass dem Verfasser e.f. Ö leidtut“ (ZI1.5) oder dem Einbeziehen von Positionen wie „sehr gegen Nazis“ (ZI3.3), „gegen Hitler“ (ZI8.3) als auch „gegen die Alliierten“ (ZI7.1). Oftmals ist durch die Kürze und Einfachheit der Antworten nur eine kompetenzorientierte Auseinandersetzung in

¹⁹⁵ Dies sei nur als Randnotiz anzumerken, doch bei der Auswertung wiesen die Antworten der Schüler:innen häufiger unspezifische Bezüge auf bzw. starteten diese mit Pronomen wie „Sie“, „Die“ und „Es“, wo nicht zuverlässig ersichtlich ist, auf wen oder was konkret Bezug genommen wurde.

Ansätzen zu erkennen. Antworten, denen das intermediäre Niveau zugeteilt wurde, zeugen von einem differenzierteren Blickwinkel wie auch von der korrekten Auswahl bei III.3 hinsichtlich der sprachlichen Tonalität; beispielsweise „Er ist contra NS geschrieben und Pro Österreich“ (ZI1.5). Auch gibt es Überlappungen mit anderen Kategorien zu verzeichnen wie K4.2.1. in „Probleme sind tiefgreifend“. Hiermit lässt der Autor die Leser glauben dass die Entnazifizierung und Verwaltung der Besatzungsmächte nicht mängelfrei ablaufen würde“ (ZI6.2; 2), „hetzt gegen unsere Utopie“ (ZI7.2; K4.3.2. 2), als auch „Dieses Blatt deutet auf die westliche Propaganda und schädigt unser Regime.“ (ZI7.2; K4.3.1. 3) Ein Erkennen von Intention(en) in der Berichterstattung durch die Schüler:innen ist demnach ersichtlich.

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K4.4. Wirkung (inkl. K4.4.1. – K4.4.4.)	Nullniveau	0	42	7	16,7 %
	Basal	1		17	40,5 %
	Intermediär	2		16	38,1 %
	Elaboriert	3		2	4,7 %

Tabelle 9: Auswertung K4.4. Wirkung

K4.4. Wirkung erfasst die festgestellte Wirkung der Berichterstattung auf die Leser:innenschaft. Vier Unterkategorien wurden induktiv erschlossen: *K4.4.1. Abwertend*, *K4.4.2. Besorgniserregend*, *K4.4.3. Polarisierend* und *K4.4.4. Bestärkend*. Tabelle 9 stellt dar, dass den Ergebnisse der Schüler:innen zu gleichen Teilen das basale und das intermediäre Niveau zugeteilt wurde. Einige Fälle wurden als Nullniveau oder elaboriert graduiert. Mit 19 kodierten Einheiten ist *K4.4.3. Polarisierend* der am meisten vergebene Code in Bezug auf Wirkung. Oftmals treten hier Überlappungen zu *K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret* – vor allem bei den Aufgabenstellungen IV.2 und V.2 – auf. Insbesondere ZI2 wird als Katalysator für Gewalt und mögliche Aufstände gesehen und korrekt identifiziert wie bei „Wenn es veröffentlicht wird könnte es zu einem Aufstand führen“ (ZI2.2; 2) und „Das könnte dazu führen das sie aggressiver und strenger mit den Österreichern umgehen werden. Was zu einem negativen Impact für beide Seiten sehen könnte“ (ZI2.3; 2). Auch beim Entscheidungsvorschlag V.2 wird dies durch Aussagen wie „Könnte eine Zulassung der Veröffentlichung zu unnötigen Spannungen gegen die militärische Sicherheit führen“ (ZI2.1; 2) und „Im Text steht das Besatzungskräfte das Österreichische Volk mißhandeln dies kann zu Aufständen/ Protesten gegen Soldaten führen“ (ZI7.4; 2) ersichtlich. Die Untersagung von ZI5 wird argumentiert mit „Der Artikel wird somit nicht genehmigt um Frieden zu wahren“ (ZI5.1; 1), da die Wirkungsmacht des Artikels von dem:der Zensor:in als gefährlich eingestuft wurde. Grundsätzlich wurde *K4.4.* und die

dazugehörigen Unterkategorien am meisten bei ZI2 kodiert. Ein:e Zensor:in stellt treffend in der Publikationsbegründung des zweiten Artikels fest, dass dieses Item „Vertrauen in Besatzungsmächte und demokratischen Wiederaufbau [untergräbt].“ (ZI2.5; 3) Somit wird anschaulich der Zusammenhang zwischen alliierter Medienkontrolle und Pressefreiheit dargestellt und ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein sichtbar.

Kategorie	Intensität	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K4.2.	0	11	1	9,1 %
Perspektivenüber-	1		10	90,9 %
nahme als alliierte	2		0	/
Zensor:in	3		0	/
K4.2.1.	0	31	0	/
Perspektive	1		5	16,1 %
Sowjetische:r	2		10	32,3 %
Zensor:in	3		16	51,6 %

Tabelle 10: Auswertung K4.2. und K4.2.1. Perspektivenübernahme

Die Perspektivenübernahme der Spieler:innen wird in Tabelle 10 illustriert. Dafür wurden zwei induktive Kategorien gebildet: *K4.2. Perspektivenübernahme alliierte:r Zensor:in* mit elf kodierten Einheiten und daraus folgend *K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* mit 31 Einheiten. Bei der Gewichtung dieser Codes wird primär die Intensität der Rollenübernahme in den Vordergrund gerückt und die kompetenzorientierten Parameter wurden nur zweitrangig berücksichtigt. Nichtsdestotrotz ist die Perspektivenübernahme als wesentlicher Indikator und Nachweis für historisches Denken anzusehen. Die Resultate weisen eine dreifach so hohe Vergabe des Codes *K4.2.1.* im Kontrast zu der ‚einfachen‘ Rolle als *alliierte:r Zensor:in* nach. Die Intensität der Rollenübernahme des:der ‚interalliierte:n‘ Zensor:in ist eher gering. Die Spieler:innen zeigen dennoch Agency auf, meist implizierend oder durch Personalpronomen ausgedrückt wie bei „ich würde den Text nicht genehmigen“ (ZI2.4; 1) oder „Wir haben uns dazu entschieden den Text zu veröffentlichen“ (ZI3.1; 1). Im Gegensatz dazu geht die Kodierung von *K4.2.1.* mit einer sehr großen Immersion einher, da in über 30 % der kodierten Fälle eine intensive und in über 50 % eine sehr intensive Rollenübernahme festgestellt wurde. Im Text eingebettet finden sich sehr häufig ebenfalls Personalpronomen, und es wird immer im Kollektiv gesprochen: „unsere Besatzung“ (ZI2.2; 3), „Wir, die Sowjets“ (ZI7.2; 3), „uns, dem Osten“ (ZI7.2; 3), „Wir, die Sowjet Besatzung“ (ZI8.2; 3) als auch „Die Wortwahl bringt den Glauben unserer Unfähigkeit unter die freien Arbeiter“ (ZI6.2; 3). Die eingenommene Perspektive der Schüler:innen als sowjetische Zensor:innen findet sich auch implizit durch Phrasen wie „durch unsere Genossen“ (ZI4.2; 2), „unsere

Arbeiter“ (ZI3.2; 2) und „unsere kommunistische Ordnung“ (ZI4.2; 2) wieder, die den Standpunkt im Gutachten eindeutig ausweisen. Besonders beim Ausspruch „Leser werden zu der einzig wahren Regierungsform geführt, dem Kommunismus“ (ZI5.2; 2) wird der Eindruck erweckt, dass dieser: diese Zensor:in sehr inbrünstig die Perspektive innehat. Es muss festgehalten werden, dass dieser Bias nur bei Arbeitsgruppe 2 auftritt, und alle Formulare eine pro-sowjetische Rollenübernahme zeigen. Somit sind alle kodierten Antworten allein auf diese Arbeitsgruppe zurückzuführen.¹⁹⁶ Wie Abbildung 2 veranschaulicht, sind die mit K4.2.1. am häufigsten gemeinsam auftretenden Kategorien K3.1. *Begriffskompetent* mit 26 Überlappungen, K3.2. *Strukturierungskompetent* mit 24 Überlappungen sowie K6.1. *De-Konstruktion* und K6.2. *Re-Konstruktion*. Dies zeigt, dass die intensive Rollenübernahme als sowjetische:r Zensor:in mit einer Vielzahl an Prinzipien/Konzepten/Kategorien/Scripts und deren domänenspezifischer Verwendung einherging. Die Rollenübernahme der Schüler:innen als alliierte Zensor:innen ist als weniger intensiv zusammenzufassen – die Gruppe der sowjetischen Zensor:innen verkörpert dahingehend eine sehr intensive Rollenübernahme.

Häufigste Code-Relationen

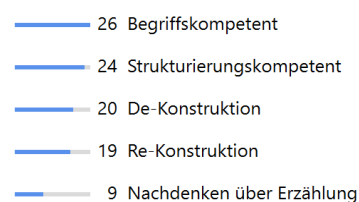


Abbildung 2: Häufigste Code-Relationen von K4.2.1. Sowjetische:r Zensor:in

Die Kategorie K4.5. *Zeitlichkeit* wurde gebildet, um das Ausmachen der Spielenden von Vergangenheit und Gegenwart aufzuarbeiten. Mit drei Fällen ist es die am wenigsten oft kodierte Einheit bei K4. *Orientierungskompetenz*. Alle vergebenen Codes sind einer Bearbeitung zuzuschreiben. So wird diese temporale Änderung durch „Sachverhalt der Vergangenheit“ (ZI8.4; 1) und „[stimmt] historisch jedoch, da es genauso abgelaufen ist“ (ZI8.4; 0) ausgedrückt. Damit zeigt diese:r Schüler:in eine wenig ausgeprägte Kompetenz – dennoch wird eine Änderung des Verhältnisses zwischen Vergangenheit und Gegenwart sichtbar.

K4.7. *Widersprüchliche Zuschreibung* wurde gebildet, um Inhalte im Prüfformular zusätzlich zu kodieren, die sich gegen den alliierten Bias äußern oder wo sich die Zensor:innen im Laufe der eigenen Bearbeitung widersprechen. Alle 21 Kodierungen wurden dem Nullniveau zugeteilt. Neben den zwei Ankerbeispielen im Kodierleitfaden umfasste dies beispielsweise die Antwort eines:einer Zensor:in: „Der Text ist zwar ein

¹⁹⁶ Der Arbeitsgruppe 2 entspricht das vierte Formular bei ZI1 und das zweite Formular bei ZI2 bis ZI8.

wenig hetzerisch geschrieben aber grundlegend auf Fakten basierend und auch mit Zitaten bestückt somit auch unterlegt + politisch unbedenklich.“ (ZI8.1) Mehr als die Hälfte der kodierten Einheiten sind bei ZI4 vorzufinden, wodurch die ambivalente Bearbeitung dieses Items unterstrichen wird. Die Feststellung „Der Text ist zu 90 % sachlich geschrieben“ wurde getroffen, obwohl davor bei III.1 *emotional* angekreuzt wurde. Bei der Zensurbegründung in II.4 finden sich ebenfalls unzulängliche Aussagen wie „Nazis sollen nicht wissen, dass sie 8 Wochen Zeit haben“ (ZI4.2) und „von den 70.000 werden die 7000 dumm genannt“ (ZI4.3). Die Aussage „Der Schriftsteller ist böse und macht Vorwürfe ‚Jetzt sind sie selbst zur Null geworden‘, ‚Man braucht sie nicht‘“ (ZI4.5) unterzieht der Berichterstattung einer moralischen Wertung. Weiters werden inkorrekte inhaltliche Darstellungen „Er zweifelt die Entscheidung der Nazis zu zählen an“ (ZI4.1) getroffen.

Zusammenfassend haben die Schüler:innen die präsentierten Erzählungen und Darstellungen in den Zeitungstexten vielfach hinterfragt und reflektiert und die dem Orientierungskompetenzbereich zugehörigen Fertigkeiten und Fähigkeiten in vielen Fällen ideal angewandt.

Die Kategorie *K5. Urteilskompetenz* kann der Orientierungskompetenz zugehörig angesehen werden. Dieser Kategorie liegt einerseits die Unterkategorie *K5.1. Sprachethik* und *K5.2. Entscheidungsvorschlag*, die in Kapitel 7.5.1. adressiert wird, zugrunde. Es werden unter *K5.1 Sprachethik* Inhalte erfasst, die eine reflektierte Auseinandersetzung von Sprache nach ethischen Gesichtspunkten seitens der Zensor:innen aufweisen.¹⁹⁷ Von einer Person wurde der Ton von ZI4 mit „[s]pöttische, herabsetzend Sprache“ (ZI4.5; 1) und auch mit dem Verweis, dass dadurch Personen ‚herabgesetzt‘ werden, identifiziert. Bei einem Pressedekretverstoß findet sich zusätzlich folgende Begründung: „Die Alliierten werden als gierig, hinterlistig und gemein erwähnt. Beispiel: ihr gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht“ (ZI7.1; 2). Der:die Schüler:in hat erkannt, dass durch diese Beschreibung das Ansehen der Alliierten negativ konnotiert ist. Es finden sich jedoch auch inkorrekte sprachethische Beobachtungen wie „Keine Antisemitische Sprache“ (ZI3.4; 0), obwohl von der ‚Säuberung‘ der Nationalsozialisten gesprochen wird. Ein:e Zensor:in hält als Zensurbegründung fest, dass „[a]bwertende, pauschalisierende Sprache Feindbilder

¹⁹⁷ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 24: Auswertung *K5.1 Sprachethik*.

& politische Spannung [fördert]“ (ZI1.1; 3) und zensiert daraufhin im Artikel „Blutschmarotzer“, „preußisch-deutsche Unterdrücker“ und „Landesverräter“ (ZI1.1).

7.4.4 Kategorie Methodenkompetenz

K6. Methodenkompetenz setzt sich aus *K6.1. De-Konstruktion* und *K6.2. Re-Konstruktion* sowie weiteren induktiven Unterkategorien zusammen. Durch das Prüfformular wird primär die analytische Bearbeitung der Zeitungstexte, also De-Konstruktion, forciert. Dies ist in der über zehnfachen Anzahl an Codes von *K6.1.* im Vergleich zu *K6.2. Re-Konstruktion* klar ersichtlich.

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K6.1. De-Konstruktion	Nullniveau	0	175	48	27,4 %
	Basal	1		55	31,4 %
	Intermediär	2		60	34,3 %
	Elaboriert	3		12	6,9 %

Tabelle 11: Auswertung K6.1. De-Konstruktion

Mit *K6.1.* wurden alle Inhalte kodiert, bei denen die Schüler:innen die Items, deren Wirklichkeitskonstrukte und Erzählungen analytisch bearbeitet und heruntergebrochen haben. Dies ist in Tabelle 11 visualisiert. 175 Mal und damit mit Abstand am häufigsten wurde in der Auswertung *K6.1. De-Konstruktion* vergeben. Die Gewichtung der Codes ergibt ein ähnliches Bild in Bezug auf die kompetenzorientierte Ausprägung der Antworten. So wurden 27,4 % der Fälle als Nullniveau, 31,4 % als basales Niveau und 34,3 % als intermediäres Niveau graduiert. In 6,9 % der Fälle wurden die Antworten als elaboriert identifiziert. Das Nullniveau ist auch deshalb sehr oft vertreten, da inkorrekte Angaben wie die sprachliche Einschätzung von ZI2 mit „sehr sachlich und nüchtern“ (ZI2.4) oder bei ZI5 „Die Entscheidung ist aufgrund hetzerischer und unguter Aussagen gefallen“ (ZI5.1) getroffen wurden. Das basale Niveau ist oftmals aufgrund der Kürze der Antworten vergeben worden und da eine nähere Auseinandersetzung vermisst wurde. So haben die Schüler:innen ansatzweise die Items de-konstruiert, eine tiefere Auseinandersetzung ist dennoch nicht gefolgt. Beispielsweise bei „Tonlage ist negativ“ (ZI6.2) oder dem Entscheidungsvorschlag eines:einer Zensor:in: „Das meiste wird zitiert → aus z.B. dem Bericht von Mr. Messersmith & es werden Fakten geschrieben“ (ZI8.3). Das Auftreten des intermediären Niveaus bei fast einem Drittel der Fälle zeigt jedoch, dass die Schüler:innen durchaus die Items ideal de-konstruierten und den Inhalt als auch die Tonalität der jeweiligen Items korrekt identifizieren konnten. So konnte bereits bei der Aufgabenstellung II.2, in der nach dem inhaltlichen Kern des Artikels gefragt wurde,

hohe Ausprägungen dieses Kompetenzbereichs festgestellt werden: „Aufhetzung, ‚Unabhängigkeit‘, Unterdrückung, Schwachsinn“ (ZI2.2; 2) – beim letzten Stichwort fließt höchstwahrscheinlich die Perspektive als sowjetische:r Zensor:in mit ein –, „Zweifel an Befreiung, Kritik Alliierten, Vergleich mit NS-Herrschaft“ (ZI2.5; 3), „Säuberung, Fortschritt, ehemalige Nazis“ (ZI3.2; 2), „Polizei, Verwaltung, Justiz“ (ZI3.5; 2), „Pro Sowjetisch, Anti-westlich“ (ZI5.5; 3), „Besatzungsdauer, Wahlen, Souveränität“ (ZI6.5; 2) und „Aufhetzung, Revolution, Machtübernahme, sehr heikel“ (ZI7.2; 3). Weiters wurde das elaborierte Niveau kodiert, wenn die Schüler:innen in ihren Antworten über erwartete ideale De-Konstruktionsprozesse hinaus eine reflektierte und (selbst-)reflexive Analyse demonstrierten. ZI7 wurde korrekterweise als anti-Alliiert eingestuft. Darauf aufbauend wurde aus Sicht eines:einer sowjetischen Zensor:in argumentiert, dass „[d]ieses Blatt auf die westliche Propaganda [deutet] und unser Regime [schädigt].“ (ZI7.2; 3) ZI6, das als eines von drei Items die geringste Übereinstimmung hinsichtlich des Publikationsergebnisses aufweist, wurde hingegen von zwei Zensor:innen im negativ gefällten Entscheidungsvorschlag sehr ausgeprägt analysiert mit „zu stark für Selbstbestimmung und gegen eine totale Kontrollierung der Alliierten“ (ZI6.1; 3) und „[a]ufgrund der Tatsache dass der UdSSR Handlungsspielraum genommen wird durch Aussagen wie „Entscheidungen selbst treffen“ kann die Veröffentlichung nicht genehmigt werden.“ (ZI6.2; 3) Die Kategorie De-Konstruktion weist die meisten Überlappungen mit *K3.1. Begriffskompetent*, *K3.2. Strukturierungskompetent* und *K4.1. Nachdenken über Erzählung* auf sowie häufige Verbindungen zu *K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret* und *K4.2.1. Perspektive Sowjetische:r Zensor:in* wie in Abbildung 3 ersichtlich. Im Vergleich zu der totalen Anzahl an vergebenen *K6.1*. Codes sind diese jedoch weniger tragend. Es wird gezeigt, dass die Kompetenzbereiche ineinandergreifen, was hier durch die Sachkompetenz und ihre zwei Kernkompetenzen ersichtlich wird. Abbildung 4 verdeutlicht, dass die Zeitungsitems ZI6, ZI7, ZI3, ZI2 und ZI4 die meiste Anzahl an kodierten De-Konstruktionsprozessen aufweisen. Alle Zeitungsitems bis auf ZI4, weisen eine ausgeprägte methodische Auseinandersetzung auf. 75 % der vergebenen Codes bei ZI4 wurden entweder als Nullniveau

Häufigste Code-Relationen

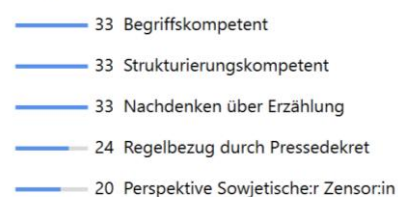


Abbildung 3: Häufigste Code-Relationen von K6.1. De-Konstruktion

Am häufigsten in diesen Dokumenten



Abbildung 4: Häufigkeit von K6.1. De-Konstruktion in Zeitungsitems

oder als basales Niveau graduiert. Die Schüler:innen haben im Laufe der Bearbeitung die Zeitungsitems und ihre Narrative sehr umfassend de-konstruiert.

K6.1. De-Konstruktion sind zwei Unterkategorien zugeteilt, *K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret* und *K6.1.2. Zensur*. Auf *K6.1.1.* wird folgend knapp eingegangen, *K6.1.2.* wird im Kapitel 7.5.2. Zensurtätigkeit näher beleuchtet.

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret	Nullniveau	0	34	4	11,7 %
	Basal	1		9	26,5 %
	Intermediär	2		18	53,0 %
	Elaboriert	3		3	8,8 %

Tabelle 12: Auswertung K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret

34 Mal wurde festgestellt, dass die Schüler:innen das Pressedekret begründend herangezogen hatten. Laut Tabelle 12 sind über 50 % der Fälle dem intermediären Niveau, 26,5 % dem basalen Niveau, und je etwa 10 % dem elaborierten Niveau und dem Nullniveau zuzuordnen. Das intermediäre Niveau zeigt sich besonders dadurch, dass die Zensor:innen das alliierte Pressedekret in ihrer Bearbeitung korrekt herangezogen haben und auf dieses explizit beim Anfertigen ihrer Begründungen eingegangen sind. In der Regel trat ein Dekretverweis am häufigsten bei den Aufgabenstellungen IV.2 und V.2 auf. Im Sinne eines Gutachtens war die Reorganisations- und Transferleistung von Schüler:innen gefragt unter Einbezug des Pressedikrets. So wurde beispielsweise der Verstoß gegen Kriterium a2. bei ZI2 ideal argumentiert mit „[d]er Text kritisiert die Besatzung der Alliierten Mächte und argumentiert dagegen“ (ZI2.1; 2), „[e]s gefährdet die Besatzung“ (ZI2.2; 2), „[i]m letzten Satz drohen sie, dass die Österreich Ihnen das Land nicht kampflos übergeben werden“ (ZI2.3; 2), oder bei ZI7 das Kriterium a3. mit „Misstrauen wird hervorgerufen, da Soldaten offen kritisiert werden“ (ZI7.3; 2). Bei ZI6 wurde ein Verstoß gegen Kriterium a4. vermerkt, weil der Text „somit die öffentliche Ordnung stören“ (ZI6.3; 1) könne. Diese Antwort wurde mit Gewicht 1 graduiert, da eine Verletzung von a4. – und nicht wie erwartet a3. – festgestellt wurde. Aufgrund der offen auslegbaren Bedingungen des alliierten Dekrets variieren die vermerkten Verstöße bei den Zeitungsitems. Stützend auf das Pressedekret wurden auch teils die Publikationsurteile gefällt, wie „was gegen keine Auflagen verstößt und somit genehmigt wird“ (ZI1.5; 2), „keinerlei sensible Inhalte zu finden“ (ZI3.1; 2) und

„diese sind zu genehmigen, weil es gegen keine Vorgaben verstößt. Es wurden keine demokratischen Prinzipien verstoßen, die Besatzungskräfte und die militärische Sicherheit sind ebenfalls nicht gefährdet. Die öffentliche Ordnung

wurde nicht gestört und es wurde kein Misstrauen und keine Uneinigkeit herbeigeführt“ (ZI4.4; 2)

oder auch „[d]adurch, dass der bearbeitete Text [...] die Besatzung durch die Alliierten Mächte stark widerspricht, könnte eine Zulassung der Veröffentlichung zu unnötigen Spannungen gegen die militärische Sicherheit führen“ (ZI2.1; 3) und „[e]in Reibungslöser Übergang kann durch solche Artikel nicht gewährleistet werden.“ (ZI6.2; 2) Zusammenfassend weisen die drei fake Items ZI2, ZI6 und ZI7 die meisten schriftlichen Bezüge zum Dekret auf. Alle Belege bei ZI2 sind als intermediär graduiert. Das fake Item ZI5 zeigt mit zwei Kodierungen den schwächsten Abgleich auf.

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K6.2. Re-Konstruktion	Nullniveau	0	16	0	/
	Basal	1		3	18,7 %
	Intermediär	2		5	31,3 %
	Elaboriert	3		8	50,0 %
K6.2.1. Ironische Überzeichnung	Nullniveau	0	6	0	/
	Basal	1		1	16,7 %
	Intermediär	2		1	16,7 %
	Elaboriert	3		4	66,6 %

Tabelle 13: Auswertung K6.2. Re-Konstruktion und K6.2.1. Ironische Überzeichnung

Die Kategorie *K6.2. Re-Konstruktion* wurde im Vergleich zu *K6.1.* weitaus weniger, im Verhältnis von etwa 1:10, im Laufe der Auswertung identifiziert. Dies ist in Tabelle 13 illustriert. *K6.2.* wurde vergeben, wenn die Schüler:innen eine eigene synthetische Erzählung basierend auf dem Quellmaterial angefertigt hatten. 50 % der vergebenen Codes wurden als elaboriert graduiert, etwa 30 % als intermediär und unter 20 % als basal. Wie zuvor bei der Auswertung von *K4.2.1.* festgestellt, tritt die Anfertigung einer Narration immer in Kombination mit der sowjetischen Perspektive auf. Bei diesen pro-sowjetischen Re-Konstruktionsprozessen zeichneten jene Schüler:innen ironisch, teils dramatisch, überzeichnete Bilder; die Kategorie *K6.2.1. Ironische Überzeichnung* wurde daraufhin gebildet. Beispielsweise finden sich ironische Schilderungen bei ZI2

„Die Genossen arbeiten mit Blut und Schweiß, Tag und Nacht Österreich wiederaufzubauen nach sozialistischem Vorbild wie unsere geliebte und großer Freund der Sowjetunion. Sollte dieser Artikel veröffentlicht werden ist unser Proletariat und die Utopie von der wir träumen gefährdet“ (ZI2.2; 3),

bei einer Dekretverletzung in ZI4 „Das ist positiv. Die anderen Alliierten sind ein Problem. Uneinigkeit ist das Beste was passieren kann“ (ZI4.2; 3), bei ZI5 „Österreich muss von den Sowjets abhängig werden. Das ist der einzige Weg Europa zu retten“ (ZI5.2; 2), bei ZI7 „Das Blatt zeigt wie undankbar das Österreichische Volk uns, dem Osten, ist und gefährdet die Utopie und Zerschmetterung der Obrigen Westlichen“ (ZI7.2; 3) und auch bei ZI8

„Der Zeitungsartike zeigt uns stolzen Österreichern den Druck der faschisten auf unser Armes Land. Österreich hatte keine Chance gegen die überdimensional große Armee der faschisten & imperialistischen Piefken. Wir, die Sowjet Besatzung, zeigen unseren Genossen selbstverständlich die Wahrheit, die sie auch verdient haben. Und ein Recht darauf haben.“ (ZI8.2; 3)

Diese Beispiele illustrieren, dass die Schüler:innen sich immersiv eigener Erzählstränge bedienen.

7.5 Urteils- und deutungspolitische Rahmenbedingungen

Im folgenden Kapitel werden drei Rahmenbedingungen des Planspiels – Entscheidungsvorschlag, Zensurtätigkeit und Opfermythos – ausgewertet. Eine Diskussion und Reflexion der einzelnen Elemente sind bereits inkludiert.

7.5.1 Entscheidungsvorschlag

Die Publikationsentscheidung der Spieler:innen wurde wie in Tabelle 14 ersichtlich mittels der Kategorie *K5.2. Entscheidungsvorschlag* erhoben.¹⁹⁸ Deduktiv-induktiv ergaben sich dabei vier Parameter: Genehmigt, Genehmigt trotz Dekretverstoß, Untersagt und Untersagt ohne Dekretverstoß.

Kategorie	Parameter	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K5.2. Entscheidungs- vorschlag	Genehmigt	40	13	32,5 %
	Genehmigt trotz Dekretverstoß	(41*)	11	27,5 %
	Untersagt		15	37,5 %
	Untersagt ohne Dekretverstoß		1	2,5 %

Tabelle 14: Auswertung K5.2. Entscheidungsvorschlag

In 32,5 % der Fälle durfte der Artikel erscheinen und es wurde kein Verstoß gegen das Prüfdekret vermerkt. Dies betraf ZI1 und ZI4 jeweils einmal, ZI3 dreimal, ZI5 und ZI6 jeweils zweimal und ZI8 viermal. Dies zeigt, dass von den vier Items, die auf abgedruckten Artikeln basierten, ZI3 und ZI8 relativ deutlich identifiziert werden konnten. Bei 27,5 % der Items ist trotz Verstoßes gegen ein bis zwei Prüfungskriterien des alliierten Pressedikrets der Artikel letztlich zur Publikation freigegeben worden. Bei neun Artikeln wurde eine Verletzung und bei zwei Artikeln wurden zwei Verletzungen angekreuzt, in den allermeisten Fällen fehlt hier jedoch die Begründung – das Feld IV.2 blieb somit leer. Dies betraf in je einem Fall ZI1, ZI2, ZI5, ZI6, ZI7 und ZI8. Zweimal wurde ZI3 trotz Verstoßes erlaubt und drei Schüler:innen veröffentlichten

¹⁹⁸ Idealerweise zielt das Planspiel darauf ab, dass ZI1, ZI3, ZI4 und ZI8 als ‚genehmigt‘ und ZI2, ZI5, ZI6, ZI7 als ‚untersagt‘ gewertet werden; letztere aufgrund vom Fake-Charakter, der durch Pressedikretverstöße ersichtlich wird.

ZI4 trotz Verletzung. Es ist auffallend, dass bei jedem Artikel, der von fünf Personen bearbeitet worden ist, immer mindestens einer genehmigt und veröffentlicht wurde, obwohl bei diesem ein Pressedekretverstoß festgestellt wurde. Dass ein Artikel trotz dessen genehmigt wurde, lässt sowohl auf die ambivalente Auslegung von Kontext und Regelbezug schließen, als auch auf die offenen Formulierungen der Bedingungen. Das Pressedekret wurde demnach von den Schüler:innen teils sehr eng angewendet, die finale Entscheidung aber differenzierter abgewogen. Dem Pressedekretverstoß wurde manchmal eine weniger bedeutende Gewichtung zuteil und eine Verletzung des Pressedekrets somit nicht gleich einer gänzlichen Zensur gleichgesetzt.¹⁹⁹ In 40 % der Fälle wurde ein Artikel abgelehnt. Diese Entscheidung stützt sich immer – bis auf einen Ausreißer (ZI1) – auf eine oder mehrere erfasste Verletzungen gegen das Dekret. Dies betraf ZI4 einmal, ZI1, ZI5 und ZI6 jeweils zweimal sowie ZI2 und ZI7 jeweils viermal. Zusätzlich wurde in 75 % der Fälle diese Entscheidung von den Schüler:innen bei IV.2 schriftlich begründet.

Im Abgleich von Pressedekret und Entscheidungsvorschlag wurden ZI2, ZI3, ZI7 und ZI8 von allen Zeitungsitems am akkuratesten erkannt. Alle fünf Bearbeiter:innen von ZI3 und ZI8 haben diese genehmigt, wenn auch mit Pressedekretverletzung. Bei ZI2 und ZI7 wurden bei jeder einzelnen Bearbeitung ein oder mehrere Verstöße vermerkt; in je einem Fall wurde dieser Artikel dann genehmigt, sonst nur untersagt. Zwei von fünf Schüler:innen haben bei ZI2 wie beabsichtigt Kriterium a2. und a3. identifiziert und eine weitere Person zusätzlich auch Kriterium a4. Dabei haben alle fünf Zensor:innen einen Verstoß gegen Kriterium a3. richtig erkannt – im Falle von a2. waren es mehr als die Hälfte. ZI7 weist nur eine korrekte Angabe mit dem Verstoß gegen a2. und a3. auf, wobei in zwei weiteren Fällen ein Verstoß gegen a2., a3. und a4. vermerkt wurde. Somit haben auch hier drei von fünf Zensor:innen die richtigen zwei Kriterienverstöße vermerkt. Die Items ZI1, ZI4, ZI5 und ZI6 hingegen stellen sehr konträre Entscheidungen und Pressedekretbezüge dar. Die Publikationsentscheidung und die Auswahl der Prüfkriterien bei ZI1 und ZI4 zeugen von überaus ambivalenten Bearbeitungen. Im Falle von ZI1 wurde der Artikel dreimal untersagt und einmal genehmigt trotz Verstoß. Nur einmal wurde keine Beanstandung festgestellt. ZI4 wurde viermal veröffentlicht, dreimal davon aber mit einer Dekretverletzung, und

¹⁹⁹ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 14: Auswertung K5.2. *Entscheidungsvorschlag*.

einmal wurde dieser Artikel nicht genehmigt. Dies korreliert auch mit anderen Ergebnissen hinsichtlich der Bearbeitung dieser zwei Items. Wie im Laufe der Auswertung der Resultate ersichtlich wurde, weist die Bearbeitung der zwei fake Items ZI5 und ZI6 in vielerlei Hinsicht eher schwache Resultate auf. So wurden diese je zweimal veröffentlicht, je einmal mit Dekretverletzung, und je zweimal untersagt. ZI5 weist in nur einem Fall die korrekte Pressedekretverletzung a3. Nach. Bei ZI6 traf keine:r der Zensor:innen die beabsichtigte Entscheidung.

Gesamt zeugt der Aspekt Entscheidungsvorschlag von einer sehr erfolgreichen Bearbeitung der Schüler:innen. 70 % der getroffenen Urteile geben die korrekte Entscheidung wieder, was über 2/3 der Schüler:innen entspricht. Von den nicht-fake Items wurden die drei Items ZI3, ZI4 und ZI8 bis auf ZI1 mehrheitlich, 1:4 und zweimal 5:0, richtig eingeschätzt. Unter den fake Items wurden ZI2 und ZI7 ebenfalls mehrheitlich, beide 1:4, völlig korrekt eingeschätzt. Lediglich ZI5 und ZI6 weisen ausgeglichenere Resultate vor.

7.5.2 Zensurtätigkeit

Mit dem Code *K6.1.2. Zensur* wurden Inhalte erfasst, die entsprechend den Spielmaterialien zu zensieren waren. Die Erwartungen begründeten sich auf zwei idealen Zielen: Die Items ZI1, ZI3, ZI4 und ZI8, die auf publizierten Zeitungsartikel von 1945 basierten, sind keiner Zensur zu unterziehen. Die jeweiligen Passage(n) mit Dekretverletzung(en) der fake Items ZI2, ZI5, ZI6 und ZI7 sollten zensiert werden; und der Veröffentlichung nicht stattgegeben werden.

K6.2.1. Zensur wurde 73 Mal kodiert und in 52 % der Fälle mit dem Nullniveau graduiert.²⁰⁰ Das Nullniveau wurde einerseits vergeben, wenn Inhalte bei den nicht-fake Artikeln zensiert wurde – mit Ausnahme von „Blutschmarotzer“ (ZI1.1; 2) – bei fake Items keine zu zensierenden Stellen identifiziert wurden – „gibt es nicht“ (ZI7.3) – oder bei den fake Items den Erwartungen widersprechende Stellen zensiert wurden.²⁰¹ Das intermediäre Niveau mit 28,8 % und das elaborierte Niveau mit 17,8 % zeigen hingegen passende schriftliche Zensurbegründungen und korrekt identifizierte Passagen. Der Einsatz von Zensur bei ZI2.2 und ZI7.5 entspricht fast gänzlich einer

²⁰⁰ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 25: Auswertung *K6.1.2. Zensur*.

²⁰¹ Siehe Appendix – „Presse unter Druck“ – Spielmaterialien – Zu zensierende Passagen in den fake Zeitungstexten.

idealen Anwendung – so zensiert ZI2.2 ideal laut Pressedekret anti-alliierte Inhalte. Zusätzlich liegt in der Rolle des:der sowjetischen Zensor:in eine begründete Stellungnahme der Zensurtätigkeit vor. Im starken Kontrast dazu ist die Bearbeitung von ZI2.4 als Negativbeispiel anzuführen, bei dem im Laufe des Prüfformulars und am Artikel selbst keinerlei zu zensierende Inhalte vermerkt wurden. Dieser Artikel wurde als einziger von fünf genehmigt und auch im Entscheidungsvorschlag wurde festgehalten, dass dieser Text „keine Propaganda oder ein Hasstext“ (ZI2.4) sei.

Von den fake Zeitungsitems weist ZI2 mit fast ausschließlich Gewicht 2 und 3 die ausgeprägteste und zutreffendste Bearbeitung auf, ZI7 wurde teils ambivalent betrachtet und ZI5 und ZI6 weisen wenige Zensur-Codes auf. Von den ‚1945 publizierten‘ Zeitungsitems weist ZI8 die akkurateste Bearbeitung auf, da auf Zensur fast vollständig verzichtet wurde. Dies wird durch die Publikationsgenehmigung in allen fünf Fällen verstärkt. Nur zwei Bearbeitungen von je ZI1 und ZI3 dokumentieren eine korrekte Bearbeitung hinsichtlich des Ausbleibens von Zensur. Bei ZI4 wurden durch drei Zensor:innen Inhalte satirischer Herkunft oder Ausdrücke wie „Naziblümchen“ (ZI4.5; 0) unterbunden.

Nach dem Ende der Testung haben einige Schüler:innen in der Reflexionsphase angemerkt, dass der ‚Zensurstift‘ bereits vorab bei der Durchsicht des Artikels verwendet wurde. Dies hat sich auch bei der Auswertung teilweise aufgrund sporadischer Zensur und fehlender Zensurbegründung bei II.4 bestätigt. Manche Formulare weisen, trotz mit Textpassagen begründeter Dekretverstöße, keine Zensur mittels Leuchtstift am Artikel auf. Nicht alle Schüler:innen setzten somit eine Pressedekretverletzung mit dem Anwenden von Zensur am Artikel gleich. Dies bestätigt sich durch die doch recht hohe Zahl an Artikelgenehmigungen mit Dekretverletzung(en), die mit einem geringen Einsatz von Zensur einherging.

Die geringe Übereinstimmung mit den erwarteten Ergebnissen der Forschenden verdeutlicht die Annahme, dass eine sehr strenge Auslegung der Pressebedingungen überwiegte, diese jedoch nicht automatisch eine Zensur der jeweiligen Artikel nach sich zog. Bei der Einführung und auch im Spiel wurde dies nicht explizit kommuniziert – die Tätigkeit dahingehend sollte aus den Spielmaterialien allerdings organisch hervorgegangen sein. Ein klares Kommunizieren der Erwartung hinsichtlich dieser Tätigkeit hätte hier geholfen, dennoch ist es primär den Schüler:innen überlassen im forschend-entdeckenden Stil diese Tätigkeit nach eigenem Ermessen auszulegen. Im

Planspiel wurde das Mittel Zensur vielfältig ausgelegt: Von der idealen Anwendung über eine sprachensible Zensur hin zu einer als ‚vorsichtig‘ zu beschreibenden Zensur bis schließlich zum Ausbleiben von Zensur.

Im Spiel fand sich jedoch auch ein Widerspruch in der bereitgestellten Information am Hinweisblatt mit ‚Ausnahmslos zu zensieren‘. Die Schüler:innen waren dazu angehalten antisemitische Sprache zu zensieren. Dies trifft auf Begriffe in den nicht-fake Items wie ‚Landesverräter‘, angelehnt an ‚Volksverräter‘, ‚Blutschmarotzer‘, ‚Säuberung‘ und ‚SS-Patrouillen‘ zu. Der Umstand, dass eben jene antisemitische Begriffe in diesen Artikeln als gezieltes Stilmittel Verwendung fanden, um eine Abgrenzung zu den österreichischen Nazis und vermeintlich Hauptschuldigen zu schaffen, wurde durch die Information am Hinweisblatt verkürzt bzw. verzerrend dargestellt. Somit konnte auch der Eindruck erweckt werden, dass das Zensurmittel lediglich auf diese Komponenten einzusetzen sei und nicht auch Verstöße gegen das Pressedekret damit am Artikel zu kennzeichnen seien.

7.5.3 Opfermythos

Um eine Auseinandersetzung mit dem Opfermythos Österreichs seitens der Zensor:innen zu erfassen, wurde die Kategorie *K4.6. Mythen*, und ihre zwei Unterkategorien *K4.6.1. Affirmierend* und *K4.6.2. Ablehnend* induktiv gebildet.²⁰²

In 17 Fällen wurden sowohl der Opfermythos als auch der Glaube an eine kommunistische Utopie affirmiert. Die dreimalige Kodierung des zweiten aufgetretenen Mythos, die ‚kommunistische Utopie‘, findet hiermit erwähnend Geltung – die Auswertung fokussiert sich aber auf den Opfermythos. 13 Mal wurden Fälle mit ablehnender Haltung kodiert, beispielsweise drückt ein:e Schüler:in dies bei ZI2 anhand der Zensur von ‚gewaltsam‘ in „1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert“ (ZI2.3; 1) aus. Weiters wird auch das Narrativ angefochten wie bei ZI6 „Hitlersüberfall klingt so als hätte Deutschland überfallen und bedroht mitzumachen. Heikler Begriff“ (ZI6.3; K4.6.2. 2) oder bei ZI7 „[z]udem wirkt es auch so als würde er [Journalist:in] vergangenes nicht bereuen da er lediglich Befehle ausgeführt habe“ (ZI7.4; 1). Dies zeigt, dass diese Schüler:innen die Erzählungen in den Items zum

²⁰² Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 23: Auswertung *K4.6. Mythen*.

Opfermythos hinterfragt und ablehnend hervorgehoben haben. Somit widersprechen sie dem etablierten Bild von Österreich als ‚erstes Opfer‘.

ZI1, welches 2:3 genehmigt wurde, und ZI8, welches in allen fünf Fällen genehmigt wurde, zeigen die stärkste thematische Auseinandersetzung in den Items mit der Opferdoktrin. So hält ein:e Zensor:in diese Spannung wie folgt fest: „Ö [wird] als schuldig aber auch arm & nicht schuld dargestellt“ (ZI1.3; K4.6.1. und K4.6.2. 2). Ein:e weitere:r Zensor:in argumentiert bei IV.2 pro-Opferrolle: „Es wird gesagt, dass Österreicher dafür waren“ (ZI1.2; 1) und „könnte für Unruhe sorgen und das Gleichgewicht der Gesellschaft ins Schwanken bringen, wenn man sagt ‚Österreich hat seinen Teil selbst dazu beigetragen‘“ (ZI1.2; 1). Im Gegensatz dazu haben drei Zensor:innen am Artikel ZI1 Opferrolle-bestärkende Stellen zensiert, wobei zwei Zensor:innen gleichzeitig auch Stellen zensierten, um die Opferrolle zu affirmieren. Hier ist erneut die Frage aufzuwerfen, ob der Leuchtstift als Zensurmittel oder als Markierutensil verwendet wurde. Auch von dem:der Schüler:in aus sowjetischer Zensor:innenperspektive wird der Mythos abgelehnt und als „Propaganda für den westlichen Kapitalismus“ (ZI1.4; 3) identifiziert. Weiters wurde argumentiert, dass „Dieser Text vor Gehirnwäsche [strotzt]“ (ZI1.4; 2) und am Artikel die Passage „Unser Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt“ (ZI1.4; 2) zensiert. Mit dem Begriff ‚Propaganda‘ wird ein interessanter Aspekt aufgegriffen – insbesondere da diese Beobachtung von sowjetischer Seite kommt. Der Artikel des Chefredakteurs von *Neues Österreich* ist definitiv Propaganda; gerade aus heutiger Sicht verstärkt sich dieses Bild enorm. Bei der Erstellung des Spiels wurde dieser Text jedoch als *politisch unbedenklich* kategorisiert, da er für Österreich ‚als souveräner Staat‘ und als ‚erstes Opfer des NS-Regimes‘ eine parteipolitische Legitimationsgrundlage schuf. Somit vereinte und verkörperte er die damaligen ‚unbedenklichen‘ und erwünschten Bestrebungen. Entsprechend dem Bias als alliierte:r Zensor:in war dieser Artikel zu genehmigen und die Schüler:innen wurden aktiv mit diesem Wirklichkeitskonstrukt konfrontiert. Dass diese:r Schüler:in dennoch den Kern dieses Artikels benannt hat und diesen in der Rolle eines:einer sowjetischen Zensor:in identifizieren konnte, zeugt von einem reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstsein.

ZI8 weist in Bezug auf die affirmierende Wirkung auf zwei sehr konträre Resultate der Schüler:innen hin. Zwei Personen haben diesen Artikel und damit auch den Opfermythos als ‚Fakt‘ legitimiert: „Der Text ist zwar ein wenig hetzerisch aber

grundlegend auf Fakten basierend“ (ZI8.1; 0) und „Er zitiert lediglich ein Zitat, welches als leichte provokation angesehen werden könnte, welches historisch jedoch stimmt, da es genauso abgelaufen ist.“ (ZI8.4; 0) Eine reflektierte Legitimierung der Opferrolle Österreichs und Konstruktion der Wirklichkeit lieferte ein:e Zensor:in der Arbeitsgruppe 2, indem vom „Druck der faschisten“ gesprochen wird und das „Österreich keine Chance gegen die überdimensional große Armee der faschisten & imperialistischen Piefken [hatte].“ (ZI8.2; 3) Mit dieser Antwort gibt der:die Schüler:in genau die nationale Opferthese in der (unmittelbaren) Nachkriegszeit wieder und bestätigt dies, indem der Artikel schlussendlich genehmigt wird. Der:die Schüler:in zeigt durch die ironische Überzeichnung der Antwort auf, dass gekonnt der historische Kontext und das politische Spannungsverhältnis wiedergegeben wurde. Dies lässt auf ein ausgeprägtes reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein schließen. Abschließend sind bei allen fünf Exemplaren von ZI8 – ausgenommen dem Seyß-Inquart Zitat (ZI8.3) – keine Zensur und keine Ablehnung der pro-Opferrolle-bekennenden Passagen vorhanden.

Entsprechend dem Pressedekret waren die Zuschreibungen von Österreich als ‚erstes Opfer‘, die Unterscheidung zwischen Hauptschuldigen und Mitläufer:innen, Schuldabwehr und die Externalisierung von Schuld keine Regelverstöße bzw. Zensurgründe. Die Schüler:innen ‚akzeptierten‘ und legitimierten somit durch ihre Prüfung diesen Mythos – sofern die Artikel nicht untersagt wurden wie im Fall von ZI1 – und das implizite Vorherrschen dieses Elements als historischen Deutungsrahmen.

7.6 Ausarbeitungsbeispiele

In diesem Kapitel wird übergreifend auf sieben Prüfformulare und ihre Bearbeitung eingegangen. Sechs Items – ZI1.5, ZI2.1, ZI2.2, ZI5.2, ZI7.2 und ZI8.2 – werden als ideale Resultate präsentiert. ZI7.3 stellt ein Negativbeispiel dar.

7.6.1 Ausarbeitung ZI1.5

ZI1 fiel bei der Auswertung besonders durch die sehr unterschiedlichen Bearbeitungsprozesse auf. Dennoch ist die Ausarbeitung ZI1.5 hier hervorzuheben; es ist eines der zwei einzigen Formulare, bei denen der:die Journalist:in bei Nennung im Artikel korrekt identifiziert wurde. Der Artikel wurde den Erwartungen der Forschenden entsprechend inhaltlich als *politisch unbedenklich* (II.1) und sprachlich

als *emotional* (III.1) identifiziert. Die Essenz des Textes wurde mit „Ö hineingerissen als Kannonenfutter missbraucht“ (K6.1. 2) de-konstruiert und gleichzeitig die Opferrolle Österreichs affirmiert (K4.6.1. 1). Weiters wurde dieser Artikel keiner Zensur unterzogen. Die Tonlage des Artikels wurde mit „es ist ein sehr emotionsreicher text der zeigt dass dem Verfasser e.f. Ö leidtut“ (K6.1. 1) zwar nur ansatzweise vertieft, dennoch wird auf die Intention des:der Verfasser:in eingegangen und anhand der emotionalen Sprache begründet (K4.3.2. 2). Es wurde klar kein Pressedekretverstoß festgestellt und der Artikel zur Veröffentlichung freigegeben. Die knappe strukturierungskompetente Begründung des:der Zensor:in de-konstruiert nochmals erfolgreich, dass der Artikel „contra NS geschrieben und Pro Österreich“ (K6.1. 2) sei und keine alliierten Pressebedingungen missachtet worden sind (K6.2.1. 2). Seitens der Forschenden entspricht dieses Prüfformular der erhofften Reproduktions- und Transferleistungen. Die fehlende Zensur und die Veröffentlichung verdeutlichen die Legitimation der Opferrolle Österreichs auf redaktioneller, parteilicher und alliierter Ebene.

7.6.2 Ausarbeitung ZI2.1

Die Bearbeitung des fake Items ZI2.1 wird als zweites Anschauungsbeispiel geführt. Der:die Schüler:in argumentiert dabei aus der Rolle eines:einer alliierten Zensor:in heraus. Es ist besonders hervorzuheben, dass mittels des Pressedikrets die zwei Verletzungen a2. und a3. festgestellt sowie ausführlich und ideal mit Passagen vom Text erläutert worden sind. Der:die Schüler:in zeigt hier ausgeprägte Transferleistungen auf. Die ‚Kontrolle‘ durch die Alliierten wurde kritisiert und die Bedrohung der militärischen Sicherheit der Alliierten anhand von zwei Beispielen, „erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland“ und „die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflos hinnehmen“, ausgeschmückt. Auch a3., die Herbeiführung von Misstrauen oder Feindschaft gegen die Mächte, wird ausgezeichnet erklärt:

„Der Text spricht von erneuter Kolonialisierung von Österreichs mit klaren negativen Untertönen. Die Besatzungsmächte werden mitunter als ‚Feinde‘ dargestellt, da sie ‚ohne Recht‘ und ‚ohne Absprache‘ Österreich übernommen haben. ‚Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen

Volkes²⁰³ anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden‘.“

Der:die Schüler:in wendete beide Kernkompetenzen des Sachkompetenzbereichs ideal an, de-konstruiert ideal den Verstoß des Prüfkriteriums und adressiert die Erzählung der ‚Kolonialisierung von Österreichs‘ (K4.1. 1), die im Artikel vertreten ist. Weiters weist auch der Entscheidungsvorschlag eine intensive Auseinandersetzung auf, die sich auf die ausgeführten Arbeitsschritte im Laufe des Formulars stützt und schlussendlich in einer Nichtveröffentlichung mündet:

„Dadurch, dass der bearbeitete Text, abgesehen von der Kritisierung Nazideutschlands, die Besetzung durch die Alliierten Mächte stark widerspricht, könnte eine Zulassung der Veröffentlichung zu unnötigen Spannungen gegen die militärische Sicherheit führen. Weiterhin, stärkt dieser Artikel die bereits stark präsente Opposition gegen die Besatzungsmächte in Österreich“

Der:die Schüler:in reflektiert überaus ideal die getroffene Entscheidung und basiert dabei sein:ihr Urteil auf den vorangegangenen De-Konstruktionsprozessen. Am Artikel selbst wurden keine Stellen zensiert, trotz idealer Ausarbeitung der Pressedekretverletzungen – wie im Kapitel 7.5.2. Zensurtätigkeit auch thematisiert. Bei diesem Aspekt wurde höchstwahrscheinlich nur das Hinweisblatt herangezogen, da eine Bearbeitung durch das Abhaken der Aufgaben ausschließlich visualisiert wurde.

7.6.3 Ausarbeitung ZI2.2

Im Vergleich zu ZI2.1 wird bei ZI2.2 aus sowjetischer Perspektive argumentiert. Der Inhalt des Artikels wurde korrekt als *propagandistisch* (II.2) und die Sprache als *hetzerisch* (III.2) eingeordnet. Es wird festgestellt, dass durch den Artikel ‚aufgehetzt wird‘ und „[d]as Blatt unsere Besatzung [kritisiert].“ Letzteres Beispiel adressiert die dahinterliegende Erzählung und Intention. Weiters wird zutreffend der Dekretverstoß der Kriterien a2. und a3. ermittelt. Diese Entscheidung wird auch von a4. begründet: „Wenn es veröffentlicht wird könnte es zu einem Aufstand führen“. Dies zeigt, dass die Bedingungen des alliierten Dekrets nach individuellem Ermessen ausgelegt werden können. Am Artikel wurde mit Ausnahme des Verweises auf das ‚deutsch-österreichische Volk‘ ausgezeichnet zensiert und entsprechend der Rolle in II.4 begründet. Die Veröffentlichung wurde untersagt und überaus ideal geurteilt:

„Abgelehnt, der Artikel möchte unsere Arbeiter den falschen Anschein geben, dass wir Österreich lediglich kolonisieren möchte was falsch ist. Die Genossen

²⁰³ Entgegen den Erwartungen wurde bei keiner der fünf Bearbeitungen von den Zensor:innen der undemokratische, unsouveräne und pangermanische Verweis des ‚deutsch-österreichischen Volkes‘ zensiert oder adressiert.

arbeiten mit Blut und Schweiß, Tag und Nacht Österreich wiederaufzubauen nach sozialistischem Vorbild wie unsere geliebte und großer Freund der Sowjetunion. Sollte dieser Artikel veröffentlicht werden ist unser Proletariat und die Utopie von der wir träumen gefährdet.“

Der aufgezeigte Entscheidungsvorschlag präsentiert eine bildliche und reflektierte eigene Erzählung des:der Zensor:in und wendet dabei eine sehr ausgeprägte Begriffs- und Strukturierungskompetenz an. Der:die Schüler:in formuliert ein Urteil entsprechend den gewonnenen Erkenntnissen und getreu der gewählten Rolle. Damit demonstriert er:sie ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein.

7.6.4 Ausarbeitung ZI5.2

Als zweites erfolgreiches Beispiel des sowjetischen Perspektivenwechsels ist ZI5.2 zu nennen. In dem Item wird klar pro-sowjetische und anti-US-amerikanische Berichterstattung verfolgt. Dies wird durch das Publikationsmedium *Österreichische Zeitung* – das wichtigste Printmedium der Sowjets – zusätzlich verdeutlicht. Die Ausarbeitung durch den selbstgewählten Bias ergänzt und verstärkt diesen Deutungsrahmen. Inwiefern das Zeitungsmedium die sowjetische Rollenübernahme des:der Schüler:in unterstützt hat, geht nicht hervor. Der gewählte Bias aber zieht sich klar durch das Prüfformular. Inhaltlich wurde das Item als *politisch unbedenklich* (II.2) und sprachlich als *emotional* (III.2) eingestuft. Dabei stimmt die sprachliche Identifikation mit den Erwartungen der Forschenden überein. Im Fall der inhaltlichen Komponente aber war bei der Spielentwicklung die Auswahl *propagandistisch* beabsichtigt worden – basierend darauf, dass der Artikel aus Sicht eines:einer interalliierten Zensor:in geprüft wird. Der Inhalt (II.2) wird mit „[d]er Kommunismus rettet die Welt“ zusammengefasst und die Tonlage (III.2) verweist darauf, dass „[d]ie Kommunistischen Retter mit ihren Heldenhaften taten Glück über das Österreichische Volk [bringen]“. Es werden keine Verletzungen des Pressedekrets festgestellt und die Veröffentlichung mit folgender Begründung genehmigt:

„Hitlers Tyrannei hat ein Ende dank unserer heldenhaften Soldaten in rot. Der Sowjetischen Genossen. Der Kommunismus wird in sein Gleichheit & gute Zeiten bringen und das Ö-Volk verbessern. Den Genossen muss klar gemacht werden, dass die Sowjets ihre Rettung sind.“

Der:die Zensor:in ordnet den Artikel passend ein und bestärkt die pro-sowjetische Agenda durch die Publikationsgenehmigung. Orientierend an der übernommenen Rolle verwebt der:die Schüler:in die kompetenzorientierten Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander. Ein reflektierter und (selbst-)reflexiver Umgang mit dem

historischen Kontext und ihren Akteur:innen wird demonstriert. Bei der Spielentwicklung wurde durch das Aufkommen möglicher interalliierten Spannungen zwischen der Sowjetunion und der USA die Nichtveröffentlichung angestrebt. Die Missachtung von Kriterium a3. und das Zensieren von betreffenden Passagen war ebenfalls beabsichtigt. Im realpolitischen Kontext wäre diese Ausarbeitung höchst stimmig gewesen und hätte die sich erhärtenden Tendenzen aufgrund des beginnenden Kalten Krieges widergespiegelt. In den Besatzungszonen fungierte die jeweilige Macht als oberste Instanz, wodurch die abgedruckte Presse spezifischer überprüft und kontrolliert werden konnte. Die Veröffentlichung des Artikels in einer sowjetischen Zeitung ist demnach schlüssig. Durch die Gazetten der Alliierten Kommission ist zusätzlich ersichtlich, dass im zunehmenden Verlauf der Ost-West-Spannungen interalliierte kommissionelle Entscheidungen, einstimmig getroffen werden mussten, nach und nach schwerer umsetzbar waren. Damit hatte auch die Bedingung 1c. des Pressedekrets bezüglich Einigkeit unter den Alliierten – entspricht im Spiel a3. – wenig bis kein Gewicht mehr.

7.6.5 Ausarbeitung ZI7.2

Der Artikel ZI7 schildert die Situation vor Ort in Niederösterreich, also innerhalb der sowjetischen Zone. Der:die Journalist:in macht äußerst gewaltbereit und hetzerisch gegen die Alliierten und deren stationierte Besatzungstruppen mobil. Somit ist die angestrebte Untersagung der Veröffentlichung aus interalliierten Perspektive basierend auf dem Pressedekret offensichtlich. Die Nichtveröffentlichung bei ZI7.2 aus sowjetischer Perspektive war jedoch ebenfalls mehr als schlüssig und argumentierbar. Die Verletzung von a2. wurde mit „Sie gefährdet das Ansehen unsere schönen Volks & Arbeiter orientierten Besatzungszone“ argumentiert. Begründet wurde die Zensur (II.4) mit „Sie verstoßen gegen unsere Besatzungszonen, Wir die Sowjets bieten unseren österreichischen Genossen Essen, Lebensqualität und Arbeit. Dieses Blatt deutet auf die westliche Propaganda und schädigt unser Regime“. Dabei griff der:die Schüler:in mit ‚Essen, Lebensqualität und Arbeit‘ drei essenzielle Aspekte im Artikel – Hunger, Perspektivenlosigkeit und Arbeitslosigkeit – auf, paraphrasierte diese und bettete sie in der eigenen pro-sowjetischen Ausarbeitung ein. Eine überaus ideale De-Konstruktion des Items ging dieser Bearbeitung voraus. Es scheint plausibel, dass sich der:die Schüler:in der Rahmenbedingung durch die Besatzungszone während des Erstellens des Gutachtens bewusst war. Der Verweis des:der Zensor:in auf ‚die

westliche Propaganda‘ ist ein weiterer essenzieller Punkt, wo das reflektierte und (selbst-)reflexive Geschichtsbewusstsein der Person sichtbar wird. Die Erzählung im Artikel von Unruhe und Widerstand in Niederösterreich wird entkräftet und als schädigende Propaganda abgetan, was erneut auf die beginnenden Spannungen zwischen dem Westen und dem Osten hindeutet. Die durchgeführte Zensur orientiert sich ebenfalls der gewählten Rolle und gleicht sich fast gänzlich mit den vorab gehegten Erwartungen, da jegliche Kritik an den Alliierten zu unterbinden war. Der:die Schüler:in hat durch die Ausarbeitung zahlreiche Transfer- und Reflexionsleistungen erbracht sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Spielmaterial und ausgeprägtes historisches Denken bewiesen. ZI7.2 ist als weiteres Beispiel für eine erfolgreiche und kompetenzorientierte Bearbeitung aus sowjetischer Zensor:innen-Perspektive zu sehen.

7.6.6 Ausarbeitung ZI8.2

Das sechste Ausarbeitungsbeispiel, ZI8.2, hat ebenfalls die Erwartungen der Forschenden weit übertroffen. Der:die Zensor:in charakterisierte den Artikel korrekt als *politisch unbedenklich* (II.1) und *sachlich-nüchtern* (III.1). Den Kern des Artikels gab diese Person in eigenen Worten ideal wieder: „Nähere Aufklärung des Drucks auf Österreich“ (K6.1. 2; K4.6.1. 2). Die weitere Ausführung der Antworten bei III. ‚Sprachliche Feststellungen‘ sind zwar etwas dürftig, dennoch wurde die Tonlage des Artikels mit „[s]achliche & kühle Erklärung“ (K6.1. 2) ideal de-konstruiert. Die Antwort „Entnazifizierung“ auf die Wirkung des Artikels wurde aufgrund der fehlenden Einbettung und Ausführung nur als Begriff vermerkt (K3.1. 1). Die Prüfung laut Pressedekret in IV. wurde klar negativ bewertet und der Artikel bei Aufgabenstellung V. genehmigt. Die Begründung des Entscheidungsvorschlags des:der alliierten Mitarbeiter:in lautet wie folgt:

„Der Zeitungsartike zeigt uns stolzen Österreichern den Druck der faschisten auf unser Armes Land. Österreich hatte keine Chance gegen die überdimensional große Armee der faschisten & imperialistischen Piefken. Wir, die Sowjet Besatzung, zeigen unseren Genossen selbstverständlich die Wahrheit, die sie auch verdient haben. Und ein Recht darauf haben.“

Dieser Paragraph stützt sich auf eine sehr ausgeprägte Sachkompetenz mit „faschisten“, „imperialistischen Piefken“ und „Genossen“. Diese Prinzipien/Konzepte/Kategorien/Scripts wurden überaus strukturierungskompetent in die Erzählung eingebaut. Der:die Schüler:in geht (selbst-)reflexiv auf zentrale Narrative

wie die Opferrolle, den ‚Anschluss‘ Österreichs und die ‚Aggressionen‘ seitens des NS-Regimes ein und arbeitet diese in der Re-Konstruktion einer eigenen Erzählung aus sowjetischer Perspektive ein. Dabei wird sich auch dem Stilmittel ‚Ironie‘ bedient. Das österreichische Volk wird als schwach und passiver Akteur gezeichnet. Die Verantwortung für die Schrecken der NS-Zeit werden abgegeben, indem von der ‚chancenlosen‘ Übernahme Österreichs durch die ‚imperialistischen‘ Bestrebungen Deutschlands gesprochen wird. Somit wird auch die Hauptschuld auf ein paar wenige Akteur:innen wie Hitler und Seyß-Inquart verschoben und auf das präsentierte Konstrukt vom ‚Überfall auf Österreich‘ wie im Titel des Artikels ersichtlich wird überaus ideal Bezug genommen. Damit veranschaulicht diese:r Schüler:in einen reflektieren und (selbst-)reflexiven Umgang mit den gewonnen Erkenntnissen, was auf ein ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein hindeutet. Weiters wurde durch die Argumentation, dass im Artikel die ‚Wahrheit‘ vom ‚Überfall‘ auf Österreich dargestellt werde und die österreichische Bevölkerung ‚ein Recht auf diese Wahrheit‘ habe, die Opferthese sehr stark affirmiert und reflexiv legitimiert. Der:die Schüler:in legt eine überaus ideale und erfolgreiche Bearbeitung dieses Zeitungsitems dar und einen reflektierten und (selbst-)reflexiven Lernprozess im Rahmen des Planspiels auf.

Zusammenfassend haben die Ausarbeitungsbeispiele ZI2.2, ZI5.2, ZI7.2 und ZI8.2 die Bearbeitung aus Sicht eines:einer sowjetischen Zensor:in demonstriert. Das Auswählen und Einnehmen einer anderen als durch das Spiel vorgegebenen Perspektive ist als überaus spannend zu verzeichnen. Die Arbeitsgruppe 2 hat höchst eindrucksvoll ihre Handlungsmacht genutzt. Sie haben eigenständig den interalliierten Bias mit einem sowjetischen Bias ersetzt, aus dieser Perspektive heraus gehandelt und damit das Spiel eigenhändig erweitert. Die intensive Rollenübernahme dieser Schüler:innen als sowjetische Zensor:innen hat die Bearbeitungsvorgänge positiv beeinflusst. Dadurch wurde sich sehr viel spezifischer auf einen kontextuellen Rahmen beschränkt und es wurden – über die Erwartungen der Forschenden hinaus – realpolitische interalliierte Spannungen aufgegriffen.

7.6.7 Negativbeispiel

Als Negativbeispiel ist ZI7.3 anzuführen. Grundsätzlich haben alle fünf Zensor:innen den Inhalt von ZI7 als *propagandistisch* identifiziert und vier von fünf die sprachliche Gestaltung korrekterweise als *hetzerisch*. In der Bearbeitung ZI7.3 wurde die Sprache jedoch als *emotional* (III.3) und nicht als *hetzerisch* eingestuft. Der Kern des Artikels

wurde mit den Stichworten „viele Kriegstote, mehr Verantwortung“ (K6.1. 1) und „Stabilität“ (K6.1. 0) ansatzweise wiedergegeben, auf die folgenden zwei Aufgaben bei III. wird, abgesehen von „trotlos → emotional“ (K6.1. 1), nur unzureichend eingegangen. Entscheidende Faktoren, die diese Bearbeitung zum Negativbeispiel machen, sind jedoch das Fehlen jeglicher Zensur und das aktive Bezugnehmen darauf durch „gibt es nicht“ (K6.1.2. 0). Die Dekretverletzung a3. wurde korrekt vermerkt, jedoch bleibt eine ordentliche Begründung und eine Identifikation von a2. aus. Die Erlaubnis zur Veröffentlichung ist somit die einzige inkorrekte getroffene Entscheidung von fünf. Die Entscheidungsbegründung verweist auf die „Motivation für neuen Wiederaufbau“ (K4.4. 1), die Gewaltbereitschaft und die Hetze gegen die Alliierten wird aber klar verkannt. Dieser Fall weist eine unzulängliche analytische Bearbeitung auf. Der:die Schüler:in hat das Pressedekret im Abgleich mit dem Artikel nicht ideal angewendet, weshalb schlussendlich die inkorrekte Publikationsentscheidung bei diesem fake Item getroffen wurde.

8 Diskussion

Folgend werden in Bezug auf das Forschungsinteresse gewonnene Erkenntnisse durch die durchgeführte empirische Schulforschung und die Auswertung des Planspiels „Presse unter Druck“ nachbereitet. Es wird diskutiert, inwieweit der Designgegenstand historisches Lernen, also die Förderung von reflektiertem und (selbst-)reflexivem Geschichtsbewusstsein, ermöglichte und förderte. Zuerst wird auf die Spielentwicklung, die Spielmechanik und das Gamedesign eingegangen. Die Ausprägungen des FUER-Kompetenzmodells durch das Spiel werden ebenfalls adressiert. Der vollzogene Perspektivenwechsel von einigen Schüler:innen wird als spannende Erkenntnis ausgeführt. Die Limitationen werden abschließend skizziert.

8.1 Gamedesign

Das entwickelte Spiel wurde in der Testung erfolgreich durchgeführt. Die Kernmechanik wurde von den Lernenden zu großen Teilen zielführend ausgeführt. Einzig sei in Bezug auf die Eckdatenanalyse anzumerken, dass die Schüler:innen kaum dazu in der Lage waren, die Initialen als Journalist:innennachweis zu identifizieren. Dies lässt vermuten, dass viele Schüler:innen mit Abkürzungen des Namens als Autor:innenverweis nicht vertraut sind. Es ist anzunehmen, dass Zeitungen in ihrer gedruckten Form seitens der Schüler:innen tendenziell wenig konsumiert werden und das Wissen über die Angabe von Verfasser:innen anhand von Initialen aufgrund des gewohnten (Online-)Nachrichtenkonsums fehlt. Die Prüfformulare als Spielmaterial wurden, abgesehen davon, von den Spieler:innen angenommen und maßgeblich ausgefüllt. Durch die vier Ankreuzaufgaben haben die Schüler:innen Methodenkompetenz bewiesen, da das Füllen von Entscheidungen einer kritischen Analyse der Items und Darstellungen voranging. Alle acht Zeitungsisems wiesen mehr oder weniger ausgewogene Bearbeitungen auf. Bei 50 % der Items wurde mit vier oder fünf Stimmen mehrheitlich jeweils der Inhalt und die Sprache korrekt deskriptiv identifiziert. Dies trifft auf die nicht-fake Items ZI3 und ZI8 sowie das fake Item ZI7 sogar in beiden Kategorien zu. Über alle vier Antwortmöglichkeiten – Inhalt, Sprache, Pressedekret und Entscheidungsvorschlag – hinweg weisen ZI3, ZI7 und ZI8 eine durchaus hohe Übereinstimmung mit den erwarteten Zuordnungen auf. Dies zeigt, dass Items mit klaren Zuschreibungen, die

sich inhaltlich und sprachlich ergänzen – *politisch unbedenklich* und *sachlich-nüchtern* (ZI3, ZI8) sowie *propagandistisch* und *hetzerisch* (ZI7) – am genauesten von den Schüler:innen erfasst werden konnten. Die Bearbeitung von ZI5 und ZI6 hingegen weist eine eher geringere Übereinstimmung auf. Die konträren Einschätzungen können sowohl auf die Schwierigkeit der Identifikation der Artikel (ZI5: *Mittel*, ZI6: *Schwer*), als auch auf die Erstellung durch die Autorin und mögliche ambivalente Stellen zurückzuführen sein.

Die Schüler:innen haben die Bedingungen des Pressedekrets auf die zu prüfenden Presseartikel sehr restriktiv angewandt. Dies ist einerseits auf die offenen Formulierungen, wodurch individuelles Abwägen stärker hervortritt, und den Anspruch seitens der Schüler:innen ‚nichts falsch‘ machen zu wollen zurückzuführen. Dieser hohe Anteil an ermittelten Zuwiderhandlungen gegen das Dekret lässt darauf schließen, dass die Schüler:innen in ihrer Rolle als Zensor:innen sehr darauf bedacht waren, die geltende Presseordnung durchzusetzen, und sie diese Normvorstellung und die Regeln in einem strengen Ausmaß herangezogen hatten. Gesamt gesehen ist somit die durchgeführte Zensurarbeit am erfolgreichsten beim fake Item ZI2 zu vermelden, wodurch das erstellte Item als zielführend angesehen werden kann. ZI7 und ZI8 wurden in vielen Fällen korrekt bearbeitet. ZI5 und ZI6 stimmten eher ärmer mit den erwarteten Ergebnissen überein. Die nicht-fake Items ZI1, ZI3 und ZI4 zeigen ein konträres Bild zwischen dem Ausbleiben und dem Anwenden von Zensur auf. Die finale Publikationsentscheidung basierte auf einem Abwägen der zuvor genannten Aspekte. Wider der Erwartungen wurde ein Verstoß gegen das Pressedekret nicht als Zensurgrund ausgelegt. Dies legt nahe, dass die Schüler:innen – ob intuitiv oder nicht – eine eher freie Presselandschaft verfolgt haben, in der Kritik an Machtstrukturen geäußert werden darf.

Besonders der abschließende Entscheidungsvorschlag ist als erfolgreicher Aspekt des Planspiels hervorzuheben. Fünf von acht Items (ZI2, ZI3, ZI4, ZI7, ZI8) wiesen mit vier oder fünf Stimmen mehrheitlich korrekte Urteile von den Schüler:innen auf. Drei davon wurden korrekt veröffentlicht (ZI3, ZI4, ZI8) und zwei davon wurden untersagt (ZI2, ZI7). Über zwei Drittel der Schüler:innen fällten demnach – in den meisten Fällen auf Basis des erstellten Gutachtens – die erhoffte Entscheidung.²⁰⁴

²⁰⁴ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 3: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Testung.

Lediglich bei drei Items (ZI1, ZI5, ZI6) traf weniger als die Hälfte der Schüler:innen die angestrebte Publikationsentscheidung. Die Schüler:innen könnten so ihre ablehnende Haltung gegenüber dem konstruierten Bild der Opferrolle bei ZI1 gezeigt haben. Bei ZI5 wurden die anti-US-amerikanischen Darstellungen höchstwahrscheinlich als nicht gefährdend gegenüber der interalliierten Zusammenarbeit gesehen. ZI6 wurde wahrscheinlich nicht abgelehnt, weil die geäußerte Kritik gegen die Alliierten subtil und sachlich-nüchtern war. Die deskriptiven Marker wurden von den meisten Schüler:innen korrekt zugeordnet, wodurch diese Komponente im Gamedesign als passend und zweckmäßig zu verbuchen ist.

Die fehlende Kodierung der Kategorie *K1. Game-Based Learning* veranschaulicht, dass die Schüler:innen nicht schriftlich nachweisbar aus der Spielsituation ausgebrochen sind. Dieses Verhalten zeigt ein hohes Maß an Selbstregulierung, Disziplin und Ordentlichkeit. Dies ist insbesondere hervorzuheben, da die Spieler:innen in den zwei Unterrichtseinheiten vor Durchführung eine Nachschularbeit absolvierten. Das Alter der Schüler:innen bei der Testung von 17 bis 19 Jahren mag der Selbstregulierung und dem Einlassen auf das simulative Lernunterfangen ebenfalls förderlich gewesen sein. Dies lässt die Annahme zu, dass die Rollenübernahme und die Immersion der Spielenden sehr hoch waren.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um ein qualitatives Forschungsvorhaben. Die drei klassischen Gütekriterien der quantitativen Forschung sind demnach nur grob und unspezifisch für qualitative Forschung heranzuziehen.²⁰⁵ An Mayring anlehnd, wird auf das Kriterium Validität knapp eingegangen. Das Gütekriterium der kriteriumsbezogenen Validität wird folgend durch einen Vergleich der Publikationsentscheidungen des Pre-Test und der Testung veranschaulicht. Die deskriptiv statistischen und schriftlichen Ergebnisse der Pilotierung wurden zwar nicht näher ausgewertet, aber die letzte Aufgabe V.1 rund um den Entscheidungsvorschlag wurde tabellarisch aufgeschlüsselt.²⁰⁶ Die Publikationsentscheidung beider Gruppen stimmt in drei Fällen genau überein. So haben die jeweiligen Zensor:innen einstimmig ZI3 zur Veröffentlichung freigegeben, ZI2 wurde in vier Fällen genehmigt und in je einem untersagt, und ZI5 wurde dreimal genehmigt und zweimal korrekt nicht

²⁰⁵ Philipp Mayring, Gütekriterien qualitativer Evaluationsforschung. In: Beitrag aus Zeitschrift für Evaluation 17(1) (2018) 11-24.

²⁰⁶ Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 2: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Pilotierung.

genehmigt. Die Urteile von ZI7 und ZI8 weisen sehr ähnliche Ergebnisse auf. Bei der Pilotierung wurde ZI7 einstimmig fünf Mal nicht genehmigt. Bei der Testung haben vier Zensor:innen diese Entscheidung getroffen und in einem Fall, dass auch als Negativbeispiel angeführt ist, wurde das Item genehmigt. Eine weitere Übereinstimmung findet sich bei ZI8, wo viermal der Artikel bei der Pilotierung genehmigt wurde. Bei der Testungsgruppe haben alle fünf Zensor:innen den Artikel veröffentlicht. Somit sind in vier von acht Fällen (ZI2, ZI3, ZI7, ZI8) mehrheitlich übereinstimmend die korrekten Entscheidungen von den Zensor:innen getroffen worden. In drei Fällen hat sich der Entscheidungsvorschlag der zwei Klassen grundlegender unterschieden. Das Item ZI1 wurde bei der Pilotierung viermal genehmigt und einmal untersagt, im Vergleich dazu wurde es bei der Testung nur zweimal genehmigt und dreimal untersagt. Bei der Entscheidung bezüglich ZI4 haben drei Zensor:innen diesen genehmigt und zwei nicht – bei der Testung waren es vier Publikationsbescheide und eine Untersagung. ZI6 wurde ebenfalls von den Zensor:innen bei der Pilotierung 4:1 veröffentlicht. Bei der Testung hingegen stimmten die Zensor:innen dieser Entscheidung dreimal zu und untersagten die Publikation zweimal. Dies zeigt, dass den Schüler:innen beider Klassen das Fällen der korrekten Publikationsentscheidung mehrheitlich bei ZI2, ZI3, ZI7 und ZI8 gelungen ist. Die Entscheidungen rund um ZI4, ZI5 und ZI6 deuten auf eine leichte Widersprüchlichkeit in der Auseinandersetzung mit den Artikeln hin. Der Entscheidungsvorschlag unterscheidet sich am deutlichsten bei der Beurteilung von ZI1, einem Item, bei dem die Rolle Österreichs als Opfer in einem sehr emotionalen Rahmen thematisiert wird. Diese Entscheidungen spiegeln sich in der differenzierteren Auswertung der Testungsergebnisse wider durch eine sehr erfolgreiche Bearbeitung der mehrheitlich korrekt identifizierten Items und durch eine eher ambivalenter bzw. schwächere Auseinandersetzung mit den anderen vier Items. Die Ergebnisse des Pre-Test und der Testung korrelieren augenscheinlich.²⁰⁷ Daher bestätigt sich die Validität der

²⁰⁷ Zusätzlich sei anzumerken, dass Ende Jänner 2026 das Spiel mit GSPB-Masterstudierenden im Rahmen der WiSe LV „070032 KU Digitale Medien in Geschichte und Politischer Bildung“ unter MMag. Dr. Preisinger mit vier Arbeitsgruppen und demselben Zeitkontingent an 60min. für die Spieldurchführung erprobt wurde. Ein Vergleich der Publikationsentscheidungen der Schüler:innen mit denen der Masterstudierenden zeigt, dass die gefällten Entscheidungen dieser zwei Gruppen hinsichtlich ZI2, ZI3, ZI7 und ZI8 übereinstimmen. Ebenso weisen die Urteile der Masterstudierenden bezüglich ZI5 und ZI6 eine ähnliche Ambivalenz wie die der Schüler:innen auf. Im Unterschied dazu wurden ZI1 und ZI4 jedoch von den Masterstudierenden (fast) gänzlich korrekt identifiziert. Siehe Tabellenverzeichnis – Tabelle 24: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Med-LV.

Forschung in einem sehr weit gefassten und unspezifischen Rahmen. Das verwendete Prüfformular bei der Testung wurde durch das Streichen einer Aufgabe und dem Präzisieren der Aufgabenstellung IV.2 auf zwei Kriterienslots adaptiert. Durch diese Änderungen kommt es zu keiner groben Verzerrung des Spielablaufs.

8.2 FUER-Kompetenzausprägungen

Die Kompetenzbereiche des FUER-Strukturmodells wurden als analytische Kategorien für die qualitative inhaltsanalytische Auswertung herangezogen. In der Analyse durch MAXQDA wurden fast 700 Codes auf 40 Prüfformulare zu je drei Seiten (exkl. Titelblatt/erste Seite) vergeben.²⁰⁸ Die Auswertung umfasste 120 Seiten. Das fake Item ZI2 weist total die meiste Anzahl an kodierten Einheiten auf und ZI8 die wenigsten. Alle anderen Items bewegen sich zwischen 79 und 95 Codes. Die Bearbeitung und Identifikation der einzelnen Zeitungsitems werden anschließend näher beleuchtet.

Von den fake Items weisen ZI2 und ZI7 am stärksten eine kompetenzorientierte und korrekte Auseinandersetzung auf, was mit der vorab eingestuften Identifikation und Bearbeitung als *leicht* übereinstimmt und somit als Erfolg gewertet werden kann. Die Bearbeitungen von ZI2 wiesen vermehrt eine sehr hohe Methoden- und Sachkompetenz auf. Bei ZI7 sind ebenfalls ausgeprägte sachkompetente Ausarbeitungen auffallend, aber eine leichte Ambivalenz in den analytischen Arbeitsprozessen zu resümieren. Zusätzlich wurde bei beiden Items wurde am deutlichsten und am häufigsten – einschließlich ZI6 – Bezüge zum Pressedekret kodiert. Die Schüler:innen haben demnach diese zwei fake Items nachweisbar mit dem alliierten Dekret geprüft und Verletzungen festgestellt. Die erstellten Items können somit als zielführende und erfolgreiche Elemente im Gamedesign gewertet werden.

Im Gegenteil dazu sind die Bearbeitungen der anderen zwei fake Items ZI5 und ZI6 als durchwachsen zu benennen. Dies spiegelt sich auch in der vorab getroffenen Identifikation mit *mittel* und *schwer* wider. Die Prüfformulare von ZI5 zeugen von der schwächsten Ausprägung von Methodenkompetenz; unter den fake Items als auch unter allen Zeitungsitems gesamt. Dennoch liegt diesen Ausarbeitungen eine hohe

²⁰⁸ Eine Übersicht über alle vergebenen Codes findet sich bei Abbildungsverzeichnis – Abbildung 6: Übersicht der Gesamtauswertung.

sachkompetente Auswertung zugrunde. Der fake Charakter von ZI5 wurde mit nur zwei Kodierungen in Bezug auf das Pressedekret am schwächsten erkannt. Dies ist durchaus überraschend und kann darauf zurückzuführen sein, dass anti-alliierte Tendenzen und Passagen nicht erkannt bzw. nicht negativ gewertet wurden. ZI6 wurde analytisch sehr ausgeprägt bearbeitet, jedoch waren sachkompetente Bearbeitungen nur teilweise vorhanden. Der Entscheidungsvorschlag beider Items hatte unter allen Items ebenfalls die niedrigste Übereinstimmung mit dem erwarteten Ergebnis der Nichtpublikation. Durch die Schüler:innen war das Anfertigen der Gutachten als auch die Publikationsurteile von ZI5 und ZI6 daher als am wenigsten zielführend zu klassifizieren. Damit ist auch eine eher weniger erfolgreiche Entwicklung und Integration dieser Elemente in das Spiel impliziert. Nichtsdestotrotz gab es einzelne kompetente und reflektierte Bearbeitungen dieser Items. In der Bearbeitung der fake Items bewiesen Schüler:innen eine in Teilen ausgeprägte Orientierungskompetenz.

Unter den nicht-fake Items weist vorrangig ZI3 eine positive Auseinandersetzung hinsichtlich der drei Kompetenzbereiche auf. ZI3 wurde vorab als *leicht* eingestuft. ZI1, ZI4 und ZI8 zeigen eher durchwachsene Ergebnisse auf, wobei die Identifikation von ZI1 und ZI8 ebenfalls als *leicht* graduiert war und ZI4 als *mittel*. Die Schüler:innen demonstrierten bei ZI1, ZI4, ZI8 eine eher niedrigere Methoden- und Orientierungskompetenz, und speziell bei ZI4 zudem auch eine niedrigere Sachkompetenz. Die Sachkompetenz in der Bearbeitung von ZI1 und ZI8 ist jedoch als sehr hoch einzustufen. Die Frage ist aufzuwerfen, welche Faktoren hier maßgeblich entscheidend waren, sodass die Schüler:innen diesen Artikel am schwächsten bearbeitet, und auch vor allem de-konstruiert haben. Die ambivalente Bearbeitung von ZI1 und ZI8 ist höchstwahrscheinlich auf den darin behandelten Opfermythos zurückzuführen. Beide Items konstruieren und affirmieren die Rolle Österreich als ‚erstes Opfer‘ des NS-Regimes. Sie unterscheiden sich jedoch in einem Punkt: Die Publikation von ZI1 wurde in drei von fünf Fällen abgelehnt, die Publikation von ZI8 wurde jedoch in allen fünf Fällen erlaubt. Dieser Kontrast ist demnach höchst interessant. In der Reflexionsphase wurden diese Wirklichkeitskonstruktionen kritisch analysiert und reflektiert. Trotz der geringeren Übereinstimmung im Spiel mit den erwarteten Ergebnissen, bieten diese vier Items sehr viel Potenzial, um diesen historischen Kontext im Geschichtsunterricht zu behandeln.

Nachfolgend werden die vier Kompetenzbereiche des FUER-Modells skizziert. Die Kategorie *K2. Fragekompetenz* konnte bis auf eine einzige Kodierung nicht nachgewiesen werden. Das Ausbleiben von kodierten Fällen zeigt, dass die Ausprägungen des Fragekompetenzbereichs der Schüler:innen durch das Spiel nicht erfasst werden konnte. Das ‚Fragestellen‘ an die Zeitungstexte fungierte primär als Einstieg und Denkanstoß, der jedoch in der Regel im Arbeitsprozess nicht schriftlich festgehalten wurde.

Die Kategorie *K3. Sachkompetenz* und ihre zwei Unterkategorien wurden fast 100 Mal in den Forschungsergebnissen kodiert. Die Schüler:innen demonstrierten eine hohe Ausprägung an Sachkompetenz, da begriffs- und strukturierungskompetente Antworten mehrheitlich dem intermediären oder elaborierten Niveau zugeordnet wurden.

Die Kategorie *K4. Orientierungskompetenz* und ihre Unterkategorien verdeutlichten, dass die Schüler:innen häufig dargestellte Wirklichkeitskonstruktionen in den Artikeln adressierten und hinterfragten, und somit ihr eigenes Geschichtsbewusstsein und historisches Wissen re-organisierten und reflektierten. Die Auseinandersetzung war aber meist oberflächlich und eine umfangreichere Reflexion dieser wurde vermisst. Den Schüler:innen gelang es, Intention(en) und Wirkung der Berichterstattung auf die Leser:innenschaft zu benennen. Historisches Lernen ist immer gegenwartsgebunden – durch den ausgehandelten historischen Orientierungswunsch der Schüler:innen in ihrer Rolle als alliierte (sowjetische) Zensor:innen bewegten sie sich im Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Auswertung der Planspielergebnisse veranschaulichte Ausprägungen von Orientierungskompetenz der Schüler:innen.

Die Kategorie *K6. Methodenkompetenz* wurde in der Analyse mit Abstand am häufigsten kodiert, allen voran *K6.1. De-Konstruktion*. Etwa ein Drittel der kodierten Fälle ist je dem basalen und dem intermediären Niveau zuzuordnen. Demnach ist eine teils ausbaufähige und teils ausgeprägte Methodenkompetenz der Schüler:innen bei der Testung demonstriert worden. Durch die Spielmechanik ist vor allem gezeigt worden, dass sie die Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, die vorgelegten Zeitungstexte sowie ihre Narrative und Deutungsmuster kritisch zu analysieren. De-Konstruktionsprozesse wurde im Spiel forciert und traten daher zahlenmäßig deutlich

prominenter auf als Re-Konstruktionsprozesse. Anhand des Spiels wurde maßgeblich Methodenkompetenz bewiesen.

Der Nachweis der FUER-Kompetenzbereiche in den Bearbeitungen der Schüler:innen zeigt, dass das entwickelte Spiel für den Geschichtsunterricht als Messinstrument für die Ausprägungen historischer Kompetenzen herangezogen werden kann. Bis auf die Fragekompetenz, wurden die Methoden-, Orientierungs- und Sachkompetenz schriftlich demonstriert. Die Anwendung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fragekompetenz ist anzunehmen, das Verschriftlichen von ‚Fragestellungen‘ wurde in den Arbeitsschritten jedoch nicht verfolgt. Durch das Planspiel wurden somit Ausprägungen des reflektieren und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins der Lernenden ermittelt.

8.3 Perspektivenwechsel

Der wichtigste und zugleich interessanteste Erkenntnisgewinn der Spieltestung ist im verzeichneten autonomen Perspektivenwechsel der Spieler:innen auszumachen. Fünf Schüler:innen nahmen selbstständig die Perspektive eines:einer Zensor:in mit sowjetischer und nicht wie vorgegeben und erwartet geeinter alliierter Haltung ein. Diese Substitution des verfolgten Bias zeugt von der sich zu eigens gemachten Handlungsmöglichkeit der Spieler:innen im Rahmen des Spiels. Damit demonstrierten sie höchst eindrucksvoll Agency und erweiterten eigenhändig die Spielbedingungen. Diese Rollenübernahme ist dahingehend spannend, da bei der Spielerklärung und auch durch das Spielmaterial immer nur die Rolle als alliierte:r Zensor:in vermittelt wurde, und die konkrete Perspektive der sowjetischen Macht völlig auf die Spielenden selbst zurückzuführen ist. Hervorzuheben ist auch, dass die Rollenübernahme einer anderen alliierten Macht nicht vertreten ist. Die Rollenübernahme als sowjetische Zensor:innen beschränkt sich lokal auf eine Arbeitsgruppe. Es liegt nahe, dass dies zu Spielbeginn gemeinsam abgesprochen wurde. Diese Entscheidung ist auf mehreren Ebenen höchst interessant: Vermutlich verfolgten die Spielenden damit das Ziel, lustig zu sein – untereinander oder auch vor der Lehrperson. Es ist auch möglich, dass sie die Einnahme der Perspektive als ‚strammer Kommunist:innen‘ als Provokation verstanden haben. Letztlich fußt die Entscheidung der selbstbestimmten Rollenübernahme und damit Immersion in das Spielgeschehen – unabhängig vom

Grund dafür – in dem Wunsch ‚Spaß‘ zu haben. Damit bestätigt sich ein zentraler Aspekt bei Game-Based Learning – Spiel(en) muss Spaß machen. Dieses Verhalten gibt damit dem entwickelten Spiel in dieser Hinsicht Recht. Die Gruppe interpretierte die Aufgabenstellungen handlungsorientiert und setzte somit einen ganz individuellen Akzent. Beispielsweise illustrierten die sowjetischen Zensor:innen die eingenommene Rolle durch ironisch überzeichnete Phrasen und Darstellungen in den Prüfformularen. Dies deutet ebenfalls auf den Unterhaltungsfaktor des Spiels hin – und eine sehr hohe Immersion und Rollenübernahme dieser Schüler:innen. Die Schüler:innen verwebten somit sehr viel stärker realpolitische und interalliierte Spannungen des Kalten Krieges in ihre Bearbeitungen mit ein. Das Planspiel ist im Herbst 1945 angesetzt, also zu einem Zeitpunkt, wo noch von einer gemeinsamen Zusammenarbeit der vier Alliierten trotz des Verfolgens eigener nationaler Agenden ausgegangen wird. Dennoch griffen die Schüler:innen die beginnenden Ost-West-Spannungen eigenständig auf. Dies zeugt von einer handlungsorientierten und (selbst-)reflexiven Auseinandersetzung mit dem Material, der eingenommenen Rolle und dem historischen Kontext des Spiels. Anhand der Entscheidung, die Bearbeitung mit einer abgeänderten Rolle durchzuführen, demonstrierten die Schüler:innen erfolgreich ein (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein. Durch diese Herangehensweise wurde der multiperspektivische Charakter von Geschichte unterstrichen, da mithilfe des geänderten Bias eine legitime, kohärente und facettenreiche Analyse und Interpretation der Items gezeigt und argumentiert wurde. Das entwickelte Spiel könnte folglich auch dahingehend weiterentwickelt werden, dass den Schüler:innen gezielt in der Aufgabenstellung die Übernahme einer der Perspektiven der vier alliierten Mächte zugeteilt wird.

8.4 Limitationen

Im Folgenden werden mögliche Grenzen bzw. Limitationen des Spiels und der Forschung knapp thematisiert. Als erste Limitation ist die Sprache der Zeitungsitems zu nennen. Die fehlende Erklärung hinsichtlich Abkürzungen und Begriffen wie ‚Pg.‘ und ‚Quisling‘ haben die Bearbeitung höchstwahrscheinlich beeinflusst. Ebenfalls wiesen die Zeitungsitems teils komplexe Grammatikstrukturen auf. Ein zweiter Grund, der ebenfalls eine Herausforderung für die Schüler:innen in der Ausarbeitung darstellte, war der Mangel an deklarativem Wissen zum historischen Kontext 1945, der

die Einordnung genannter Akteur:innen wie Seyß-Inquart erschwerte. Der generelle Zeitrahmen bzw. Zeitdruck durch den Redaktionsschluss ermöglicht als Stressfaktor fördernde Bedingungen für die Immersion der Schüler:innen, kann jedoch auch zu einer geringen oder keiner Auseinandersetzung mit dem Spielmaterial geführt haben. Hinsichtlich der Erstellung der Zeitungsitems sei anzumerken, dass bei ZI5 im letzten Satz ein Fehler unterlaufen ist, und ein ‚dass‘ mit doppelt S vorkommt und somit nicht der alten Rechtschreibordnung entspricht. Es ist allerdings zu bezweifeln, dass dies die tatsächliche Immersion nennenswert negativ beeinflusst hat.

Hinsichtlich der Auswertung ist die Bildung der Kategorie *K4.7 Widersprüchliche Zuschreibung* zu nennen. Diese Kategorie mag nicht ideal gebildet sein, dennoch wurde ein Weg gesucht, um zusätzlich konträre und sich widersprechende Antworten im Laufe der Bearbeitungen abzubilden.

Eine weitere Limitation ergab sich durch das Mittel ‚Zensur‘. Grundsätzlich entsprechen die 40 Kodierungen der Kategorie *K6.1.2. Zensur* den 40 ausgefüllten Formularen und damit den 40 Urteilen. Aufgrund der Antwort eines:einer Zensor:in – „Genehmigt unter Berücksichtigung der Zensur!“ (ZI3.2)* – findet sich eine weitere kodierte Einheit, zusätzlich zu den abgegebenen angekreuzten Entscheidungsvorschlägen. Dies weist auf ein Szenario hin, dass in der Spielerklärung nicht genug konkretisiert wurde. Den Schüler:innen wurde im Laufe der Bearbeitung zwar mitgeteilt, dass die Publikationsentscheidung basierend auf dem Artikel in der Fassung, die vor ihnen liegt, zu treffen ist. Die Vergabe von Zensur lässt aber darauf schließen, dass ‚unter Berücksichtigung von zensierten Stellen, die als kritisch erachtet worden sind‘, der Artikel dann in der ‚zensierten‘ Fassung als veröffentlichbar definiert werden kann. Dementsprechend sollte der Fakt, dass dem nicht so ist, bei der Adaption des Spiels – entweder in den Spielmaterialien oder bei der Spielerklärung – anfangs klar kommuniziert werden. Nichtsdestotrotz zeigt diese Antwort, dass der:die Spielende Zensur handlungsorientiert eingesetzt hat.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen und um im Sinne des Forschungsinteresses das Spiel weiter zu optimieren, werden folgende Änderungen vorgeschlagen. Maßgeblich ist ein Änderungsvorschlag in Bezug auf das Spielmaterial ‚Hinweisblatt‘ festzuhalten. Die Information mit ‚Ausnahmslos zu zensieren‘ war als zusätzliche kontextuelle Information und ‚Abgrenzung‘ zur Presse während der NS-Zeit beabsichtigt und nicht als derart strenge Rahmen- und Spielbedingung wie es von

den Schüler:innen teils interpretiert wurde. So wurde der Fokus im Hinblick auf die Zensurtätigkeit höchstwahrscheinlich auf diese Auslegung gelenkt und teils verzerrt – besonders im Hinblick auf den Punkt ‚Antisemitische Sprache‘. Dadurch kam die Zensur anti-allierter und anti-demokratischer Passagen in den Zeitungstexten zu kurz. Es ist anzunehmen, dass auch die Position der Aufgabe am Prüfformular gleich zu Beginn der Auswertung diese Auffassung verstärkte und somit einen gewissen Einfluss auf die Zensurtätigkeit der Schüler:innen hatte. Das Abändern bzw. das Entnehmen dieser Information am Hinweisblatt verlagert höchstwahrscheinlich den Fokus dieser Aufgabe. Auch das Verschieben der Aufgabenstellung rund um die Zensurtätigkeit am Prüfformular von II.3 und II.4 hin zu IV.3 und IV.4 ist eine Überlegung wert. Zudem sei anzumerken, dass eine Spielumsetzung mit der ungekürzten Version des alliierten Pressedekrets vom 1. Oktober 1945 eine Option wäre. Aus zeitlichen Gründen konnte auf die ungekürzte Version der Gazette erst nach Durchführung des Planspiels zugegriffen werden und kann für zukünftige Spielumsetzungen selbstverständlich auch in Betracht gezogen werden. Hauptsächlich findet sich eine Unterscheidung in der Länge des Kriteriums 1a. – im Spiel als a1. angeführt. Zusätzlich wird eine Aufschlüsselung der Begrifflichkeiten ‚Pg.‘ (ZI4) und ‚Quisling‘ (ZI8) für eine zielführendere Bearbeitung als sinnvoll erachtet.

9 Resümee

„Der Zweite Weltkrieg dauerte von 1938 bis 1945“ – Sentiments wie dieses meiner 1939 geborenen Großmutter zeigt auf, wie tief die Opferdoktrin in der österreichischen Bevölkerung verankert ist und weiterhin in den Köpfen der Menschen vorherrscht.

Das zugrundeliegende Forschungsinteresse der Arbeit untersuchte, wie die Inkorporation von Zeitungsquellen aus 1945 in einem forschend-entdeckenden spielerischen Rahmen zur Förderung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins umgesetzt werden kann. Das Planspiel „Presse unter Druck – Die alliierte Pressepolitik in Österreich nach 1945“ wurde demnach für den Geschichtsunterricht entwickelt. Anhand dessen wurden sowohl eine spielerische Auseinandersetzung mit der alliierten Medienpolitik 1945 als auch eine Förderung der Kompetenzbereiche nach dem FUER-Modell forciert. Bei diesem biased Rollenspiel fungieren die Spieler:innen als Zensor:innen des Alliierten Rates, fertigen ein Gutachten der einzelnen Zeitungstexte mittels Prüfformular an, gleichen diese nach dem alliierten Pressedekret ab und formulieren basierend darauf eine Publikationsentscheidung zur Veröffentlichung oder Unterbindung der Texte. Im Rahmen des Spiels setzen die Spielenden Zensur als Mittel zur Steuerung öffentlicher Pressekommunikation ein und entdeckten spielerisch die kontrollierte Zeitungslandschaft durch die alliierten Besatzungsmächte zum Anfang der Zweiten Republik in Österreich. Der österreichische Opfermythos war als legitimes und zeitgemäßes Element bzw. als Deutungsrahmen, der entweder explizit oder implizit, in den Zeitungstexten aufgetreten ist. Dieser Mythos wurde in der alliierten Medienpolitik und auch auf österreichischer Seite affirmiert, und durch das Spiel verkörpert. Durch den Designgegenstand wurde zielorientiertes, forschend-entdeckendes und kompetenzorientiertes Lernen verfolgt.

Das Spiel wurde im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II. erprobt. Die Einbettung in einen Forschungsworkshop mit Einführungs- und Reflexionsphase ermöglichte eine kritische Auseinandersetzung mit den Zeitungsquellen, den Themen Opfermythos sowie Zensur und Pressefreiheit und die Herstellung eines Gegenwartsbezugs. Schüler:innen haben die Aufgabenstellungen immersiv und engagiert in ihrem Rollenbias bearbeitet. Besonders ist hierbei die autonome Rollenübernahme einiger Schüler:innen hervorzuheben, die entgegen der

Aufgabenstellung als sowjetische Zensor:innen agierten. Die Agency der Schüler:innen wurde aktiv gezeigt. Dabei zeugten die Bearbeitungen von einer sehr intensiven und immersiven Perspektivenübernahme, die auch durch ironische Überzeichnung geprägt war. Durch die Substitution des interalliierten Bias mit dem sowjetischen haben diese Schüler:innen realpolitische Tendenzen und Spannungen des beginnenden Kalten Krieges eindrucksvoll aufgegriffen, eingebunden und veranschaulicht. Durch diese spezifische Rolle wurde eine besonders positive und zielführende Durchführung des Planspiels illustriert. Die autonome Übernahme seitens der Lernenden ist als eine der zentralen Erkenntnisse anzusehen. Dieses Resultat bietet ebenfalls enormes Potenzial für eine mögliche Weiterentwicklung des Spiels.

Die Anwendung und Ausprägung der vier FUER-Kompetenzbereiche, inklusive der Urteilskompetenz, wurde durch das Spiel nachgewiesen. Durch die Auswertung des Spielgeschehens ist ersichtlich, dass die Schüler:innen kompetenzorientierte Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung der Zeitungsitems nutzten – allen voran die Methodenkompetenz. Ausprägungen der Sach- und Orientierungskompetenz wurden ebenfalls erfasst. Die Zeitungsitems wurden multiperspektivisch erschlossen und es wurde sich mit deren Darstellungen der Vergangenheit und Wirklichkeitskonstruktionen auseinandergesetzt. Die Fragekompetenz der Schüler:innen konnte durch das Spiel jedoch nicht durch die schriftliche Auswertung dokumentiert werden. Basierend auf der analytischen Ausarbeitung und dem erstellten Gutachten trafen die Schüler:innen abschließend höchst erfolgreich das angestrebte (Nicht-)Publikationsurteil für die jeweiligen Zeitungsitems.

In unterschiedlicher Ausprägung und ‚Qualität‘ konnte ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichtsbewusstsein der Schüler:innen festgestellt werden. Der entwickelte Designgegenstand, erprobt und empfohlen für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II. kann daher als Messinstrument für Kompetenzausprägungen nach dem FUER-Modell herangezogen werden. Somit kann historisches Lernen durch das Spiel angespornt und in der didaktischen Einbettung als förderliches Mittel zum Aufbau eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins angesehen werden.

10 Quellenverzeichnis

Divers

Austro-British Society in Carinthia, B.T.A. Print Products, <https://austrobritishcarinthia.at/history/archive-resources/> (04.11.2025).

Deklaration über Österreich – Moskauer Deklaration (Plakat 1945). In: ÖNB Bildarchiv und Grafiksammlung, <https://onb.digital/result/1158CFA7> (02.04.2026).

Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern (DGDB), Feststellung seitens der Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken sowie der Provisorischen Regierung der Französischen Republik über das Kontrollverfahren in Deutschland (5. Juni 1945). In: DGDB, 21.09.2021, https://ghdi.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=2298&language=german (05.01.2026).

Ministerratsprotokoll Nr. 32/1 h. In: Getrude *Enderle-Burcel*, Rudolf *Jeřábek*, Protokolle des Ministerrates der Zweiten Republik. Kabinett Leopold Figl I. 20. Dezember 1945 bis 8. November 1949 (17. Juli 1946 bis 19. November 1946, Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien, Bd. 3, Wien 2005).

NA-RG 260/44/24, Kaghan an Goetz, Duties of Censor, 31.10.1945.

ORF ON, Kreisky „Lernen's ein bissl Geschichte“, <https://on.orf.at/video/6565177/kreisky-lernens-ein-bissl-geschichte> (04.11.2025).

Rathauskorrespondenz, Historischer Rückblick aus dem Jahr 1945. April. In: Presse-Service, Stadt Wien, https://presse.wien.gv.at/historische-rk/1945/-/asset_publisher/BoVbj8qARs8t/content/april-1945 (19.12.2025).

Rathauskorrespondenz, Historischer Rückblick aus dem Jahr 1945. Oktober. In: Presse-Service, Stadt Wien, https://presse.wien.gv.at/historische-rk/1945/-/asset_publisher/BoVbj8qARs8t/content/oktober-1945?redirect=%2Fhistorische-rk%2F1945&inheritRedirect=true (27.10.2025).

Textplakat zur Ersten Sitzung des Alliierten Rates für Österreich am 11. September 1945. In: CVCE.EU by UNI.LU, 18.05.2024, https://www.cvce.eu/obj/plakat_zur_ersten_sitzung_des_alliierten_rates_fur_osterreich_1945-de-bff63503-fc31-4991-a3f2-b3c649381d9c.html (16.01.2026).

Unabhängigkeitserklärung der Provisorischen Regierung, 27.4.1945, ÖNB. In: hdgö Haus der Geschichte Österreich, 18.11.2025, <https://hdgoe.at/unabhaengigkeitserklaerung> (10.12.2025).

Franz *Vranitzky*, 1. Punkt: Erklärungen des Bundeskanzlers, des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten, des Bundesministers für Inneres und des Bundesministers für Landesverteidigung zur Jugoslawien-Krise. In: Stenographisches Protokoll (gescanntes Original), 35. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, XVIII. Gesetzgebungsperiode (Wien 1991) 3279-3283.

Gesetzestexte

BGBI. Nr. 25/1947: Bundesverfassungsgesetz vom 6. Februar 1947 über die Behandlung der Nationalsozialisten (Nationalsozialistengesetz), ausgegeben am 17.

Februar 1947. In: RIS,
https://ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1947_25_0/1947_25_0.pdf (24.01.2026).

BGBI. Nr. 82/1957: Bundesverfassungsgesetz vom 14. März 1957, womit Bestimmungen des Nationalsozialistengesetzes, BGBI. Nr. 25/1947, abgeändert oder aufgehoben werden (NS-Amnestie 1957), ausgegeben am 30.03.1957. In: RIS,
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1957_82_0/1957_82_0.pdf
(24.01.2026).

BGBI. Nr. 99/1948: Vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen, ausgegeben am 6. Juni 1948. In: RIS,
<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40231084/NOR40231084.html> (24.01.2026).

BGBI. Nr. 118/1952: Bundesgesetz vom 7. Mai 1952, womit presserechtliche Vorschriften geändert werden (Pressegesetznovelle 1952), ausgegeben am 12. Juli 1952. In: RIS,
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1952_118_0/1952_118_0.html
(19.12.2025).

BGBI. Nr. 218/1922: Bundesgesetz vom 7. April 1922 über die Presse, ausgegeben am 20. April 1922. In: ALEX Historische Rechts- und Gesetzestexte, Österreichische Nationalbibliothek,
<https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=bgbl&datum=1922&page=481&size=45> (19.12.2025).

BGBI. II Nr. 133/2000: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen, ausgegeben am 11. Mai 2000. In: RIS,
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000_133_2/2000_133_2.pdf
(20.09.2025).

BGBI. II Nr. 277/2004: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der allgemein bildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht, ausgegeben am 8. Juli 2004. In: RIS,
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2004_II_277/BGBLA_2004_I_277.html (20.09.2025).

BGBI. II Nr. 209/2014: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule sowie der Eröffnungs- und Teilungszahlenverordnung; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht, ausgegeben am 27. August 2014. In: RIS,
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2014_II_209/BGBLA_2014_I_209.html (20.09.2025).

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Bericht über die erste Versammlung des Alliierten Rates (11.09.1945) 64.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Allied Council Proclamation to the Austrian People (11.09.1945) 25.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Communique of the first meeting of the Allied Council (11.09.1945) 26.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Demokratische Presse in Österreich (01.10.1945) 66-67.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 1, Dezember 1945 – Jänner 1946, Proklamation des Alliierten Rates an das österreichische Volk (11.09.1945) 63.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 2, Jänner 1946, Verletzungen des Beschlusses des Alliierten Rates über die Freiheit der demokratischen Presse (22.01.1946) 37-38.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 22, September 1947, Übertretungen des Beschlusses des Alliierten Rates vom 1. Oktober 1945 durch die österreichische Presse (18.09.1947) 22.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 28, März 1948, Amnestie für „minderbelastete“ Personen (12.03.1948) 23.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 93, August 1953, Aufhebung der Nachrichtenkontrolle in Österreich (21.08.1953) 24.

Gazette of the Allied Commission for Austria Nr. 97, Dezember 1953, Bericht des Alliierten Technischen Zensurkomitees über die Durchführung der Beschlüsse des Alliierten Rates vom 14. und 28. August 1953 (23.12.1953) 16.

StGBI. Nr. 147/1945: Gesetz vom 29. August 1945 über die Lenkung des Papierverbrauches für Druckzwecke (Papierverbrauchs-Lenkungsgesetz), ausgegeben am 12. September 1945. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_147_0/1945_147_0.html (05.01.2026).

StGBI. Nr. 13/1945: Verfassungsgesetz vom 8. Mai 1945 über das Verbot der NSDAP (Verbotsgesetz), ausgegeben am 6. Juni 1945. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_13_0/1945_13_0.pdf (24.01.2026).

StGBI. Nr. 32/1945: Verfassungsgesetz vom 26. Juni 1945 über Kriegsverbrechen und andere nationalsozialistische Untaten (Kriegsverbrechergesetz), ausgegeben am 28. Juni 1945. In: RIS, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1945_33_0/1945_33_0.pdf (24.01.2026).

StGG. Nr. 142/1867: Staatsgrundgesetz vom 21. December 1867, über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, ausgegeben am 22. Dezember 1867. In: ALEX Historische Rechts- und Gesetzestexte, Österreichische Nationalbibliothek, <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=rgb&datum=1867&page=423&size=45> (24.01.2026).

Zeitungsartikel

70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten. In: Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 2 (07.08.1945) 2.

Abkommen der Alliierten über Österreich. In: Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 94 (10.08.1945) 1.

ACA, Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam. In: Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 99 (29.11.1945) 2.

Auf den Barrikaden von Wien. In: Neues Österreich. Organ zur demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 5 (27.04.1945) 3.

Ernst *Fischer*, Der eigene Beitrag. In: Neues Österreich. Organ zur demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 2 (24.04.1945) 1-2.

ISB, Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat. In: Salzburger Nachrichten Jg. 1, Nr. 41 (25.07.1945) 3.

Militärregierung Österreich. Kontrollgebiet des Obersten Befehlshabers AEF. Erlaß Nr. 10. In: Salzburger Nachrichten Jg. 1, Nr. 22 (03.07.1945) 2.

Parade alliierter Truppenteile. Auf dem festlich geschmückten Schwarzenbergplatz in Wien. In: Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 16 (24.08.1945) 1.

Proklamation. In: Neues Österreich. Organ zur demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 6 (28.04.1945) 1.

Zeitungen

Arbeiter Zeitung. Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs Jg. 47, Nr. 1 (05.08.1945).

Das Kleine Volksblatt Jg. 1, Nr. 1 (05.08.1945).

Kärntner Nachrichten Nr. 1 (16.05.1945).

Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 1 (23.04.1945).

Neue Steirische Zeitung. Organ der demokratischen Einigung Jg. 1, Nr. 2 (26.05.1945).

Oberösterreichische Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (11.06.1945).

Österreichische Zeitung. Frontzeitung für die Bevölkerung Österreichs Nr. 1 (15.04.1945).

Österreichische Zeitung. Frontzeitung für die Bevölkerung Österreichs Nr. 2 (21.04.1945).

Österreichische Volksstimme. Organ der Kommunistischen Partei Österreichs Jg. 1945, Nr. 1 (05.08.1945).

Salzburger Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (07.06.1945).

Tiroler Tageszeitung Jg. 1, Nr. 1 (21.06.1945).

Tiroler Tageszeitung Jg. 1, Nr. 16 (10.07.1945).

Vorarlberger Nachrichten Jg. 1, Nr. 1 (21.09.1945).

Welt am Abend Jg. 1946, Nr. 1 (01.10.1946).

Weltpresse Nr. 1 (18.09.1945).

Wiener Kurier Jg. 1, Nr. 1 (27.08.1945).

Wiener Zeitung Jg. 237, Nr. 50 (29.02.1940).

Wiener Zeitung Jg. 238, Nr. 1 (21.09.1945).

11 Literaturverzeichnis

Laura *Basten*, Gamification. Grundbegriffe, Chancen und Risiken. In: bpb Bundeszentrale für politische Bildung, 28.03.2022, <https://www.bpb.de/themen/kultur/digitale-spiele/504558/gamification-grundbegriffe-chancen-und-risiken/> (12.11.2025).

Ulrich *Baumgärtner*, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (3. überarb. Auflage, Paderborn 2024).

Ulrich *Baumgärtner*, Zeitungen im Geschichtsunterricht. Didaktisch-methodische Überlegungen. In: Praxis Geschichte 2 (2019) 10-11.

Steffen *Bender*, Virtuelles Erinnern: Kriege des 20. Jahrhunderts in Computerspielen (Bielefeld 2012).

Manfred *Bobrowsky*, Österreich ohne Presse? Perspektiven der Wiener Tageszeitungen 1945. In: Wolfgang *Duchkowitsch* (Hg.), Mediengeschichte. Forschung und Praxis (Böhlau 1985) 113-126.

Bundespressedienst, Massenmedien in Österreich (Wien 1978).

Adam *Chapman*, Digital Games as History: How Video Games Represent the Past and Offer Access to Historical Practice (NY 2016).

Andrew B. R. *Elliott*, Matthew W. *Kapell*, Introduction: To Build a Past That Will “Stand the Test of Time” – Discovering Historical Facts, Assembling Historical Narratives. In: Matthew W. *Kapell*, Andrew B. R. *Elliott* (eds.), Playing With the Past: Digital Games and the Simulation of History (NY 2013) 1-29.

Hans Heinz *Fabris*, Politik aus zweiter Hand. Massenmedien und Politische Kultur in der Zweiten Österreichischen Republik. In: Publizistik Jg. 14 (1969) 268-276.

Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell*, Journalistische Kultur in der Zweiten Republik. In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg. und Projektleitung), Medien- und Kommunikationskultur in der Zweiten Republik. 2. Teilprojekt: Österreichischer Journalismus nach 1945 (Bd. 1, Salzburg 1987) 1-14.

Gaby *Falböck*, Norbert P. *Feldinger*, Vier Zonen, vier Konzepte, Akteure mit Vergangenheit – eine besondere Geschichte vom Anfang. In: Jan *Krone*, Tassilo *Pellegrini* (Hg.), Handbuch Medienökonomie (Wiesbaden 2021) 1309-1334.

Norbert P. *Feldinger*, Parteien und Parteipresse. Die Tageszeitungen der politischen Parteien in Österreich nach 1945. Forschungsprojekt unter der Leitung von Michael *Schmolke* (Salzburg 1995).

Arno *Gasteiger*, Blitzlichter auf Journalisten. In: Eberhard *Zwink* (Hg.), Medien in Salzburg. Almanach Landesbüro 74-84 (Salzburg Dokumentationen, Nr. 83, Salzburg 1984) 103-111.

Lisa *Gotto*, Einleitung. In: Gundolf S. *Freyermuth*, Lisa *Gotto*, Fabian *Wallenfels* (Hg.) Serious Games, Exergames, Exerlearning. Zur Transmedialisierung und Gamification des Wissenstransfers (Bild und Bit. Studien zur digitalen Medienkultur, Bd. 2, Bielefeld 2013) 139-144.

Ulrike *Harmat*, Die Medienpolitik der Alliierten und die österreichische Tagespresse 1945-1955. In: Gabriele *Melischek*, Josef *Seethaler* (Hg.), Die Wiener Tageszeitungen.

Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998 (Frankfurt am Main 1999) 57-96.

Fritz *Hausjell*, Journalisten gegen Demokratie oder Faschismus. Eine kollektiv-biographische Analyse der beruflichen und politischen Herkunft der österreichischen Tageszeitungsjournalisten am Beginn der Zweiten Republik (1945-1947) Teil 1 (Europäische Hochschulschriften, Reihe XL Kommunikationswissenschaft und Publizistik, Bd. 15, Frankfurt am Main/Bern/NY/Paris 1989).

Fritz *Hausjell*, „Redaktionskultur“. Zur Veränderung der Arbeitsräume von Journalisten und Journalistinnen. Am Beispiel der „Presse“, der „Neuen AZ“ und des ORF. In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 179-215.

Hochkommissäre. In: Wien Geschichte Wiki, 17.12.2024, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hochkommiss%C3%A4re> (03.01.2026).

Harold *Hurwitz*, Die Pressepolitik der Alliierten. In: Harry *Pross* (Hg.), Deutsche Presse seit 1945 (Bern/München/Wien 1965) 27-55.

Harold *Hurwitz*, Die Stunde Null der deutschen Presse. Die amerikanische Pressepolitik in Deutschland 1945-1949 (Köln 1972).

Karl-Ernst *Jeismann*, Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung, hg. v. Wolfgang *Jacobmeyer* und Bernd *Schönemann* (Paderborn/München/Wien/Zürich 2000).

Daniela *Jentzsch*, Gaby *Schilcher*, Journalistinnen in Österreich: Ein Leben ohne Lobby? In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg. und Projektleitung), Medien- und Kommunikationskultur in der Zweiten Republik. 2. Teilprojekt: Österreichischer Journalismus nach 1945 (Bd. 1, Salzburg 1987) 1-66.

Antonia *Kampa*, Susanne *Haake*, Paolo *Burelli*. Storytelling in Serious Games. In: Ralf *Dörner*, Stefan *Göbel*, Michael *Kickmeier-Rust*, Maic *Masuch*, Katharina *Zweig* (eds.), Entertainment Computing and Serious Games. International GI-Dagstuhl Seminar 15283 Dagstuhl Castle, Germany, July 5–10, 2015 Revised Selected Papers (Lecture Notes in Computer Science 9970, 2016) 521-540.

Reinhard *Krammer*, unter Mitarbeit von Christoph *Kühberger* und Elfriede *Windischbauer*, Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Projekt im Rahmen der Demokratie-Initiative der Bundesregierung, Wien 2008).

Christian *Kuchler*, Zwischen geschichtsdidaktischer Forschung und aktuellem Unterrichtseinsatz: Historisches Lernen und Zeitung. In: Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter* (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 31-49.

Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter*, Druckerschwärze in der virtuellen Welt: Die Arbeit mit historischen Zeitungen im Geschichtsunterricht des 21. Jahrhunderts. In: Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter* (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 7-11.

Christoph *Kühberger*, Aufgabenarchitektur für den kompetenzorientierten Geschichtsunterricht. Geschichtsdidaktische Verortungen von Prüfungsaufgaben vor

dem Hintergrund der österreichischen Reife- und Diplomprüfungsreform. In: *Historische Sozialkunde* 41(1) (2011) 3-13.

Philipp *Mayring*, Gütekriterien qualitativer Evaluationsforschung. In: *Beitrag aus Zeitschrift für Evaluation* 17(1) (2018) 11-24.

Philipp *Mayring*, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11. überarb. Auflage, Weinheim/Basel 2010).

Philipp *Mayring*, Thomas *Fenzl*, Qualitative Inhaltsanalyse. In: Nina *Baur*, Jörg *Blasius* (Hg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (Wiesbaden 2022) 691-706.

Gabriele *Melischek*, Josef *Seethaler*, Zur Pressekonzentration in Österreich nach 1945. In: Gabriele *Melischek*, Josef *Seethaler* (Hg.), *Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998* (Frankfurt am Main 1999) 97-158.

Wolfgang *Mueller*, Die ‚Österreichische Zeitung‘. In: Gabriele *Melischek*, Josef *Seethaler* (Hg.), *Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation. Bd. 5: 1945-1955. Mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der Zweiten Republik bis 1998* (Frankfurt am Main 1999) 11-56.

Wolfgang *Mueller*, Informationsmedien in der „Besatzungszeit“: Tagespresse, Rundfunk, Wochenschau 1945–1955. In: Matthias *Karmasin*, Christian *Oggolder* (Hg.), *Österreichische Mediengeschichte. Band 2: Von Massenmedien zu sozialen Medien (1918 bis heute)* (Wiesbaden 2019) 75-98.

Peter *Muzik*, *Die Zeitungsmacher. Österreichs Presse. Macht, Meinungen und Milliarden* (Wien 1984).

Hans-Jürgen *Pandel*, *Geschichtsdenken. Grundzüge einer fachspezifischen Methodik* (Forum historisches Lernen, Frankfurt am Main 2024).

Parlament Österreich, Wie Gesetze während der Besatzungszeit entstanden sind, 23.06.2025, <https://www.parlament.gv.at/aktuelles/news/Wie-Gesetze-waehrend-der-Besatzungszeit-entstanden-sind> (27.10.2025).

Anton *Pelinka*, *Politik und moderne Demokratie* (Frankfurt am Main/Braunschweig/Berlin 1976).

Rolfe D. *Peterson*, Andrew J. *Miller*, Sean J. *Fedorko*, The Same River Twice: Exploring Historical Representation and the Value of Simulation in the Total War, Civilization, and Patrician Franchises. In: Matthew W. *Kapell*, Andrew B. R. *Elliott* (eds.), *Playing With the Past: Digital Games and the Simulation of History* (NY 2013) 33-48.

Alexander *Pollak*, *Die Wehrmachtslegende in Österreich. Das Bild der Wehrmacht im Spiegel der österreichischen Presse nach 1945* (Wien 2002).

Alexander *Preisinger*, unter Mitarbeit von Florian *Aumayr*, *Digitale Spiele in der historisch-politischen Bildung (Methoden Historischen Lernens)*, Frankfurt am Main 2022).

Marc *Prensky*, *Digital Game-Based Learning* (St. Paul, MN 2007).

Heinz *Pürer*, unter Mitarbeit von Benno *Signitzer*, *Presse in Österreich (Medien & Praxis, Bd. 2)*, Wien 1990).

Oliver *Rathkolb*, Die paradoxe Republik, Österreich 1945 bis 2005 (Wien 2005).

Oliver *Rathkolb*, Politische Propaganda der amerikanischen Besatzungsmacht in Österreich 1945 bis 1950. Ein Beitrag zur Geschichte des Kalten Krieges in der Presse-, Kultur- und Rundfunkpolitik (ungedr. Diss. Universität Wien 1981).

Oliver *Rathkolb*, US-Medienpolitik und die ‚neue‘ österreichische Journalistenelite. In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 51-79.

Gabi *Reinmann*, Ein holistischer Design-Based Research-Modellentwurf für die Hochschuldidaktik. In: EDeR – Educational Design Research 4(2) (2020) 1-16.

Patrick *Ressler*, Praxis und Haltung: Bericht zum Workshop „Gutachten schreiben“. In: Erziehungswissenschaft 46(1) (2013) 15-18.

Jörn *Rüsen*, Historisches Lernen. In: Klaus *Bergmann*, Klaus *Fröhlich*, Annette *Kuhn*, Jörn *Rüsen*, Gerhard *Schneider* (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik (5. überarb. Auflage, Seelze-Velber 1997) 261-265.

Michael *Sauer*, Textquellen im Geschichtsunterricht. Konzepte – Gattungen – Methoden (Seelze 2018).

Michael *Sauer*, „Was sich begeben und zugetragen hat“ Die Zeitung als Quelle im Geschichtsunterricht. In: Markus *Bernhardt*, Gerhard *Henke-Bockschatz*, Michael *Sauer* (Hg.) Bilder – Wahrnehmungen – Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und historisches Lernen. Festschrift für Ulrich Mayer zum 65. Geburtstag (Forum Historisches Lernen, Schwalbach am Taunus 2006) 242-255.

Mareike *Schmidt*, Lukas *Musumeci*, Die Kompetenz, ein rechtswissenschaftliches Gutachten zu verfassen: Herausforderungen für die Lehre. In: ZDRW – Zeitschrift für Didaktik und Rechtswissenschaft 2(3) (2015) 183-204.

Ernst *Schmiederer*, C'est la vie. Zur Lebenskultur österreichischer Journalisten. In: Hans Heinz *Fabris*, Fritz *Hausjell* (Hg.), Die vierte Macht. Zu Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945 (Wien 1991) 139-177.

Waltraud *Schreiber*, Alexander *Körber*, Bodo *von Borries*, Reinhard *Krammer*, Sibylla *Leutner-Ramme*, Sylvia *Mebus*, Alexander *Schöner*, Béatrice *Ziegler*, Historisches Denken. Ein Kompetenz Strukturmodell (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1, Neuried 2006).

Astrid *Schwabe*, Multimedia statt Papier und Druckerschwärze – Das ›alte‹ Medium Zeitung in der digitalen Welt und der Geschichtsunterricht. In: Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter* (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 161-177.

Angela *Schwarz*, Siegen ist erst der Anfang, oder: Was kommt nach der Annäherung an die Geschichte im Computerspiel? In: Angela *Schwarz* (Hg.), Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf ihre Gegner werfen? Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel (Medien' Welten, Bd. 13, Münster 2012) 263-274.

Segu, „Stunde Null?“ Entnazifizierung. In: Segu Lernplattform für offenen Geschichtsunterricht, <https://segu-geschichte.de/entnazifizierung/> (25.10.2025).

Elfriede *Sieder*, Die alliierten Zensurmaßnahmen zwischen 1945-1955. Unter besonderer Berücksichtigung der Medienzensur (ungedr. Diss. Universität Wien 1983).

Benno *Signitzer*, unter Mitarbeit von Hans Heinz *Fabris*, Josef *Kemptoner*, Heinz *Pürer*, Michael *Schmolke*, Massenmedien in Österreich (Wien 1977).

Thomas *Steinmaurer*, Konzentriert und verflochten. Österreichs Mediensystem im Überblick (Beiträge zur Medien- und Kommunikationsgesellschaft, Bd. 10, Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002).

Wolfgang *Taubinger*, Elfriede *Windischbauer*, Das Thema Aufgabenstellung in einem kompetenzorientierten Unterricht im Fach Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung. In: Heinrich *Ammerer*, Elfriede *Windischbauer* (Hg.), Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern (Wien 2011) 4-11.

Martina *Thiele*, Geschichtsvermittlung in Zeitungen. In: Sabine *Horn*, Michael *Sauer* (Hg.), Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen (Göttingen 2009) 186-193.

Jan *Tonnemacher*, Medienregulierung der Alliierten Deutschland. In: Jan *Krone*, Tassilo *Pellegrini* (Hg.), Handbuch Medienökonomie (Wiesbaden 2021) 1295-1308.

Thorsten *Unger*, Fallstudie 4: Das VITA-Konzept. Game-Based Learning zur Transferüberprüfung in einem integrierten Ansatz. In: Gundolf S. *Freyermuth*, Lisa *Gotto*, Fabian *Wallenfels* (Hg.), Serious Games, Exergames, Exerlearning. Zur Transmedialisierung und Gamification des Wissenstransfers (Bild und Bit. Studien zur digitalen Medienkultur, Bd. 2, Bielefeld 2013) 215-224.

Ramona *Vonbun-Feldbauer*, Johanna *Grüblbauer*, Simon *Berghofer*, Jan *Krone*, Klaus *Beck*, Dennis *Steffan*, Leyla *Dogruel*, Regionaler Pressemarkt und Publizistische Vielfalt. Strukturen und Inhalte der Regionalpresse in Deutschland und Österreich 1995–2015 (Wiesbaden 2020).

Cajus *Wypior*, Kritische Archäologie des Gegenwartsbewusstseins –Zeitungen und Diskursanalyse im Geschichtsunterricht. In: Christian *Kuchler*, Benjamin *Städter* (Hg.) Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen? Historische Tagespresse im Geschichtsunterricht (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 11, Göttingen 2016) 73-87.

12 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Häufigste Code-Relationen von K3.1. Begriffs kompetent	70
Abbildung 2: Häufigste Code-Relationen von K4.2.1. Sowjetische:r Zensor:in.....	75
Abbildung 3: Häufigste Code-Relationen von K6.1. De-Konstruktion	78
Abbildung 4: Häufigkeit von K6.1. De-Konstruktion in Zeitungstexten	78
Abbildung 5: Übersicht der Kategorien	117
Abbildung 7: Anordnung der Spielmaterialien.....	117
Abbildung 6: Übersicht der Gesamtauswertung	118

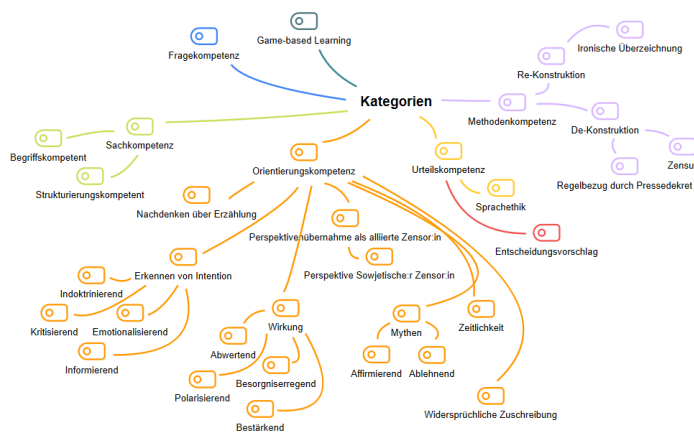


Abbildung 5: Übersicht der Kategorien

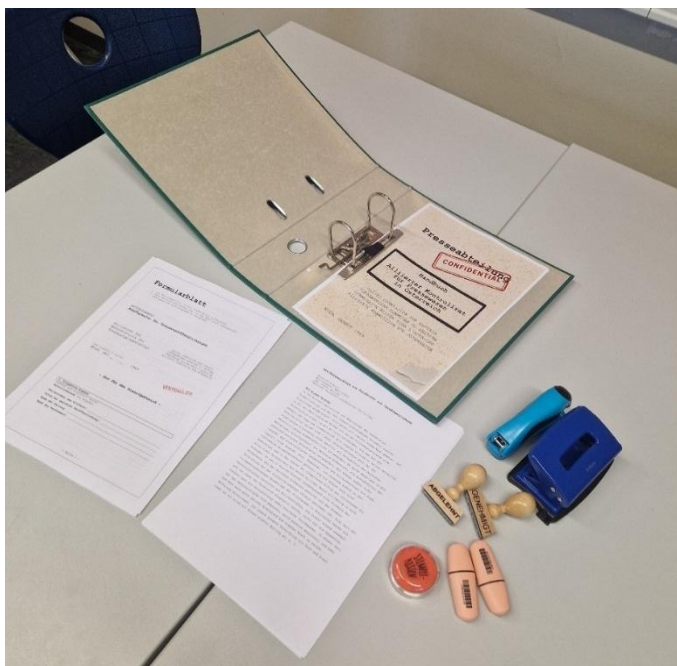


Abbildung 6: Anordnung der Spielmaterialien

Codesystem	ZI1	ZI2	ZI3	ZI4	ZI5	ZI6	ZI7	ZI8	SUMME
Game-based Learning									0
Fragekompetenz			1						1
Sachkompetenz									0
Begriffskompetent	8	12	6	6	13	8	6	5	64
Strukturierungskompetent	4	9	4	4	5	6	3	1	36
Orientierungskompetenz									0
Nachdenken über Erzählung	5	9	4	4	7	6	6	2	43
Perspektivenübernahme als alliierte		3	2		2	3	1		11
Perspektive Sowjetische:r Zensur	1	6	3	4	5	6	5	1	31
Erkennen von Intention	1	5	3	2	4	5	5	1	26
Indoktrinierend	2	1					1		4
Emotionalisierend	3	2		2	1		1		9
Kritisierend	1	2				1	3		7
Informierend			5			1		1	7
Wirkung	1	4	1	1	1		1		9
Abwertend				2	1				3
Besorgniserregend		2				2	1		5
Polarisierend	2	8	1	2	1	1	3	1	19
Bestärkend	1	2		1	2				6
Zeitlichkeit	1							3	4
Mythen									0
Affirmierend	8	1				1	3	4	17
Ablehnend	9	1				1	1	1	13
Widersprüchliche Zuschreibung	1	1		12	3		1	3	21
Urteilskompetenz									0
Sprachethik	3	3	2	2	1	2	1	1	15
Entscheidungsvorschlag			1						1
Genehmigt	1		3	1	2	2		4	13
Genehmigt trotz Dekretverstoß	1	1	2	3	1	1	1	1	11
Untersagt	2	4		1	2	2	4		15
Untersagt ohne Dekretverstoß	1								1
Methodenkompetenz									0
De-Konstruktion	19	22	24	22	17	27	25	19	175
Regelbezug durch Pressedekret	2	9	3	2	2	7	7	2	34
Zensur	12	11	11	7	8	9	13	2	73
Re-Konstruktion		3	2	2	2	4	2	1	16
Ironische Überzeichnung	1			2	1		1	1	6
Σ SUMME	90	121	78	82	81	95	95	54	696

Abbildung 7: Übersicht der Gesamtauswertung

13 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Graduierung und Identifikation der Zeitungsitems	39
Tabelle 2: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Pilotierung	60
Tabelle 3: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, Testung	66
Tabelle 4: Kodierleitfaden	68
Tabelle 5: Zugrundeliegende Graduierungslogik der Auswertung	69
Tabelle 6: Auswertung K3. Sachkompetenz	70
Tabelle 7: Auswertung K4.1. Nachdenken über Erzählung	72
Tabelle 8: Auswertung K4.3. Erkennen von Intention	72
Tabelle 9: Auswertung K4.4. Wirkung	73
Tabelle 10: Auswertung K4.2. und K4.2.1. Perspektivenübernahme	74
Tabelle 11: Auswertung K6.1. De-Konstruktion	77
Tabelle 12: Auswertung K6.1.1. Regelbezug durch Pressedekret	79
Tabelle 13: Auswertung K6.2. Re-Konstruktion und K6.2.1. Ironische Überzeichnung	80
Tabelle 14: Auswertung K5.2. Entscheidungsvorschlag	81
Tabelle 15: Gazetten der Alliierten Kommission für Österreich 1945-1953	120
Tabelle 16: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Pilotierung	120
Tabelle 17: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Testung	120
Tabelle 18: Angestrebte Auswertung	121
Tabelle 19: Testung, Auswertung Inhaltliche Feststellungen (Aufgabe II.)	121
Tabelle 20: Testung, Auswertung Sprachliche Feststellungen (Aufgabe III.)	122
Tabelle 21: Testung, Auswertung Prüfung gemäß Pressedekret (Aufgabe IV.)	122
Tabelle 22: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, MEd-LV	123
Tabelle 23: Auswertung K4.6. Mythen	123
Tabelle 24: Auswertung K5.1. Sprachethik	123

Gazette Nr.	Ausgegeben	Betreffendes Printmedium	Konsequenz durch Alliierten Rat
2	Jän. 1946	<i>Arbeiter Zeitung (Zeitung)</i>	Verbesserungsantrag
2	Jän. 1946	<i>Akademische Rundschau (Zeitung)</i>	Verbesserungsantrag
2	Jän. 1946	<i>Wiener Wochenausgabe (Zeitung)</i>	Verbesserungsantrag
35	Okt. 1948	<i>Alpenländischer Heimatruf (Zeitschrift)</i>	Verbot der Zeitschrift
41	April 1949	<i>Berichte und Informationen (Zeitschrift)</i>	Für 30 Tage eingestellt
45	Aug. 1949		Für zwei Monate eingestellt
42	Mai 1949	<i>Die Neue Front (Zeitschrift)</i>	Verwarnung
62	Jän. 1951		Für zwei Monate eingestellt
66	Mai 1951		Verwarnung
91	Juni 1953		Überwachung
42	Mai 1949	<i>Der Alpenruf (Zeitung)</i>	Verwarnung
50	Jän. 1950		Für zwei Monate eingestellt
62	Jän. 1951		Für drei Monate eingestellt
90	Mai 1953		Verwarnung
42	Mai 1949	<i>Der Ausweg (Zeitschrift)</i>	Verwarnung
45	Aug. 1949	<i>Freie Stimmen (Zeitung)</i>	Für drei Monate eingestellt
46	Sept. 1949	<i>Echo der Heimat (Zeitung)</i>	Für 30 Tage eingestellt
78	Mai 1952		Für 30 Tage eingestellt
46	Sept. 1949	<i>Wochenecho (Zeitung)</i>	Für 30 Tage eingestellt
55	Juni 1950		Mögliches Verbot in Aussicht
88	März 1953		Verwarnung
46	Sept. 1949	<i>Wegwarte (Zeitschrift)</i>	Verwarnung
59	Okt. 1950 (1949)	<i>Der Unabhängige (Zeitung)</i>	Gerichtliches Verfahren seitens Regierung
60	Nov. 1950		Für drei Monate eingestellt
90	Mai 1953		Verwarnung
49	Dez. 1949	<i>Junge Front (Zeitung)</i>	Verwarnung
61	Dez. 1950	<i>Der Österreicher (Zeitung)</i>	Verwarnung
61	Dez. 1950	<i>Österreichischer Beobachter (Zeitung)</i>	Für zwei Monate eingestellt
62	Jän. 1951	<i>Der Kreis (Flugschrift)</i>	Verbot
62	Jän. 1951	<i>Die Straße (deutsche Zeitschrift)</i>	Beschlagnahmung durch Zensurstellen
69	Aug. 1951	<i>Neue Heimat (Zeitung)</i>	Verwarnung
78	Mai 1952	<i>Deutsche Soldatenzeitung (deutsche Zeitung)</i>	Verkaufsverbot
79	Juni 1952	<i>Die Arbeiterfront (Zeitung)</i>	Für drei Monate eingestellt
82	Sept. 1952	<i>Das Grüne Blatt (deutsche Zeitung)</i>	Überwachung
83	Okt. 1952	<i>Prinz Eugen (Zeitung)</i>	Verwarnung
88	März 1953	<i>Furchtlose Stimmen (Zeitschrift)</i>	Verbot
92	Juli 1953	<i>Aktion (Zeitung)</i>	Verwarnung

Tabelle 15: Gazetten der Alliierten Kommission für Österreich 1945-1953

Zeitlicher Ablauf:	
10.15-10.50	Einführung im Plenum
10.50-10.55	Pause
10.55-11.00	Räumliche Vorbereitung des ‚Büros‘ + Auflegung der Materialien durch Forschende + Spielerklärung
11.00-12.00	Spiel
12.00-12.15	Pause
12.15-13.05	Reflexion im Plenum

Tabelle 16: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Pilotierung

Zeitlicher Ablauf:	
09.50-10.00	Verspätetes Ankommen der Klasse
10.00-10.20	Einführung im Plenum
10.20-10.25	Räumliche Vorbereitung des ‚Büros‘
10.25-10.30	Pause (+ Auflegen der Materialien durch die Forschende)
10.30-10.35	Spielerklärung
10.35-11.35	Spiel
11.35-11.45	Pause
11.45-12.30	Reflexion im Plenum
12.30-12.35	Rückgabe der Deutsch-Schularbeit durch Lehrkraft

Tabelle 17: Zeitlicher Ablauf des Forschungsworkshops, Testung

		Graduierung	Formularblatt			
Nr.	Artikel	Zuordnung	Inhalt	Sprache	Pressedekret	Publikation
Z11	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	Stufe III. / Leicht	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z12	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	Stufe I. / Leicht	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z13	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	Stufe III. / Leicht	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z14	„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	Stufe III. / Mittel	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z15	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	Stufe II. / Mittel	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z16	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	Stufe II. / Schwer	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z17	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	Stufe I. / Leicht	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt
Z18	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	Stufe III. / Leicht	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	a1. Ja / Nein a2. Ja / Nein a3. Ja / Nein a4. Ja / Nein	Genehmigt Abgelehnt

Tabelle 18: Angestrebte Auswertung

Nr.	Artikel	Inhalt	Ergebnis
Z11	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	1 3 1
Z12	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	0 3 2
Z13	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	4 1 0
Z14	„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch <i>enthalten</i>	2 2 0 1
Z15	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	1 3 1
Z16	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	0 5 0
Z17	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	0 0 5
Z18	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	Politisch unbedenklich Politisch heikel Propagandistisch	4 1 0

Tabelle 19: Testung, Auswertung Inhaltliche Feststellungen (Aufgabe II.)

Nr.	Artikel	Sprache	Ergebnis
Z11	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	0 4 1
Z12	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	1 1 3
Z13	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	5 0 0
Z14	„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	0 3 2
Z15	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	1 3 1
Z16	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	2 0 3
Z17	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	0 1 4
Z18	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	Sachlich-nüchtern Emotional Hetzerisch	4 0 1

Tabelle 20: Testung, Auswertung Sprachliche Feststellungen (Aufgabe III.)

Nr.	Artikel	Pressedekret			
Z11	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 ja
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 ja
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 /
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 ja	a2 nein	a3 ja	a4 nein
Z12	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
		a1 /	a2 /	a3 ja	a4 ja
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 ja
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 nein
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 nein
Z13	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 /
		a1 nein	a2 ja	a3 nein	a4 ja
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
Z14	„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 ja	a3 nein	a4 nein
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 ja
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
Z15	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 /	a2 /	a3 ja	a4 /
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
		a1 nein	a2 ja	a3 nein	a4 nein
Z16	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 ja
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 /
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 ja
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 ja
Z17	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 ja
		a1 ja	a2 /	a3 /	a4 ja
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 ja
		a1 nein	a2 ja	a3 ja	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein
Z18	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 nein	a2 nein	a3 nein	a4 nein
		a1 /	a2 /	a3 /	a4 /
		a1 nein	a2 nein	a3 ja	a4 nein

Tabelle 21: Testung, Auswertung Prüfung gemäß Pressedekret (Aufgabe IV.)

Nr.	Artikel	Genehmigt	Abgelehnt
Z11	„Der eigene Beitrag“ Neues Österreich	4	0
Z12	„Die Stunde der Sieger“ Volksstimme	0	4
Z13	„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“ Salzburger Nachrichten	3	1
Z14	„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi?“ Arbeiter Zeitung	3	1
Z15	„Der Wendepunkt Österreichs“ Österreichische Zeitung	2	2
Z16	„Keine lange Besetzung Österreichs“ Wiener Kurier	2	2
Z17	„Nachrichten aus den Bundesländern – NÖ“ Neues Österreich	0	4
Z18	„Der Ueberfall auf Oesterreich“ Arbeiter Zeitung	3	1

Tabelle 22: Ergebnis der Publikationsentscheidungen, MEd-LV

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K4.6.1. Affirmierend	Nullniveau	0	17	2	11,7 %
	Basal	1		9	53,0 %
	Intermediär	2		4	23,6 %
	Elaboriert	3		2	11,7 %
K4.6.2. Ablehnend	Nullniveau	0	13	1	7,7 %
	Basal	1		8	61,5 %
	Intermediär	2		3	23,1 %
	Elaboriert	3		1	7,7 %

Tabelle 23: Auswertung K4.6. Mythen

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K5.1. Sprachethik	Nullniveau	0	15	5	33,4 %
	Basal	1		3	20,0 %
	Intermediär	2		5	33,4 %
	Elaboriert	3		2	14,2 %

Tabelle 24: Auswertung K5.1. Sprachethik

Kategorie	Niveau	Gewicht	Gesamt	Anzahl	Prozent (≈)
K6.1.2. Zensur	Nullniveau	0	73	38	52,0 %
	Basal	1		1	1,4 %
	Intermediär	2		21	28,8 %
	Elaboriert	3		13	17,8 %

Tabelle 25: Auswertung K6.1.2. Zensur

Preis 10 Pfennig

Neues Österreich

Organ der demokratischen Einigung

Folge 2 Dienstag, 24. April 1945 1. Jahrgang

Preis 10 Pfennig

Unaufhaltsames Vordringen der Roten Armee in Berlin

Das Sowjetinformationsbüro meldet: Am 22. April nahmen die Sowjettruppen in Richtung Dresden die Städte Lübbenau, Dahme, Schlieben, Sonnewalde, Finsterwalde, Ruhland, Elsterwerda, Schwepnitz, Burkau, Bischofswerda. Nach vorläufigen Meldungen haben die Sowjettruppen in diesem Raum vom 17. bis 21. April über 10.000 deutsche Soldaten und Offiziere gefangen genommen. Erbeutet wurden 96 Flugzeuge und mehr als 150 Panzer und Sturmgeschütze.

In Richtung Berlin wurden von unseren Truppen die Orte Biesenthal, Kalkberge, Klein-Schönebeck, Friedrichshagen, Fürstenwalde genommen sowie die Vororte von Berlin: Glienicke, Lübars, Karow, Malchow, Hohenschönhausen, Marzahn, Biesdorf, Mahlsdorf, Schöneiche, Fichtenau, Wilhelmshagen. Nach bisher eingetroffenen Meldungen wurden in diesem Raum vom 17. bis 21. April mehr als 13.000 deutsche Soldaten und Offiziere gefangen genommen. Erbeutet wurden: 60 Flugzeuge, über 100 Panzer und Sturmgeschütze, mehr als 500 Feldgeschütze.

Nördlich Wien haben die Truppen der 2. Ukrainischen Front ihren Angriff weitergetragen und auf österreichischem Boden mehr als 30 Ortschaften im Kampf genommen, darunter Drazenhofen, Ottenhof, Wildendornbach, Neudorf, Altenmarkt, Eichenbrunn, Merkersdorf, Simonsfeld.

Am 21. April wurden an allen Frontabschnitten 150 deutsche Panzer und Sturmgeschütze abgeschossen oder zerstört. 56 deutsche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen oder durch Flak zum Absturz gebracht.

Die Lage an der Westfront:
Stuttgart besetzt — 45.000 deutsche Gefangene

London, 22. April 1945: Das Oberkommando der Expeditionarmee der Alliierten berichtet, daß der organisierte Widerstand der Deutschen im Harz Kessel aufgehört hat. Die Alliierten haben Blankenburg besetzt.

Nordöstlich Braunschweig haben die Alliierten eine weitere deutsche Kräftegruppe eingeschlossen. In der Tschechoslowakei wurde von den Alliierten die Stadt Aschowitz besetzt.

Im Raum Nürnberg haben die Alliierten 14.000 alliierte Kriegsgefangene befreit. Im Raum zwischen dem Rhein und Nürnberg wurden über 11.000 Gefangene gemacht. An allen Frontabschnitten wurden von den Alliierten 22. April 45.000 Deutsche gefangen genommen.

Die französischen Truppen haben die Stadt Brest besetzt. Am 21. April haben die Franzosen den Rhein überquert und die Stadt Brest besetzt. Bei Mülheim haben die französischen Truppen die Donau überquert und die Schweizer Grenze erreicht.

London, 22. April 1945: Der alliierte Streikkräften im Mittelmeerraum berichtet, daß die alliierten Truppen in Italien im Raum Bologna erfolgreich weiter vorstießen.

Suzak und die Hauptstadt der Mongolei Banjaluka genommen.

Chaos in Berlin

Stockholm, 23. April: Der Kampf um Berlin nimmt seine Fortsetzung. Tausende Berliner strömen in den Untergrund und versuchen, der brennenden Innenstadt zu entkommen. Die Verwundeten, die bei der Evakuierung den Vorrang haben, werden von den Personen aus den Waggons geworfen. Die Polizei ist vollkommen machtlos. Es gibt in der ganzen Stadt kein Gas, kein Wasser, keinen Strom und kein Telefon. Alliierte Luftwaffe bombardiert penibel die Stadt.

Keine Epidemien in Wien

Aerzte, Spitäler, Apotheker und Gesundheitsämter arbeiten

Halten die Ärzte ihre Sprechstunden? Sind Apotheken geöffnet? Sind die Spitäler in Betrieb? Ist Wien von Seuchen bedroht? Das sind einige von den vielen augenblicklichen Sorgen der Wiener Bevölkerung.

Hierzu erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Einzelheiten: Dank den vielen freiwilligen Helfern, die sich in den letzten Tagen zur Säuberung der Straßen, Kanäle und Parkanlagen zur Verfügung gestellt haben, ist es gelungen, unsere Stadt seuchenfrei zu erhalten. Die Anzahl der in den letzten Tagen festgestellten Infektionskrankheiten überschreitet nicht das übliche Maß.

Die Spitäler sind in Betrieb, ebenso die Ambulatorien, und es findet jeder nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Kräfte Hilfe und Pflege. In den meisten Spitälern ist die Verpflegung für längere Zeit sichergestellt. Wo das nicht der Fall ist, sind Maßnahmen zur Versorgung eingeleitet. In kurzer Zeit dürfte auch wieder für Kleinkinder und Kranke zur Verfügung kommen.

Eine Anzahl von Ärzten hat bereits ihre Ordination aufgenommen. Es wird fleißig an der Neuorganisation der Wiener Ärzteschaft gearbeitet. In einigen Bezirken sind schon Listen auf — teilweise sind auch öffentlich angeschlagen, die die tätigen Ärzte, Zahnärzte und Hebammen bekanntgeben.

In vielen Apotheken werden Medikamente verkauft. Es ist sehr verständlich, daß im Augenblick nur vorläufige Fälle Berücksichtigung finden können. Vorarbeiten zur Versorgung der Apotheken mit Medikamenten sind eingeleitet. Es wird auch hier bald gelingen, über das Schlimmste hinwegzukommen.

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritannien und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.

Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingezogen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichisches Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyd-Ingart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, Überreither, Eigruher, Hofer, Globotschnik, die Herren der Alpine-Montan-Gesellschaft und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der rassenpolitischen Verblendung nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen.

Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. Die Weltmächte könnten schließlich und endlich darauf verzichten, daß die Österreicher aktiv am Freiheitskampf gegen Hitlerdeutschland teilnehmen, aber wir Österreicher selbst können und wollen darauf nicht verzichten. Ein Volk, das wirklich frei sein will, muß selber für seine Freiheit kämpfen. Die Rote Armee zerschlägt mit oder ohne unsere Hilfe die Hitlertruppen; aber zur restlosen Überwindung der faschistischen Volksfeinde in Österreich, zur Reinigung unseres Landes, zur Gesundung unseres Volkskörpers müssen wir selber alle Energien einsetzen. Aus diesem eigenen Kampf erwachsen die Menschen, die das Rückgrat eines neuen Österreich sind, entsteht das Selbstvertrauen, das leidenschaftlich entschlossene Österreichertum, dessen wir bedürfen, um über all die Schwierigkeiten der nächsten Zeit hinwegzukommen. Mangelndes Selbstvertrauen, chronische Unterschätzung der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten — das war unser österreichisches Nationalleider von alters her. Wir müssen es ein für allemal überwinden — und wir können es nur überwinden, wenn wir uns zu einer echten Kampfgemeinschaft zusammenschließen.

Zwei Drittel des Reichsgebietes schon besetzt

London, 23. April: Die gesamte Verwaltung in Restdeutschland ist zusammengebrochen. Die berüchtigte Gestapo hat ihren Zentralort von Konstanz in die Bayerischen Alpen verlegt. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein haben ihre Grenzen gegen Flüchtlinge gesperrt. Nur Flüchtlinge vor dem Naziterror dürfen an wenigen Stellen die Schweizer Grenze passieren. Mehr als zwei Drittel des Reichsgebietes im Westen und Osten sind von den Alliierten bereits besetzt. Von den 44 Städten Deutschlands (ohne Österreich und die anderen okkupierten Gebiete) mit über hunderttausend Einwohnern befinden sich bereits 32 in alliierter Hand, darunter Köln, Leipzig, Stuttgart, Essen, Dortmund, Aachen, Trier, Düsseldorf, Mannheim, Ludwigshafen, Krefeld, Gelsenkirchen, Nürnberg, Halle, Magdeburg, Wiesbaden, Königsberg, Gleiwitz, Hildesheim.

50.000 deutsche Gefangene im Harz

London, 23. April: Von den im Harz eingekesselten deutschen Truppen wurden bisher 50.000 als Gefangene eingebracht. Darunter befinden sich drei Wehrkreisebefehlshaber, und zwar der Befehlshaber der Wehrkreise 3, 6 und 9. Seit der Überschreitung des Rheins am 23. März durch die Alliierten wurden bisher über eine Million deutsche Gefangene eingebracht.

Achtung!

Kolportage und Verschleiß
 Wer für den Vertrieb unserer Zeitung sofort aufgenommen. Bewerber melden sich täglich in der Vertriebsleitung des Blattes: Wien, VII., Seidengasse 11.

Fluchtartiger Rückzug der Deutschen in Italien

Rom, 23. April: Die alliierten Truppen stehen bereits 30 Kilometer nördlich Bologna. Der Rückzug der deutschen Truppen artet in eine wilde Flucht aus. Alle Brücken über den Po wurden von den Deutschen gesprengt.

In Jugoslawien wurden von den Truppen Marschall Titos die Hafenstadt

schließen, wenn wir alle zu Kämpfern für Österreich werden. Je größer der eigene Beitrag zu unserer Befreiung, desto tragfähiger die Fundamente unserer Republik, desto schöpferischer die Kräfte unserer Wiedergeburt, desto ernster die Bereitschaft der freiheitsliebenden Völker, uns zu unterstützen.

Der eigene Beitrag zu unserer Befreiung — das bedeutet im Augenblick vor allem, daß wir der Roten Armee jede nur mögliche Hilfe erweisen, um den Krieg auf österreichischem Boden raschestens zu beenden. Vergessen wir nicht in all den Sorgen, mit denen sich jeder herumschlagen hat, die größte, die brennendste Sorge: ausgedehnte Gebiete Österreichs sind noch nicht befreit und die Deutschen haben die Absicht, uns diese Gebiete nur als Wüste, als Totenacker zu hinterlassen. Durch die Vernichtung unserer letzten Menschen, Städte und Dörfer will sich der Leichenfeldherr Hitler noch einen Galgenfrist erkauen. Denken wir stets daran: die Deutschen sind noch in Österreich — und wo die Deutschen sind, dort ist der Krieg, erst wo sie nicht mehr sind, dort kehrt der Friede zurück. Jeder Tag Kriegsverlängerung ist nicht nur sinnlos vergossenes Blut unserer Brüder, Väter und Söhne, sondern auch Verschlimmerung unserer an sich schon schlimmen Nahrungslage, Erschwerung der an sich schon schweren Bedingungen, unter denen wir an den Wiederaufbau herangehen. Es ist daher über alle persönlichen Leiden des einzelnen hinaus unser gemeinsames Interesse, soweit es in unseren Kräften steht, der Roten Armee ihre Kampfaufgaben zu erleichtern. Jede Hilfe für die Rote Armee ist Hilfe für uns selbst und trägt dazu bei, das Blut unserer Menschen und das Brot unseres Volkes vor der von Hitler gewollten Vernichtung zu bewahren.

Wir wollen jetzt, in den letzten Zuckungen dieses schrecklichsten aller Kriege, der ganzen Welt beweisen, daß wir rückhaltlos entschlossen sind, uns in die große Freiheitsfront der Völker einzureihen und dazu beizutragen, den Nazismus vom Antlitz der Erde hinwegzufegen, so gründlich hinwegzufegen, daß nichts von diesem Schmutz und Elter zurückbleibt. Wir wollen am Tage der endgültigen Befreiung sagen können: Wir Österreicher haben gutgemacht, versucht, daß Henker aus unserer Mitte unsere Namen enthielten, daß Söhne unseres Volkes an dem deutschen Plünderzug durch Europa teilnahmen. Wir wollen zeigen: Wir sind ein Volk, das frei zu sein verdient, weil es um seine Freiheit zu kämpfen versteht.

Das Blut unserer österreichischen Kämpfer und Märtyrer soll in uns allen zu leuchten beginnen, soll uns zur Mahnung und Flamme werden. Wir wollen als Volk unseren Beitrag leisten so gut wir können, damit wir wieder selbst sein dürfen, Österreicher zu sein. e. l.

Die neuen Verwaltungsgruppen der Stadt Wien

Die Verwaltung der Stadt Wien besteht aus folgenden elf Verwaltungsgruppen:

- Verwaltungsgruppe 1: Finanzen: Stadtrat Karl Hezay.
- Verwaltungsgruppe 2: Gesundheitswesen: Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kertl.
- Verwaltungsgruppe 3: Wohnungs- und Siedlungswesen: Stadtrat Felix Slavik.
- Verwaltungsgruppe 4: Technische Angelegenheiten: Stadtrat Anton Weber.
- Verwaltungsgruppe 5: Ernährung: Stadtrat Franz Frisch.
- Verwaltungsgruppe 6: Wirtschaftliche Angelegenheiten: Stadtrat Dr. Ludwig Herberth.
- Verwaltungsgruppe 7: Allgemeine Verwaltung: Stadtrat Josef Afritsch.
- Verwaltungsgruppe 8: Schulwesen: Stellvertreter Bürgermeister Leopold Kanschek.
- Verwaltungsgruppe 9: Unternehmungen: Stadtrat Paul Speiser.
- Verwaltungsgruppe 10: Wohlfahrtswesen: Stellvertreter Bürgermeister Karl Steinhardt.
- Verwaltungsgruppe 11: Kultur und Bildungswesen: Stadtrat Dr. Viktor Matejka.

Stadtrat Dr. Viktor Matejka
Dr. Viktor Matejka wurde in der Wiener Gemeindeverwaltung das Referat für

Die Räuber

Wie der Nazismus in unserer Wirtschaft gehaust hat

Es ist eine aufreizende Erinnerung, daß Österreich gewesen ist, sogenannte Wirtschaftsführer, die in den entscheidenden Jahren dem Nazismus das Tor in unser Land geöffnet haben. Die Radauburschen in Amtern und Büros, überhaupt der politische Klüngel, sie alle waren Marionetten in der Hand der Drahtzieher, die über die stärkste propagandistische Waffe verfügten: über das Geld.

Wäre, da wir die katastrophalen Folgen eines selbstmörderischen Beginns übersehen, müssen wir uns fragen: Wie war es möglich, daß Industrielle, Kaufleute, also erfahrene Wirtschaftspraktiker, sich in einen solchen Wirtschaftswahnsinn verliehen konnten? Damals, Jahre 1933, war es doch schon vollkommen klar, was die Hitlerer in der deutschen Volkswirtschaft angerichtete hatten: eine wildbewegte Aufrüstung im Reich, ja nichts anderes als eine durch Raubbau gezüchtete Scheinblühe, die in den Bankrott münden sollte.

Die Grundlage jedes geordneten Wirtschaftslebens, die Währung, war mit dem statuten Rüktritt Hjalmar Schachts in Verfall geraten. Der Notenunfall hatte sich binnen fünf Jahren von sechs auf zehn Milliarden aufgeschossen. Außerdem wurde man mit allen möglichen Zahlungsmitteln, mit Staatswechseln, Staatsanleihen, Steuergutscheinen in vorläufig unvorstellbarer Höhe, man gab die

Geldentwertung durch Ausgabe von billigem Geld in Gestalt von Registermark, Reismark usw. bereits offen zu, und vor allem: man hatte die Auslandszahlungen bereits vollständig eingestellt. Das Reich stand vor dem inneren Finanzbankrott, und das war sicher mit einer der Gründe, weshalb die Nazi in gieriger Verzweiflung nach auswärts griffen, erst nach Österreich, dann in die reiche Tschechoslowakei, dann nach Polen und in die ganze Welt.

Was konnte nun einen Teil der österreichischen Wirtschaftsführer veranlassen, den Anschluss an eine so beschaffene Wirtschaft herbeizusehen? Die Triebkräfte, die dabei im Spiele waren, sind nicht sehr rühmlich für diejenigen, die sich von ihnen beeinflussen ließen. Man kann im großen und ganzen etwa vier Hauptmotive großkapitalistischer Anschlußfreudigkeit herausfinden. Es war dies erstens der Wunsch, an dem großen Raubkrieg gegen Europa teilzunehmen, das große Blutgeschäft mitzumachen. Zweitens das antisozialistische Motiv, die Erkenntnis, daß kein System zur Knechtung und Unterdrückung der Arbeiterschaft sich besser eignet als das nazistische System. Drittens zum Teil auch das Arierisierungsmotiv. Und als viertes Motiv, das sich nicht auf wirtschaftlichem, sondern auf pathologischem Boden bewegt, ist die von Psychiatern festgestellte Tatsache zu erkennen, daß oft schon die flüchtigste Berührung mit dem Nazismus genügt, um klinge Männer auf das geistige Niveau dummer Jungen herabzudrücken.

Dinge bemächtigte, die in unserer Heimat gut und teuer waren. Tatsache bleibt, daß wo immer man sich in Wien und in unseren ganzen Lande umsieht, fast immer das Beste und Schöne in preußisch-deutsche Hände geraten war: die herrlichsten Schlösser, die schönsten Villen, die prächtigsten Wohnungen ebenso wie die größten Fabriken und die feinsten Geschäfte. Daß natürlich auch die bestbezahlten Posten in die allgemeine Plünderung einbezogen wurden, ist ein Kapitel für sich. Daß wir einen Wiener Bürgermeister namens Jung, Wiener Gauleiter namens Bückel und Schirach über uns verhängen lassen mußten, darüber wird noch zu reden sein.

Die einheimischen Naziräuber

Wie es zwischen durch den wirtschaftlichen „Anschlußfreunden“ in Österreich ergangen ist, das ist eine tragikoniische Geschichte. Manche von ihnen wurden gleich zu Anfang von den stärkeren Ellenbogen der deutschen Brüder beiseite gestoßen, andere erreichten wirklich ihr Ziel, bekamen große Lieferungen und fette Posten, aber auch die Letztgenannten konnten häufig ihres Glückes nicht froh werden, denn sie bekamen immer wieder die Überlegenheit der preußisch-deutschen Mitbewerber zu spüren und sie mußten vor allem die Erfahrung machen, daß ein Bankkonto in Markwährung und deutschen Staatspapieren nicht immer eine reine Freude ist. Mancher unter ihnen ist daher ein „Wendelin“ geworden, das heißt einer, der sich gewendet hat und gerne seine nazistische Vergangenheit vergessen machen möchte.

Es wird Gelegenheit sein, unter den vielen kleinen österreichischen Räubern die Räuberhauptleute namentlich herauszusuchen und ihre die gehörende publizistische Würdigung zuteil werden zu lassen. Die markantesten Figuren unter diesen Schleichern, Schlemmern und Arierisierern werden gewiß das lebhafteste Interesse einer breiten österreichischen Öffentlichkeit erwecken, wiewohl sie in ihrer Gesamtheit und in ihrer Gesamtwirkung verschwinden neben der Masse der reichsdeutschen Wirtschaftsverderber, die sich wie ein Heuschreckenschwarm auf unser armes Land niedergelassen hatten. p. d.

Die Preußen kommen!

Es wird bald müssen die wirtschaftlichen „Anschlußfreunde“ in Österreich die bitterste Erfahrung erleben. Was sich da nach dem Jahre 1933 abgespielt, war überhaupt kein „Anschluß“, sondern ein gewalttätige Anknüpfung an das österreichische Produktionschaos. Natürlich wurde nach den strengen und exakten Produktionsmethoden „Made in Germany“ in Szene gesetzt. Hier war eine Seite für den staatlichen Raub, dort eine für den industriellen, wieder eine andere für den finanziellen, eine weitere für den Raub der Parteibonzen und Blutordensritze. Diese verschiedenen Raubkategorien waren wieder in Unterabteilungen gegliedert: Raub durch Fusionierung, Raub durch Arierisierung, Raub durch einfachen Diebstahl, wobei es dann im Verordnungsblatt hieß, dieser oder jener Besitz sei als „volks- und staatsfeindliches Eigentum“ erklärt worden.

Man von außen gesehen, hat sich alles so abgespielt, Vor allem einmal die der Gold- und Devisenentsatz der österreichischen Notenbank konfisziert. Aus unseren althergebrachten Großbanken wurden Firmen reichsdeutscher Institute, aus unseren Großindustrien unselbstständige Angliederungen reichsdeutscher Konzerne. Was nicht nicht- und nagelstarr war und den

Erörtern irgendwie in die Augen stach, wurde weggeschleppt, angefangen von der Kaiserkrone aus der Schatzkammer, den alten Italienern und Waldmüllern aus den Museen bis zu den vielumstrittenen Gobelins aus Schönbrunn, mit denen der Tapezierer seine Reichskanzlei ausstaffierte.

Das alles geschah noch mehr oder weniger hinter verschlossenen Türen. Was aber offen und vor den Augen aller Österreichers sich abspielte, das war der Einstrom einer preußisch-deutschen Räuberbande, die sich all der

Anton Wildgans:

Oesterreicher durch und durch

Ich bin Österreicher durch und durch, mit dem Stolz und der heimlichen Scham dieser Menschenspezies, mit mancher ihrer Tugenden und mit vielen ihrer Fehler. Man zeigte mir eine Bresche, in die sich einer werfen müßte, einer vom alten Schlage, der noch die Treue im Blute habe, die Leidenschaft, sich für die Idee dieses geliebten Österreichs hinzugeben, und so gab ich mich eben hin und warf mich in die Bresche — in einer Zeit, wo ich das Gefühl habe, daß alle antreten müssen, die aufgerufen werden. (Geschrieben 1924.)

Johann Nestroy:

Österreichs Feind — immer wieder Preußen

1859 schreibt Nestroy seinem Freund Steinhauser aus Helgoland, wo er sich wegen eines Gastspiels befindet:

„Das Theatergeschäft geht, wie es eben der Zeit und den Umständen angemessen ist. Leider kann man dies von den politischen Verhältnissen nicht sagen, die stehen weit über, als man sich denken konnte. Ich lese keine Zeitung, denn die Berliner Blätter schreiben derart, daß ein Österreicher selbst wenn er kein so gutgeglanzter wäre wie ich — so mit Entrüstung um die Erde werfen muß... Ich wünsche nur, daß Kaiser Franz Josef hinter diesem Frieden einen Racheplan an den elenden, ultrascottischen Preußen reserviert, ein Austritt Österreichs aus dem Deutschen Bund, wovon man hier allgemein spricht, wäre wohl die erste Hinweisung auf gerechte Vergeltung an elenden Freunden, die weit schlechter als die ärgsten Feinde sind.“

Das Wort als Kampfmittel

In der Kampfzeit um ein neues freies Österreich war auch das Gedicht, das selbst-

verständlich damals nicht gedruckt, sondern nur flüsternd von Mund zu Mund weitergegeben wurde, eine willkommene, sicher und tödlich treffende Waffe. Auch dem heutigen befreiten Österreich haben diese Kampfgedichte noch viel zu sagen, wovon sich unsere Leser von Gedicht zu Gedicht selber überzeugen werden.

Schlammschlägerel

Von Toni Schauer

Im Führerhauptquartier mit Sorgen stand Manstein voll der Angst vor morgen. „Mein Führer“, sprach er und hielt stamm, „die rote Flut bricht jeden Damm!“

Doch Hitlers Zuversicht im Glauben tat rasch ihm jeden Zweifel rauben. „Herr Feldmarschall, der beste Damm mit uns im Bund wird Rußlands Schlamm!“

Und durch die Truppen wie ein Feuer lief Freude, Jubel ungeheuer. „Wir kriegen bald den Iwan zwang, ersticken wird er, kommt der Schlamm.“

Und über Nacht sah mit Frohlocken der Führer schwinden all, was trocken. „Der Herrgott schickt mir diesen Schlamm, damit die Sowjets er verdammt!“

Ins Führerhauptquartier in Fetzen stob ein Soldat mit Angst, Entsetzen. „Mein Führer, welch ein Satanskram, die rote Flut bricht durch den Schlamm!“

Ganz ruhig blieb, nach Westen weisend, der Führer, und er sprach fast prelsend: „Das Jammern hat jetzt keinen Zweck, Verlaßt ist nur auf eignen Dreck.“

(Geschrieben zur Frühjahrsreflexion der Roten Armee 1944.)

Arbeiter Zeitung „70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten“ vom 07.08.1945

Seite 2

Wien, Dienstag

Arbeiter-Zeitung

3. August 1945

Nr. 2

er gegenüber der Gemeinschaft zu erfüllen hat. Freiheit heißt nicht Willkür und Zügellosigkeit. In der Demokratie ist kein Platz für egoistisches persönliches Streben. Das Recht der Selbstbestimmung schließt die Pflicht der Selbstverpflichtung in sich. Nur dann, wenn wir alle, durchdrungen vom Geiste einer wohlverstandenen wahren Demokratie, an den Wiederaufbau unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens arbeiten, wird uns diese große, schwere, aber auch herrliche Aufgabe gelingen. Wir haben in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft mit vielen Arbeitern, Bauern und Bürgern unseres Heimatlandes gesprochen und innerer wieder feststellen können, wie sehr sie das kostbare Gut der Freiheit und Demokratie erst dann richtig zu verstehen und schätzen gelernt hatten, nachdem es verloren war. Ein einfacher, schlichter Arbeiter hat das Wesen der Freiheit und den Sinn der Demokratie wohl am treffendsten ausgedrückt, als er sagte: „Ich bin bereit, Not und Entbehrungen zu tragen, noch mehr zu arbeiten, aber frei will ich sein, meine Meinung will ich frei äußern können, und als freier Mensch will ich mithelfen beim kommenden Wiederaufbau unseres Landes.“

Nun sind wir wieder frei! Wir wollen im beglückenden Gefühl der wiedererlangten Freiheit mitheilen beim Aufbau eines freien demokratischen Gemeinwesens, jeder in seiner Art und auf seinem Platz. Keiner darf absichtl. die Rechte anderer Hände in den Schoß legen. Durch bittere Erfahrungen haben wir alle gelernt, was Demokratie ist und wozu sie die Feindschaft der Demokratie geführt hat.

Der Weg ist im Anfang steil und steinig. Je entschlossener und disziplinierter wir an das große Werk des Wiederaufbaus gehen, desto rascher werden wir ihn zu Ende bringen. Ein freies, demokratisches, unabhängiges Österreich, das würdig ist, in der Völkerfamilie der großen Demokratien gleichberechtigtes Glied aufgenommen zu werden!

Berliner Echo zu Potsdam

London, 6. August. Der englische Rundfunk zitiert Kommentare der Berliner „Preussischen Zeitung“, das amtliche Organ der Stadtverwaltung, schreibt: Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, daß wir eine Zersplitterung Deutschlands in zwei Zonen, die „Neue Zeit“, das Blatt der christlichen Demokraten, schreibt: Die von den drei Großmächten vorgesehene Nachkriegsordnung Deutschlands ist von zwei Gesichtspunkten beherrscht: 1. Deutschland steht am Beginn einer neuen Phase seines Daseins. 2. Deutschland muß jetzt die Folgen des verlorenen Krieges tragen. Die Deutsche Volkswirtschaft als kommunistische Organisation, erklärt: Man kann die Großzügigkeit der großen Drei nicht genug einschätzen angesichts der brutalen Kriegführung der Hitlerregime. Die große Verantwortung liegt auf der deutschen Volkslast. Die „Tägliche Rundschau“, die Tageszeitung der Roten Armee, schreibt: Eine schwere aber gerechte Strafe lastet auf Deutschland.

Heute Sitzung in London

London, 6. August. Premierminister A. Churchill dürfte die erste Sitzung des neuen Kartells für morgen einberufen. Aus London berichten, daß die Konferenz der Regierung wurde in der Woche der nächsten zwei Monate ausarbeiten, das erste Jahr des fünfjährigen Planes der Regierung. In dem Programm werden die Verstaatlichung der Kohlenruben, ein umfassendes Versicherungssystem, ein allgemeines Gesundheitsdienst, die Ausdehnung der Wirtschaftskontrolle, die Verstaatlichung der Bank von England und ein großzügiges Wohnungsbauprogramm als vorrangigste Aufgaben betrachtet werden. Diese Programmpunkte werden in die Theorie aufgenommen, mit der sich das Parlament am 15. August zu beschäftigen haben wird.

London, 6. August. Mr. James Griffiths wurde Minister für nationale Verteidigung und Lord Winston Minister für Luftfahrt. Das Kabinett umfaßt jetzt 20 Kabinettsmitglieder als Minister und 48 weitere Persönlichkeiten.

Neue Zusammenkunft in Washington? London, 6. August. Nach Meldungen aus Washington hat Präsident Truman vor seiner Abreise aus Potsdam eine neue Zusammenkunft der drei Staatschefs in Washington vorgeschlagen.

Zum 50. Todestag: Friedrich Engels

Der rheinische Fabrikantensohn, Realist und Kaufmann Friedrich Engels geht zu jenen wenigen, aber um so leuchtenderen Gestalten in der Geschichte des Sozialismus, die nicht einfach wie die naturgegebenen Führer des Proletariats in Folge der eigenen Selbstbefreiung an dessen Spitze kamen. Seine eigene geistige Entwicklung führte ihn über die damalige deutsche Philosophie (Hegel) hinaus zum wissenschaftlichen Sozialismus. Die lebhafteste Anteilnahme am Geschick des Proletariats machte ihn zu dessen revolutionären Kämpfer.

In seinem ersten größeren Werk, die „Lage der arbeitenden Klassen in England“, 1845, das seinen späteren Freund Karl Marx Ausgangspunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit wurde, schildert er nicht nur das Elend der Arbeiterschaft, er zeigt schon damals den Weg zur Befreiung daraus: durch bewußte Erweiterung der Masse der bürger-

Im Herbst wählt die Tschechoslowakei

Grundätzliche Erklärungen des Ministerpräsidenten Fierlinger

London, 6. August. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Fierlinger erklärte, die Wahlen zur Nationalversammlung würden im Herbst abgehalten. Die Deutschen und Ungarn würden nach ihrem Verlust der Regierungsmehrheit in der Tschechoslowakei freigegeben werden, würden sie nicht abgelehnt. Die tschechoslowakische Regierung werde die Wiederherstellung der normalen Erziehungstätigkeit im Lande. Die Interessen der Landwirte würden geschützt werden.

Im Hinblick auf die Außenpolitik erklärte Fierlinger, die Lage der Tschechoslowakei sei durch den Sieg der Arbeiterpartei in England gestärkt worden und die traditionelle Freundschaft würde noch

enger werden. Die Sowjetunion unterstütze die Tschechoslowakei in jeder Hinsicht und die tschechoslowakische Regierung benötige die Unterstützung der Sowjetunion.

London, 6. August. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Fierlinger gab bekannt, eine tschechoslowakische Delegation werde aus Prag zum Alliierten Kontrollrat nach Berlin geschickt. Die Delegation werde sich mit den Alliierten über die Übertragung der Tschechoslowakei an die Sowjetunion beraten. Fierlinger sagte ferner, daß auch für die Übertragung ungarischer Staatsbürger Vorkehrungen getroffen würden und daß die Tschechoslowakei die Rückkehr der Slowaken fördere.

Die Augen der Welt auf Triest gerichtet

Die Alliierten als Treuhänder eines dauerhaften Friedens

London, 6. August. Feldmarschall Alexander inspizierte die Truppen in Triest. Die Alliierten erklärten, die Augen der Welt sind auf dieses Gebiet gerichtet. Wir sind hier als Treuhänder eines gerechten und dauerhaften Friedens, abgeschlossen ist, der künftige Kriege verhindert.

Amnestie in Jugoslawien

London, 6. August. Die jugoslawische Regierung erließ eine Amnestie, die auch auf viele Gegner der Widerstandsbewegung erstreckt. Die Amnestie erstreckt sich auf die Gefangenen unter Mihailowitsch Kämpfern, die Serben, die unter Nedich kämpften, auf Serben im Sold der Nazis, Auswanderer.

London, 6. August. Ein Funktionär der Alliierten Militärregierung in Jugoslawien sprach sich mit den Führern der jugoslawischen Volksfront. Der ehemalige Ministerpräsident der jugoslawischen Regierung in London Subasic nahm daran teil. Es wurde der Antrag gestellt, den Zusammenschluß aller Slowaken in Istrien, Triest, Görz, Laibach und Kärnten zu fördern.

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi?

Zum Abschluß der Registrierungslisten

Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil abgeschlossen. Die Meldekarte ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach Wien zurückkehren oder — was uns erspart bleiben möge — nach Wien zurückkehren.

Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien haben sich 70.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. Von ihnen waren rund 6.000 schlag genaug, die geführt, dahingegen nur 10.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. In dieser Zahl sind die geduldeten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen.

Wo sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pö, um sich wagt? „Viel kann man sich vorstellen, was wollen wir denn mit den 70.000 Nazi, die in Wien sind, anfangen? Sie brauchen 200.000! Nun, werter Herr Pö, Sie haben sich um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht Sie nicht! Denn wären 70.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es für eine Millionenstadt nicht.“

Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Da wäre zunächst das ethische Moment zu betrachten. Soll man den ganzen 70.000 relative Ausländlichkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine Gesuche abgegeben? Oder trauen sich die 7000 nicht an Sonnenlicht, weil sie die Butter auf dem Kopf haben, die uns fehlt? Oder aber begehrt sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die

man fängt, und den Großen, die man laufen läßt? Fragen, Fragen, ohne Antwort!

Aber wie dem auch sei: angesichts der strengen Bestimmungen der 2. NS-Regierungsverordnung und der hiesigen von der Staatskanzlei erlassenen Richtlinien wird nur ein geringer Prozentsatz von 5 bis 10 Prozent der eingereichten Gesuche Aussicht auf Erfolg haben.

Und das ist recht so. Die Schuld, die die Nationalsozialisten auf sich geladen haben, ist zu groß, als daß sie nicht gerechte Sühne fordern, die jeder zu tragen hat, der den vergangenen Regime nahegestanden hat. 200 Arbeitskräfte sind aufgegeben worden, nun mit größter Sorgfalt an die Ausarbeitung der Registrierungslisten herangegangen, um eine verlässliche Grundlage für künftige Maßnahmen zu schaffen. Die Nachschicht wurde von Begutachtungskommissionen, die unter dem Vorsitz des Bezirkskassierers des Bezirkes errichtet wurden, geprüft, gehen dann an den Magistrat als Landeshauptmannschaft weiter, der die Verenscheidung trifft, ob sie bis zur Entscheidung der Staatsregierung über das Aussehen von der Registrierung Abstand zu nehmen ist oder nicht. Die Entscheidung wird in der Regel innerhalb von acht Wochen fällig sein.

Acht Wochen Galgenfrist für manche Nachbarn, die heute noch still und bescheiden (aber mit lauter und unbedenklicher Vergangenheit) im Verborgenen hockt. Eine kurze Frage noch: Herr Pö, „Wie werden Sie sich dann aus der Affäre ziehen?“

— werden der Schweiz analog die gleichen

London, 6. August. General Franco ist mit der Abfassung einer Antwort auf die im Potsdamer Kommuniqué gegen Spanien enthaltenen Beschuldigungen beschäftigt. In einem amtlichen spanischen Kommuniqué werden die in Potsdam erhobenen Vorwürfe als ungerecht bezeichnet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie einer Revision unterzogen werden.

Der ungarische Kronschatz aufgefunden

London, 6. August. Die ungarischen Kronjuwelen wurden von den Amerikanern in ihrer Zelle aufgefunden und nach Frankfurt gebracht, wo sie bis zur weiteren Entscheidung aufbewahrt werden.

Arbeit im väterlichen Geschäft in Manchester

London, 6. August. Der britische Arbeiterführer Ernest Bevin wird in Manchester sein väterliches Geschäft in Manchester weiterführen. Er wird Sekretär der Internationalen Arbeiterliga und widmet seine geistige Arbeit vor allem den Werken von Karl Marx. Nach dessen Tode gibt er den 2. und 3. Band des „Kapital“ aus dem Nachlaß heraus. Fortführung, Verteidigung und Verbreitung des Werkes von Marx erscheint ihm als die Aufgabe seines Lebens.

Engels weitere Werke wurden aber trotzdem völlig selbständige Leistungen von wahrhaft geistesgeschichtlicher Bedeutung. Besonders „Herrn Eugen Dührings Unwissenschaftlicher Sozialismus“ und „Die Feuerbach“, 1880, „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“, 1884, und zahlreiche Artikel über Fragen der Tagespolitik in englischen, französischen, Schweizer und deutschen Zeitungen betrach-

Der Lügenschleuderer Goebbels



Am 29. Juli 1944 sagte Goebbels: „Es liegt in unserer Hand, dem Krieg in Bälde eine neue Wende zu geben!“

Deutschlands größtes Kartell beschlagnahmt

London, 6. August. Wie der stellvertretende amerikanische Militärkommandant in Deutschland bekannt gibt, wurde eines der größten deutschen Industriekartelle, nämlich die „Vermögens- und Treuhandgesellschaft wirtschaftlicher Unternehmungen, beschlagnahmt. Das Kartell verfügte über zwei Milliarden Reichsmark Geschäftsvermögen und umfaßte 43 Prozent des deutschen Wirtschaftlebens, darunter 43 Fabriken und 18 Verlagshäuser, 1 Versicherungsgesellschaft und 12.000 Einzelhandelsbetriebe. Das Kartell war ein Werkzeug der deutschen Arbeitsfront und ein Mittel zur persönlichen Bereicherung der Mitglieder.

Man hat Selbstmord begangen

London, 6. August. Der Sohn Generalfeldmarschall Rommels, Manfred Rommel, erklärte, daß sein Vater Selbstmord begangen habe, da er sonst vor dem Volksgerichtshof geurteilt worden wäre. Selbstmord zu werden, das ist ein sehr hoher Preis. Manfred Rommel erklärte weiter, daß sein Vater am 27. Juni eine Mitteilung von Hitler erhalten habe, in der er die Wahl gestellt wurde, Selbstmord zu begehen oder vor dem Volksgerichtshof zu stehen. Nach Erhalt der Mitteilung wurde das Kommando von Wachen umstellt und der Feldmarschall, begleitet von zwei Generalen, abgeführt. Eine Viertelstunde später erhielt Manfred Rommel die Mitteilung, daß sein Vater einen tödlichen Schlaganfall erlitten habe. Daraus ergab sich klar, daß Rommel die eigene Initiative zum Selbstmord gewählt habe.

In wenigen Zeilen

Deutschland wurden zwei weitere Zivilprisonäre der Wehrmacht in Italien in der ersten Zone hingerichtet.

In einem Bericht aus Frankfurt: Man habe einen Bericht der holländischen-russischen Handelsbank in Rotterdam über Wahlen in der ersten Zone hingerichtet.

Der erste Sowjetbotschafter bei der niederländischen Regierung ist in Amsterdam eintraf. Er wird die holländisch-russischen Handelsbeziehungen wieder in Betrieb setzen.

Frankreich wird von Deutschland eine Wiedergutmachung in Höhe von 10 Milliarden französischen Francs fordern. Die französischen Forderungen betreffen sich auf rund 80 Milliarden Francs.

Die Delegation der britischen Eisen- und Stahlindustrie in Moskau hat die Bedingungen mit den russischen Gewerkschaften besprochen, um die Weltgewerkschaftscharta auszuarbeiten.

Tausend ehemalige deutsche Soldaten werden jetzt täglich auf dem Schienenweg über Schweden evakuiert.

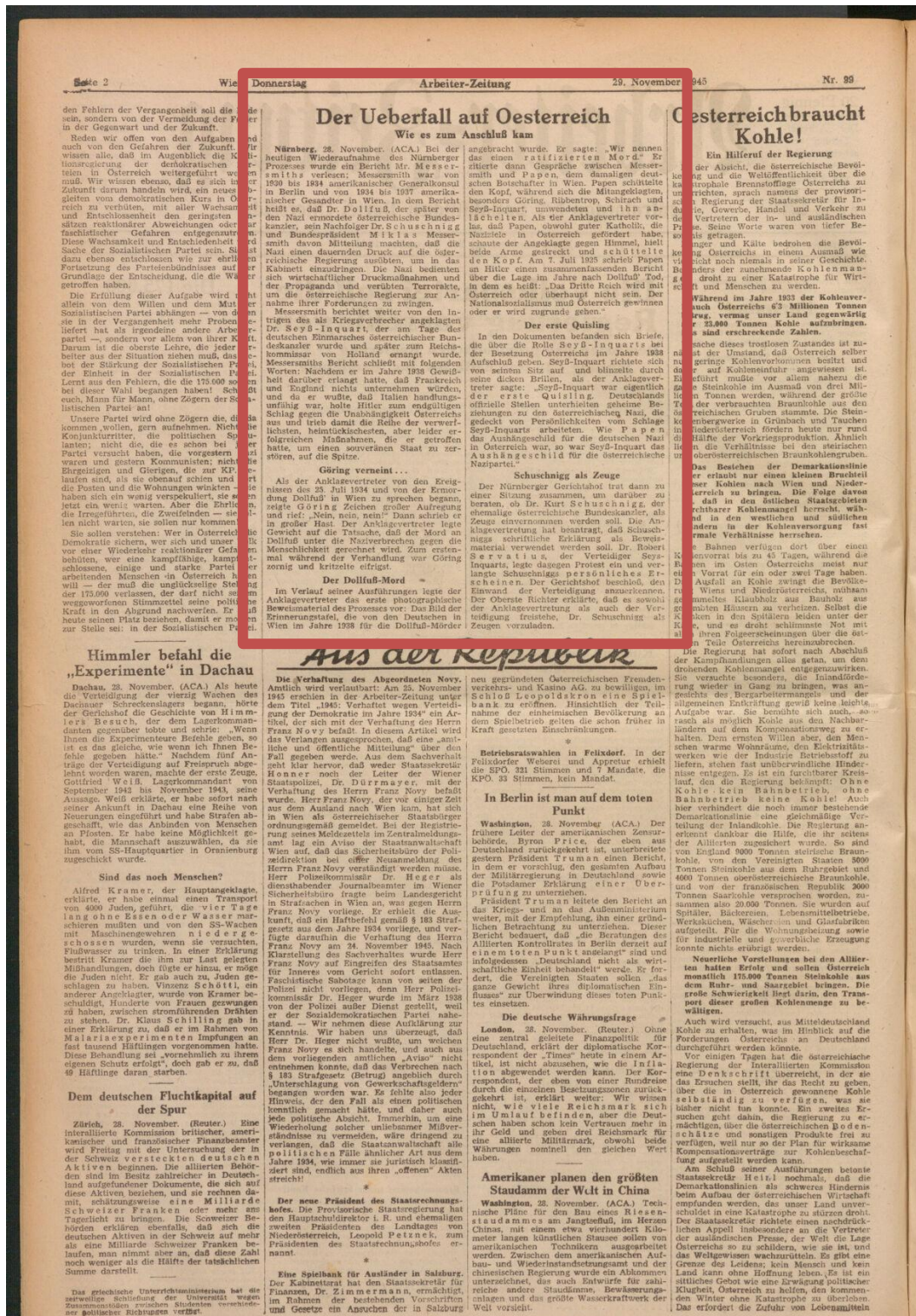
In Stettin und Landsberg-Stettin wurde bis zwei Kilometer ins Stettiner eine polnische Verwaltung eingerichtet.

Der französische Finanz- und Wirtschaftsminister erklärte, die französischen Fabriken errichten wieder bis zu 10 Prozent ihrer Vorkriegskapazität.

Engels als die Durchführer eines „Vernichtungsplans“, das ihm Karl Marx hinterlassen. Auch die letzte Arbeit war dem Freunde gewidmet: es war die Einleitung zum Neudruck einer Artikelserie, die Marx 1850 über die Klassenkämpfe 1848 bis 1850 geschrieben hat. Der Tod durch ein Kehlkopfaden am 5. August 1883, das er durch seine heitere und lebensfrohe Natur in wahrhaft ruhmreicher Größe ertrag, hinderte ihn an der Vollendung dieses letzten Dienstes an Werke seines Freundes.

Wollen wir Nachsehende jetzt die Bedeutung Engels für uns erfassen, so wird uns aus der Verknüpfung in sein Leben und Werk bewußt, es ist nicht so sehr seine eigenständige Leistung, es ist nicht nur sein Dienst am Werke von Karl Marx, es ist eine eigenartige, seine Wirkung ist eine menschliche Gesamtheit, die für uns zu einer unvergleichlichen Bildungsarbeit wird. Das Wissen, das er uns übermitteln will, wird aus seinem Geiste und drängt hinaus auf Verwirklichung im politischen Leben zur Erziehung der arbeitenden Menschheit. Dr. B.

Arbeiter Zeitung „Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam“ vom 29.11.1945



Seite 2

Wie

Donnerstag

Arbeiter-Zeitung

29. November

1945

Nr. 99

Der Ueberfall auf Oesterreich

Wie es zum Anschluß kam

den Fehlern der Vergangenheit soll die sein, sondern von der Vermeidung der in der Gegenwart und der Zukunft. Bedenken wir, dass die Aufgaben auch von den Gefahren der Zukunft, wissen alle, daß im Augenblick die Kollisionsgefahr der demokratischen Parteien in Österreich weitergeführt werden muß. Wir wissen ebenso, daß die Zukunft darum handeln wird, ein neues Leben von demokratischen Kurs in Österreich zu verleben, mit aller Weisheit und Entschlossenheit den geringsten realistischen Abweichungen oder faschistischen Gefahren entgegenzutreten. Diese Weisheit und Entschlossenheit ist Sache der Sozialistischen Partei sein. Sie dazu ebenso entschlossen wie zur ehrlichen Fortsetzung des Parteienbündnisses auf Grundlage der Entscheidung, die die Welt getroffen haben.

Die Erfüllung dieser Aufgabe wird allein von dem Willen und dem Mut Sozialistischer Partei abhängen — von der sie in der Vergangenheit mehr Proben liefert hat als irgendeine andere Arbeiterpartei —, sondern vor allem von ihrer Kraft. Darum ist die oberste Lehre, die jeder Arbeiter aus der Situation ziehen muß, das bei der Stärkung der Sozialistischen Partei Einheit in der Sozialistischen Partei. Lerne aus den Fehlern, die die 17.000 so bei dieser Wahl begangen haben, auch Mann für Mann, ohne Zögern der Sozialistischen Partei an!

Unsere Partei wird ohne Zögern die, die kommen wollen, gern aufnehmen. Nicht Konjunktur, nicht die politischen Spielregeln, nicht die Interessen der Partei versucht haben, die vorgestrichen waren und gestrichen. Die Sozialisten, die Einzelnen und Gruppen, die zur KP. laufen sind, als es oben auf schien und die Posten und die Wohnungen wurden, haben sich ein wenig versperrt, sie setzen ein wenig warten. Aber die Ehrlichkeit, die Irregelmäßigkeiten, die sie nicht warten, sie sollen nur kommen. Sie nicht warten, sie sollen nur kommen. Sie nicht warten, sie sollen nur kommen. Sie nicht warten, sie sollen nur kommen.

Himmel befahl die „Experimente“ in Dachau

Dachau, 28. November. (ACA) Als heute die Verteidigung der vierzig Weichen der Dachauer Schreckenslager begann, hörte der Gerichtshof die Geschichte von Hermann Besich, der den Lagerkommandanten gegenüber lachte und schrie: „Wenn ich die Experimente durchgehen lassen, ist es das gleiche, wie wenn ich ihnen Befehle gegeben hätte.“ Nachdem fünf Anträge der Verteidigung auf Freigeschick abgelehnt worden waren, machte der erste Zeuge, Gottfried Weiß, Lagerkommandant, am 2. September 1942 bis November 1943, seine Aussage. Weiß erklärte, er habe sofort nach seiner Ankunft in Dachau eine Reihe von Neuerungen eingeführt und habe Strafen abgeschafft, was die Anwesenheit von Menschen an Plätzen, die keine Möglichkeit gehabt, die Mannschaft auszuwählen, da sie ihm von SS-Inspektoren in Oranienburg zugewiesen wurde.

Sind das noch Menschen?

Alfred Kramer, der Hauptangeklagte, erklärte, er habe einmal einen Transport von 4000 Juden geführt, die in der Lager ohne Essen oder Wasser markieren mußten und von den SS-Wachen mit Maschinengewehren niedergeschossen wurden, wenn sie versuchten, Flußwasser zu trinken. In einer Erklärung betritt Kramer die ihm zur Last gelegten Mißhandlungen, doch fügte er hinzu, er möge die Juden nicht. Er gab auch zu, Juden erlassen zu haben. Vinzenz Schödl, ein anderer Angeklagter, wurde von Kramer beschuldigt, Hunderte von Frauen gezwungen zu haben, zwischen stromführenden Drähten zu stehen. Dr. Klaus Schilling gab in einer Erklärung zu, daß er im Rahmen von Malariaexperimenten Impfungen an fast tausend Häftlingen vorgenommen habe. Diese Behandlung sei „vornehmlich zu ihrem eigenen Schutz erfolgt“, doch gab er zu, daß 60 Häftlinge daran starben.

Dem deutschen Fluchtkapital auf der Spur

Zürich, 28. November. (Reuter). Eine interalliierte Kommission britischer, amerikanischer und französischer Finanzbeamter wird Freitag mit der Untersuchung der in der Schweiz versteckten deutschen Aktiva beginnen. Die alliierten Behörden sind im Besitz zahlreicher in Deutschland aufgeführte Dokumente, die sich auf diese Aktiven beziehen, und sie rechnen damit, schätzungsweise eine Milliarde Schweizer Franken oder mehr an den Tagelicht zu bringen. Die Schweizer Behörden erklären ebenfalls, daß sich die deutschen Aktiven in der Schweiz auf mehr als eine Milliarde Schweizer Franken belaufen, man nimmt aber an, daß diese Zahl noch weniger als die Hälfte der tatsächlichen Summe darstellt.

Das griechische Unterrichtsministerium hat die zerrüttete Schulbildung der Zehntausenden zwischen Studenten verschiedener politischer Gruppen verurteilt.

Nürnberg, 28. November. (ACA) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses verlas der Richter Herr Messersmiths verlesen: Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß der später von den Nazis ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg, den Bundespräsidenten Miklas Messersmith davon Mitteilung machte, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nicht unterstützen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, habe Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs und die Freiheit der Reihe der verwirklicht. Die Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze.

Göring verneint...

Als der Angeklagte Vertreter von den Ereignissen des 23. Juli 1934 und von der Ermordung Dollfuß in Wien zu sprechen begann, sagte Göring Zeichen großer Aufregung und tief: „Nein, nein, nein.“ Dann schrie er in großer Hast. Der Angeklagte legte Gewicht auf die Tatsache, daß der Mord an Dollfuß unter der Naziverbrecher gegen die Menschlichkeit gerichtet wird. Zum erstenmal während der Verhandlung war Göring zornig und kritische eifrig.

Der Dollfuß-Mord

Im Verlauf seiner Ausführungen legte der Angeklagte das erste photographische Beweismaterial des Prozesses vor: Das Bild der Erinnerungstafel, die von den Deutschen in Wien im Jahre 1938 für die Dollfuß-Mörder

angebracht wurde. Er sagte: „Wir nennen das einen raffinierten Mord.“ Er zitierte dann Gespräche zwischen Messersmith und Papen, dem damaligen deutschen Botschafter in Wien. Papen schickte den Kopf, während sich die Mitangeklagten, besonders Göring, Ribbentrop, Schirach und Seyß-Inquart, ungeduldet und ihn lächelten. Als der Angeklagte vorlas, daß Papen, obwohl guter Katholik, die beiden Arme gestreckt und schüttelte den Kopf. Am 7. Juli 1935 schrieb Papen an Hitler einen zusammenfassenden Bericht über die Lage im Jahre nach Dollfuß' Tod. In dem es heißt: „Das Dritte Reich wird mit Österreich oder überhaupt nicht sein. Der Nationalsozialismus und Österreich gewinnen oder er wird zugrunde gehen.“

Der erste Quisling

In den Dokumenten befinden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Auskunft geben. Seyß-Inquart zitierte sich von seinem Sitz auf und blinzelte durch seine dicken Brillen, als der Angeklagte sagte: „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazis, die gedeckt von Persönlichkeiten vom Schlage Seyß-Inquarts arbeiteten. Wie Papen das Ausnahmsgeheimnis für die deutsche Nazi in Österreich war, was Seyß-Inquart das Ausnahmsgeheimnis für die österreichische Nazipartei.“

Schuschnigg als Zeuge Der Nürnberger Gerichtshof trat dann zu einer Sitzung zusammen, um darüber zu beraten, ob Dr. Kurt Schuschnigg, der ehemalige österreichische Bundeskanzler, als Zeuge einvernommen werden soll. Die Angeklagten lehnten ab. Dr. Schuschnigg schickte eine schriftliche Erklärung als Beweismaterial verwendet werden soll. Dr. Robert Schuschnigg, der Verteidiger Seyß-Inquarts, legte dagegen Protest ein und verlangte Schuschniggs persönliche Erscheinung. Der Gerichtshof beschloß, den Einwand der Verteidigung anzuerkennen. Der Oberrichter erklärte, es sei sowohl der Angeklagte als auch der Zeuge der Verteidigung fruchtlos. Dr. Schuschnigg als Zeugen vorzulassen.

Aus der Republik

neugründeten Österreichischen Fremdenverkehrs- und Kasino AG zu bewilligen, im März 1945. Verhaftet wegen Verletzung der Demokratie im Jahre 1934 ein Artikel, der sich mit der Verhaftung des Herrn Franz Novy befaßt. In diesem Artikel wird der Verstoß gegen die öffentliche Meinung und öffentliche Mitteilung über den Fall gegeben wurde. Aus dem Sachverhalt hervorgeht, dass Herr Franz Novy, der Leiter der Wiener Staatspolizei, Dr. Dürmayer, mit der Verhaftung des Herrn Franz Novy befaßt wurde. Herr Franz Novy, der vor einiger Zeit aus dem Ausland nach Wien kam, ist sich in Wien als österreichischer Staatsbürger ordnungsgemäß gemeldet. Bei der Registrierung seines Meldezettel in der Zentralbehörde lag ein Aviso der Staatsanwaltschaft Wien vor, daß das Sicherheitsbüro der Polizeidirektion bei der Neumeldung des Herrn Franz Novy verständigt werden müsse. Herr Polizeikommissar Dr. Heger, als diensthabender Hauptbeamter im Wiener Sicherheitsbüro fragte beim Landesgericht in Straßburg in Wien an, was gegen Herrn Franz Novy vorliege. Er erhielt die Auskunft, daß ein Haftbefehl gemäß § 183 Strafgesetz aus dem Jahre 1943 vorliege, und verfügte daraufhin die Verhaftung des Herrn Franz Novy am 24. November 1943. Nach Klärung des Sachverhaltes wurde Herr Franz Novy auf Eingreifen des Staatsamtes für Inneres vom Gericht sofort entlassen. Faschistische Sabotage kann von Seiten der Polizei nicht vorliegen, denn Herr Polizeikommissar Dr. Heger wurde im März 1938 von der Polizei außer Dienst gestellt, weil er der Sozialdemokratischen Partei nahestand. — Wir nehmen diese Aufklärung zur Kenntnis. Wir haben uns überzeugt, daß Herr Dr. Heger nicht wußte, um welchen Franz Novy es sich handelte, und auch aus dem vorliegenden antiken „Avis“ nicht entnehmen konnte, daß das Verbrechen nach § 183 Strafgesetz (Betrug) angeblich durch „Unterablage von Gewerkschaftsgeldern“ begangen wurde. Es fehlte also jeder Hinweis, der den Fall als einen politischen kenntlich gemacht hätte, und daher auch jede politische Absicht. Immerhin, um eine Wiederholung solcher unheimlichen Mißstände zu vermeiden, wird dringend zu verlangen, daß die Staatsanwaltschaft die politischen Fälle ähnlich Art aus dem Jahre 1934, wie immer sie juristisch klassifiziert sind, endlich aus ihren „offenen“ Akten streicht!

Der neue Präsident des Staatserechnungsbüros. Die provisorische Staatsregierung hat den Hauptstadtdirektor I. R. und ehemaligen zweiten Präsidenten der Landtagen von Niederösterreich, Leopold Petzinek, zum Präsidenten des Staatserechnungsbüros ernannt.

Eine Spielbank für Ausländer in Salzburg. Der Kabinettminister hat den Staatsrat, im Rahmen der bestehenden Vorschriften und Gezeits ein Aushören der in Salzburg

Oesterreich braucht Kohle!

Ein Hilferuf der Regierung

der Ansicht, die österreichische Bevölkerung und die Weltöffentlichkeit über die katastrophale Brennstofflage Österreichs zu berichten, sprach namens der provisorischen Regierung der Staatssekretär für Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr zu den Vertretern der in- und ausländischen Presse. Seine Worte waren von tiefer Besorgnis getragen. Die drohende Brennstoff- und Kohlebedrohung der Bevölkerung Österreichs in einem Ausmaß, wie nicht noch niemals in seiner Geschichte, bedroht die zunehmende Kohlenmanndruckt zu einer Katastrophe für Wirtschaft und Menschen zu werden.

Während im Jahre 1937 der Kohleverbrauch Österreichs 47 Millionen Tonnen betrug, vermag unser Land gegenwärtig nur 23.000 Tonnen Kohle aufzubringen.

Die erschreckenden Zahlen. Die Lage dieses trostlosen Zustandes ist zu dem Umstand, daß Österreich selber geringere Kohlevorkommen besitzt und auf Kohleimporte angewiesen ist. Es führt mühe vor allem nahezu die Hälfte im Ausmaß von drei Millionen Tonnen werden, während der größte Teil der verbrauchten Braunkohle aus den österreichischen Gruben stammte. Die Steinkohleerzeugung in Grubnhub und Tauchen in Österreichs Gruben heute nur rund die Hälfte der Vorkriegsproduktion. Ähnlich ist die Verhältnisse bei den österreichischen oberösterreichischen Braunkohlengruben.

Das Bestehen der Demarkationslinie der Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

Die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen. Die Folge davon ist, daß die Kohlen nach Wien und Niederösterreich zu bringen.

In Berlin ist man auf dem toten Punkt

Washington, 28. November. (ACA) Der frühere Leiter der amerikanischen Zensurbehörde, Byron Price, der eben aus Deutschland nach New York zurückgekehrt ist, hat dem amerikanischen Präsidenten Truman einen Bericht, in dem er vorschlägt, den gesamten Aufbau der Militärregierung in Deutschland sowie die Potsdamer Erklärung einer Überprüfung zu unterziehen.

Präsident Truman leitete den Bericht an das Kriegs- und an das Außenministerium weiter, mit der Empfehlung, ihn einer gründlichen Betrachtung zu unterziehen. Dieser Bericht behauptet, daß die Befragungen des Alliierten Kontrollrates in Berlin derzeit auf einem toten Punkt angelangt sind und infolgedessen Deutschland nicht als wirtschaftliche Einheit behandelt werden. Er fordert, die Vereinigten Staaten sollen das ganze Gewicht ihres diplomatischen Einflusses zur Überwindung dieses toten Punktes einsetzen.

Die deutsche Währungsfrage

London, 28. November. (Reuter). Ohne eine zentrale geleitete Finanzpolitik für Deutschland, erklärt der diplomatische Korrespondent der „Times“ heute in einem Artikel, ist nicht abzusehen, wie die Inflation abgewendet werden kann. Der Korrespondent, der eben von einer Rundreise durch die einzelnen Besatzungszonen zurückgekehrt ist, erklärt weiter: Wir wissen nicht, wie viele Reichsmark sich im Umlauf befinden, aber die Deutschen haben schon kein Vertrauen mehr in ihr Geld und geben der Reichsmark für eine alliierte Militärmark, obwohl beide Währungen nominell den gleichen Wert haben.

Amerikaner planen den größten Staudamm der Welt in China

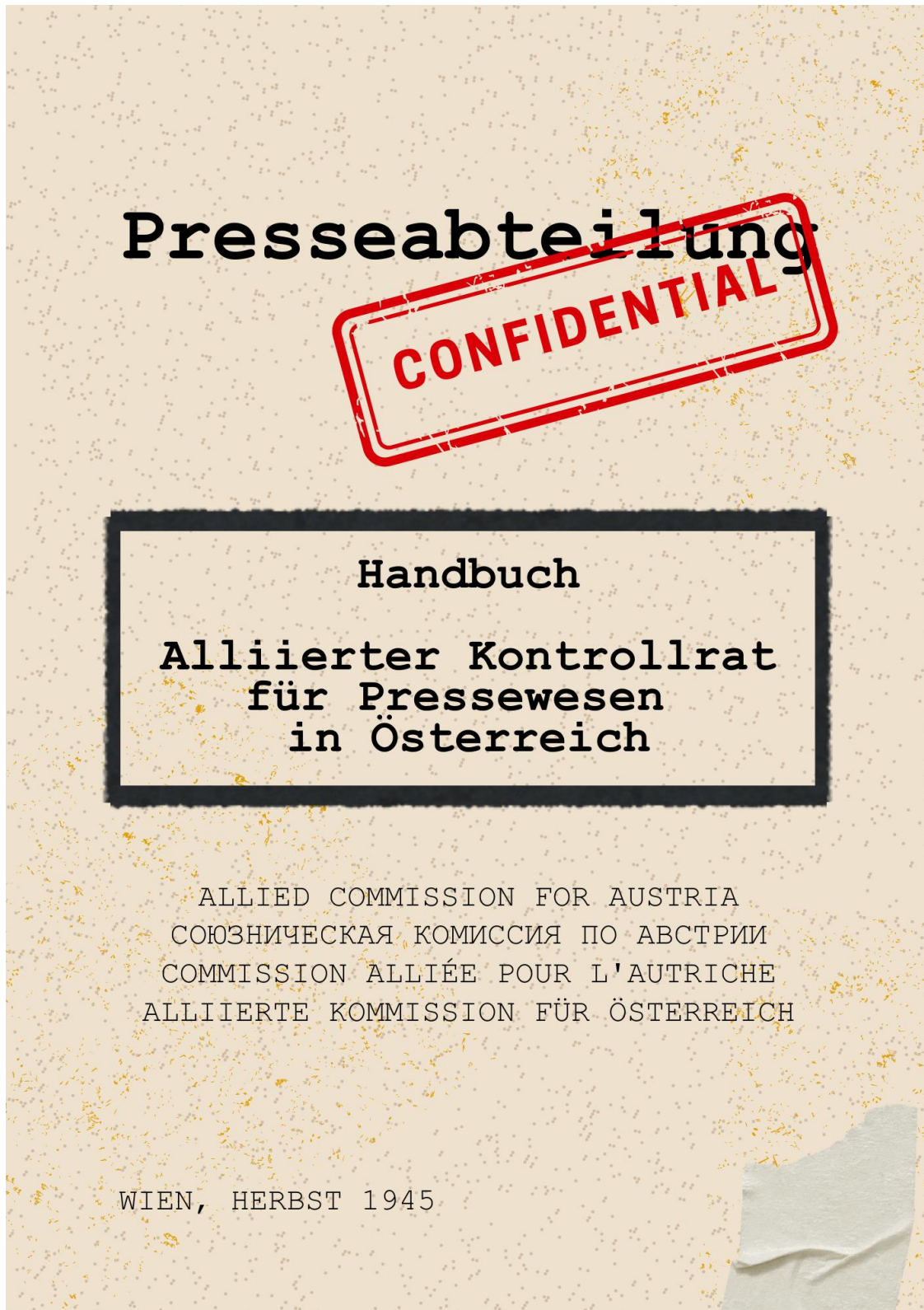
Washington, 28. November. (ACA) Technische Pläne für den Bau eines Riesestaudammes am Jangtsekiang, im Herzen Chinas, mit einem etwa vierhundert Kilometer langen künstlichen Stausee sollen von amerikanischen Technikern ausgearbeitet werden. Zeitweise aus amerikanische Aufbau- und Wiederinstandsetzungsamt und der chinesischen Regierung wurde ein Abkommen unterzeichnet, das auch die Rechte für zahlreiche andere Staudämme, Bewässerungsmägen und das große Wasserkraftwerk der Welt vorsieht.

Neuerliche Vorstellungen bei den Alliierten hatten Erfolg und setzen Österreich monatlich 175.000 Tonnen Steinkohle aus dem Ruhr- und Saargebiet zu bringen. Die große Schwierigkeit liegt darin, den Transport dieser großen Kohlemenge zu bewältigen.

Auch wird versucht, aus Mitteldeutschland Kohle zu erhalten, was im Hinblick auf die Forderungen Österreichs an Deutschland durchgeführt werden könnte. Vor einigen Tagen hat die österreichische Regierung der Interalliierten Kommission eine Denkschrift überreicht, in der die Kohlen stellt, ihr das Recht zu geben, über die in Österreich gewonnene Kohle selbständig zu verfügen, was sie bisher nicht tun konnte. Ein zweites Ersuchen geht dahin, die Regierung zu ersuchen, über die österreichischen Bodenschätze und sonstigen Produkte frei zu verfügen, wie nur so der Plan für wirksame Kompensationsverträge zur Kohlenbeschaffung aufgestellt werden kann.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte Staatssekretär Heisl nochmals, daß die Demarkationslinien als schweres Hindernis beim Aufbau der österreichischen Wirtschaft empfunden werden, das unser Land unverhuldet in eine Katastrophe zu führen droht. Der Staatssekretär richtete einen nachdrücklichen Appell insbesondere an die Vertreter der ausländischen Presse, der Welt die Lage Österreichs so zu schildern, wie sie ist, und das Vorgehen gegen Österreich als ein sittliches Gebot wie ein Erwachen politischer Klugheit, Österreich zu helfen, den kommenden Winter ohne Katastrophe zu überleben. Das erfordert die Zufuhr von Lebensmitteln.

Titelblatt



Presseabteilung

Hinweise

1. Gemäß den Bestimmungen des Alliierten Kontrollrats unterliegt die gesamte österreichische gedruckte Presse der Aufsicht der Alliierten Mächte und des Alliierten Kontrollrates.
2. Es muss einmalig für jede Zeitung eine Lizenz, eine Genehmigung zur Publikation, beim obersten Generalstab der jeweiligen Besatzungsmacht beantragt werden.
3. Die Aufgabe der Mitglieder des Kontrollrates ist es, die Einhaltung der hier festgeschriebenen Richtlinien sicherzustellen, unzulässige Inhalte zu unterbinden und die gedruckte Presse auf die Ziele der Demokratisierung und Entnazifizierung auszurichten.
4. Das vorliegende Pressedekret ist für alle Prüftätigkeiten für ganz Österreich verbindlich.
5. Bei Missachtung der vorgegebenen Weisungen folgen Sanktionen gegen die verantwortlichen Pressehäuser.

Ausnahmslos zu zensieren

1. Verlag: Franz Eher Nachf. G. m. b. H. Zweigniederlassung Wien 63, Seidengasse 3-11
2. Drahtanschrift: Völkischer Beobachter ,VB' Ausgabe Wien
3. NS Abkürzungen: HH, 88
4. Antisemitische Sprache und Begrifflichkeiten

Keine Zensur erforderlich und kann unverändert übernommen werden

1. Druckerei: Waldheim Eberle, Wien VII
2. Klarnamen: Hitler

WIEN, HERBST 1945

Pressedekret

In Erkenntnis der großen Wichtigkeit der österreichischen Presse für den Wiederaufbau des Landes und in dem Bestreben, die österreichische Einheit zu fördern und ein freies, unabhängiges Österreich zu errichten, erklärt der Alliiertenrat wie folgt:

1. Die demokratische Presse wird hiermit in vollem Umfang zugelassen und den nachfolgenden Bedingungen unterworfen:
 1. Sie soll sich demokratischen Prinzipien befleißigen.
 2. Sie soll in keinem Fall Material veröffentlichen, das geeignet ist, die militärische Sicherheit der Besatzungskräfte – weder aller noch einzelner – zu gefährden.
 3. Sie soll sich der Veröffentlichung von Mitteilungen enthalten, die darauf gerichtet sind, eine Uneinigkeit unter den Alliierten oder Misstrauen und Feindschaft gegen die Besatzungsmächte in ihrer Gesamtheit oder gegen deren Besatzungstruppen in Österreich herbeizuführen.
 4. Sie hat sich der Veröffentlichung von Mitteilungen zu enthalten, die geeignet wären, die öffentliche Ordnung zu stören.
2. Die Herausgabe von Zeitungen und periodischen Druckschriften wird für ganz Österreich gestattet.
3. Zeitungen und periodische Druckschriften unterliegen keiner Zensur.
4. Übertretungen der in Punkt 1 gestellten Bedingungen werden mit zeitweiser oder dauernder Einstellung der Zeitung oder periodischen Druckschrift bestraft.
5. Die Überwachung der Durchführung der gesamten Anordnung einschließlich der in Punkt 4 erwähnten Strafmaßnahmen erfolgt durch den Alliierten Rat.

Formularblatt

1. Pro Zeitungsartikel ist ein Prüfformular auszufüllen.
2. Nach Abschluß der Bearbeitung ist das Schriftgut aktengerecht abzulegen und ordnungsgemäß zu verwahren.

AKTENVERMERK

Prüfformular für Presseveröffentlichungen

Alliierter Rat
Zentralstelle für
Presseangelegenheiten

ALLIED COMMISSION FOR AUSTRIA
СООБЩИТЕЛЬСКАЯ КОМИССИЯ ПО АВСТРИИ
COMMISSION ALLIÉE POUR L'AUTRICHE
ALLIIERTE KOMMISSION FÜR ÖSTERREICH

muß ausgefüllt werden

Wien, den ____ . ____ . 1945

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: _____

Datum der geplanten Veröffentlichung: _____

Name der Zeitung: _____

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
- ☐ politisch heikel
- ☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
- ☐ emotional
- ☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

- ☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

[illegible]

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Gruppenzettel

- Intern für die Gruppe -		
Artikel	Genehmigt	Abgelehnt
Neues Österreich „Der eigene Beitrag“		
Volksstimme „Die Stunde der Sieger“		
Salzburger Nachrichten „Nachrichten aus den Bundesländern - Wien“		
Arbeiter Zeitung „70.000 oder 7000 ,anständige' Nazi“		
Österreichische Zeitung „Der Wendepunkt Österreichs“		
Wiener Kurier „Keine lange Besetzung Österreichs“		
Neues Österreich „Nachrichten aus den Bundesländern Niederösterreich“		
Arbeiter Zeitung „Der Ueberfall auf Oesterreich“		

Zeitungstexte

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: NÖ01-010201

„Der eigene Beitrag“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyß-Inquart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. e. f.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. – Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen, ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen Regierung, schreibt in einem Brief an die ‚Times‘, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom ‚befreiten‘ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkeren. Mutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflos hinnehmen.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten

Seriennummer: SN01-014103

„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) – In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Häuptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-470202

„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten

Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach Wien zurückkehren oder – was uns erspart bleiben möge – nach Wien zuziehen. Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlau genug, die „nötigen Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo sind die sechststelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel kann uns net g’schehn; was wollen s’ denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien sind, anfangen? Uns brauchen s’ doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine Gesuche einreichten? Oder aber bewahrheitet sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt. Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblümchen, das heute noch still und bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im Verborgenen blüht.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung

Seriennummer: ÖZ01-014904

„Der Wendepunkt Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) – Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verwoben. Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: NÖ01-018904

„Nachrichten aus den Bundesländern – Niederösterreich“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern – Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben.

Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsalieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Hämte und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen – die wohlkurierte Fassade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr wahres, gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-479902

„Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam

Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben. „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi, Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die österreichische Nazipartei.“

Zu zensierende Passagen in fake Zeitungsitems

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. – Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen, ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen Regierung, schreibt in einem Brief an die ‚Times‘, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom ‚befreiten‘ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkeren. Mutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflos hinnehmen.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung

Seriennummer: ÖZ01-014904

„Der Wendepunkt Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) – Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verwoben. Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: NÖ01-018904

„Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben. Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsalieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Hämme und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen - die wohlkurierte Faßade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr wahres, gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

Prüfformular

Formularblatt

1. Pro Zeitungsartikel ist ein Prüfformular auszufüllen.
2. Nach Abschluß der Bearbeitung ist das Schriftgut aktengerecht abzulegen und ordnungsgemäß zu verwahren.

AKTENVERMERK

Prüfformular für Presseveröffentlichungen

Alliierter Rat
Zentralstelle für
Presseangelegenheiten

ALLIED COMMISSION FOR AUSTRIA
СООБНИЧЕСКАЯ КОМИССИЯ ПО АВСТРИИ
COMMISSION ALLIÉE POUR L'AUTRICHE
ALLIIERTE KOMMISSION FÜR ÖSTERREICH

muß ausgefüllt werden

Wien, den ____ . ____ . 1945

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Angaben sind zu vervollständigen.

Seriennummer des Artikels: _____

Datum der geplanten Veröffentlichung: _____

Name der Druckschrift: _____

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Zutreffendes ist anzukreuzen.

- ☐ politisch unbedenklich
- ☐ politisch heikel
- ☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Inhalt ist in fünf Schlagworten wiederzugeben.

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Zu zensierende Textstellen sind im Artikel in ORANGE zu markieren.

II.3.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markierung von Textstellen in ORANGE ist in ganzen Sätzen zu begründen.

II.3.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Revisionsvorschläge der Textstellen in ORANGE sind wiederzugeben.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Zutreffendes ist anzukreuzen.

- ☐ sachlich-nüchtern
- ☐ emotional
- ☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Tonlage ist anhand von Textstellen in ganzen Sätzen zu begründen.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Wirkung der Sprache auf das Publikum ist in ganzen Sätzen zu begründen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Zutreffendes ist anzukreuzen.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☐
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☐
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja ist das jeweilige Prüfkriterium anhand von Textstellen in ganzen Sätzen zu begründen.

Prüfkriterium: _____

Prüfkriterium: _____

Prüfkriterium: _____

V.1

Zutreffendes ist anzukreuzen.

- V.2

Entscheidung V.1 ist ausführlich in ganzen Sätzen zu begründen.

[illegible]

Abgelehnt

Unterschrift Vorgesetzte

Stundenmatrix

Stundenplanung: Forschungsworkshop

Allgemeine Informationen

Schule: GRG15

Klasse: 7a

Stunden: 10.10-13.05 Uhr (Do 04.12.25)

Basiskonzept: Zeitungsberichterstattung 1945, 2.WK, Alliierte Mächte, Opfermythos

Thema der Unterrichtseinheit: GBL Zeitungstextanalyse 1945, Design-based Research

Lehrplanbezug

BGBI. II ausgegeben 2004 Nr. 277, AHS-Oberstufe, Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

- „Die Schülerinnen und Schüler sollen weiters befähigt werden, Sachverhalte und Probleme in ihrer Vielschichtigkeit, ihren Ursachen und Folgen zu erfassen und ein an den Menschenrechten orientiertes Politik- und Demokratieverständnis zu erarbeiten“ (S.36)
- „Historisches und politisches Lernen soll mehr sein als eine rein intellektuelle Aneignung von Sach- und Fachwissen: Es geht auch um das Entwickeln eines individuellen Handlungsrepertoires für die politische Auseinandersetzung und Meinungsbildung (Sozialkompetenz). Lehrerinnen und Lehrer haben durch ihren Unterricht beizutragen, dass die Schülerinnen und Schüler politisch handlungsfähig werden. Dazu müssen diese lernen, selbst Erfahrungen zu machen, sich aktiv betätigen zu können, um die politische Wirklichkeit bewusst handelnd zu erschließen“ (S.38)
- Als Handlungsfeld einzusetzen: „simulatives Handeln: Rollenspiele, Planspiele, Entscheidungsspiele, Konferenzspiele, Pro- und Kontra-Debatte, Hearing, Tribunal, Zukunftswerkstatt usw.“ (S.38)

8. Klasse

- Rolle der Medien zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft (Medienpolitik, Medienstrukturen; Neue Medien; Cyberdemokratie)

Lehrbuchbezug

Zeitbilder 7, Auflage, 2019; Kapitelschwerpunkte: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg, Das bipolare Weltsystem und sein Zusammenbruch

Zeitbilder 8, Auflage 2020; Kapitelschwerpunkte: Österreich II – die Zweite Republik, Politische und rechtliche Systeme, Medien und Mediendemokratie

Lernziele

Die Schüler:innen können

- Zensur grob erklären
- politische Akteure nach Ende des 2.WK benennen
- eine Textanalyse eines Zeitungsabschnittes durchführen
- quellenkritisch arbeiten
- die Debatte rund um den ‚Opfermythos‘ Österreichs in Stichworten skizzieren

- Begrifflichkeiten und Zuschreibungen in Zeitungsausschnitten von 1945 zu Personengruppen (Nazi, Deutsche, Österreicher etc.) kurz wiedergeben
- Zeitungsprimärquellen entlang vorgegebener Arbeitsschritte kritisch aufarbeiten
- die Zeitungslandschaft in 1945 multiperspektivisch in Stichworten skizzieren
- grob die Wechselwirkung von Politik und Medien darstellen
- die Pressefreiheit als Spannungsfeld innerhalb einer Demokratie kritisch reflektieren

Materialliste

Rahmenbedingungen:

- Gruppe zu drei bis vier Schüler:innen
- Zwei Tische zusammenstellen
- 60min. Zeit (kann verlängert werden)

Spielmaterialien (pro Gruppe):

- Ringmappe
- Ausgedruckte Formularblätter
- Ausgedruckte Titelseite + Hinweise (in Ringmappe)
- Ausgedruckte Pressedekrets (in Ringmappe)
- Locher
- Tacker
- Stempelkissen
- Stempel (1x Genehmigt / 1x Abgelehnt) → auch z.B. Sticker möglich
- Zwei bis drei Leuchtstifte in Orange
- Kleiner Zettel für Gruppenergebnisse

Planungsmatrix

Zeit	Phase	Beschreibung	Didaktische Überlegungen	Material
5'	Ice-breaker	[Vorstellung] - Ablauf der Einheiten klären		
EINHEIT 1 [gesamt 40']				
45'	Einführung, frontal	Einführung in die Zweite Republik und die Presse in Österreich 1945.	• Verfahren: Darstellend • Kompetenz: Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Orientierungsk. • Fachdidaktische Methode: Frontal • Didaktische Methode: Informationsvermittlung	PowerPoint
EINHEIT 2 [gesamt 60']				
60'	Spielphase / Erarbeitungsphase	[Game-based Alliierten Kontrollrat Sequenz durchführen] Schüler:innen finden sich in Gruppen zu je drei bis vier Schüler:innen zusammen. Die Gruppen sitzen räumlich zusammen. Jede Person sucht sich zwei bis drei Zeitungsquellen heraus und bearbeitet diese nach dem Formular des Alliierten Kontrollrates.	• Verfahren: Forschend-entdeckend • Kompetenz: Histor. Fragek., Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Methodenk., Polit. Methodenk., Histor. Orientierungsk., Polit. Urteils. • Fachdidaktische Methode: GBL, Simulation/ Rollenspiel, Problemorientiertes Lernen • Didaktische Methode: Selbstständiges Arbeiten	Stifte, Ausdrucke, Ordner, Tacker, Locher Leuchtstift Orange
EINHEIT 3 [gesamt 50']				
5'	Feedback	Offenes Feedback einholen der Schüler:innen, wie es ihnen ergangen ist		
45'	Reflexion	[Reflexion im Plenum] des Workshops, der einzelnen Zeitungstexte, des österreichischen Opfermythos in den Items, der Rolle von Medien, Pressefreiheit, und Zensur heutzutage.	• Verfahren: Darstellend, Reflexiv • Kompetenz: Histor. Fragek., Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Methodenk., Polit. Methodenk., Histor. Orientierungsk. • Fachdidaktische Methode: Problemorientiertes Lernen, Kritisches Denken • Didaktische Methode: Plenumsdiskussion	PowerPoint

Gedächtnisprotokoll

Nachfolgend findet sich ein verschriftlichtes Gedächtnisprotokoll der Forschenden während des Spiels vom Donnerstag, 04. Dezember 2025 im GRG15 (AHS):

Das Spiel startet um 11 Uhr. Die Schüler:innen haben sich in ihren Arbeitsgruppen eingefunden und gehen die einzelnen Spielmaterialien durch. Die einzelnen Gruppen waren während der Bearbeitungszeit oft unkonzentriert oder abgelenkt, z.B. durch private Gespräche. Die letzten 20 Min. der Arbeitszeit zeugten dann von einer ruhigeren und fokussierteren Durchführung des Spiels. Seitens der Schüler:innen wurden inhaltliche Verständigungsfragen oder Entscheidungshilfen gestellt, woraufhin die Lehrperson auf die jeweiligen Arbeitskolleg:innen verwiesen hat. Die einzelnen Artikel wurde entweder sofort aktengerecht verstaut oder am Ende des Spiels gemeinsam in der Gruppe gesammelt, alles gelocht und getackert und dann eingeheftet. Hierbei gab auch eine Gruppe den anderen Gruppen Anweisungen. Vier von fünf Gruppen benötigten 60 Min. für die vollständige Bearbeitung, und eine Gruppe arbeitete etwas in die Pause hinein und gab anschließend ab. Das Ausfüllen des Gruppenzettels mit den Ergebnissen wurde nicht gleichzeitig während des Spiels durchgeführt, und wurde seitens der Lehrperson nach Abgabe des Ordners nochmals angebracht und aufgetragen.

Feedback

Positiv angemerkt:

- Formular ausfüllen war lustig
- Büroelemente und auszuführende Arbeiten waren befriedigend

Negativ angemerkt:

- Zu viel Schreibarbeit (Wunsch nach Erledigung am Computer)
- Zu wenig Zeit für Spiel (60 Min. standen zur Verfügung)
- Es hat sehr lange gedauert in das Spiel ‚hineinzukommen‘, weil es anfangs chaotisch und sehr kompliziert war

Abschließend merkte ein:e Schüler:in an: „Es gab damals wie auch heute zu viel Bürokratie“.

Stundenmatrix

Stundenplanung: Forschungsworkshop

Allgemeine Informationen

Schule: VBS Mödling

Klasse: 4BK

Stunden: 09.50-12.35 Uhr (Mo 22.12.25)

Basiskonzept: Zeitungsberichterstattung 1945, 2.WK, Alliierte Mächte, Opfermythos

Thema der Unterrichtseinheit: GBL Zeitungstextanalyse 1945, Design-based Research

Lehrplanbezug

BGBI. II ausgegeben 2014 Nr. 209, HAK

Unterrichtsmethoden (S.5):

- Es ist ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden zwischen Instruktion und Konstruktion einzusetzen. Besonderer Wert ist auch auf den Aufbau von Methodenkompetenz zu legen.
- Die Unterrichtsmethoden sind so zu wählen, dass durch ihren Einsatz Interesse bei Schülerinnen und Schülern geweckt wird.
- Praxisorientierte Aufgabenstellungen sowie problem- und handlungsorientierter Unterricht (zB Arbeit an Projekten, Fallstudien und Simulationen) sind anzustreben

BGBI. II ausgegeben 2014 Nr. 209, HAK, Politische Bildung und Geschichte (Wirtschaft- und Sozialgeschichte), 4. Jahrgang

Bildungs- und Lehraufgabe (S.81):

Die Schülerinnen und Schüler können

- Phänomene politischer Instrumentalisierung und deren Gefahren einschätzen,
- unterschiedliche historische und gegenwärtige weltpolitische Einflussphären benennen, deren Wirkungen kritisch analysieren sowie deren Bedeutung für regionale Konflikte und Entwicklungen einschätzen,
- unterschiedliche politische Transformationsprozesse im historischen Aufriss darstellen und Faktoren für Erfolg und Scheitern anhand ausgewählter Beispiele identifizieren,
- aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen in modernen, zunehmend vernetzten Informations- und Dienstleistungsgesellschaften identifizieren und diskutieren

Lehrbuchbezug

Hotspots HAK, 7. aktualisierte Auflage; Kapitelschwerpunkte: 9.7 Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen, 13.1 Die Zweite Republik, 15.1 Alltagsgeschichte nach 1945, METHODE: Rollenspiele

Lernziele

Die Schüler:innen können

- Zensur grob erklären
- politische Akteure nach Ende des 2. WK benennen
- eine Textanalyse eines Zeitungsabschnittes durchführen
- quellenkritisch arbeiten
- die Debatte rund um den ‚Opfermythos‘ Österreichs in Stichworten skizzieren
- Begrifflichkeiten und Zuschreibungen in Zeitungsausschnitten von 1945 zu Personengruppen (Nazi, Deutsche, Österreicher etc.) kurz wiedergeben
- Zeitungsprimärquellen entlang vorgegebener Arbeitsschritte kritisch aufarbeiten
- die Zeitungslandschaft in 1945 multiperspektivisch in Stichworten skizzieren
- grob die Wechselwirkung von Politik und Medien darstellen
- die Pressefreiheit als Spannungsfeld innerhalb einer Demokratie kritisch reflektieren

Materialliste

Rahmenbedingungen:

- Gruppe zu drei bis vier Schüler:innen
- Zwei Tische zusammenstellen
- 60min. Zeit (kann verlängert werden)

Spielmaterialien (pro Gruppe):

- Ringmappe
- Ausgedruckte Formularblätter
- Ausgedruckte Titelseite + Hinweise (in Ringmappe)
- Ausgedruckte Pressedekrets (in Ringmappe)
- Locher
- Tacker
- Stempelkissen
- Stempel (1x Genehmigt / 1x Abgelehnt) → auch z.B. Sticker möglich
- Zwei bis drei Leuchtstifte in Orange
- Kleiner Zettel für Gruppenergebnisse

Planungsmatrix

Zeit	Phase	Beschreibung	Didaktische Überlegungen	Material
5'	Ice-breaker	[Vorstellung] - Ablauf der Einheiten klären		
EINHEIT 1 [gesamt 40']				
35'	Einführung, frontal	Einführung in die Zweite Republik und die Presse in Österreich 1945.	• Verfahren: Darstellend • Kompetenz: Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Orientierungsk. • Fachdidaktische Methode: Frontal • Didaktische Methode: Informationsvermittlung	PowerPoint
5'	Pause	Aufbereitung der Materialien + Spielsetting		
EINHEIT 2 [gesamt 60']				
60'	Spielphase / Erarbeitungsphase	[Game-based Alliierten Kontrollrat Sequenz durchführen] Schüler:innen finden sich in Gruppen zu je drei bis vier Schüler:innen zusammen. Die Gruppen sitzen räumlich zusammen. Jede Person sucht sich zwei bis drei Zeitungsquellen heraus und bearbeitet diese nach dem Formular des Alliierten Kontrollrates.	• Verfahren: Forschend-entdeckend • Kompetenz: Histor. Fragek., Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Methodenk., Polit. Methodenk., Histor. Orientierungsk., Polit. Urteils. • Fachdidaktische Methode: GBL, Simulation/ Rollenspiel, Problemorientiertes Lernen • Didaktische Methode: Selbstständiges Arbeiten	Stifte, Ausdrucke, Ordner, Tacker, Locher, Leuchtstift, Orange
EINHEIT 3 [gesamt 50']				
5'	Feedback	Offenes Feedback einholen der Schüler:innen, wie es ihnen ergangen ist		
45'	Reflexion	[Reflexion im Plenum] des Workshops, der einzelnen Zeitungstexte, des österreichischen Opfermythos in den Items, der Rolle von Medien, Pressefreiheit, und Zensur heutzutage.	• Verfahren: Darstellend, Reflexiv • Kompetenz: Histor. Fragek., Histor. Sachk., Polit. Sachk., Histor. Methodenk., Polit. Methodenk., Histor. Orientierungsk. • Fachdidaktische Methode: Problemorientiertes Lernen, Kritisches Denken • Didaktische Methode: Plenumsdiskussion	PowerPoint

PowerPoint-Folien

[illegible]

Wdh: Rolle von Medien in einer Demokratie



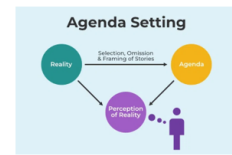
37

Rolle von Medien in einer Demokratie

- Arbeiten für die Demokratie
- Einhaltung der Verfassung
- Einhaltung der Menschenrechte [Kinderrechte, Menschen mit Behinderung, ...]
- Wertekonsens

38

Rolle von Medien



39

Pressefreiheit heutzutage



40

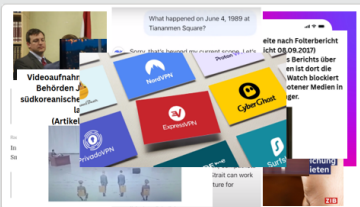
Pressefreiheit x Demokratie

- | | |
|--|--|
| <p>Hongkong</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: Rang 18/139 (Note: 4,83) • 2015: Rang 70/180 (Punkte: 27,76) • 2025: Rang 140/180 (Punkte: keine Angabe) <p>Quelle:</p> | <p>China</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: Rang 138/139 (Note: 97,00) • 2015: Rang 176/180 (Punkte: 73,55) • 2025: Rang 178/180 (Punkte: keine Angabe) <p>Quelle:</p> <p>Demokratieindex: basierend auf Economist Intelligence Unit (jährlich)</p> <p>→ Index vergibt Punkte von 0 (nicht demokratisch) bis 10 (sehr demokratisch)</p> <p>2006: 2,97
2019: 3,14
2024: 2,11</p> <p>Quelle:</p> |
|--|--|

41

Welche Medien konsumierst du?

42



43

Abschluss Post-it

„Pressefreiheit bedeutet für mich ...“

44

Vielen Dank fürs Mitmachen!

45

Bibliographie – Reflexion

- [illegible]

46

Bibliographie – Reflexion

- Zensur durch Algorithmen auf Social Media → [Lernzettel](#)
- Zensur von erarbeiteter Literatur → [Vollständige Bücher](#)
- Mittel, um Zensur zu erfassen → [Liste](#)
- Zensur USA bzgl. CIA → [Internet Archive](#)
- Zensur von Schulen & Büchereien → [Banquet Books in 2001](#)
- Wirtschaftlich motivierte Zensur, Lobbyismus → [Wende Vertrieb](#)
- Zensur von ihrer Meinungsausdrückung im TV → Late night show Stephen Colbert [caption](#)
- Zensur durch die Selektivität → [Darth Vader 2013](#)
- Zensur von Museen → [NYC Times](#)
- Transman Square → [American Artwork in Germany](#)
- Zensur von Popkultur in Nordamerika → [Dokument](#)
- Zensur durch totale staatliche Kontrolle → [Liste](#)

47

Gedächtnisprotokoll

Nachfolgend findet sich ein verschriftlichtes Gedächtnisprotokoll der Forschenden während des Spiels vom Montag, 22. Dezember 2025 in der VBS Mödling (HAK):

Das Spiel startet um 10:35 Uhr. Am Anfang des Spiels besprechen die Gruppen die Materialien durch und die Aufgaben werden verteilt. Manche Personen in einer Gruppe arbeiten einzeln, andere starten mit der Bearbeitung eines Artikels zu zweit. Bei der Bearbeitung durch zwei Personen werden anfangs Textstellen laut vorgelesen, bevor diese nach ein paar Minuten einzeln die Bearbeitung der Zeitungsquellen starten. Zwei Gruppen arbeiten fokussiert, drei Gruppen finden schwerer rein. Nach etwa 20 Minuten verfolgen alle Gruppen intensiv das Erfüllen der Arbeitsaufträge. Das Spiel wurde einmal durch die Lehrperson kurz unterbrochen, um die Mitglieder darauf hinzuweisen, dass der zur Verfügung stehende Platz zum Schreiben am Prüfformular nicht vollständig ausgefüllt werden muss, sondern Platz für Gedanken bietet; lediglich die letzte Aufgabe ist mit einer Mindestwortanzahl in Bezug auf Länge fixiert. Die Gespräche innerhalb einer Arbeitsgruppe waren fast durchwegs geprägt von Hilfestellungen gegenseitig, dem Erfragen von Einschätzungen von Textstellen, dem Fortschritt der Bearbeitung und das gemeinsame Teilen von Textstellen. Inhalte werden immer wieder laut vorgelesen und in der Gruppe diskutiert. Auch Unsicherheiten rund um die Auslegung des Pressedekrets werden untereinander besprochen. Bei thematischen Nachfragen wurde an die eigene Arbeitsgruppe verwiesen. Die Verwendung von Tipp-Ex am Formularblatt wurde kommentiert mit „Spannend, ich wusste gar nicht, dass es 1945 schon Tipp-Ex gab“, woraufhin die Arbeitsgruppe kicherte. Die Gruppen schließen die einzelnen Zeitungsartikel unterschiedlich ab. Manche Mitglieder tackern und lochern diese und legen die Artikel sofort aktengerecht ab, andere sammeln die ausgefüllten Bögen neben sich und schließen diesen Arbeitsschritt dann innerhalb der Gruppe gemeinsam ab. Der Publikationsentscheid-Zettel wird von jeder Gruppe während der Bearbeitungsphase abgeschlossen; dieser Schritt wird nahtlos eingebunden ohne nähere Aufgabenstellung. Die erste Gruppe ist nach 45 Min. fertig mit dem Spiel, nach 50 Min. eine weitere Arbeitsgruppe und nach 55 Min. die restlichen drei Gruppen. Das Spiel ist um 11:35 offiziell beendet.

Feedback

- Spiel war cool → das Abarbeiten der einzelnen Punkte, das Stempeln und das Argumentieren wurden hervorgehoben
- Schüler:innen waren oft unsicher, weil sie ‚nichts Falsches‘ machen wollten und das Pressedekret sehr offen formuliert ist (Nachfrage, was mit ‚öffentlicher Ordnung‘ gemeint ist) → Schüler:innen mussten sich genau überlegen, was und wie argumentiert wird und aus welcher Sicht
- Das Begründen fiel oftmals schwer, weil die Regeln im Pressedekret so offen waren
- Schüler:innen haben Macht verspürt bei Auswahl von Publikationsgenehmigung von Zeitungsartikeln
- Unklar, was am Anfang gemacht werden soll
- Durch Gewohnheit wurde anfangs mit dem Leuchtstift markiert und nicht zensiert

Z11.1

...

..Ablehnend

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Begriffskompeten

..Strukturierungsko

..De-Konstruktion

..Zensur

..Sprachethik

..Wirkung

..Begriffskompetent

..Strukturierungskompete

..Emotionalisierend

..De-Konstruktion

..Begriffskompetent

..Strukturierungskom

..Affirmierend

..Bestärkend

..De-Konstruktion

VERTRAULICH

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: NÖÖL-01020x

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.
☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.
Notwendig, Deklaration, Unterstützung d. Front, Wahrnehmung d.

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind. ✓

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.
Anwerfende, unheimliche, gruselige, schreckliche, bedrohliche, dramatische, politische Spannung

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.
☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.
Starke Wertungen x pathetische Satz-führung

III.3
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.
Wirkung des Textes

- Seite 2 -

...
..Genehmigt trotz Dekretverstöße

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

Prüfkriterium: _____

- Seite 3 -

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkurzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich
Seriennummer: N001-010201
„Der eigene Beitrag“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyß-Inquart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. u. f.

preußisch-deutsche Unterdrücker
Blutschmarotzer

Z11.2

...
muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: N001-010201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers:

...

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Nachdenken über Erzählung
..Ablehnend

...

..De-Konstruktion
..Affirmierend

..Polarisierend
..Affirmierend

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Kritik an der deutschen Politik

II.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Sehr emotional, sehr politisch. Diese Behauptungen sind politische Angriffe

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Wird die Leserschaft zum Nachdenken anzuregen und sie wird sie zu politischen Dingen in Frage stellen werden

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien ☐ Ja ☒ Nein
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte ☐ Ja ☒ Nein
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen ☒ Ja ☐ Nein
a4. Störung der öffentlichen Ordnung ☒ Ja ☐ Nein

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a3

Widerspruch der deutschen Deklaration. Es wird gesagt, daß es besser ist, wenn man sagt:

Prüfkriterium: a4

Wird für Unruhe sorgen und das Gleichgewicht der Gesellschaft ins Schwanken bringen, wenn man sagt: "Belaruss hat seinen Teil seiner eigenen Bevölkerung"

..Untersagt

..Regelbezug durch Press

..Widersprüchliche Zus

..De-Konstruktion

..Kritisierend

..Polarisierend

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

nicht veröffentlicht, weil die Öffentlichkeit noch
den Krieg schon in Vorlesung und man muss
die Wahrheit nicht unbedingt wissen. Es wird
ganz klar, die deutschen Behörden haben sich und
das konnte die Geschichte spielen und das darf nicht
geschehen.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

von Handmann

Ort, Datum

Wien, 22. 12. 1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: N001-010201

„Der eigene Beitrag“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyd-
inquant, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. e. f.

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 11001-010201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers: Unbekannt

- Seite 1 -

...
„De-Konstruktion“
„Affirmierend“

„De-Konstruktion“

„Affirmierend“
„Ablehnend“
„De-Konstruktion“

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Hitler selbst hat die Verantwortung für Krieg bzgl. G
gewalttätigen hinterlistigen Angriffen

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

da es nicht sachlich ist, es nimmt die Sicht der G

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Ziemlich Emotional, da G als Schuldige aber auch dem G nicht
sachlich dargestellt wird

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

es werden beide Seiten dargestellt & Leser kann sich seine eigene
Meinung bilden

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☒ ☐
☐ ☒
☒ ☐
☐ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite Auktore Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a4

Feindschaft - Uneinigkeit „billige Beute“
„ökonomisch“

..Untersagt

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Wird nicht so schnell, aber kann für „billige Beute“

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Pressenordnung. Das Unterschriftenköreol ist mit dem Stempel anzufügen.

ABGELEHNT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Q. Haiding 22.12.2025

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich
Seriennummer: N001-010201
„Der eigene Beitrag“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyß-Inquart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur

..Affirmierend

..Zensur

..Ablehnend

alizu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. e. f.

Z11.4

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 1001-010201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers: /

- Seite 1 -

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Österreich hat den deutschen Eroberern

II.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ netzlos

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

..Ablehnend

..Begriffskompetent

..De-Konstruktion

..Indoktrinierend

..Begriffskompetent

..Indoktrinierend
..Nachdenken über Erzähl
..Ablehnend

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Unterstützung

Der Teil steht von Text aus

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☐
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☐
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium:

..Untersagt ohne Dekretverstoß

..Begriffskompetent
..De-Konstruktion
..Nachdenken über Erzähl
..Perspektive Sowjetisch
..Ironische Überzeichnung
..Zeitlichkeit

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Teil steht von ganzen Sätzen
Inoffizieller Kommentar
Der Teil steht von ganzen Sätzen
Inoffizieller Kommentar
Der Teil steht von ganzen Sätzen
Inoffizieller Kommentar
Der Teil steht von ganzen Sätzen
Inoffizieller Kommentar
Der Teil steht von ganzen Sätzen
Inoffizieller Kommentar

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Pressordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Wien, 1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Wien, 1945

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: N001-010201

„Der eigene Beitrag“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 27.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der

„Ablehnend
„Zensur



„Zensur



endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den rauberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Deutschmarionetten wie Seyß-Inquart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einsogen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentscheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksschichten. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. e. f.

Z11.5

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: NÖÖ - 012201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23. 12. 1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers: e. f.

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.
Ö Kinderwagen als Kanonenfutter mißbraucht

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

„De-Konstruktion
„Affirmierend



...

„Sprachethik“

„Nachdenken über Erzähl“

„Emotionalisierend“

„De-Konstruktion“

„Nachdenken über Erzähl“

„De-Konstruktion“

„Emotionalisierend“

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Als Kanonenschießer missbraucht es ist ein sehr
emotionsreicher Text der zeigt dass dem Verfasser
ent. 0. Verdruss

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die
Leserschaft in ganzen Sätzen.

Er soll Emotionen anregen und das tut er

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein
☐ ☒
☐ ☒
☐ ☒
☐ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium
in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

/

...

„Genehmigt“

„Erkennen von Intention“

„Strukturierungskompete“

„De-Konstruktion“

„Regelbezug durch Pressedekrete“

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Er ist contra NS geschrieben und pro Österreich
was gegen keine Auflagen verstößt und somit
genehmigt wird.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Prozessordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Modling 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich
Seriennummer: N001-010201
„Der eigene Beitrag“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der eigene Beitrag

In der Moskauer Deklaration der Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA, diesem grundlegenden Dokument unserer staatlichen Wiedergeburt, wird Österreich „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Beteiligung am Kriege auf Seiten Hitlerdeutschlands eine Verantwortung trägt, um die es nicht herumkommt, und daß bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“ Unser österreichisches Volk hat den räuberischen Hitlerkrieg nicht gewollt, die Kriegsziele des deutschen imperialistischen Größenwahns nicht gutgeheißen. Es wurde gewaltsam in die Katastrophe hineingerissen, als Werkzeug mißbraucht, als Kanonenfutter der preußisch-deutschen Unterdrücker aufgeopfert. Wir können jedoch nicht leugnen, daß österreichische Landesverräter und Blutschmarotzer wie Seyß-Inquart, Guido Schmidt, Jury, Neubacher, und tausende andere zu den schlimmsten Kriegsverbrechern gehören, und wir können auch nicht bestreiten, daß in den Jahren der trügerische Erfolg der Hitlerarmee nur allzu viele Österreicher den Geruch billiger Beute willfährig in sich einwaugen. Es gab in breiten Kreisen vorübergehend eine Stimmung des Mitmachens, die den deutschen Eroberern geholfen und dem Ansehen Österreichs bei den freiheitsliebenden Völkern geschadet hat. Erst seit der kriegsentcheidenden Niederlage der Hitlerarmee in Stalingrad fanden die österreichischen Patrioten und Antifaschisten, die bisher einsam gekämpft und ihr Leben für Österreich eingesetzt hatten, nicht nur die Sympathie, sondern auch die Unterstützung immer breiterer Volksmassen. In dieser Zeit hat das österreichische Volk begonnen, durch passive Resistenz, und mehr und mehr auch durch aktiven Widerstand aus eigener Kraft zu seiner Befreiung beizutragen. Für unsere gesamte Entwicklung als Volk und Staat kommt es vor allem auf diesen eigenen Beitrag an. e. f.

GENEHMIGT

Z12.1

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22.12.1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: V501-451202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.45

Name der Zeitung: Volksstimme

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☒ politisch heikel

☐ propagandistisch

...

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Besorgniserregen
..De-Konstruktion

..Begriffskon
..Erkennen v
..Nachdenken
..Strukturierungskomp
..De-Konstruktion
..Polarisierend

..Regelbez
..Erkennen
..Nachden
..Erkennen von Intu
..De-Konstruktion
..Strukturierungsk
..Regelbezug du

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Kolonialisierung, Okkupation, Keine Unabhängigkeit

II.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Die Tonlage ist emotional & dramatisch.
Beispiel: "Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu sehen."
"Spricht einer wirklich vom 'besseren' Österreich?"

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Die sprachliche Gestaltung wirkt besorgniserregend auf die Leserschaft.

- Seite 2 -

Der Artikel behauptet eine Anklage gegen den Bürgermeister und Bürgermeisterin, welche zu Verurteilung und Aufhängen führen würde.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien

a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte

a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Misträuen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen

a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

☐ ☒

☒ ☐

☒ ☐

☐ ☒

☒ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a2

Der Text behauptet die Anklage gegen den Bürgermeister, Bürgermeisterin und Bürgermeisterin, welche zu Verurteilung und Aufhängen führen würde.
Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu sehen.
"Dah die Anklagen werden wieder sieben Jahre Herrschaft durch einen nicht kampflos überlassen."

..Begriffskomp
 ..Nachdenken
 ..Begriffskomp
 ..De-Konstrukt
 ..Sprachethik
 ..Strukturierungsk
 ..De-Konstruktion

..Untersagt

..De-Konstrukt
 ..Regelbezug
 ..Polarisierer
 ..Perspektive
 ..Strukturierung
 ..Regelbezug
 ..Begriffskomp
 ..Bestärkend

Prüfkriterium: 43

Der Text spricht von einer totalitären
von Österreich mit einem raschen Untertanen.
Die Beurteilungsmittel werden mit einer als "Fälschung"
dargestellt, die sie schon Recht und ohne Absicht
unser Land Österreich zu einem anderen Land.

"Aber ohne die Zustimmung und die Worte des
deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Stempel
über das Schicksal unseres Landes entschieden."

- Seite 3 -

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Dadurch, dass der beurteilte Text, abgesehen von
der Verkürzung des deutschen Textes, die Aussage
durch die Ablehnung der Veröffentlichung zu
keine ~~ganz~~ eine Zurechnung der Verantwortlichkeit zu
unangenehme Spekulationen gegen die Mitarbeiter
Schwierigkeit führen.

Wiederum, stellt dieser Artikel die bereits stark
prägnante Opposition gegen die Beurteilungsmittel in
Österreich.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Mödling, 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Mödling, 22.12.1945

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

ABGELEHNT

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. - Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung
Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen,
ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und
lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen
Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen

...

Regierung, schreibt in einem Brief an die „Times“, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom „befreiten“ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkeren. Mutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflös hinnehmen.

Z12.2

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: V501-451202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Volksstimme

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.
Aufhebung „Unabhängigkeit“, Entdeckung, Schwächung

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.
Sie behaupten, dass wir behaupten sie nur „kolonialistischen“ aus dem Reich falsch ist. Unsere Grenzen absetzen. Falschhaftig Österreich in die richtige Richtung zu lenken und die falsche Ansicht der westlichen Kapitalisten zu bekämpfen.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

...
..De-Konstruktion
..De-Kor
..Begriff:
..Begriff:
..Perspel
..Emotio
..Perspektive Sowjetisc
..Begriffskompetent
..Strukturierungskomp
..Zensur
..Re-Konstruktion
..Begriffskompetent

..De-Konstru
..Perspektive
..Kritisierend
..Strukturierungskomp
..Nachdenken über Erz
..Re-Konstruktion
..Besorgniserregend

..Regelbezug durch
..Polarisierend

..Polarisierend
..Regelbezug durch

...

..Untersagt

..Nachd
..Perspe
..De-Konstrukt
..Begriffskomp
..Begriffskomp
..Strukturierung
..Re-Konstrukt
..Begriffskompetent
..Perspektive Sowjetisc
..Begriffskompetent
..Perspektive Sowjetisc
..Affirmierend

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Das Blatt kritisiert unsere Brutalität und möchte das Volk in eine falsche Hoffungslosigkeit führen.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien

Ja Nein

☐ ☒

a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte

☒ ☐

a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Misträuen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen

☒ ☐

a4. Störung der öffentlichen Ordnung

☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: A2

Es gefährdet die Besatzung.

Prüfkriterium: A4

Wenn es veröffentlicht wird könnte es zu einem Aufstand führen.

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Abgelehnt, der Artikel möchte unsere Arbeiter den falschen Ansichten geben, dass wir Österreich lediglich betrogenen möchte was falsch ist. Die Besatzung arbeitet mit Blut und Schweiß, Tag und Nacht Österreich wieder aufzubauen nach sowjetischen Regeln was unsere geliebte und große Freunde der Sowjetunion. Sollte dieser Artikel veröffentlicht werden ist unser Vorkenntnis und das die Österreicher von der nur träumen gefährdet.

Genehmigt	Abgelehnt ABGELEHN
Ort, Datum	
Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten	
Ort, Datum	Unterschrift Vorgesetzter
- Seite 4 -	

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme
 Seriennummer: VS01-451202
 „Die Stunde der Sieger“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. - Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen, ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen Regierung, schreibt in einem Brief an die „Times“, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom „befreiten“ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkoren. Wutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflös hinnehmen.

„Zensur“

„Zensur“

„Zensur“

Z12.3

muß ausgefüllt werden
 Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben AUFGABE muß ausgefüllt werden Vervollständige die Angaben. Seriennummer des Artikels: <u>VS01-451202</u> Datum der geplanten Veröffentlichung: <u>23.12.1945</u> Name der Zeitung: <u>Volksstimme</u> Name des Verfassers: <u>unbekannt</u>
--

„Sprachethik
„Strukturierungs
„Widersprüchlich
„De-Konstruktion

„De-Konstruktion
„Wirkung

„Wirkung

„Bestärkend

...

Emotionalisiere
De-Konstruktion
Perspektivenüb
Regelbezug du
„Polarisierend

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Ereicherung und Erreichung

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

möchten, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger wissen, dass es in Deutschland nicht so ist, wie es in der Propaganda dargestellt wird.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Es ist ein emotionaler, erregter Text.

die jelle über einem von Unbehagen und Angst
seiner denn je. Die Kontrolle wird demokratisch
und der ganze zeigt eine positive Seite

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Durch das emotionale können die Leser sehr
mitgehen.

Aber es gibt den Leser auch wenig
Anregung zur Bestätigung.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen.
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein
☐ ☒
☒ ☐
☒ ☐
☐ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a2

Im letzten Satz dieser Seite, dass die jelle ihren
das Land nicht kampflos übergeben werden.
Das könnte dazu führen, dass die jelle und
Mengen mit den jellen ungeren werden.
Was ist es ein negativer Input für die jelle
werden jellen werden.

..Untersagt

..Perspektivenüb

..Regelbezug du

..Polarisierend

..Sprachethik

..De-Konstruktion

..Zensur

..Polarisierend

Prüfkriterium: a2

gleiche Begründung wie a2

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Ich würde den Text nicht genehmigen.

Es könnte zu Diskriminierungen gegen

den verurteilten Personen führen.

Zusätzlich der letzte Satz sollte viel tiefer

verurteilung abgelehnt werden.

Außerdem dezentriert es das Völk nur,

und sie könnten gegenseitig ungeduldet zu werden.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

ABGELEHNT

Genehmigt

Abgelehnt

Höding 22.12.2025

Ort, Datum

La

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. - Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen, ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen Regierung, schreibt in einem Brief an die „Times“, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom „befreiten“ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss

..Zensur

..Ablehnend

wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkeren. Mutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflös hinnehmen.

Z12.4

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 1501-451202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Volksstimme

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Sieht die Unabwägbarkeit in Frage

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Sehr sachlich und nüchtern, aber klar Sachverhalte in Frage über kritisiert, nicht lauthark = bringt Leute zum Nachdenken. Spricht aber dann wieder vom Gefährten Österreich.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Breitet die Leute zum Nachdenken und hinterfragt die Einstellung und die Art der politischen

Übersetzungsweise Die Leute fangen an zum Nachdenken

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☒	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja: Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: a3

Leute fangen an Nachdenken und das
kann dazu führen, dass eine Unstimmigkeit
entsteht

..Polarisierend

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Nach es keine Mitsprache ist sondern eine
in Frage Stellung Es ist d. sichlich geschehen und
es werden keine Personen persönlich angegriffen.
Es ist keine Propaganda oder an Hass. Informelle
ist der Leute zum Nachdenken bringt und
nicht manipuliert

..Genehmigt trotz De

..De-Konstruktion

..Indoktrinierend

..Erkennen von Int

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Abgelehnt

Ort, Datum

Wien, 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volkstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. - Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung
Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen,
ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und
lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen
Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen
Regierung, schreibt in einem Brief an die „Times“, Österreich könne nur

dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser Naziterror dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut damit konfrontiert kolonialisiert zu werden. Spricht einer dann wirklich vom ‚befreiten‘ Österreich? Die Bevölkerung ist tief gerüttelt durch die Ereignisse der letzten Wochen. Ein Gefühl der Machtlosigkeit und erneuter Abhängigkeit hat sich breitgemacht unter weiten Teilen. In den Straßen vernimmt man klagende Stimmen, die um die Sicherheit des Landes bangen. Zuvor haben wir uns in der Stunde der Not an die erhofften Befreier geklammert, daß sie uns schützen und Hilfe leisten. Aber ohne die Zustimmung und die Worte des deutsch-österreichischen Volkes anzuhören, wird ohne Skrupel über das Schicksal unseres Landes entschieden. Man muss nicht der Hellste sein, um erschreckende Ähnlichkeiten mit dem mörderischen Hitlerdeutschland zu ziehen. Fest steht, Österreich ist wieder ausgeliefert. Unser Land und unser Volk kontrolliert durch einen Stärkeren. Mutige Bürger sprechen offen die neue Realität an: Österreich wurde besetzt, und nicht von den Siegern befreit. Doch die Menschen werden weitere sieben Jahre Herrschaft durch andere nicht kampflos hinnehmen.

Z12.5

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: VS01-451202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Wiener Volksstimme

Name des Verfassers: K.N.

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Zusatz an Befreiung, ähnlich Altherren, Vergleich

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Gleichsetzung des Altherren mit dem NS-Regime ist verurteilung

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

..Nachdenken üt
..Nachdenken üt
..De-Konstruktio
..De-Konstrukt
..Strukturieren
..Kritisierend
..Zensur

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. **Weise** dabei konkrete Textstellen nach.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☐
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☐
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☒	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☒	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Untersagt. Vertrauen in Besatzungsmächte wird demontiert. Wiederaufbau.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Volksstimme

Seriennummer: VS01-451202

„Die Stunde der Sieger“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Die Stunde der Sieger

K.N. - Vor einigen Tagen sah es so aus, als wäre endlich die Befreiung Österreichs von Hitlerdeutschlands wahrgeworden. Das Volk war entschlossen, ein unabhängiges Österreich ins Leben zu rufen, das ein gesunder und lebensfähiger Staat sein soll. Jedoch das Schicksal geht seinen eigenen Weg. Doktor Karl Renner, Chef der provisorischen österreichischen Regierung, schreibt in einem Brief an die „Times“, Österreich könne nur dann in Frieden leben, wenn seine Unabhängigkeit garantiert werde. Dieser Traum von Unabhängigkeit scheint ferner denn je. 1938 wurde Österreich gewaltsam angegliedert. Damals hieß es: „Wien hängt von Berlin ab.“ Dieser **Naziterror** dauerte sieben lange Jahre. Und nun sieht sich Österreich erneut

„Untersagt“

„Wirkung“
„Regelbezug du“
„De-Konstruktion“

„Zensur“

☐ hetzerisch

..De-Konstruktion
..Informierend
..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Genehmigt

..Perspektivenübernahm
..Regelbezug durch
..De-Konstruktion

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. **Weise** dabei konkrete Textstellen nach.

Sei sehr argumentativ bis auf den Satz
„Große Hänflinge, die der Hitlerpacke geholfen haben
sich, Österreich zu wählen zu überzeugen.“

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Die Sprachgestaltung ist sehr sehr sehr

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- | | Ja | Nein |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien | ☐ | ☒ |
| a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte | ☐ | ☒ |
| a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen | ☐ | ☒ |
| a4. Störung der öffentlichen Ordnung | ☐ | ☒ |

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Wir haben uns dazu entschieden, diesen Text
zu veröffentlichen. Aufgrund der Auffassung, dass
dieser Text keine Inhalte enthält, die
den Text ist politisch eindeutig geschrieben.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Mödling 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Mödling 22.12.1945 - Seite 4 -

Unterschrift Vorgesetzter



Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten

Seriennummer: SN01-014103

„Nachrichten aus den Bundesländern - Wien“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) - In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Hauptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

Z13.2

muß ausgefüllt werden
Wien, den 21 . 12 . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: SN01-014103

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Salzburger Nachrichten

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☒ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Säuberung, Fortschritt, ehemalige Nazis

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Sie unterstellen, Nichtstun, kein Fortschritt und Steagnation
binnen der letzten und überlassen werden
dagegen die faschistische Schlange

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

„De-Konstruktion“

„Begriffskor
„Begriffskor
„Perspektive So
„Strukturierung!

„Re-Konstruktion
„Nachdenken über Erzähl

..Re-Konstruktion
..Nachdenken über Erzähl

..De-Konstruktion
..Strukturierungsk
..Sprachethik
..Begriffskompetent

..Erkennen von Int
..Perspektive Sowj
..De-Konstruktion
..Polarisierend

..Genehmigt trotz Dek

..Informierend
..De-Konstrukt
..Strukturierung
..Perspektive S
..Begriffskompet
..Re-Konstrukt
..Begriffskompet
..Zensur
..Entscheidungsvorschlag

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Die Wortwahl verweist sachlich auf die Arbeit der
Zurechnung.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☒
☒ ☐
☐ ☒
☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: A2

Das Blatt möchte dem Arbeiterwohl mitteilen, dass
wir nicht verheimlichen in Sicht auf Gesicht von
Krieg und Entlassungen was zu Aufständen führen
kann.

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Ebensfalls soll es anderen benachteiligten Arbeitern
die Nachricht mit, dass wir wichtige Kosten von
Notis sparen. Auf der anderen Seite unterstellt es
uns diese Arbeiter nicht zurechnend zu bleiben
was eine Liege der übrigen Kapitalisten ist.
Die Genossen arbeiten Tag und Nacht um diesen
Traum des Sozialismus herbeizuführen.
Genehmigt unter Berücksichtigung der Arbeit.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Proßing, 22.12.45

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten
 Seriennummer: SN01-014103
 „Nachrichten aus den Bundesländern - Wien“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) - In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Häuptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

..Zensur

..Zensur

ZI3.3

...

muß ausgefüllt werden
 Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: SN01-014103
 Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
 Name der Zeitung: Salzburger Zeitung
 Name des Verfassers: H.

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
 AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Informativ, für politische Zwecke

II.3
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

..De-Konstruktion

Erkennen von Inter
..De-Konstruktion

..De-Konstruktion
..Erkennen von Inter

..Genehmigt trotz Dek

..Perspektivenü
..Regelbezug du
..De-Konstruktion
..Wirkung

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Sachlich geschrieben gegen Nazis

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Sachlich geschrieben gegen Nationalsozialisten

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☒
☐ ☒
☒ ☐
☐ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Ich finde es kann genehmigt werden da es keine
Verletzung für die Gesellschaft darstellt.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum 18.11.25

2345

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten
Seriennummer: SN01-014103
„Nachrichten aus den Bundesländern – Wien“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) – In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Hauptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

„Zensur“

Z13.4

muß ausgefüllt werden
Wien, den 21. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: SN01-014103

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Salzburger Nachrichten

Name des Verfassers: nicht angegeben

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Nazis im Wirtschaftsapparat (gewaltig)

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

„De-Konstruktion“
„Nachdenken übe“
Fragekompetenz

„De-Konstruktion“
„Zensur“
„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“
„Informierend“

„Genehmigt“

„De-Konstruktion“
„Regelbezug durch“
„Zensur“
„Sprachethik“
„De-Konstruktion“
„Begriffskompetent“
„Strukturierungskompetent“

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

gibt keine

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

alles sachlich geschrieben und informativ gestaltet Zeile 4-5 zum Beispiel werden nur Fakten genannt

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Sie informiert die Leser genau und gibt Fakten wieder, der Leser wird nicht beeinflusst oder einer Meinung aufgezwingen

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja	Nein
☐	☒
☐	☒
☐	☒
☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Text ist zu 100% sachlich geschrieben, es gibt keine emotionalen Stellen also alles genau genehmigt. Es wurde gegen keine demokratischen Prinzipien verstoßen, die Besatzungskräfte und die militärische Sicherheit sind ebenfalls nicht gefährdet. Die öffentliche Ordnung wurde nicht verletzt und es wurde kein Mißtrauen und keine Uneinigkeit herbeigeführt. Der Text wurde nicht von propägedischen Vorlesungen geschrieben, es gibt keine Direktansprache, keine N's Abkürzungen und keine Antisemitische Sprache.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

22.12.1945

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten
 Seriennummer: SN01-014103
 „Nachrichten aus den Bundesländern - Wien“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) - In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Häuptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

Z13.5

muß ausgefüllt werden
 Wien, den 23 . 12 . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: SN01-014103

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Salzburger Nachrichten

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ politisch unbedenklich

☐ politisch heikel

☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Wie das Volk gesäubert wird, Polizei, Verwaltung, Justiz

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

..De-Konstruktion 
 ..De-Konstruktion

..De-Konstruktion
..Informierend
..Nachdenken über Erzähl

...

..De-Konstruktion

..Informierend
..Nachdenken über I

..Genehmigt

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Es gehen den Beteiligten Infos, die sie
vielleicht nicht wissen sollten

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Ohne Emotionen, gibt nur eine Nachricht
ab

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Die Leser fühlen sich informiert, was in ihren
Land passiert, obwohl viel verheimlicht wird

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Salzburger Nachrichten

Seriennummer: SN01-014103

„Nachrichten aus den Bundesländern - Wien“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern. Wien. Säuberungsaktion im Staats- und
Wirtschaftsapparat

WIEN (ISB) - In einem Gespräch mit dem Tass-Korrespondenten machte der

...

..Zensur

..Zensur

..Zensur

..Zensur

provisorische österreichische Staatssekretär für Innere Angelegenheiten, Honner, Mitteilung über den Verlauf der Säuberung im Staats- und Wirtschaftsapparat Österreichs. Wie Honner mitteilt, bestand zur Zeit des Zusammenbruches des Naziregimes die Polizei zu 70 bis 80 Prozent aus Nazis. Im Offizierskorps war dieser Prozentsatz noch höher. Die führenden Stellen in den verschiedenen Ämtern waren von Nazis besetzt. In Wien gab es 9000 Polizisten, die zum größten Teil der Hitler-Partei angehörten. Die meisten von ihnen flohen beim Nahen der Roten Armee aus Wien. Die übriggebliebenen wurden entlassen. Auch in den Bundesländern wurden die Nazis aus der Polizei entlassen. Zum Teil im Dienst geblieben sind nur einfache Parteimitglieder, die zur Zeit der Flucht der Deutschen aus Wien aktiv gegen diese vorgingen. Diese Leute besetzten jedoch keine verantwortlichen Posten. Die Polizei stellt auch jene Offiziere wieder an, die unter Hitler wegen antifaschistischer Einstellung entlassen wurden. Besonders stark von Nazis durchsetzt, so fuhr Honner fort, sind die wirtschaftlichen Zentralen, der Finanz- und Verwaltungsapparat. Die Säuberung geht nur langsam von statten. Es wurde bisher noch kein einziger Prozeß gegen Naziverbrecher durchgeführt. Große Hauptlinge, die der Hitler-Partei geholfen haben, Österreich zu versklaven und auszuplündern, warten auf ihre gerichtliche Verurteilung. Zu diesen gehören unter anderen der Industriemagnat Philipp Schöller, ferner ein Mitglied der Regierung Seyß-Inquart und einer der engsten Mitarbeiter des Gauleiters von Niederösterreich, Graumann.

Z14.1

...

..De-Konstruktion

muß ausgefüllt werden
Wien, den 23.12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: A 201.470202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☐ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Nazi-Regenlicht in Wien

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

☐ sachlich-nüchtern

☒ emotional

☐ hetzerisch

..Emotionalisieren
..De-Konstruktion
..Nachdenken übe

..Begriffskompetent
..Abwertend

..Widersprüchliche Z
..Erkennen von Intenti

...

..Genehmigt trotz Dek

..Widersprüchliche
..Nachdenken über f
..Erkennen von Inter

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Der Schreiber wirkt emotionalisiert, dankt die ehemaligen "Hosis" Brauch. Beispiel: Viel kann man sich guttun, um Brauch zu doch."

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Verminderung des Ansehens der Hosis: (Verformung)

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien ☐ Ja ☒ Nein
- a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte ☐ Ja ☒ Nein
- a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mistrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen ☒ Ja ☐ Nein
- a4. Störung der öffentlichen Ordnung ☐ Ja ☒ Nein

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a3

In diesem Fall die Entschuldigung die Mann zu halten an

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
- ☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen. Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Schreiber hat eine starke Meinung. Er bringt seine persönliche Meinung stark zum Ausdruck. Aber dennoch ist es keine Verurteilung der Angelegenheit. Er bleibt einfach im Interesse der Bevölkerung.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

22.12.1945, Rödling

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
Seriennummer: AX01-470202
„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten
Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach Wien zurückkehren oder – was uns erspart bleiben möge – nach Wien zuziehen. Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlau genug, die „nötigen Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel kann uns net g'schehn; was wollen s' denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien sind, anfangen? Uns brauchen s' doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine Gesuche einreichten? Oder aber bewahrt es sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt. Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblümchen, das heute noch still und bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im Verborgenen blüht.

Z14.2

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22 . 12 . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AX 01 - 470202
Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung
Name des Verfassers: /

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

7000 müssen eine große Anzahl

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

..De-Konstruktion

- „De-Konstruktion“
- „Perspektive Sowjetische“
- „Begriffskompetenz“
- „Ironische Übung“
- „Polarisierend“
- „Strukturierungskompetenz“
- „Re-Konstruktion“
- „Perspektive Sowjetische“
- „Begriffskompetenz“

Genehmigt
Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Wien, 12. 5. 45

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum
Unterschrift Vorgesetzter

Wien, 12. 5. 45

- Seite 4 -

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
 Seriennummer: AZ01-470202
 „70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten
 Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil
 abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen
 nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach
 Wien zurückkehren oder – was uns erspart bleiben möge – nach Wien zurziehen.
 Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien
 haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten
 registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlaue genug, die „nötigen
 Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die
 geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo
 sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel
 kann uns net g’schehn; was wollen s’ denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien
 sind, anfangen? Uns brauchen s’ doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich
 um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht
 Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es
 für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von
 Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen,
 weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine
 Gesuche einreichten? Oder aber bewahrheitet sich wieder einmal das
 Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen
 läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und
 die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt.
 Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblödchen, das heute noch still und
 bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im
 Verborgenen blüht.

„Zensur“

Z14.3

muß ausgefüllt werden
 Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ01-470202
 Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
 Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung
 Name des Verfassers: Unbekannt

„De-Konstruktion“

„Widersprüchliche“
„Nachdenken über“
„De-Konstruktion“

„Wirkung“

„Widersprüchliche“
„De-Konstruktion“
„Abwertend“

„Untersagt“

„De-Konstruktion“
„Nachdenken über“
„Widersprüchliche“

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

von 70.000 sind 65.000 schon genug, noch wie
zu kommen

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

weil gegen Herr Pg geschlossen wird - wirkt
unprofessionell, von den 70.000 werden die
7000 dann gezinkt

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weisse dabei konkrete Textstellen nach.

und jetzt sind sie selbst zur Null geworden
Man glaubt sie nicht

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

wirkt aggressiv

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☒
☒ ☒
☒ ☒
☐ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: JA

es wird aggressiv gegen Herr Pg
er wird beleidigt und die Nationalsozialisten
werden als dumme bezeichnet - das ist

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Aufgrund der Tatsache, dass diese Artikel
verleidend und passiv aggressiv gegen andere
Personen schreibt - wird diese nicht akzeptiert

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Mödling, 22.12.25

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Mödling, 22.12.25

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-470202

„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten

Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach Wien zurückkehren oder - was uns erspart bleiben möge - nach Wien zuziehen.

Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlaue genug, die „nötigen

Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel

kann uns net g'schehn; was wollen s' denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien sind, anfangen? Uns brauchen s' doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich

um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es

für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine

Gesuche einreichen? Oder aber bewahrt sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen

läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt.

Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblümchen, das heute noch still und bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im

Verborgenen blüht.

..Zensur

..Zensur

Z14.4

muß ausgefüllt werden

Wien, den 11. 11. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ01-470202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: nicht vorhanden

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Widersprüchliche Z
..De-Konstruktion

..Bestärkend
..De-Konstruktion

..Genehmigt

..Emotionalisieren
..Widersprüchliche

..Regelbezug durch
..De-Konstruktion

..Begriffskompetenz
..Strukturierung
..Sprachethik

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

70000 Nazis kommen nach Österreich in

II.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

alles ist zensiert

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Kein Grund

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Ist alles sachlich berichtet geschrieben, außer manchmal gibt es Zwischenmeldungen wie in Zeile 4 „was uns erspart bleiben möge“, 7. Zeile 7 „schlau genug“

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

sachlicher wirkt normal und die emotionalen Zwischenmeldungen lässt Leser zustimmen und die Meinung nachvollziehen

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Text ist zu 90% sachlich geschrieben, es gibt wenige emotional geschriebene Stellen, aber diese sind gerechtfertigt, weil es gegen keine Vorgaben verstößt. Es wurde gegen keine demokratischen Prinzipien verstoßen, die Besatzungskräfte und die militärische Sicherheit sind ebenfalls nicht gefährdet. Die öffentliche Ordnung wurde nicht gestört und es wurde kein Mißtrauen und keine Uneinigkeit herbeigeführt. Der Text wurde nicht von gepurten Verlagen geschrieben, es gibt keine Direktanschrift, keine Adressierungen und keine nationalsozialistische Sprache.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Wien, 23.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-470202

„70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten

Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil

abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen

nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach

Wien zurückkehren oder – was uns erspart bleiben möge – nach Wien zuziehen.

Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien

haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten

registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlau genug, die „nötigen

Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die

geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo

sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel

kann uns net g'schehn; was wollen s' denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien

sind, anfangen? Uns brauchen s' doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich

um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht

Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es

für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von

Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen,

weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine

Gesuche einreichten? Oder aber bewahrheitet sich wieder einmal das

Spruchwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen

läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und

die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt.

Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblümchen, das heute noch still und

bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im

Verborgenen blüht.

Z14.5

muß ausgefüllt werden

Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ01-470202

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: _____

...

..De-Konstruktion 
..De-Konstruktion

..Zensur 
..Strukturierungskon
..De-Konstruktion
..Sprachethik

..De-Konstruktion 

..Widersprüchliche Z 
..De-Konstruktion

..Genehmigt trotz Dek 

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Resonanz, Kritik an Nachricht

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

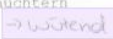
Sprache, handhabend, Spruch

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional 
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Der Schriftsteller ist losse und macht Vorwürfe.
"Aber selbst sie selbst zur Nase geworden."
"Man braucht Sie nicht!"

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
Seriennummer: AZ01-470202
„70.000 oder 7000 ‚anständige‘ Nazi“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

70.000 oder 7000 „anständige“ Nazi? Zum Abschluß der Registrierungslisten
Die Registrierung der Nationalsozialisten ist zum größten Teil abgeschlossen. Die Meldungsfrist ist abgelaufen. Die zuständigen Stellen nehmen nur noch Meldungen von Nationalsozialisten an, die entweder nach Wien zurückkehren oder – was uns erspart bleiben möge – nach Wien zuziehen. Das vorläufige Ergebnis der Registrierung? Man höre und staune! In Wien haben sich bis einschließlich 4. August rund 70.000 Nationalsozialisten registrieren lassen. Von ihnen waren rund 63.000 schlau genug, die „nötigen Unterlagen“ für ein Nachsichtsgesuch mitzubringen. In dieser Zahl sind die geflüchteten und internierten Nationalsozialisten nicht inbegriffen. Wo sind die sechsstelligen Zahlen, mit denen jeder Pg. um sich warf? „Viel kann uns net g'schehn; was wollen s' denn mit die 700.000 Nazi, die in Wien sind, anfangen? Uns brauchen s' doch!“ Nun, werter Herr Pg., Sie haben sich um eine Null geirrt und sind jetzt selbst zur Null geworden. Man braucht Sie nicht! Denn wären 700.000 ein Problem gewesen, 70.000 Menschen sind es für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine für eine Millionenstadt nicht. Immerhin, es drängt sich eine Fülle von Fragen auf. Soll man den ganzen 70.000 relative Anständigkeit zubilligen, weil sie sich überhaupt gemeldet haben, oder nur den 7000, die keine Gesuche einreichten? Oder aber bewahrheitet sich wieder einmal das Sprichwort von den Kleinen, die man fängt, und den Großen, die man laufen läßt? In ungefähr acht Wochen sind alle Vorentscheidungen zu treffen und die Registrierungslisten zur öffentlichen Einsichtnahme fertiggestellt. Acht Wochen Galgenfrist für manches Naziblümchen, das heute noch still und bescheiden (aber mit lauter und unbescheidener Vergangenheit) im Verborgenen blüht.

..Zensur

..Zensur

Naziblümchen
zur Null geworden

ZI5.1

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

..De-Konstruktion
..Erkennen von Inten

..De-Konstruktion
..Widersprüchliche Z
..Sprachethik

..De-Konstruktion

..Abwertend

..De-Konstruktion
..Nachdenken über
..Widersprüchliche

...

..De-Konstruktion
..Widersprüchliche Z

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 0201-014904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Österreichische Zeitung

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

gegen Hitler, Kampf um Wien

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

SS-Mitglieder, Hitlersche Tugenden, tolle Sprache

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

sehr Meinungsbezogen, dazugegen

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Die Wirkung wirkt ein schlechtes Bild

gegen die Hitler Partei (gerechtfertigt) aber nicht auf

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mistrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja	Nein
☐	☒
☐	☒
☒	☐
☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a3

Da sehr aufgesetzt wirkt und gegen Hitler Soldaten die mit Waffen von oben kämpfen gehen wird.

..Untersagt

..Nachdenken ü
..De-Konstruktio
..Polarisierend
..Regelbezug durch Pres

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Die Entscheidung ist aufgrund bekannter moralischer Grundsätze abzulehnen. Der Artikel wird nicht veröffentlicht, um keinen Schaden zu vermeiden.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Modling 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Modling 22.12.1945

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung

Seriennummer: ÖZ01-014904

„Der Wendepunkt Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere mächtige fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

..Zensur

..Zensur

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 0201 - 04904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 22. 12. 1945

Name der Zeitung: Österreichische Zeitung

Name des Verfassers: /

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Die Kommunisten sind die Gefahr

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Man muss von den Sowjets ansetzen. Das ist der einzige Weg Europa zu retten.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Die Kommunisten stellen die Gefahr dar und ihre Verbrechen sollen bekannt werden. Über den Österreichischen Volk.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Man muss von den Sowjets ansetzen. Das ist der einzige Weg Europa zu retten.

- Seite 2 -

...
..Begriffskompetenz
..De-Konstruktion
..Perspektive Sowjetische
..Strukturierungskompetenz

..Perspektive Sowjetische
..Re-Konstruktion

..Begriffskompetenz
..De-Konstruktion
..Strukturierungskompetenz
..Perspektive Sowjetische
..Ironische Überzeichnung

..Strukturierungskompetenz
..Perspektive Sowjetische
..Begriffskompetenz
..De-Konstruktion

„Genehmigt“

„Perspektive S“
„Begriffskomp“
„Begriffskomp“
„Strukturierung“
„Re-Konstruktion“
„Begriffskompetent“
„Begriffskompetent“

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☐
☐ ☐
☐ ☒
☐ ☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Hitlers Tyrannei hat den Eindeutigen, unumkehrbaren Soldaten...
...den Kampf gegen die...
...sein...
...den...
...den...
...den...

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

1945 12.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

1945 12.12.1945

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung

Seriennummer: ÖZ01-014904

„Der Wendepunkt Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns

„Zensur“

kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

ZI5.3

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 0201-014904
Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
Name der Zeitung: Österreichische Zeitung
Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.
Wunsch nach Unabhängigkeit, Propaganda gegen Krieg

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.
„Und die Arbeit unserer Väter & Brüder beauftragen.“

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Der Text ist emotional & nicht sachlich geschrieben.
Es wird so geschrieben, dass das Volk amüsant wird und nicht alle Hoffnungen des Landes zu verlieren.

III.3
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Kritik → Bürger Österreichs Hoffnungen haben, weil sich nicht als Nationalfeind

„Bestärkend“
„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“

„Nachdenken über“
„Emotionalisierung“

„Bestärkend“

...

..Genehmigt trotz Dekr

..Perspektivenüber
..Nachdenken über
..De-Konstruktion
..Nachdenken über E

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☒	☐
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Misträuen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bewerte die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Ich finde der Text sollte genehmigt werden da es
Voll wurde in Auftrag gegeben. Es ist emotional geschrieben
aber nicht falsch.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum 27.12.25
2340

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung
Seriennummer: ÖZ01-014904
„Der Wendepunkt Österreichs“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bängem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als Österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament

..Zensur
..Zensur

sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

Z15.4

muß ausgefüllt werden
Wien, den 20 . 12 . 1945
2

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: Ö201-014904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Österreichische Zeitung

Name des Verfassers: nicht vorhanden

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Achtsamkeit, welche Seite richtig

II.3
AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Abhängigkeit von anderen

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

neutral, stellt beide Seiten dar
"Im Westen steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Im Osten hingegen..."

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Zeigt den Lesern die Situation im Westen und im Osten

„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“
„Nachdenken über“
„De-Konstruktion“
„Begriffskompetent“
„Begriffskompetent“

„Begriffskompetent“
„Begriffskompetent“

..Genehmigt 

..Regelbezug durch  

..De-Konstruktion  

..Wirkung  

..Nachdenken über  

..Erkennen von Intention  

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- | | Ja | Nein |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien | ☐ | ☒ |
| a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte | ☐ | ☒ |
| a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen | ☐ | ☒ |
| a4. Störung der öffentlichen Ordnung | ☐ | ☒ |

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium
in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Bericht ist neutral geschrieben und nicht gefährdend
für die öffentlichen Interessen. Beide Seiten (Westen und
Osten) sind fair dargestellt. Der Text macht das Volk nicht
abhängig von einem anderen Staat oder Land, sondern zeigt
die Lage in Österreich.

Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum 22. 12. 1945, Wien

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung
Seriennummer: ÖZ01-014904
„Der Wendepunkt Österreichs“
Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben

..Zensur 

werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

Z15.5

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 0201-014904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Österreichische Zeitung

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

§

Einseitige politische Einflussnahme

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

..Strukturierung
..De-Konstruktion

..Erkennen von Intention
..Begriffskompetent
..Begriffskompetent

..Erkennen von Inten
..Perspektivenübernahme

..Untersagt

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- | | Ja | Nein |
|---|-------------------------------------|--------------------------|
| a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien | ☐ | ☐ |
| a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte | ☐ | ☐ |
| a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen | ☒ | ☐ |
| a4. Störung der öffentlichen Ordnung | ☐ | ☐ |

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Österreichische Zeitung

Seriennummer: ÖZ01-014904

„Der Wendepunkt Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Wendepunkt Österreichs

Mit bangem Herzklopfen beobachteten alle Österreicher die Geschehnisse der letzten Monate. Als die sowjetischen Panzer in Wien einrollten und für die Unabhängigkeit des österreichischen Volkes tapfer den Tod mit offenen Armen willkommen hießen, wussten wir, daß die Schattenjahre vorüber sind und unsere friedliebende Heimat wieder aufblühen kann. Sieben Jahre lang waren wir der Schreckensherrschaft der deutschen Okkupation ausgeliefert. Sieben lange Jahre, an denen SS-Patrouillen durch unsere österreichischen Straßen und Gassen zogen. Auf wen machen sie Jagd, wenn nicht auf unsere stolzen Männer in rot-weiß-roten Farben, die gemeinsam mit den sowjetischen Soldaten im Widerstand verbündet gegen die Hitlersche Tyrannei ankämpften? Es ist nun ratsam wachsam zu bleiben, und die Arbeit unserer Kameraden, Brüder und Väter fortzuführen. Wir als österreichisches Volk stehen nun an einer Wegzweigung. Im Osten steht der Wiederaufbau auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit. Dort hilft man dem Arbeiter, das zerstörte Leben neu zu ordnen, den Alten und Kranken, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Westen dagegen dringt immer stärker der Geist des Marktes und der Abhängigkeit ein. Während sowjetische Soldaten Seite an Seite mit uns kämpften und nun Brot mit unseren Kindern teilen, schicken andere Mächte fertige Pläne, Bedingungen und Kredite, die nicht ohne Zinsen bleiben werden. Österreich darf sich nicht wieder zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Interessen machen lassen. Die wahre Freiheit eines Volkes beginnt nicht mit Geld und Waren, sondern mit Arbeit und Gleichheit. Wer heute den Wiederaufbau diktiert, bestimmt morgen die Richtung unseres Lebens. Unser Volk muss wachsam sein, dass es nicht in neue Abhängigkeit gerät.

..Zensur

geringes Anlitz

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Zensur

..Erkennen von Int

..De-Konstruktion

..Nachdenken über Erz

..Kritisierend

..De-Konstruktion

..Perspektivenüberna

..De-Konstruktion

muß ausgefüllt werden

Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

ABGELEHNT

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: WK07-010207

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Wiener Kurier

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☒ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Trennung von D geht nicht in 1 Tag, 10 mehr selbstbestimmung

II.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

/

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

sehr Patriotisch, Ein Österreich dass unabhängig ist muss eine Entscheidung selbst treffen

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Hetzt gegen Abhängigkeit

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☒	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☒	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a3

Es wird abgelehnt geteilt dass alles für uns
entschieden wird.

..Untersagt

..De-Konstruktion
..Regelbezug durch
..Erkennen von Intention
..Begriffskompetent

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

zu stark für Selbstbestimmung und gegen
eine totale Kontrolle der Außenwelt

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

22.12 Mödling

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

22.12. Mödling

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) - Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verweben. Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

Z16.2

muß ausgefüllt werden

Wien, den __ . __ . 1945

VERTRAULICH

..De-Konstruktion

..Nachdenken

..Strukturierung

..Begriffskomp

..Perspektive Sov

..De-Konstruktion

..Erkennen von Intention

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: WK01-010201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1915

Name der Zeitung: Wiener Kurier

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☒ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Trennung Österreichs, Unstimmigkeit, Generatverdacht, Wahlen

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Der Artikel suggeriert, dass die Verwaltungen der Bundesstaaten nicht funktionell funktionieren, würde.

Der Bericht zeigt, dass der Bergdampf einer der militärischsten freien Staaten Union wird, was sich keine Ansprüche zu haben und selbst Österreich als politisch freies Land dar

bezieht

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

☐ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Die Tonlage ist negativ und es wird Vorurteile gestiftet

Die Wortwahl zeigt den Glauben an einen

Unfähigkeit unter die freien Arbeiter

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Die Presse wird mit einem besorgniserregenden und

empfinden. Somit angesichts und lässt das Problem

nicht in ihrer Freiheit stehen

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
- a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
- a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
- a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja	Nein
☐	☒
☒	☐
☒	☐
☒	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

..De-Konstrukt
..Perspektive S
..Regelbezug c
..Strukturierung

..Re-Konstruktion
..Begriffskompetent

..Begriffskomp
..Strukturierung
..De-Konstrukt

..Erkennen von Intention
..Perspektive Sowjetische
..Regelbezug durch Press
..Re-Konstruktion

..Untersagt

..Regelbezug dui
..Begriffskomp
..Strukturierung
..Perspektive Sov
..Re-Konstrukt
..De-Konstrukt
..Begriffskomp

..Zensur

Prüfkriterium: a3

"Ein Österreich, das unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen. Dieser Satz verleiht den falschen Glauben Österreich könne nicht unabhängig sein ohne eine gewisse Lenkweisung der sowjetischen Sowjetrepublik."

Prüfkriterium: a6

Probleme sind tiefgreifend. Hiermit lässt der Autor die Leser glauben, dass die Entnazifizierung und Vernichtung der Besatzungsmächte nicht ungehindert ablaufen würde."

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Die Sicherheit der kommunistischen Besatzungstruppe wird durch Unversicherheit und Angst unter der Arbeiter in Gefahr gebracht. Ein Besatzungsleiter überlässt kann durch solche Äußerung sich gefährlichen verdienen. Aufgrund der Tatsache dass der DDRK Handlungs-spielraum genommen wird durch Aussagen wie "Entscheidungen selbst treffen" kann eine Veröffentlichung nicht genehmigt werden. Im Falle eines förmlichen Einflusses in der Politik müssen die Sowjets Möglichkeiten zur Einseitigkeit freilegen."

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) - Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verwoben. Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr

Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

ZI6.3

Wien, den __ . __ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: WK01-010201
 Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
 Name der Zeitung: Wiener Zeitung
 Name des Verfassers: unbekannt

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.
☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.
Öffnung Deutschland - Österreich

II.3
 AUFGABE muß ausgeführt werden
 Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.
Geld

II.4
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.
Hintergrund: Geld ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft. Es ist wichtig, dass die Bevölkerung weiß, dass die Regierung die Wirtschaft kontrolliert. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.
☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.
Der Text ist sachlich und nüchtern geschrieben. Es wird nicht viel emotional geschrieben. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren.

III.3
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.
Der Text ist sachlich und nüchtern geschrieben. Es wird nicht viel emotional geschrieben. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren. Die Regierung ist verpflichtet, die Wirtschaft zu kontrollieren.

„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“
„Nachdenken über“
„Besorgniserregend“
„Regelbezug durch Press“

„Genehmigt trotz Dekr“

„Regelbezug durch“
„Perspektivenüb“
„De-Konstruktion“
„Informierend“
„Perspektivenüb“

„Zensur“
„Zensur“

Für weitere Fakten gelehrt und sehr wenig eigene
Meinung gelehrt. Somit können sich die Leser
selbst ihre Meinung bilden.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden.

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☒	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden.

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium
in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: a4

Dadurch, dass der Text viele Fakten nennt die nicht
wirklich positiv sind, ist das das Volk verunglückter
und somit die öffentliche Ordnung durcheinander.

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden.

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden.

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Gibt dem Verlag die Absicht des öffentlichen
der Öffentlichkeit. Sind ich der Artikel
und bekommt sie die Information der Bevölkerung.
Somit wird der Artikel veröffentlicht werden
weil es recht hat um Kenntnisnahme was
ihnen zu tun passiert.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Mödling 22.12.2025
Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) - Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der
endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag
vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter
Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit
Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen,
wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander **verwoben**.
Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es
wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte

..Zensur

..Zensur

dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

Z16.4

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: WK01-610201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Wiener Kurier

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ politisch unbedenklich

☒ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Österreich ist unabhängig Deutschland getrennt

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Die Situation sehr schlecht

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weisse dabei konkrete Textstellen nach.

Das jeder seine eigene Regeln hat und ein eigenständiges Österreich eigene Regeln haben muss

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Aufforderung sich von Deutschland zu trennen

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..De-Konstruktion

..Erkennen von Intention

„Genehmigt“

„Begriffskompetenz“

„Affirmierend“

„Nachdenken über E“

„De-Konstruktion“

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium
in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Bericht über den Verstoß des Österreichischen Bundesrats gegen die
da von sich selbst dem Verstoß mit OE in vielen Punkten
abweichen und ein eigenes, eigenständiges Verstehen muss selbst
funktionieren.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden
Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

AC

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum Wien, 22.12.1945

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) - Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der
endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag
vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter
Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit
Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen,
wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verwoben.
Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es
wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte
dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen
zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem
Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen
Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die
Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage
entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die
Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr
Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das
österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig
beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es
bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position
ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese

„Zensur“

stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die Österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

ZI6.5

muß ausgefüllt werden
Wien, den __ . __ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: WKA-010201

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Wiener Kurier

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Besatzungsgebiet, Wahlen, Souveränität

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐

„De-Konstruktion“

„Genehmigt“

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ Veröffentlichung genehmigt

☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Wiener Kurier

Seriennummer: WK01-010201

„Keine lange Besetzung Österreichs“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Keine lange Besetzung Österreichs

Wien (aw) - Die vier Großmächte sprechen von der Durchführung der endgültigen Trennung Österreichs von Deutschland diesen Herbst. Dies mag vielleicht Überraschung hervorrufen, da die provisorische Regierung unter Renner Österreich bereits als unabhängigen Staat proklamiert hat. Doch seit Hitlers Überfall sind die zwei Länder in verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bereichen weiterhin miteinander verwoben. Solch eine Trennung kann nicht an einem Tag durchgeführt werden, und es wird berichtet, daß angeblich Tag und Nacht seitens der Besatzungsmächte dafür gearbeitet wird. Die Probleme aber sind tiefgreifend, und Spannungen zwischen den Bundesländern erschweren die Zusammenarbeit. Vertraulichem Briefverkehr zufolge herrsche nun eine gewisse Unstimmigkeit in manchen Kreisen, wie die Trennung dieser beiden Staaten aussehen soll. Die Großmächte behalten sich vor, so zu handeln, wie es der veränderten Lage entspricht. Teile der Bevölkerung sind stark verunsichert. Zurecht? Die Österreicher fürchten abermals, daß nicht Recht, sondern Willkür über ihr Land und Schicksal entscheidet. Der Verdacht erhärtet sich, daß das österreichische Volk pauschal unter Generalverdacht steht. Gegenwärtig beanspruchen die Großmächte weiterhin die Macht über das ganze Land, und es bleibt abzuwarten, wann die vom Volk gewählte Regierung diese Position ersetzt. Die Erlaubnis für die demokratischen Wahlen und wann diese stattfinden, soll in den nächsten Wochen der provisorischen Regierung mitgeteilt werden. Von offizieller Seite der Alliierten ist bestätigt, daß die Besetzung und Verwaltung in Österreich rascher als in Deutschland übergeben werde. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, daß die Großmächte sich an ihre eigenen Regeln halten. Ein Österreich, daß unabhängig ist, muss seine Entscheidungen selbst treffen.

„Zensur“

Willkür über ihr Land

Z17.1

muß ausgefüllt werden

Wien, den 23. 12. 1945

VERTRAULICH

..De-Konstruktion

..Kritisierend

..Nachdenken über
..Sprachethik
..De-Konstruktion
..Strukturierungskompetenz

..Polarisierend

..De-Konstruktion
..Nachdenken über

..Nachdenken über
..De-Konstruktion
..Regelbezug durch Pres.

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: M001-01904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 27.12.1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

klein und grün

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Sieht sehr eindeutig gegen Alliierte

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Die Alliierten werden als gering, feindselig und klein
erwähnt. Beispiel: der geringe militärische Nutzen (geheim)

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Leser werden schockiert und aufgebracht

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja	Nein
☐	☒
☒	☐
☒	☐
☐	☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: A1

Die Besatzer werden als feind und militärisch erklärt

Prüfkriterium: A3

Die Alliierten werden abgerufen und gering bezeichnet

..Untersagt

..Regelbezug du
..De-Konstruktion
..Erkennen von Intention
..Zensur

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Text ist gegen die Absicht und mündelhaft genehmigt
zu sein.

ABGELEHNT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: NÖ01-018904

„Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben.

Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsaliieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das

österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Härte und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und

willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus

Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht

und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die

Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht

getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser

Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein

wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und

Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß

geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer

wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht

an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die

Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen

Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des

österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter

fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen - die

wohlkurierte Fassade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr

wahres, gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

..Zensur

..Zensur

Z17.2

muß ausgefüllt werden

Wien, den 22 . 12 . 1945

VERTRAULICH

...

..De-Konstruktion

Perspektive
Begriffskor
Begriffskor
Perspektive S
Nachdenken
Strukturierungskompet
..De-Konstruktion
..Indoktrinierend
..Begriffskompetent

..De-Konstruktion

..Affirmierend
..Perspektive So
..Emotionalisierend
..De-Konstruktion

..Regelbezug durc
..Perspektive Sowj
..Re-Konstruktion

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: 10001-018904
Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
Name der Zeitung: Neues Österreich
Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Aufhetzung, Revolution, Machtübernahme, sehr heikel

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Sei verstoßen gegen unsere Besatzungszone, wie die Sowjets bieten unseren österreichischen Grenzern besten Schutzqualität und Arbeit. Dieses Blatt darf auf die bestmögliche Propaganda und schädigt unser Regime.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

dringender, schillernder, geringes Ansehen

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Sei hetzt gegen unserer Vorgesetzte

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

- ☐ ☒
☒ ☐
☒ ☐
☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: A2

Sei gefährdet das Ansehen unsere schönen Volkst Arbeiter orientierten Besatzungszone

Prüfkriterium: A3

- 1 -

..Untersagt

..Ironische C
..Re-Konstru
..Begriffskor
..Perspektive So
..Affirmierend
..Strukturierungskompet
..Begriffskompetent

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☐ Veröffentlichung genehmigt

☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Das Blatt zeigt mir unheimlich das österreichische Volk, was, dem Volk ist und gefährdet die Ehre und Zerschmetterung der Obigen westlichen.

Genehmigt

Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

22.12.95, Hildesheim

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

22.12.95, Hildesheim

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: NÖ01-018904

„Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben.

Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsaliieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Härte und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und

willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht

getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und Männer lungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß

geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die

Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter

fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen - die wohlkurierte Fassade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr wahres, gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

..Zensur

..Zensur

..Zensur

..Zensur

muß ausgefüllt werden
Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: NÖÖA-018904

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.19.45

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

viere Kriegsschuld, neue Verantwortung, Stabilität

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

gibt es nicht

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☒ emotional
☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

es wird erwähnt dass während in Wien diskutiert wird in der Provinz, dass es tagtäglich ums Überleben geht. >rostlos -> emotional

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

traurig und mitreißend -> gut geschieden

- Seite 2 -

und gegen die in Wien geschosse

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja	Nein
☐	☒
☐	☒
☒	☐
☐	☒

„De-Konstruktion“
„De-Konstruktion“

„Zensur“

„De-Konstruktion“
„De-Konstruktion“

Besorgniserreger
Nachdenken übe
„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“

..Regelbezug durch
..De-Konstruktion

...

Genehmigt trotz Dek

Perspektivenübern:
De-Konstruktion
Erkennen von Int
..Wirkung

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: ~~Wien~~ 23

~~Wien~~ gegen die in Wien geschossen
wird

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

ich bin dafür weil der text
sehr emotional geschrieben ist und
sich an das Volk richtet Motivation
für neuen Wiederaufbau

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum

Modling, 22.12.25

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Modling, 22.12.25

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich

Seriennummer: N001-018904

„Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben.

Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsaliieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das

österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Hämme und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem

Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus

Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die

Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser

Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und

Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer

wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die

Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des

österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen - die

wohlkurierte Fassade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr wahres, gleriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

muß ausgefüllt werden
Wien, den 22. 11. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: NÖ 01-018909

Datum der geplanten Veröffentlichung: 22. 11. 1945

Name der Zeitung: Neues Österreich

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Frust, Eigenständigkeit, Unzufriedenheit

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

es war nicht rechtmäßig die Aufsicht führen

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Sehr hart, direkt "Wir übersehen ein Volk, das geschlossen vorsteht"

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Aufruf zur Veränderung

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien ☐ Ja ☒ Nein
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte ☒ Ja ☐ Nein
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen ☒ Ja ☐ Nein
a4. Störung der öffentlichen Ordnung ☒ Ja ☐ Nein

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a2

Im Text steht das Bestreben der österreichischen Volkspartei, das Volk zu beeinflussen - dies kann zu Aufständen/Protesten gegen Soldaten führen

...
..De-Konstruktion

..Affirmierend

..De-Konstruktion

..Erkennen von Intention

..De-Konstruktion
..Regelbezug du
..Nachdenken ü
..Polarisierend

„De-Konstruktion“

Begriffskompetenz
„Polarisierend“
„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“

„De-Konstruktion“
„Widersprüchliche Z“

„Untersagt“

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: N001-018904
Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945
Name der Zeitung: Nachrichten aus den Bundesländern - NO
Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
☒ politisch heikel
☒ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Wie das Volk leidet

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Weil es zeigt, was die Leute mit Nacht auf der Bevölkerung vor haben.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Es ist streng und sagt was alle für Österreich getan wurde

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Dass sie das Volk auffordern, die Sachen fürs Land zu machen, aber dennoch sie "schön" was sie durchmachen

- Seite 2 -

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen
a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

☒ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☒ ☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Genehmigt
Abgelehnt

ABGELEHNT

Ort, Datum

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Neues Österreich
 Seriennummer: NÖ01-018904
 „Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Nachrichten aus den Bundesländern - Niederösterreich

Während in Wien auf politischer Ebene Spielchen geführt werden, kämpfen die österreichischen Menschen in den Provinzen tagtäglich ums Überleben. Kameraden berichten, daß Besatzungssoldaten die Bevölkerung schikanieren, nach Belieben drangsaliieren und ihre Macht zur Schau stellen. Das österreichische Volk hat nicht eine Tyrannei durchlebt, um nun durch neue Herren abermals mit Hämme und Gewalt konfrontiert zu werden. Ja, gar mit dem Tod! Kameraden, dies ist nicht die Freiheit, für die wir gekämpft haben und willentlich gefallen sind. Wir haben gelernt, daß Ordnung nicht aus Willkür, sondern aus Disziplin entsteht. Dort, wo Kameradschaft herrscht und Befehl und Gehorsam ihren Platz haben, gibt es Sicherheit für die Familie und eine Perspektive für die Heimat. Wir haben unsere Pflicht getan, Befehle ausgeführt, und im Glauben an ein starkes Österreich unser Blut vergossen. Doch die Lage wirkt trostlos. Der Hunger wütet wie ein wilder Eber im Land. Fabriken, Häuser, und Straßen liegen in Trümmern, und Männer hungern wie Tölpel am Stadtrand. Wir brauchen ein Volk, daß geschlossen dagegen vorgeht. Wir brauchen ein Volk, das seine Männer wertschätzt; und damit die Grundlage für Wiederaufbau. Wir sind aber nicht an Verherrlichung interessiert. Wir fordern Verantwortung und die Wiederherstellung von Sicherheit und Stabilität in unserem Land. In diesen Tagen suchen viele nach Führung, die schützt und zugleich die Würde des österreichischen Volkes achtet. Diese Führung findet sich nicht unter fremden Schutzmächten; und wie es die Berichte bestätigen - die wohlkurierte Fassade der sogenannten Befreier beginnt zu bröckeln, und ihr wahres, gieriges Antlitz tritt ans Tageslicht. (j. m.)

Z18.1

muß ausgefüllt werden
 Wien, den 22 . 12 . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ 01-479902

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.

☒ politisch unbedenklich
☐ politisch heikel
☐ propagandistisch

II.2
 AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Nachrichten aus den Bundesländern

..Widersprüchliche
..De-Konstruktion
..Ablehnend

..Zensur
..De-Konstruktion

..Genehmigt

..Widersprüchliche
..Affirmierend
..De-Konstruktion
..Regelbezug durch Pr

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden

Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☒ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Der Artikel ist zwar hetzerisch gehalten, aber unüberprüfbar.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

hetzerisch aber ohne Zensur

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

- | Prüfkriterium | Ja | Nein |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien | ☐ | ☒ |
| a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte | ☐ | ☒ |
| a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen | ☐ | ☒ |
| a4. Störung der öffentlichen Ordnung | ☐ | ☒ |

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: /

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen. Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Text ist zwar ein wenig hetzerisch, aber grundlegend auf Fakten basierend und wird auch mit Fakten bekräftigt, somit auch unbedenklich.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Möding 22.12.1945

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Möding 22.12.1945

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-479902

„Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam

Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben. „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi, Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die österreichische Nazi-Partei.“

ZI8.2

muß ausgefüllt werden

Wien, den 12. 12. 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Vervollständige die Angaben:

Seriennummer des Artikels: AZ01-479902

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ politisch unbedenklich

☐ politisch heikel

☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Nähere Aufklärung des Drucks auf Österreich

II.3

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.

Sachliche / kühle Erklärung

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

Entnazifizierung

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium

a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien

a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte

a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss-
trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen

a4. Störung der öffentlichen Ordnung

Ja Nein

☐

☒

☐

☒

☐

☒

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ Veröffentlichung genehmigt.

☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Zeitungsartikel zeigt uns starken Entzweiung
den Druck der politischen auf unser Angelegenheit
Befürchtung hatte keine Chance gegen die über-
dimensional große Armee der Deutschen &
imperialistischen Pfaffen. Wir die besetzten Besatzung
zeigen unseren Grenzen selbstverständlich die
Wahrheit, die sich sie auch verdient haben.
Und ein Recht darauf haben.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Mieding, 22.12.65

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Mieding, 22.12.65

Unterschrift Vorgesetzter

- Seite 4 -

„De-Konstruktion“

„Begriffskompetent“

„Genehmigt“

„De-Ko“

„Begriff“

„Affirmier“

„Nachd“

„Begriff“

„Perspekt“

„Re-Konst“

„Strukturi“

„Ironische“

„Begriffskompetent“

„Begriffskompetent“

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
 Seriennummer: AZ01-479902
 „Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam

Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben. „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi, Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die österreichische Naziartei.“

Z18.3

muß ausgefüllt werden
 Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ01-479902

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: Unbekannt

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
- ☐ politisch heikel
- ☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Wiederaufnahme Nürnberger Prozess (Pöcher)

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden
 Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

„De-Konstruktion“

„Sprachethik“
„De-Konstruktion“

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

Ausgangsschild klingt nicht neutral

...

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.
es wird zitiert bzw. das Gangesagt was ein Bericht war!

III.3
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

gegen Hitler

„De-Konstruktion“

„Erkennen von Intention“

...

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☒	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: a3

Es wird unterworfen, dass Deutschland geheime Beziehungen
zu 3 Nazis hat

(Misstrauen gegenüber Deutschland)

„De-Konstruktion“

„Widersprüchliche Z“
„Regelbezug durch“

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ Veröffentlichung genehmigt
☒ Veröffentlichung untersagt

V.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Das meiste wird zitiert & es wird erwähnt, dass keine weiteren politischen
Aus z.B. dem Bericht von Mr. Mesdsmith

„De-Konstruktion“

„Genehmigt trotz Dek“

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Ort, Datum Möding, 21.12.2015

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
 Seriennummer: A201-479902
 „Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam
 Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete Österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die Österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die Österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches Österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben.
 „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi. Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die Österreichische Nazi-Partei.“

..Zensur

Z18.4

muß ausgefüllt werden
 Wien, den 22 . 12 . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: A201-479902

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers:

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.

- ☐ politisch unbedenklich
- ☒ politisch heikel
- ☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Verhängnisvoll, politisch, Regierung

II.3

..Zeitlichkeit
 ..De-Konstruktion

AUFGABE muß ausgeführt werden
Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

II.4
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ sachlich-nüchtern
☐ emotional
☐ hetzerisch

III.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. Weise dabei konkrete Textstellen nach.
Der Text ist eher sachlich geschrieben und zeigt kaum Emotionen.

III.3
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.
Informelles, sachlicher Text

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☒
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☒
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Mißtrauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☒
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☒

IV.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Bei Auswahl von Ja: Erläutere den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. Arbeite konkrete Textstellen dabei heraus.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ Veröffentlichung genehmigt
☐ Veröffentlichung untersagt

V.2
AUFGABE muß ausgefüllt werden
Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.
Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der Text beschreibt den Sachverhalt der Vergangenheit über die Regierung ganz sachlich. Keine Anspielungen auf irgendwelche falschen Gedanken. Es ist nicht möglich ein Satz, welches als feile Propaganda angesehen werden könnte, welches historisch jedoch stimmt, da es genauso abgelaufen ist.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

GENEHMIGT

Genehmigt

Abgelehnt

Wien 22.12.1945

Ort, Datum

..De-Konstruktion

..Informierend

..De-Konstruktion

..Genehmigt

..Zeitlichkeit

..De-Konstruktion

..Nachdenken

..Polarisierend

..Affirmierend

..Zeitlichkeit

..De-Konstruktion

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung
 Seriennummer: AZ01-479902
 „Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“
 Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam

Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben. „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi, Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die österreichische Nazi-Partei.“

Z18.5

muß ausgefüllt werden
 Wien, den ____ . ____ . 1945

VERTRAULICH

- Nur für den Dienstgebrauch -

I. Allgemeine Angaben

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Vervollständige die Angaben.

Seriennummer des Artikels: AZ01-479902

Datum der geplanten Veröffentlichung: 23.12.1945

Name der Zeitung: Arbeiter Zeitung

Name des Verfassers: _____

II. Inhaltliche Feststellungen

II.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Kreuze das Zutreffende an.

- ☒ politisch unbedenklich
- ☐ politisch heikel
- ☐ propagandistisch

II.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden
 Gib den Inhalt in drei bis fünf Stichworten wieder.

Ueberfall, Anschluss, Internationale Belege

II.3

AUFGABE muß ausgeführt werden
 Markiere am Artikel Textstellen in ORANGE, die zu zensieren sind.

..De-Konstruktion 
 ..De-Konstruktion

II.4

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe, warum die Textstellen in ORANGE zu zensieren sind.

III. Sprachliche Feststellungen

III.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ sachlich-nüchtern

☐ emotional

☐ hetzerisch

III.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Begründe die Tonlage des Artikels, beispielsweise anhand Wortwahl und Satzstruktur, in ganzen Sätzen. **Weise** dabei konkrete Textstellen nach.

III.3

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Analysiere die Wirkung der sprachlichen Gestaltung des Artikels auf die Leserschaft in ganzen Sätzen.

IV. Prüfung gemäß Pressedekret

IV.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

Prüfkriterium	Ja	Nein
a1. Verstoß gegen demokratische Prinzipien	☐	☐
a2. Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungskräfte	☐	☐
a3. Herbeiführung von Uneinigkeit unter den Alliierten oder Miss- trauen und Feindschaft gegen Besatzungsmächte oder Truppen	☐	☐
a4. Störung der öffentlichen Ordnung	☐	☐

IV.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Bei Auswahl von **Ja**: **Erläutere** den Verstoß gegen das jeweilige Prüfkriterium in ganzen Sätzen. **Arbeite** konkrete Textstellen dabei **heraus**.

Prüfkriterium: _____

V. Entscheidungsvorschlag über Publikation

V.1

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Kreuze das Zutreffende an.

☒ Veröffentlichung genehmigt

☐ Veröffentlichung untersagt

V.2

AUFGABE muß ausgefüllt werden

Beurteile die Entscheidung in V.1 ausführlich in ganzen Sätzen.

Mindestwortanzahl: 100 Wörter.

Der unterzeichnende Beamte bestätigt die Prüfung nach Maßgabe der geltenden Presseordnung. Das Unterschriftenkürzel ist mit dem Stempel anzufügen.

Genehmigt

Abgelehnt

GENEHMIGT

Ort, Datum

Nach Prüfung auf Vollständigkeit durch Vorgesetzten

Ort, Datum

Unterschrift Vorgesetzter

„Genehmigt“

...

Artikelmanuskript zur Durchsicht vor Veröffentlichung

Arbeiter Zeitung

Seriennummer: AZ01-479902

„Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluss kam“

Geplantes Veröffentlichungsdatum: 23.12.1945

Der Ueberfall auf Oesterreich. Wie es zum Anschluß kam

Nürnberg, 28. November. (ACA.) Bei der heutigen Wiederaufnahme des Nürnberger Prozesses wurde ein Bericht Mr. Messersmiths verlesen; Messersmith war von 1930 bis 1934 amerikanischer Generalkonsul in Berlin und von 1934 bis 1937 amerikanischer Gesandter in Wien. In dem Bericht heißt es, daß Dr. Dollfuß, der später von den Nazi ermordete österreichische Bundeskanzler, sein Nachfolger Dr. Schuschnigg und Bundespräsident Miklas Messersmith davon Mitteilung machten, daß die Nazi einen dauernden Druck auf die österreichische Regierung ausübten, um in das Kabinett einzudringen. Die Nazi bedienten sich wirtschaftlicher Druckmaßnahmen und der Propaganda und verübten Terrorakte, um die österreichische Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen. Messersmith berichtet weiter von den Intrigen des als Kriegsverbrecher angeklagten Dr. Seyß-Inquart, der am Tage des deutschen Einmarsches österreichischer Bundeskanzler wurde und später zum Reichskommissar von Holland ernannt wurde. Messersmiths Bericht schließt mit folgenden Worten: Nachdem er im Jahre 1938 Gewißheit darüber erlangt hatte, daß Frankreich und England nichts unternehmen würden, und da er wußte, daß Italien handlungsunfähig war, holte Hitler zum endgültigen Schlag gegen die Unabhängigkeit Österreichs aus und trieb damit die Reihe der verwerflichsten, heimtückischsten, aber leider erfolgreichen Maßnahmen, die er getroffen hatte, um einen souveränen Staat zu zerstören, auf die Spitze. In den Dokumenten befanden sich Briefe, die über die Rolle Seyß-Inquarts bei der Besetzung Österreichs im Jahre 1938 Aufschluß geben. „Seyß-Inquart war eigentlich der erste Quisling. Deutschlands offizielle Stellen unterhielten geheime Beziehungen zu den österreichischen Nazi, Seyß-Inquart war das Aushängeschild für die österreichische Naziartei.“